

WIR LEBEN **VIELFALT**

Schützen, was zählt.

Inhaltsverzeichnis

KONZERNLAGEBERICHT

004 Konzernlagebericht 2017

004	Wirtschaftliches Umfeld
004	Rechtliches Umfeld
005	Geschäftsverlauf des Konzerns 2017
010	Österreich
012	Tschechische Republik
014	Slowakei
016	Polen
018	Rumänien
020	Baltikum
022	Ungarn
024	Bulgarien
026	Türkei/Georgien
027	Sonstige CEE
029	Übrige Märkte
031	Zentrale Funktionen
031	Geschäftsverlauf nach Bilanzabteilungen
031	Konsolidierte Nichtfinanzielle Erklärung
031	Corporate Governance
031	Forschung und Entwicklung
031	Risikomanagement und Finanzinstrumente
034	Ausblick 2018

KONZERNABSCHLUSS

037	Konzernbilanz
038	Konzerngewinn- und Verlustrechnung
039	Konzerngesamtergebnisrechnung
040	Konzerneigenkapital
042	Konzernkapitalflussrechnung
044	Konzernanhang
044	Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Hinweis:

Unser Ziel war es, den Jahresfinanzbericht möglichst leicht und flüssig lesbar zu gestalten. Deswegen wurde auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.

053	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für einzelne Posten des Konzernabschlusses
068	Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden
073	Segmentberichterstattung
080	Finanzinstrumente und Risikomanagement
103	Erläuterungen zum Konzernabschluss
175	Corporate-Governance-Bericht
190	Bericht des Aufsichtsrats
193	Erklärung des Vorstands
194	Bestätigungsvermerk

LAGEBERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS NACH UGB

201	Unternehmensprofil
202	Lagebericht 2017
202	Geschäftsverlauf der VIG Holding
206	Risikobericht
208	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess
209	Angaben gemäß § 267 Abs. 3a in Verbindung mit § 243a UGB
209	Ausblick

EINZELABSCHLUSS

213	Bilanz
215	Gewinn- und Verlustrechnung
217	Anhang 2017
230	Gewinnverteilungsvorschlag
231	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
235	Erklärung des Vorstands
236	Bericht des Aufsichtsrats
239	Abkürzungsverzeichnis

KONZERNLAGEBERICHT

Konzernlagebericht 2017

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Laut den Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) brachte das vergangene Jahr 2017 der Weltwirtschaft einen Aufschwung von 3,6% im realen Wachstum (2016: +3,2%), der vor allem von einem markanten Anstieg im Welthandelsvolumen (+4,2% im Vergleich zu +2,4% im Jahr 2016) getragen war. Zwar stieg der Ölpreis (Brent) wieder auf ein Jahresmittel von etwa USD 50 je Barrel, der Wirtschaftsaufschwung war jedoch robust genug, dass sich die wichtigen Indikatoren trotzdem vorwiegend positiv entwickelten. So stieg etwa die Inflationsrate weltweit auf +3,1%, während sich speziell in Europa sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die Neuverschuldung rückläufig entwickelten. Die Investitionsvolumina blieben mit einem Plus von 0,5% weltweit relativ konstant. Während sie 2017 in der Gesamtheit der Emerging Markets um knapp 1,0% zurückgingen, stiegen sie in Zentral- und Osteuropa (CEE) um 2,3% an. Das kaufkraftbereinigte reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) der CEE-Länder, in denen die VIG tätig ist, stieg im vergangenen Jahr um 4,1%, während jenes der EU-15 um lediglich 2,1% wuchs.

Auf den internationalen Kapitalmärkten konnte sich Österreich mit einer Bewertung von „AA+“ und stabilem Ausblick durch die Rating-Agentur Standard & Poor's nach wie vor günstig refinanzieren. Zudem war die Neuverschuldung mit unter einem Prozent des BIP verhältnismäßig gering. Das Wachstum des realen BIP verdoppelte sich laut Angaben des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr von 1,5% auf 3,0%. Das Investitionswachstum war wie im Jahr 2016 einer der beiden Haupttreiber des Wirtschaftswachstums. Als zweiter wesentlicher Motor diente Österreichs Wirtschaft der Außenhandel. In der Versicherungsindustrie stieg das Gesamtprämienvolumen an, während jenes der Lebensversicherung unter dem Einfluss des Niedrigzinsumfeldes weiter zurückging. Die guten Wachstumsraten in der Schaden-/Unfall- sowie Krankenversicherung konnten die Rückgänge insbesondere im Lebensversicherungs-Einmalersgeschäft überkompensieren.

Auch in CEE war das Jahr 2017 aus makroökonomischer Sicht ein Jahr des Wachstums. Die Konvergenz in Richtung der BIP-Niveaus Westeuropas zeigte sich an dem um 2%p höheren realen BIP-Wachstum in der Region im Vergleich zur EU-15. Größere Länder wie die Tschechische Republik oder Polen, die im Jahr zuvor ein etwas schwächeres Wirt-

schaftswachstum verzeichneten, konnten sich 2017 wieder erholen und laut den Berechnungen des Wiener Instituts für International Wirtschaftsvergleiche (WIIW) mit einem Plus von 3,7% bzw. 3,8% zulegen. So wies auch Rumänien 2017 ein beachtliches Wachstum von 5,7% auf (2016: +4,8%). Aber auch Bulgarien (+3,8%), Kroatien (+3,0%), die Slowakei (+3,3%) bzw. Ungarn, Slowenien, das Baltikum (alle +4,0%) oder die Türkei (+5,4%) trugen sehr wesentlich zum Aufschwung bei. Kein einziges CEE-Land, in dem die Vienna Insurance Group aktiv ist, verzeichnete ein Wirtschaftswachstum von signifikant weniger als 2,0%. Das durchwegs gute Wirtschaftswachstum wirkte sich je nach Marktgegebenheiten in unterschiedlicher Form jedoch durchwegs positiv auf die Nachfrage nach Versicherungsprodukten in CEE aus.

Das allgemeine positive Umfeld hängt global auch damit zusammen, dass mehrere volkswirtschaftliche Unsicherheitsfaktoren, wie etwa das niedrige Zinsniveau, der zu verhandelnde Brexit, mögliche wirtschaftspolitische Veränderungen in großen Wirtschaftsnationen wie den USA oder China oder die Stabilisierung der Eurozone, die noch vor einigen Jahren größere Unsicherheit verbreiteten, mittlerweile vielfach eingepreist sind.

RECHTLICHES UMFELD

RICHTLINIE ÜBER VERSICHERUNGSVERTRIEB

Die Richtlinie (EU) 2016/97 über Versicherungsvertrieb (Insurance Distribution Directive, kurz „IDD“) ist spätestens ab 1. Oktober 2018 innerhalb der Europäischen Union anzuwenden. Die IDD trifft die volle Breite des Versicherungsgeschäfts, beginnend beim Berufszugang für Versicherungsvertrieber inklusive Aus- und Weiterbildung, über die Produktentwicklung, den Ablauf des Beratungsprozesses inkl. weitreichender Informationspflichten, die Übergabe standardisierter Informationsblätter bis zum Umgang mit Interessenskonflikten und zur Vergütung. Die VIG bzw. ihre Konzerngesellschaften sind in allen Vertriebswegen, d.h. sowohl im Bereich des angestellten Außendienstes als auch in der Zusammenarbeit mit den Versicherungsvermittlern – Maklern und Agenten – sowie Versicherungsvermittlern in Nebentätigkeit, wie etwa Autohäusern, betroffen. Die VIG hat die betroffenen Konzerngesellschaften innerhalb der EU mittels eines gruppenweiten Workshops unterstützt, dem aufgrund der großen Nachfrage zumindest ein weiterer folgen soll. Zusätzlich wurde den Konzerngesellschaften

neben laufenden Aktualisierungen der verfügbaren Rechtsgrundlagen themenspezifisch aufbereitetes Informations- und Erklärungsmaterial für ein gemeinsames Verständnis zur Auslegung der oftmals sehr allgemein gehaltenen europarechtlichen Vorgaben zur Verfügung gestellt. In Ergänzung wurden zahlreiche Individualanfragen der Konzerngesellschaften zu lokalen Vertriebslösungen beantwortet. Im Ergebnis wurden Synergien erzielt und zugleich die lokale, eigenverantwortliche Umsetzung durch die Konzerngesellschaften respektiert.

VERORDNUNG ÜBER BASISINFORMATIONSBLÄTTER FÜR VERPACKTE ANLAGEPRODUKTE FÜR KLEINANLEGER UND VERSICHERUNGSANLAGEPRODUKTE (PRIIPS)

Die Verordnung (EU) Nr. 1286/2014 über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte – kurz „PRIIPs-Verordnung“ – ist ab 1. Jänner 2018 innerhalb der Europäischen Union anzuwenden. Ziel dieser Verordnung ist es, den Konsumenten mithilfe eines standardisierten, vorvertraglichen, nichtpersonalisierten Informationsblatts einen Vergleich zwischen Bank-, Versicherungs- und Wertpapierprodukten zu ermöglichen. Der Anwendungsbereich auf Produktebene ist anhand europäischer Allgemeinkriterien lokal in den Mitgliedstaaten zu definieren. Die VIG-Konzerngesellschaften sind davon im Wesentlichen in der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung betroffen, in manchen Mitgliedstaaten auch in der klassischen Lebensversicherung. Die VIG hat die betroffenen Konzerngesellschaften innerhalb der EU bei der lokalen und eigenverantwortlichen Umsetzung mittels eines gruppenweiten Workshops unterstützt, bei dem die praktischen Fragen der Konzerngesellschaften thematisiert und beantwortet wurden. Dadurch wurde sichergestellt, dass alle Gesellschaften zeitgerecht mit der Ausgabe der Basisinformationsblätter an die Kunden starten konnten.

DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG

Die Verordnung (EU) 2016/679 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten („Datenschutz-Grundverordnung“, „DSGVO“) ist ab 25. Mai 2018 gültig und somit innerhalb der Europäischen Union unmittelbar anzuwenden. Durch die DSGVO wurden die Regelungen für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen in der gesamten EU vereinheitlicht. Die primären Ziele der DSGVO

sind Datensicherheit und Stärkung der Grundrechte und Grundfreiheiten natürlicher Personen. Die DSGVO ist zwar als Verordnung EU-weit unmittelbar anwendbar, beinhaltet jedoch Öffnungsklauseln, die den Mitgliedstaaten die Möglichkeit einräumen, eigene nationale Regelungen zu erlassen. Die Umsetzung der DSGVO in Österreich erfolgte durch das Datenschutz-Anpassungsgesetz 2018, wodurch das Datenschutzgesetz 2000 umfassend novelliert wurde.

Im Hinblick auf die Verarbeitung personenbezogener Daten der Versicherungskunden sind die VIG und ihre Konzerngesellschaften von der DSGVO betroffen. Im Rahmen eines gruppenweiten Workshops wurden die DSGVO-Anforderungen zwischen dem Datenschutzbeauftragten der VIG und den Datenschutzverantwortlichen lokaler Konzernunternehmen erörtert und eingehend analysiert, sodass alle betroffenen Gesellschaften zeitgerecht mit der organisatorischen Umsetzung datenschutzrechtlicher Bestimmungen beginnen konnten.

GESCHÄFTSVERLAUF DES KONZERNS 2017

ALLGEMEINES

Die rund 50 zur VIG gehörenden Versicherungsgesellschaften sind in den berichtspflichtigen Segmenten Österreich (inkl. der Zweigniederlassungen der Wiener Städtischen in Slowenien sowie der Wiener Städtischen und der Donau Versicherung in Italien), Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien, Baltikum, Ungarn, Bulgarien, Türkei/Georgien, Sonstige CEE, Übrige Märkte und Zentrale Funktionen tätig. Diese zwölf Segmente werden in der Segmentberichterstattung erläutert.

Das Segment Sonstige CEE beinhaltet die Länder Albanien inkl. Kosovo (im Kosovo befindet sich eine Zweigniederlassung einer albanischen Gesellschaft), Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Serbien und die Ukraine.

Die Märkte Montenegro und Weißrussland wurden im Jahr 2017 aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis der VIG einbezogen. Nähere Informationen zum Konsolidierungskreis sowie den Konsolidierungsmethoden sind auf Seite 68 im Anhang zu finden. Details zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises können dem Anhang ab Seite 69 entnommen werden.

Die Vienna Insurance Group ist in den meisten ihrer Märkte mit mehr als einer Gesellschaft bzw. Marke präsent. Die

Gesellschaften in einem Land adressieren durch ihren individuellen Marktauftritt auch verschiedene Zielgruppen. Dementsprechend unterscheiden sich die Produktportfolios in ihrer Ausgestaltung. Die Anwendung der Mehrmarkenstrategie bedeutet jedoch nicht, dass Synergiepotenziale nicht genutzt werden. Der wirtschaftliche Einsatz von Ressourcen und die Effizienz der Strukturen werden regelmäßig überprüft. In vielen Ländern werden bereits erfolgreich unternehmensübergreifende Backoffices zur gemeinsamen Erledigung von Verwaltungsaufgaben genutzt. Um pro Land eine einheitliche Steuerung sicherzustellen, gibt es auf Vorstandsebene zudem spezifische Länderverantwortungen. Fusionen von Konzerngesellschaften werden dann in Erwägung gezogen, wenn die dadurch zusätzlich erzielten Synergieeffekte stärker sind als die Vorteile eines diversifizierten Marktauftrittes.

Zur besseren Lesbarkeit sind die Firmennamen im ganzen Bericht abgekürzt. Ab Seite 239 befindet sich eine Liste mit den vollständigen Firmenwortlauten. Um Doppelangaben zu vermeiden, wird in der Folge auf geeignete Angaben im Konzernanhang verwiesen. Die Entwicklung der wesentlichen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden sowohl in der Segmentberichterstattung als auch im Anhang dargestellt. Die weiteren Angaben im Lagebericht sollen in der Folge diese Daten näher erläutern.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, welche die Grundlage für die Bewertung des Geschäftsverlaufes der VIG bilden, werden im Anschluss dargestellt.

Prämienvolumen

Eine detaillierte Darstellung der Prämienentwicklung ist im Konzernanhang unter Punkt 15. Verrechnete Prämien enthalten.

Im Jahr 2017 erzielte die VIG mit verrechneten Konzernprämien von EUR 9.386,0 Mio. ein Plus von 3,7 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Ohne Einmalanlage in der Lebensversicherung weist der Konzern ein noch deutlicheres Prämienwachstum von 6,2 % auf. Von den verrechneten Bruttoprämien blieben EUR 8.585,3 Mio. im Eigenbehalt der VIG. An Rückversicherungsgesellschaften wurden EUR 800,8 Mio. abgegeben (2016: EUR 810,6 Mio.).

Besonders stark sind die verrechneten Prämien in der Slowakei (+10,6 %), in Ungarn (+10,0 %), in Polen (+8,2 %) und in der Tschechischen Republik (+4,9 %) gewachsen. Von den Sonstigen CEE-Ländern zeigten vor allem die Länder Bosnien-Herzegowina (+23,2 %) und Serbien (+12,4 %) im Jahr 2017 eine dynamische Prämienentwicklung. Insgesamt wurden im Jahr 2017 58,3 % der Konzernprämien außerhalb Österreichs erwirtschaftet.

Die abgegrenzten Nettoprämien erhöhten sich um 3,9 % von EUR 8.191,3 Mio. im Jahr 2016 auf EUR 8.509,6 Mio. im Jahr 2017. Die abgegrenzten Rückversicherungsabgaben lagen bei EUR 793,5 Mio. (2016: EUR 787,0 Mio.).

ZENTRALE GRÖSSEN DER KONZERN-GUV

	2017	2016	Veränderung in %
<i>in EUR Mio.</i>			
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	9.386,0	9.051,0	3,7 %
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	8.509,6	8.191,3	3,9 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	-6.872,6	-6.753,4	1,8 %
Aufwendungen für Versicherungs- abschluss und -verwaltung	-2.040,3	-1.907,8	6,9 %
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	881,5	912,2	-3,4 %
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	42,8	46,6	-8,3 %
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-78,4	-82,1	-4,5 %
Ergebnis vor Steuern	442,5	406,7	8,8 %

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Eine detaillierte Darstellung der Aufwendungen für Versicherungsfälle ist im Konzernanhang unter Punkt 19. Aufwendungen für Versicherungsfälle enthalten.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Konzerns abzüglich der Anteile der Rückversicherung beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 6.872,6 Mio. und lagen damit um 1,8 % über dem Wert der Vorjahresperiode (2016: EUR 6.753,4 Mio.).

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Eine detaillierte Darstellung des Aufwands für Versicherungsabschluss und -verwaltung ist im Konzernanhang unter Punkt 20. Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung enthalten.

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung aller konsolidierten Gesellschaften der VIG erhöhten sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 6,9% auf EUR 2.040,3 Mio. (2016: EUR 1.907,8 Mio.). Dies ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Provisionen bedingt und entspricht weitgehend dem Prämienwachstum ohne Einmalerläge.

Finanzergebnis

Eine detaillierte Darstellung des Finanzergebnisses (exkl. at equity bewertete Unternehmen) ist im Konzernanhang unter Punkt 16. Finanzergebnis enthalten.

Im Jahr 2017 erwirtschaftete die VIG ein Finanzergebnis (inkl. Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen) von EUR 924,3 Mio. Dieses lag trotz Einbeziehung der Gemeinnützigen Gesellschaften als vollkonsolidierte Unternehmen für das Gesamtjahr 2017 (2016: Vollkonsolidierung ab September 2016) um 3,6% unter dem Vorjahreswert.

Ergebnis vor Steuern

Das Konzernergebnis vor Steuern stieg im Jahr 2017 auf EUR 442,5 Mio. (2016: EUR 406,7 Mio.). Der Gewinnanstieg um 8,8% ist vor allem auf die gute Entwicklung der Combined Ratio sowie die positive Tendenz des versicherungstechnischen Ergebnisses in der Lebensversicherung in der Tschechischen Republik und der Slowakei zurückzuführen.

Vor allem die Länder Polen und Slowakei sowie das Baltikum konnten 2017 starke Gewinnzuwächse verzeichnen.

Kapitalanlagen

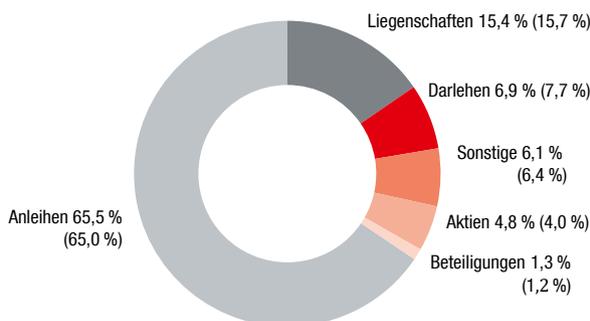
Eine komprimierte Darstellung der Kapitalanlagen ist im Konzernanhang ab Seite 81 enthalten.

Die gesamten Kapitalanlagen (einschließlich der liquiden Mittel) der Vienna Insurance Group stiegen aufgrund erhöhter Investitionstätigkeit sowie der positiven Entwicklungen der Kapitalmärkte und betrugen zum 31. Dezember 2017 EUR 37.430,6 Mio. Im Vorjahresvergleich bedeutet dies einen Zuwachs von EUR 1.194,4 Mio. bzw. 3,3%.

In den Kapitalanlagen sind alle Grundstücke und Bauten der VIG, alle Anteile an at equity konsolidierten Unterneh-

men und sämtliche Finanzinstrumente inklusive Berücksichtigung der Fondsdurchsicht von konsolidierten Spezialfonds sowie den Anlageklassen zugeordnete andere Investmentfondsveranlagungen mit eingerechnet. Nicht berücksichtigt sind die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung. Diese erhöhten sich im Jahr 2017 insbesondere aufgrund der positiven Kursentwicklung der fonds- und indexgebundenen Produkte um 6,0% von EUR 8.549,6 Mio. im Jahr 2016 auf EUR 9.061,1 Mio.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 2017



Werte für 2016 in Klammer

Eigenkapital

Die Kapitalbasis der Vienna Insurance Group erhöhte sich im Jahr 2017 um 5,8% auf EUR 6.043,9 Mio. (2016: EUR 5.711,3 Mio.). Diese Entwicklung ist vorrangig auf das Periodenergebnis 2017 abzüglich Dividendenzahlungen und positive Währungseffekte (EUR 60,2 Mio.) zurückzuführen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (exkl. der versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) betrugen per 31. Dezember 2017 EUR 30.168,2 Mio. Das entspricht einer Zunahme von 3,2% im Vergleich zum Vorjahr (2016: EUR 29.220,1 Mio.).

ZUSAMMENSETZUNG DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Vertraglich garantierte Leistungen	20.296.586	19.791.408
Zugeteilte und zugesagte Gewinnanteile	754.879	808.622
Latente Deckungsrückstellung	911.167	928.866
Summe	21.962.632	21.528.896

ENTWICKLUNG DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Entwicklung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	21.528.896	21.068.385
Währungsänderungen	108.888	-283
Buchwert zum 1.1.	21.637.784	21.068.102
Dotierungen	2.313.871	1.821.155
Verwendung bzw. Auflösung	-2.049.883	-1.402.363
Übertrag von Rückstellungen von Prämienrückerstattungen	44.150	42.198
Veränderungen Konsolidierungskreis	16.710	-196
Buchwert zum 31.12.	21.962.632	21.528.896

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Fälligkeitsstruktur	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
bis zu einem Jahr	1.666.442	1.621.431
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	5.907.616	5.909.867
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	4.422.063	4.491.253
mehr als zehn Jahre	9.966.511	9.506.345
Summe	21.962.632	21.528.896

ENTWICKLUNG RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Entwicklung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	4.815.063	4.603.648
Währungsänderungen	45.628	-23.908
Buchwert zum 1.1.	4.860.691	4.579.740
Veränderungen Konsolidierungskreis	879	60.989
Dotierung der Rückstellung	5.081.147	3.196.819
für Schadensfälle des laufenden Jahres	3.869.180	2.528.806
für Schadensfälle der Vorjahre	1.211.967	668.013
Verwendung/Auflösung der Rückstellung	-4.801.317	-3.022.485
für Schadensfälle des laufenden Jahres	-2.314.824	-1.457.007
für Schadensfälle der Vorjahre	-2.486.493	-1.565.478
Buchwert zum 31.12.	5.141.400	4.815.063

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Fälligkeitsstruktur	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
bis zu einem Jahr	2.473.952	2.318.508
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	1.713.687	1.527.780
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	438.093	435.623
mehr als zehn Jahre	515.668	533.152
Summe	5.141.400	4.815.063

Cash flow

Im Jahr 2017 erhöhte sich der Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 1.132,7 Mio. im Jahr 2016 auf EUR 1.269,9 Mio. Der Cash flow aus der Investitionstätigkeit veränderte sich von EUR -693,0 Mio. im Jahr 2016 auf EUR -1.328,9 Mio. im Jahr 2017, wobei diese Entwicklung im Wesentlichen auf ein größeres Versicherungsportfolio in den Lebensversicherungssparten und damit gestiegene Investitionstätigkeit zurückzuführen ist. Aus der Finanzierungstätigkeit der VIG ergab sich im Jahr 2017 ein Cash flow von EUR -37,9 Mio. (2016: EUR -110,1 Mio.). Die Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr resultiert vorrangig aus den positiven Netto-Cashflows aus der Begebung/Rückzahlung von nachrangigen Verbindlichkeiten. Am Ende des Jahres 2017 standen die Finanzmittel des Konzerns bei EUR 1.497,7 Mio. (2016: EUR 1.589,9 Mio.). Insgesamt erhielt die Vienna Insurance Group im Jahr 2017 Zinsen und Dividenden in der Höhe von EUR 897,2 Mio. (2016: EUR 908,4 Mio.).

KENNZAHLEN DER VIENNA INSURANCE GROUP

	2017	2016	2015	2014
in %				
Ergebnis je Aktie (in EUR)	2,23	2,16	-0,27	2,46
Return on Equity	8,3	8,9	1,1	11,1
Combined Ratio	96,7	97,3	97,3	96,7
Schadenquote	66,3	66,9	66,7	65,8
Kostenquote	30,4	30,4	30,6	30,9

Ergebnis je Aktie

Beim Ergebnis je Aktie handelt es sich um eine Kennzahl, die den Konzernjahresüberschuss (abzüglich nichtbeherrschender Anteile und Zinsen auf Hybridkapital) der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüberstellt. Im Jahr 2017 lag das Ergebnis je Aktie mit EUR 2,23 (2016: EUR 2,16) leicht über dem Vorjahresniveau.

Return on Equity (RoE)

Der RoE beschreibt das Verhältnis des Konzerngewinns vor Steuern zum durchschnittlichen Gesamteigenkapital der VIG.

Der Konzern erzielte im Jahr 2017 einen Return on Equity vor Steuern von 8,3 % (2016: 8,9 %).

Combined Ratio deutlich unter 100 %

Die Combined Ratio errechnet sich aus allen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträgen, den Nettzahlungen für Versicherungsfälle inkl. der Nettoveränderung der technischen Rückstellungen, geteilt durch die abgegrenzte Nettoprämie im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung.

Die Combined Ratio des Konzerns (nach Rückversicherung, ohne Berücksichtigung von Veranlagungserträgen) verbesserte sich im Jahr 2017 vorrangig aufgrund des besseren versicherungstechnischen Ergebnisses vor allem in Österreich und Polen auf 96,7 % (2016: 97,3 %). Damit konnte die VIG die Combined Ratio ungeachtet zahlreicher Unwetterereignisse sowie des Sturms Herwart weiterhin deutlich unter der 100 %-Marke halten.

ENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN

Nachfolgend werden die Segmente Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien, Baltikum, Ungarn, Bulgarien, Türkei/Georgien, Sonstige CEE und Übrige Märkte sowie Zentrale Funktionen erläutert. Die Ausführungen konzentrieren sich dabei auf die Darstellung des Geschäftsverlaufs dieser Segmente und skizzieren darüber hinaus die Dynamik auf den jeweiligen Versicherungsmärkten.

VERRECHNETE PRÄMIEN NACH SEGMENTEN

	2017	2016	2015	2014
<i>in EUR Mio.</i>				
Österreich	3.848,5	3.941,3	4.055,5	4.077,0
Tschechische Republik	1.603,2	1.529,1	1.554,8	1.683,4
Slowakei	810,0	732,3	716,5	727,0
Polen	886,6	819,2	838,9	1.034,1
Rumänien	506,5	533,4	428,6	339,7
Baltikum	327,6	140,2	59,3	51,6
Ungarn	246,7	224,2	204,3	180,0
Bulgarien	150,1	136,7	131,1	114,4
Türkei/Georgien	207,8	208,7	182,3	170,4
Sonstige CEE ¹⁾	352,0	331,4	307,2	293,6
Übrige Märkte ²⁾	292,6	353,0	410,0	345,8
Zentrale Funktionen ³⁾	1.411,5	1.324,8	1.248,9	1.289,8
Konsolidierung	-1.257,3	-1.223,3	-1.117,7	-1.160,9
Summe	9.386,0	9.051,0	9.019,8	9.145,7

¹⁾ Sonstige CEE: Albanien inkl. Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Serbien, Ukraine

²⁾ Übrige Märkte: Deutschland, Liechtenstein

³⁾ Zentrale Funktionen beinhaltet die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, die Gemeinnützigen Gesellschaften, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings.

ERGEBNIS VOR STEUERN NACH SEGMENTEN

	2017	2016	2015	2014
<i>in EUR Mio.</i>				
Österreich	175,3	196,1	213,0	169,7
Tschechische Republik	149,3	152,8	163,0	177,9
Slowakei	55,7	48,9	51,9	59,5
Polen	35,5	1,9	20,8	53,4
Rumänien	6,2	3,5	-87,6	6,1
Baltikum	1,4	-11,2	-2,7	-0,7
Ungarn	2,1	3,8	-22,1	3,0
Bulgarien	6,9	5,4	-2,4	2,1
Türkei/Georgien	9,4	9,0	3,2	5,7
Sonstige CEE ¹⁾	-6,0	7,4	-25,4	11,3
Übrige Märkte ²⁾	23,7	22,1	20,2	18,9
Zentrale Funktionen ³⁾	-16,7	-33,3	-284,6	-29,4
Konsolidierung	-0,4	0,4	-0,3	0,7
Summe	442,5	406,7	47,1	478,0

¹⁾ Sonstige CEE: Albanien inkl. Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Serbien, Ukraine

²⁾ Übrige Märkte: Deutschland, Liechtenstein

³⁾ Zentrale Funktionen beinhaltet die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, die Gemeinnützigen Gesellschaften, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings.

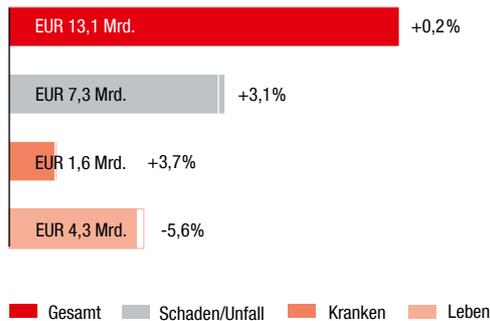
ÖSTERREICH

ÖSTERREICHISCHER VERSICHERUNGSMARKT

In Österreich erzielten die Top-5-Versicherungsgruppen in den ersten drei Quartalen 2017 rund 72 % des Prämienvolumens. Die beiden größten Versicherungsgruppen trugen dazu rund 45 % bei.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2017 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2017



Quelle: Versicherungsverband Österreich

Das Prämienvolumen in Österreich bewegte sich in den ersten drei Quartalen 2017 annähernd auf Vorjahresniveau. Wachstumsraten von 3,1 % in der Schaden- und Unfallversicherung und von 3,7 % in der Krankenversicherung konnten den Rückgang der Lebenssparte in Höhe von 5,6 % ausgleichen, sodass die Prämien am österreichischen Versicherungsmarkt insgesamt um 0,2 % höher lagen als im Vergleichszeitraum 2016.

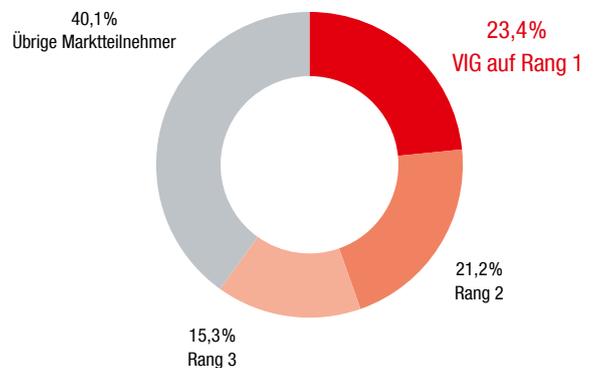
Die Dynamik in der Schaden- und Unfallversicherung ist vorrangig das Ergebnis einer steigenden Vertragsanzahl, während die Durchschnittsprämien über eine Vielzahl von Einzelsparten hinweg gesunken sind. Die Kfz-Sparten trugen mit einem Plus von 3,7 % maßgeblich zum Wachstum bei. Das Prämienvolumen in den Nicht-Kfz-Sparten nahm um 2,8 % zu.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld wirkte sich weiterhin negativ auf die Lebensversicherung aus. Die laufenden Prämien sanken um 1,4 %, das Einmalerlagsgeschäft ging um 25,6 % zurück.

Niedrigere Versicherungsprämien in der Lebensversicherung einerseits und eine wachsende Bevölkerung andererseits führten dazu, dass die Versicherungsdichte 2016 unter die Marke von EUR 2.000 fiel. EUR 1.955 wurden in Österreich durchschnittlich pro Kopf für Versicherungen ausgegeben, EUR 1.254 für Nichtlebensversicherungen und EUR 701 für Lebensversicherungen.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Versicherungsverband Österreich; Stand: 1.–3. Quartal 2017

VIG-GESELLSCHAFTEN IN ÖSTERREICH

Neben der VIG Holding ist der Konzern in Österreich mit den drei Versicherungsgesellschaften Wiener Städtische, Donau Versicherung und s Versicherung tätig. Die Wiener Städtische ist zudem über Zweigniederlassungen in den Ländern Italien und Slowenien aktiv. Die Donau Versicherung ist ebenfalls in Italien über eine Zweigniederlassung vertreten. Die VIG Holding ist von Österreich aus als Rückversicherer des Konzerns und Versicherer im länderübergreifenden Firmengeschäft aktiv, aufgrund dessen wird sie dem Segment Zentrale Funktionen zugeordnet.

Mit einem Marktanteil von insgesamt 23,4 % ist die Vienna Insurance Group die größte Versicherungsgruppe im Land. Sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung belegt sie den ersten Marktrang. In der Krankenversicherung liegt die VIG auf dem zweiten Platz.

Die s Versicherung wird 2018 unter Vorbehalt der Zustimmung der Organe der beteiligten Konzerngesellschaften und Behörden mit der Wiener Städtischen verschmolzen.

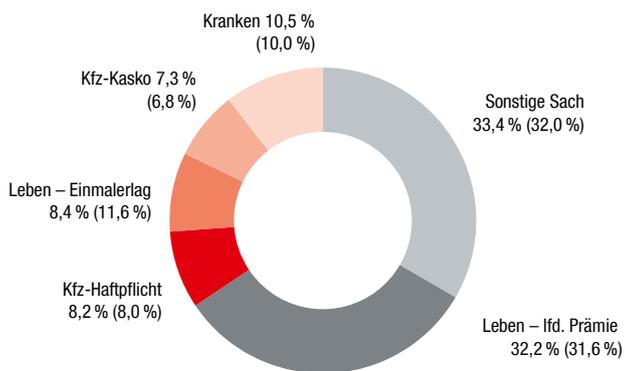
Im Fokus der Fusion steht die gebündelte Nutzung der Stärken beider Versicherungen zur Forcierung des Bankenversicherungsgeschäfts. Die s Versicherung bleibt als Marke unverändert bestehen und fungiert weiterhin als Dreh- und Angelpunkt für Versicherungslösungen über Erste Bank und Sparkassen. Durch die Verschmelzung wird die Wiener Städtische mit Abstand der größte Lebensversicherer Österreichs.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017 IN ÖSTERREICH

Prämienentwicklung

Im Jahr 2017 erwirtschafteten die österreichischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group verrechnete Bruttoprämien in der Höhe von EUR 3.848,5 Mio. (2016: EUR 3.941,3 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 2,4 %, der auf die rückläufigen Einmalerläge in der Lebensversicherung zurückzuführen ist. Bereinigt um diese verzeichneten die österreichischen Konzerngesellschaften ein Plus von 1,2 %. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich im Jahr 2017 auf EUR 3.165,1 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 2,6 %.

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN



Werte für 2016 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) wendeten die österreichischen Konzerngesellschaften im Jahr 2017 EUR 3.045,4 Mio. und damit um EUR 145,5 Mio. weniger auf als 2016. Das entspricht einer Reduktion von 4,6 %, die durch eine geringere Dotierung der Deckungsrückstellung aufgrund des rückläufigen Einmalerlagsgeschäfts bedingt ist.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung erhöhten sich im Jahr 2017 auf EUR 647,3 Mio. Der Anstieg im Vergleich zur Vorjahresperiode von 4,6 % ist durch enthaltene einmalige Projektkosten im Zusammenhang mit der Optimierung der Bankenkooperation sowie durch gestiegene Provisionen aufgrund von erhöhten laufenden Prämien bedingt.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern in Österreich reduzierte sich aufgrund eines Rückgangs des Finanzergebnisses, welches durch Einmaleffekte im Vorjahr positiv beeinflusst wurde, um 10,6 % und belief sich im Jahr 2017 auf EUR 175,3 Mio. (2016: EUR 196,1 Mio.).

Combined Ratio

Ungeachtet zahlreicher Unwetterereignisse sowie des Sturms Herwart konnte die Combined Ratio (nach Rückversicherung, ohne Berücksichtigung von Veranlagungserträgen) in Österreich aufgrund der verbesserten Schadenentwicklung vorrangig in der Kfz-Haftpflichtversicherung im Jahr 2017 auf ausgezeichnete 95,5 % verbessert werden (2016: 97,6 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IN ÖSTERREICH

	2017	2016	2015	2014
in EUR Mio.				
Verrechnete Prämien	3.848,5	3.941,3	4.055,5	4.077,0
Kfz-Kaskoversicherung	280,0	266,5	256,6	258,1
Kfz-Haftpflichtversicherung	316,9	316,0	320,9	351,5
Sonstige Sachversicherung	1.284,5	1.261,1	1.252,9	1.228,5
Lebensversicherung – laufende Prämien	1.240,3	1.246,4	1.248,4	1.247,9
Lebensversicherung – Einmalprämien	321,9	456,4	595,5	622,8
Krankenversicherung	405,0	394,9	381,2	368,2
Ergebnis vor Steuern	175,3	196,1	213,0	169,7

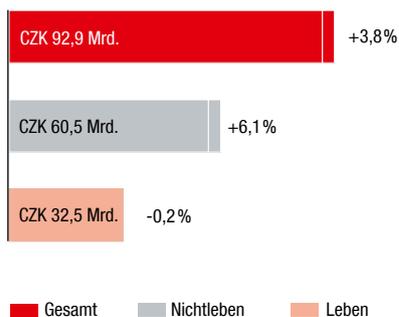
TSCHECHISCHE REPUBLIK

TSCHECHISCHER VERSICHERUNGSMARKT

Der tschechische Versicherungsmarkt weist eine hohe Marktkonzentration auf. Auf die Top-5-Versicherungsgruppen entfielen im 1.–3. Quartal 2017 rund 85 % der Marktprämien, auf die beiden größten Versicherungsgruppen rund 62 %.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2017 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2017



Quelle: Tschechischer Versicherungsverband

In den ersten drei Quartalen 2017 stiegen die Versicherungsprämien in der Tschechischen Republik um 3,8 % auf Basis der Lokalwährung.

Zur positiven Entwicklung trug vor allem der Nichtlebenssektor bei, der einen kräftigen Zuwachs von 6,1 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres aufwies. Die Kfz-Versicherungsprämien nahmen um 5,9 % zu (+3,6 % Kfz-Haftpflichtversicherung, +8,9 % Kfz-Kaskoversicherung). Damit setzte sich der Wachstumstrend dieses Segments weiter fort, bedingt durch die stetige Zunahme versicherter Fahrzeuge. Die Nicht-Kfz-Sparten wuchsen ebenfalls kräftig um 6,4 %.

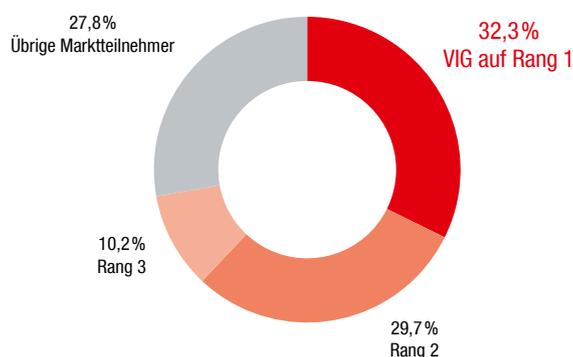
Die Lebensversicherung verzeichnete einen leichten Rückgang von 0,2 % auf Lokalwährungsbasis. Das Einmalergeschäft sank im 1.–3. Quartal 2017 um 15,7 %. Die laufenden Prämien in der Lebensversicherung stiegen hingegen um 0,3 %.

Pro Kopf gab die tschechische Bevölkerung im Jahr 2016 durchschnittlich EUR 504 für Versicherungsprämien aus.

Dieser Betrag teilt sich in EUR 300 für Nichtlebens- und EUR 204 für Lebensversicherungen. Der wirtschaftliche Ausblick sieht weiterhin gute Wachstumschancen in der Tschechischen Republik. Eine hohe Beschäftigungsquote und steigende Reallöhne fördern den Privatkonsum und die Nachfrage nach Versicherungsprodukten.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Tschechischer Versicherungsverband; Stand: 1.–3. Quartal 2017

VIG-GESELLSCHAFTEN IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Die Vienna Insurance Group ist mit den drei Versicherungsgesellschaften Kooperativa, ČPP und PČS in der Tschechischen Republik aktiv. Seit dem Jahr 2008 ist die Vienna Insurance Group zudem mit dem konzern-eigenen Rückversicherer VIG Re mit Sitz in Prag tätig. Dieser wird in der Segmentberichterstattung jedoch den Zentralen Funktionen zugeordnet.

Mit einem gemeinsamen Gesamtmarktanteil von 32,3 % belegen die VIG-Konzerngesellschaften den ersten Marktrang im Ranking der führenden Versicherungsgruppen des Landes. Im Lebenssektor ist die VIG in der Tschechischen Republik klare Nummer eins, im Nichtlebenssektor nimmt sie die zweite Marktposition ein.

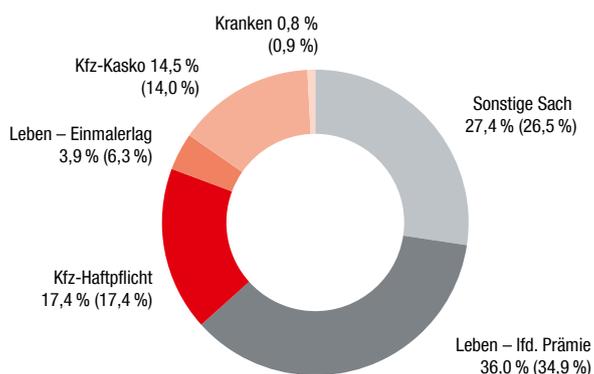
Die Vienna Insurance Group plant per 1. Jänner 2019 unter Vorbehalt der Zustimmung der lokalen Behörden und Gremien ihre Konzerngesellschaften Kooperativa und PČS zu verschmelzen. Durch die Bündelung der Kompetenzen beider Unternehmen soll das Bankenversicherungsgeschäft gestärkt werden.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017 IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Prämienentwicklung

Die tschechischen Konzerngesellschaften verzeichneten im Jahr 2017 verrechnete Prämien von EUR 1.603,2 Mio. (2016: EUR 1.529,1 Mio.) und damit um 4,9% mehr als im Vergleich zum Vorjahr. Der kräftige Anstieg ist vor allem eine Folge der guten Entwicklung der Lebensversicherung mit laufender Prämie sowie der sonstigen Sachversicherung. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich im Jahr 2017 auf EUR 1.206,7 Mio. (2016: EUR 1.151,5 Mio.).

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN



Werte für 2016 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle abzüglich der Rückversicherung beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 792,0 Mio. Der Anstieg um 7,3% im Vergleich zum Vorjahr ist vorwiegend auf mehrere Großschäden in der sonstigen Sachversicherung und im indirekten Geschäft sowie auf gestiegene Schadenzahlungen in den Kfz-Sparten zurückzuführen. Darüber hinaus gab es 2017 eine erhöhte Anzahl von Unwetterereignissen.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung der tschechischen Konzerngesellschaften erhöhten sich im Jahr 2017 um 3,0% auf EUR 361,4 Mio. Im Jahr 2016 lagen die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung noch bei EUR 350,8 Mio. Der Hauptgrund für diesen Anstieg ist der erhöhte Provisionsaufwand aufgrund der positiven Prämienentwicklung.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern der tschechischen Konzerngesellschaften verringerte sich aufgrund der negativen Entwicklung der Combined Ratio um 2,2% im Vergleich zum Vorjahr und betrug 2017 EUR 149,3 Mio. (2016: EUR 152,8 Mio.). Der negative Einfluss aus der Entwicklung der Combined Ratio konnte jedoch durch ein deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis in der Lebensversicherung annähernd kompensiert werden.

Combined Ratio

Die Combined Ratio lag im Jahr 2017 trotz der unter Aufwendungen für Versicherungsfälle beschriebenen Entwicklungen und dem sich tendenziell verschlechternden Kfz-Haftpflichtgeschäft mit 97,5% weiterhin unter der 100%-Marke (2016: 90,5%).

VIENNA INSURANCE GROUP IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

	2017	2016	2015	2014
in EUR Mio.				
Verrechnete Prämien	1.603,2	1.529,1	1.554,8	1.683,4
Kfz-Kaskoversicherung	232,7	213,4	190,3	177,7
Kfz-Haftpflichtversicherung	278,4	266,1	256,8	256,1
Sonstige Sachversicherung	438,8	405,2	377,4	379,1
Lebensversicherung – laufende Prämien	576,7	534,0	507,6	487,2
Lebensversicherung – Einmalprämien	63,3	97,0	209,1	369,5
Krankenversicherung	13,3	13,4	13,6	13,8
Ergebnis vor Steuern	149,3	152,8	163,0	177,9

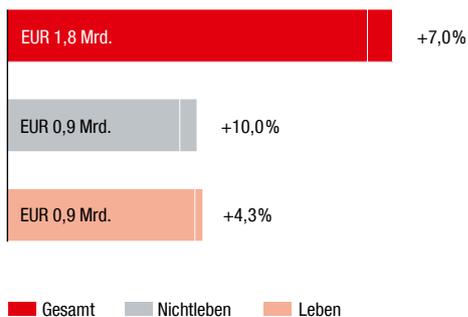
SLOWAKEI

SLOWAKISCHER VERSICHERUNGSMARKT

Die Top-5-Versicherungsgruppen erzielten in den ersten drei Quartalen 2017 rund 79% des Prämienvolumens. Die beiden größten Versicherungsgruppen trugen dazu rund 59% bei.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2017 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2017



Quelle: Slowakischer Versicherungsverband

Der slowakische Versicherungsmarkt ist im 1.–3. Quartal 2017 um 7,0% gewachsen. Sowohl der Nichtlebens- als auch der Lebenssektor wiesen eine positive Entwicklung auf.

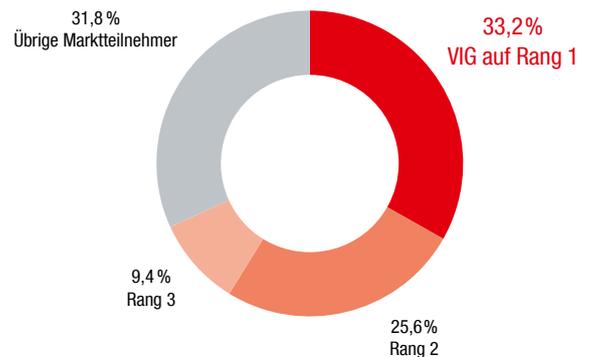
Der Nichtlebensmarkt legte um 10,0% zu. Der hohe Anstieg resultiert unter anderem aus der Ausweitung der 8%igen Abgabe auf alle ab 1. Jänner 2017 abgeschlossenen Nichtlebensversicherungsprodukte. Ein Plus von 9,6% verzeichnete die Kfz-Haftpflichtversicherung, die als einzige Sparte bereits vor 2017 von der Steuer betroffen war. Die übrigen Kfz-Sparten stiegen um 10,7%. Das slowakische Finanzministerium bereitet derzeit eine Gesetzesänderung vor. Das bestehende Modell soll durch eine Steuer ersetzt werden, deren Höhe je nach Versicherungssparte variieren wird.

Nach der rückläufigen Entwicklung im Vorjahr wies die Lebensversicherung in den ersten drei Quartalen 2017 ein

Wachstum von 4,3% auf. Die Slowakei stellt insofern eine Ausnahme in Zentral- und Osteuropa dar, als hier die durchschnittlichen Investitionen in Lebensversicherungen pro Kopf jene in Nichtlebensversicherungen übersteigen. Im Jahr 2016 betrug die Versicherungsdichte im Bereich der Lebensversicherung EUR 218, jene im Nichtlebensbereich EUR 195. Insgesamt gab die slowakische Bevölkerung durchschnittlich EUR 413 pro Kopf für Versicherungen aus.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Slowakischer Versicherungsverband; Stand: 1.–3. Quartal 2017

VIG-GESELLSCHAFTEN IN DER SLOWAKEI

In der Slowakei ist die Vienna Insurance Group im Jahr 2017 mit den drei Versicherungsgesellschaften Kooperativa, Komunálna und dem auf den Bankenvertrieb spezialisierten Lebensversicherer PSLSP tätig.

Die Vienna Insurance Group ist mit einem Marktanteil von 33,2% die führende Versicherungsgruppe in der Slowakei. In der Nichtlebensversicherung belegt sie den zweiten Marktrang, in der Lebensversicherung hat sie die Marktführerschaft inne.

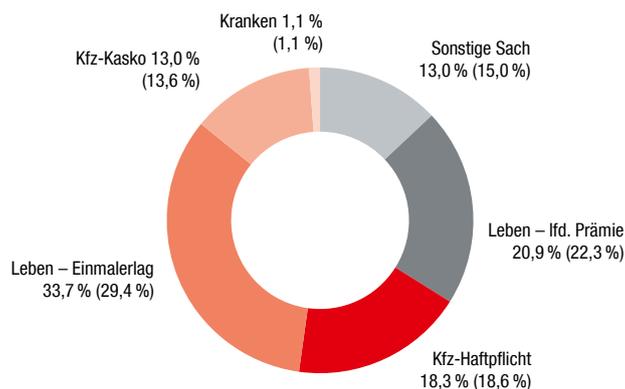
Mit Wirksamkeit 1. April 2018 wird die PSLSP mit der Kooperativa verschmolzen. Mit diesem Schritt wird das Nichtlebensgeschäft über den Bankenvertrieb weiter forciert.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017 IN DER SLOWAKEI

Prämienentwicklung

In der Slowakei verzeichneten die VIG-Konzerngesellschaften im Jahr 2017 insgesamt verrechnete Prämien in der Höhe von EUR 810,0 Mio. (2016: EUR 732,3 Mio.). Im Vorjahresvergleich ergibt sich dadurch ein deutlicher Anstieg von 10,6%, der in erster Linie auf die gute Entwicklung der Lebensversicherungssparten zurückzuführen ist. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich auf EUR 679,3 Mio. Dies entspricht einer Steigerung von 13,6%.

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN



Werte für 2016 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 558,0 Mio. Im Vorjahresvergleich bedeutet das einen Anstieg um 13,5%, der vorrangig auf den starken Anstieg der Einmalertäge in der Lebensversicherung basiert, welcher zu einer erhöhten Reserverbildung führte.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

In der Slowakei verzeichnete die VIG im Jahr 2017 Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung von EUR 107,4 Mio. (2016: EUR 100,4 Mio.). Die Zunahme in Höhe von 6,9% korreliert im Wesentlichen mit dem Anstieg der laufenden Prämie.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern der slowakischen Gesellschaften belief sich 2017 auf EUR 55,7 Mio. Im Vorjahresvergleich entspricht das einer Steigerung von 14,0%, die auf die positive Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses in den Lebensversicherungssparten zurückzuführen ist.

Combined Ratio

Die Combined Ratio der VIG-Konzerngesellschaften in der Slowakei lag im Jahr 2017 bei sehr guten 95,4% (2016: 94,9%).

VIENNA INSURANCE GROUP IN DER SLOWAKEI

	2017	2016	2015	2014
in EUR Mio.				
Verrechnete Prämien	810,0	732,3	716,5	727,0
Kfz-Kaskoversicherung	105,2	99,5	90,1	88,0
Kfz-Haftpflichtversicherung	148,1	136,5	131,1	132,1
Sonstige Sachversicherung	105,1	109,8	109,1	104,9
Lebensversicherung – laufende Prämien	169,6	163,2	160,2	157,2
Lebensversicherung – Einmalprämien	272,7	215,0	219,4	238,7
Krankenversicherung	9,4	8,4	6,7	6,1
Ergebnis vor Steuern	55,7	48,9	51,9	59,5

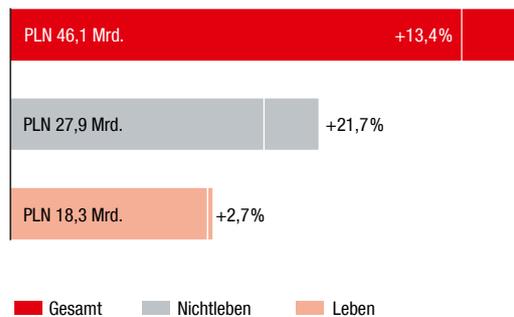
POLEN

POLNISCHER VERSICHERUNGSMARKT

Der polnische Versicherungsmarkt ist einer der größten Zentral- und Osteuropas. Rund 70 % der Prämien entfielen im 1.–3. Quartal 2017 auf die Top-5-Versicherungsgruppen des Landes.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2017 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2017



Quelle: Polnische Finanzmarktaufsichtsbehörde

Die ersten neun Monate des Jahres 2017 standen im Zeichen einer positiven Trendwende am polnischen Markt. Nach einem leichten Rückgang des Prämienvolumens im Vorjahr stiegen die Versicherungsprämien auf Basis der Lokalwährung um 13,4 % gegenüber dem Vergleichswert 2016.

Im Nichtlebenssektor nahmen die Prämien um 21,7 % zu. Haupttreiber für diese Entwicklung waren die Kfz-Sparten, die mit einem Plus von 38,7 % in der Kfz-Haftpflichtversicherung und 18,0 % in der Kfz-Kaskoversicherung eine hohe Dynamik aufwiesen. Höhere Durchschnittsprämien führten zu einer verbesserten Profitabilität der Versicherer in der jahrelang belasteten Kfz-Haftpflichtversicherung. Die Nicht-Kfz-Sparten verzeichneten einen Zuwachs von 10,1 %.

Die Prämien in der Lebensversicherung stiegen im 1.–3. Quartal 2017 um moderate 2,7 %. Die Einmalerläge legten im

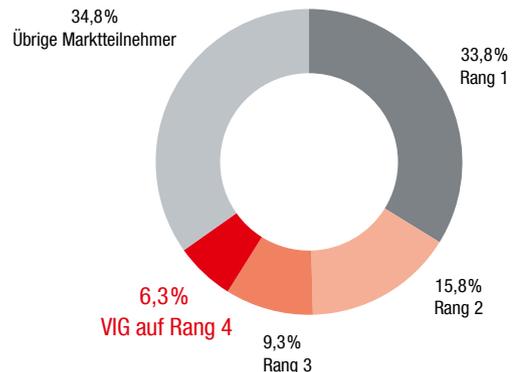
Jahresvergleich um 8,0 % zu. Die Lebensversicherung gegen laufende Prämie bewegte sich mit einem Plus von 0,3 % annähernd auf dem Niveau von 2016, wobei die fondsgebundene Lebensversicherung wieder an Attraktivität gewinnen konnte (+10,2 %).

In Polen wächst das Interesse an der privaten Zusatzkrankenversicherung. Zudem ist Polen in den letzten Jahren zu einem wichtigen Zentrum für moderne IT-Lösungen, auch für die Versicherungsbranche, geworden. Das polnische Knowhow in diesem Bereich lockt internationale Konzerne und fördert Investitionen in Forschung und Entwicklung.

Die Versicherungsdichte Polens belief sich im Jahr 2016 auf EUR 338. Davon entfielen EUR 194 auf den Nichtlebens- und EUR 144 auf den Lebensbereich.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Polnische Finanzmarktaufsichtsbehörde; Stand: 1.–3. Quartal 2017

VIG-GESELLSCHAFTEN IN POLEN

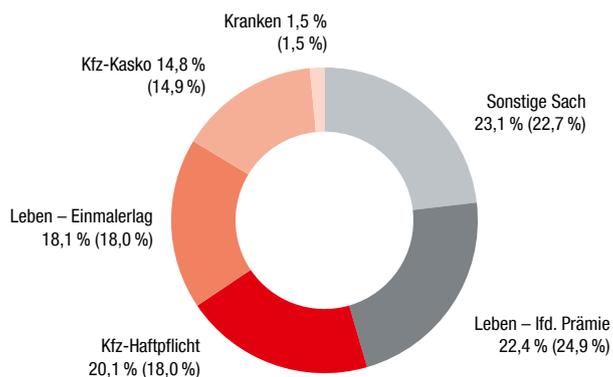
Fünf Versicherungsgesellschaften der Vienna Insurance Group sind am polnischen Markt vertreten: Compensa Leben und Nichtleben, InterRisk, Polisa und Vienna Life. Zusammen halten sie einen Marktanteil von 6,3 % und belegen damit Platz vier am polnischen Versicherungsmarkt. Auch in den Bereichen Nichtleben und Leben befindet sich der Konzern an jeweils vierter Stelle.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017 IN POLEN

Prämienentwicklung

Die VIG erwirtschaftete in Polen im Jahr 2017 insgesamt verrechnete Konzernprämien in der Höhe von EUR 886,6 Mio. (2016: EUR 819,2 Mio.) und damit um 8,2% mehr als im Vorjahr. Die deutliche Steigerung ist vor allem eine Folge der guten Entwicklung der Kfz-Haftpflichtversicherung sowie der sonstigen Sachversicherung. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich 2017 auf EUR 716,3 Mio. und lag damit um 7,0% über dem Wert des Jahres 2016.

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN



Werte für 2016 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im Jahr 2017 verbuchten die polnischen Konzerngesellschaften der VIG Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) in Höhe von EUR 532,3 Mio. (2016: EUR 542,6 Mio.). Dies bedeutet einen Rückgang der Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) um EUR 10,3 Mio. bzw. 1,9%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis des Vorjahrs durch geänderte Stornobedingungen beim Rückkauf bestimmter Lebensversicherungsprodukte und damit verbundene Rückstellungen stark belastet wurde.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die polnischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group konnten die Aufwendungen für Versicherungsab-

schluss und -verwaltung im Jahr 2017 mit EUR 158,8 Mio. annähernd auf Vorjahresniveau halten (2016: EUR 158,5 Mio.).

Ergebnis vor Steuern

In Polen stieg das Ergebnis vor Steuern im Jahr 2017 aufgrund der positiven Entwicklung des Kfz-Portfolios auf EUR 35,5 Mio. (2016: EUR 1,9 Mio.). Zusätzlich wurde der Anstieg durch die bereits erwähnten geänderten Stornobedingungen in den Lebensversicherungssparten im Jahr 2016 verstärkt.

Combined Ratio

Auch die Combined Ratio verbesserte sich im Jahr 2017 infolge der positiven Entwicklung in den Kfz-Sparten auf ausgezeichnete 93,9% (2016: 99,4%).

VIENNA INSURANCE GROUP IN POLEN

	2017	2016	2015	2014
in EUR Mio.				
Verrechnete Prämien	886,6	819,2	838,9	1.034,1
Kfz-Kaskoversicherung	131,3	122,3	125,3	140,9
Kfz-Haftpflichtversicherung	177,9	147,6	150,8	177,9
Sonstige Sachversicherung	205,2	185,5	186,8	221,3
Lebensversicherung – laufende Prämien	198,3	204,2	210,9	157,6
Lebensversicherung – Einmalprämien	160,4	147,0	153,5	322,6
Krankenversicherung	13,5	12,6	11,6	13,9
Ergebnis vor Steuern	35,5	1,9	20,8	53,4

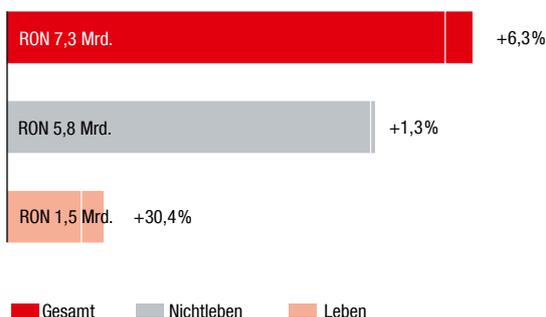
RUMÄNIEN

RUMÄNISCHER VERSICHERUNGSMARKT

Die Top-5-Versicherungsgruppen in Rumänien erwirtschafteten im 1.–3. Quartal 2017 rund 70 % des Prämienvolumens.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2017 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2017



Quelle: Finanzaufsichtsbehörde ASF

Das dritte Jahr in Folge entwickelte sich der rumänische Versicherungsmarkt positiv. Zwar verlangsamte sich die Dynamik, die Prämien auf Basis der Lokalwährung stiegen in den ersten drei Quartalen 2017 dennoch um 6,3 % gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Das Wachstum wurde hauptsächlich von der Lebensversicherung getragen.

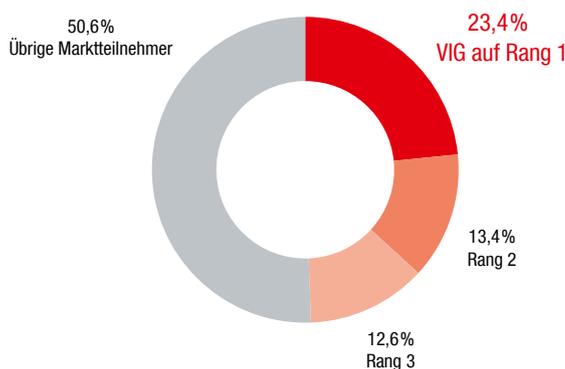
Die Prämien im Nichtlebenssektor erhöhten sich moderat um 1,3 %. Die dominierende Kfz-Haftpflichtversicherung verzeichnete nach dem zweistelligen Wachstum im Vorjahr einen Rückgang um 5,3 %, der hauptsächlich aus der negativen Tarifentwicklung resultiert. Im Mai 2017 wurde ein neues Gesetz für die Kfz-Haftpflichtversicherung verabschiedet, das verpflichtende Änderungen in der Angebotsgestaltung zur Folge hatte, beispielsweise die Einführung eines Referenztarifes oder die Limitierung der Verwaltungs- und Akquisitionskosten. Die Kfz-Kaskoversicherung wuchs um 7,9 %.

Die Lebensversicherung legte um 30,4 % zu, getrieben durch das starke Plus der fondsgebundenen Versicherung von 36,4 %.

Das hohe Wirtschaftswachstum und die vergleichsweise niedrige Versicherungsdichte machen den rumänischen Markt attraktiv. Dank Umsatzsteuersenkung und Lohnsteigerungen erlebte Rumänien 2017 einen Konsumboom. Die Versicherungsdichte Rumäniens lag im Jahr 2016 bei EUR 106. Dieser Betrag teilt sich in EUR 87 für Nichtleben- und EUR 19 für Lebensversicherungen.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Finanzaufsichtsbehörde ASF; Stand: 1.–3. Quartal 2017

VIG-GESELLSCHAFTEN IN RUMÄNIEN

Neben der im Jahr 2017 erworbenen Gesellschaft AXA Life ist die Vienna Insurance Group mit drei Versicherungsgesellschaften auf dem rumänischen Markt vertreten: mit der Omniasig, der Asirom und der BCR Leben.

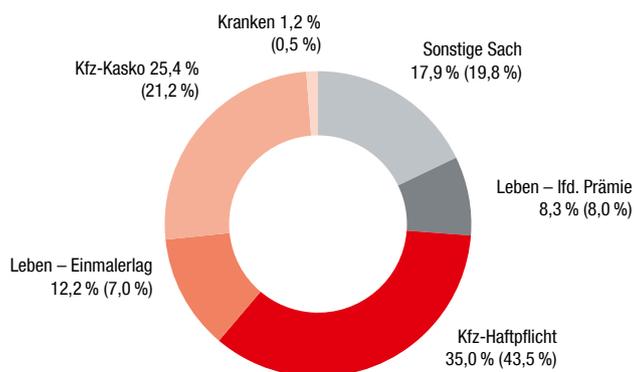
Mit einem Marktanteil von 23,4 % steht der Konzern an der Spitze der führenden rumänischen Versicherungsgruppen. In der Nichtlebensversicherung belegt die Vienna Insurance Group ebenfalls den ersten Platz. In der Lebensversicherung befindet sich die Vienna Insurance Group an zweiter Stelle.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017 IN RUMÄNIEN

Prämienentwicklung

Mit verrechneten Prämien in Höhe von EUR 506,5 Mio. verzeichneten die Konzerngesellschaften in Rumänien im Jahr 2017 ein Minus von 5,0% (2016: EUR 533,4 Mio.). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf regulatorische Maßnahmen in der Kfz-Versicherung (Referenztarife) zurückzuführen. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen betrug im Jahr 2017 EUR 375,6 Mio. und lag damit um 7,0% über dem Wert des Vorjahres.

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN



Werte für 2016 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) wendeten die rumänischen Gesellschaften im Jahr 2017 EUR 248,6 Mio. (2016: EUR 246,4 Mio.) auf.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung der Vienna Insurance Group in Rumänien betragen im Jahr 2017 EUR 104,8 Mio. (2016: EUR 90,6 Mio.). Das sind um 15,7% mehr als im Vorjahr. Diese Entwicklung ist auf geringere Rückversicherungsprovisionen zurückzuführen.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern der rumänischen Konzerngesellschaften erhöhte sich im Jahr 2017 auf EUR 6,2 Mio. (2016: EUR 3,5 Mio.), was neben der verbesserten Combined Ratio auch aus einem Einmaleffekt im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung der AXA Leben resultiert. Das Ergebnis 2017 beinhaltet darüber hinaus eine Wertminderung der Marke Asirom in Höhe von EUR 7,8 Mio.

Combined Ratio

Die bessere Ertragssituation im Kfz-Kaskogeschäft hatte ebenso eine positive Auswirkung auf die Combined Ratio, die 2017 auf 98,6% verbessert werden konnte (2016: 100,1%).

VIENNA INSURANCE GROUP IN RUMÄNIEN

	2017	2016	2015	2014
in EUR Mio.				
Verrechnete Prämien	506,5	533,4	428,6	339,7
Kfz-Kaskoversicherung	128,6	113,2	96,9	83,8
Kfz-Haftpflichtversicherung	177,3	231,9	160,3	116,4
Sonstige Sachversicherung	90,4	105,4	87,9	85,0
Lebensversicherung – laufende Prämien	42,3	42,5	42,3	35,6
Lebensversicherung – Einmalprämien	61,8	37,5	38,3	18,7
Krankenversicherung	6,2	3,0	2,9	0,1
Ergebnis vor Steuern	6,2	3,5	-87,6	6,1

BALTIKUM

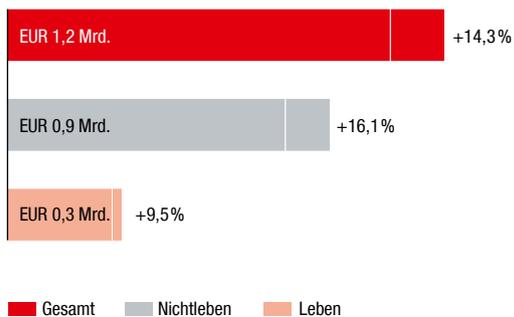
Das Baltikum umfasst die Länder Estland, Lettland und Litauen.

DER BALTISCHE VERSICHERUNGSMARKT

Der Versicherungsmarkt im Baltikum ist dadurch gekennzeichnet, dass viele Gesellschaften, die ihren Sitz in einem der drei Länder haben, über Zweigniederlassungen auch in den anderen beiden Märkten vertreten sind. Dies führt zu einer überdurchschnittlich hohen Anzahl an Marktteilnehmern. Der Anteil der Top-5-Versicherungsgruppen des Baltikums am Gesamtprämienvolumen liegt mit rund 74 % in der Größenordnung anderer Märkte der CEE-Region.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2017 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2017



Quelle: Nationales Statistikforum Estland, Lettischer Versicherungsverband, Zentralbank der Republik Litauen

Die Prämien in den drei baltischen Staaten nahmen im 1.–3. Quartal 2017 um 14,3 % im Vorjahresvergleich zu. Das höchste Wachstum verzeichnete Litauen mit einem Anstieg von 16,5 %. Litauen ist mit einem Anteil von 47,5 % am Prämienvolumen auch der größte baltische Einzelmarkt. Mit Steigerungsraten von 14,6 % bzw. 10,0 % erzielten Lettland und Estland ebenfalls kräftige Zuwächse.

Der Nichtlebenssektor zeigte sich im Jahr 2017 dynamisch, das Prämienwachstum betrug 16,1 % in den ersten neun Monaten. Dabei verzeichneten alle drei Länder einen zweistelligen Prämienanstieg. Mit einer Steigerung von 20,5 % im Nichtlebensbereich sticht der litauische Markt hervor. Vor

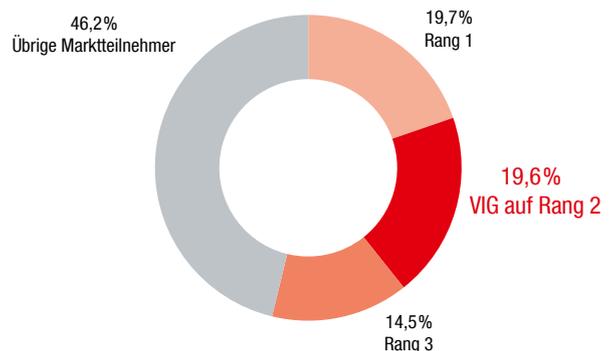
allem die Kfz-Sparten trieben das Wachstum. Sie legten um 27,9 % im Vergleich zur Vorjahresperiode zu.

Die Lebensversicherungsprämien entwickelten sich mit einem Plus von 9,5 % ebenfalls erfreulich. Das stärkste Wachstum innerhalb der baltischen Märkte zeigte die Lebensversicherung in Lettland mit einer Zunahme von 15,1 %, gefolgt von Litauen (+7,6 %) und Estland (+7,1 %). Am Lebensmarkt kommt der index- und fondsgebundenen Versicherung besondere Bedeutung zu. Sie ist nicht nur das bedeutendste Lebenssegment, sie verzeichnete auch hohe Zuwachsraten – in Litauen legte sie um 8,2 %, in Estland sogar um 25,3 % zu.

Durchschnittlich EUR 247 pro Kopf gab die litauische Bevölkerung für Versicherungen im Jahr 2016 aus. Der Betrag teilt sich in EUR 161 für Nichtlebens- und EUR 86 für Lebensversicherungen. Mit EUR 296 pro Kopf lag die Versicherungsdichte Estlands über dem Vergleichswert Litauens. Davon wurden EUR 231 in Nichtlebens- und EUR 65 in Lebensversicherungen investiert. Lettland wies die niedrigste Versicherungsdichte des Baltikums auf. Sie betrug insgesamt EUR 199. EUR 136 entfielen auf den Nichtlebenssektor, EUR 63 auf den Lebenssektor.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quellen: Nationales Statistikforum Estland, Lettischer Versicherungsverband, Zentralbank der Republik Litauen; Stand: 1.–3. Quartal 2017

VIG-GESELLSCHAFTEN IM BALTIKUM

Die VIG ist in allen drei baltischen Staaten vertreten. In Estland befindet sich der Hauptsitz der Compensa Leben, die auch in Lettland und Litauen über Zweigniederlassungen vertreten ist. In Lettland ist die VIG neben der BTA Baltic auch mit dem Sachversicherer InterRisk (vormals Baltikums), der

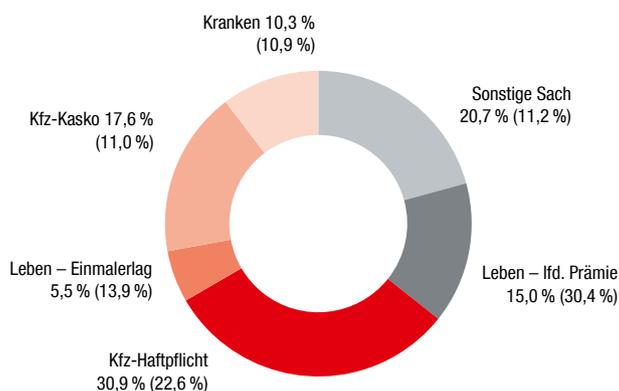
zudem Zweigniederlassungen in Litauen hat und seine Produkte in Estland über Makler vertreibt, tätig. In Litauen ist der Konzern mit der Compensa Nichtleben aktiv. Auch sie hält Zweigniederlassungen in Lettland und Estland.

Die Vienna Insurance Group zählt zu den führenden Versicherungsgruppen im Baltikum. Am Gesamtmarkt belegt der Konzern mit einem Anteil von 19,6 % den zweiten Rang. In der Nichtlebensversicherung positioniert sich die Gruppe ebenfalls an zweiter, in der Lebensversicherung an dritter Stelle.

Die lettische Aufsichtsbehörde hat Ende 2017 die Fusion der beiden VIG-Konzerngesellschaften InterRisk und BTA Baltic genehmigt. Durch die Verschmelzung soll die Vertriebskraft der beiden Gesellschaften gebündelt und der Auftritt durch die gemeinsame Marke BTA Baltic im gesamten Baltikum gestärkt werden. Zudem plant die VIG vorbehaltlich der Zustimmung der lokalen Behörden 100 % der Anteile am Nichtlebensversicherer Seesam zu erwerben. Mit der Akquisition der Seesam festigt die VIG ihre Marktposition im Baltikum und investiert vor allem in die Verbesserung der selbigen in Estland.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017 IM BALTIKUM

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN



Werte für 2016 in Klammer

Prämienentwicklung

Die verrechneten Prämien der baltischen Länder erhöhten sich im Jahr 2017 auf EUR 327,6 Mio. (2016: EUR 140,2 Mio.). Der signifikante Prämienanstieg im Vergleich zum Vorjahr ist neben der guten Entwicklung aller Konzerngesellschaften

vor allem auf den im Vorjahr erworbenen Nichtlebensversicherer BTA Baltic zurückzuführen. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen stieg im Jahr 2017 auf EUR 242,9 Mio. (2016: EUR 108,1 Mio.).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle abzüglich der Rückversicherung beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 170,0 Mio. (2016: EUR 85,2 Mio.). Der Anstieg ist vorwiegend auf den im Vorjahr erworbenen Nichtlebensversicherer BTA Baltic zurückzuführen.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Im Baltikum verzeichnete die VIG im Jahr 2017 Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung von EUR 67,1 Mio. (2016: EUR 35,2 Mio.). Der Hauptgrund für diesen Anstieg ist auch hier im Wesentlichen auf den im Vorjahr erworbenen Nichtlebensversicherer BTA Baltic zurückzuführen.

Ergebnis vor Steuern

Im Baltikum konnte 2017 das Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 1,4 Mio. im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden (2016: Verlust in Höhe von EUR 11,2 Mio.). Die positive Entwicklung ist eine Folge der deutlich verbesserten Combined Ratio.

Combined Ratio

Vorrangig aufgrund des im Vorjahr erworbenen Nichtlebensversicherers BTA Baltic sowie des generell deutlich besseren versicherungstechnischen Ergebnisses in der Kfz-Haftpflichtversicherung verbesserte sich die Combined Ratio im Vergleich zum Vorjahr auf 99,0 % (2016: 135,4 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IM BALTIKUM

	2017	2016	2015	2014
in EUR Mio.				
Verrechnete Prämien	327,6	140,2	59,3	51,6
Kfz-Kaskoversicherung	57,5	15,5	0,0	0,0
Kfz-Haftpflichtversicherung	101,3	31,7	0,0	0,0
Sonstige Sachversicherung	68,0	15,7	0,0	0,0
Lebensversicherung – laufende Prämien	49,0	42,7	37,0	39,2
Lebensversicherung – Einmalprämien	18,0	19,5	14,7	12,4
Krankenversicherung	33,9	15,2	7,7	0,0
Ergebnis vor Steuern	1,4	-11,2	-2,7	-0,7

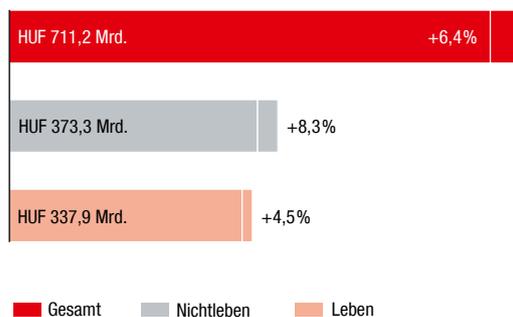
UNGARN

UNGARISCHER VERSICHERUNGSMARKT

Die Top-5-Versicherungsgruppen erzielen rund 60 % des Prämienvolumens. Die beiden größten Versicherungsgruppen trugen dazu rund 30 % bei.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2017 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2017



Quelle: Ungarische Nationalbank (MNB)

Auch im Jahr 2017 blieb der ungarische Versicherungsmarkt auf Wachstumskurs. In den ersten neun Monaten des Jahres erwirtschafteten die Versicherer am Markt einen Prämienanstieg von 6,4 % auf Basis der Lokalwährung.

Die Prämien im Nichtlebenssektor lagen um 8,3 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Diese Entwicklung wurde maßgeblich von der Kfz-Haftpflichtversicherung getragen, die vorrangig in Folge höherer Durchschnittsprämien um 14,6 % zulegen. In den letzten fünf Jahren ging in Ungarn die Anzahl der nicht versicherten Fahrzeuge stark zurück (von 5,8 % im Jahr 2012 auf 1,8 % im Jahr 2017). Die Kfz-Kaskoversicherung wuchs um 5,6 %. Sehr dynamisch entwickelte sich die Krankenversicherung mit einem Plus von 23,3 %.

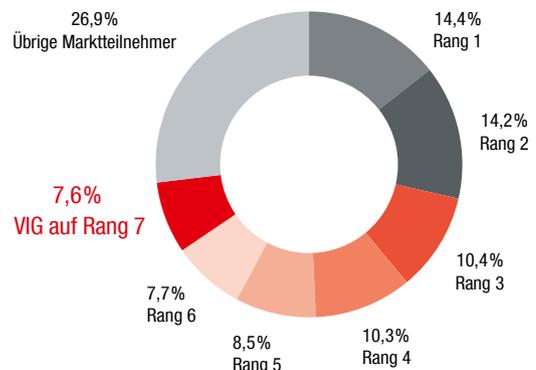
Die Prämien in der Lebensversicherung stiegen um 4,5 %. Nach wie vor ist die steuerbegünstigte Pensionsversicherung sehr beliebt mit Wachstumsraten von 38 %. Die fonds-

und indexgebundene Versicherung, die mehr als die Hälfte aller Lebensprämien repräsentiert (51,2 %), wuchs moderat um 1 %.

Die ungarische Bevölkerung gab 2016 durchschnittlich EUR 301 pro Kopf für Versicherungen aus. Davon entfielen EUR 152 auf Nichtlebens- und EUR 149 auf Lebensversicherungen.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Ungarischer Versicherungsverband (MABISZ); Stand: 1.–4. Quartal 2016

VIG-GESELLSCHAFTEN IN UNGARN

Mit ihren drei Versicherungsgesellschaften Union Biztosító, Erste Biztosító und Vienna Life Biztosító hält die Vienna Insurance Group im Jahr 2016 einen Marktanteil von 7,6 % und belegt damit den 7. Marktrang. Im Bereich der Nichtlebensversicherung liegt sie auf Platz 7, in der Lebensversicherung auf Platz 5.

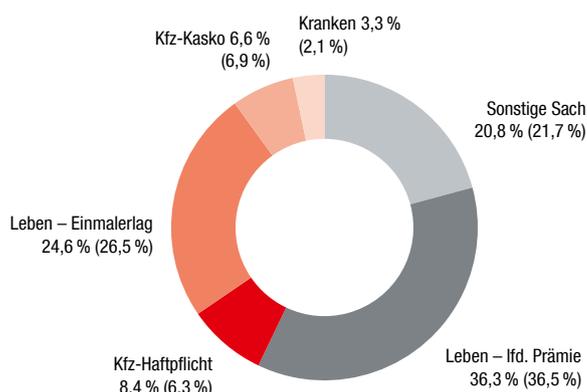
Die Vienna Insurance Group hat 2017 den Prozess zur Fusion aller drei ungarischen Versicherungsgesellschaften gestartet. Dieser wird voraussichtlich Ende März 2018 abgeschlossen sein. Die Vienna Insurance Group wird nach Abschluss der Fusion ausschließlich mit der Versicherungsgesellschaft Union Biztosító tätig sein. Durch den Zusammenschluss erreicht der Konzern in Ungarn eine Betriebsgröße, die eine effektivere Tätigkeit garantiert und das Ziel unterstützt, mittelfristig einen Marktanteil von rund 10 % zu halten.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017 IN UNGARN

Prämienentwicklung

Die Konzerngesellschaften in Ungarn erzielten im Jahr 2017 verrechnete Prämien in Höhe von EUR 246,7 Mio. (2016: EUR 224,2 Mio.). Das entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 10,0%, die im Wesentlichen auf dem starken Prämienwachstum der Kfz-Haftpflichtversicherung sowie der Lebensversicherung mit laufender Prämie basiert. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen betrug im Jahr 2017 EUR 192,1 Mio. und lag damit um 10,1% über dem Wert des Vorjahrs.

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN



Werte für 2016 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im Jahr 2017 verbuchte die Vienna Insurance Group in Ungarn Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) in Höhe von EUR 142,6 Mio. (2016: EUR 132,4 Mio.). Der Anstieg um 7,7% im Vergleich zum Vorjahr liegt unter dem Prämienanstieg, was vorrangig auf die positive Entwicklung der Kfz-Haftpflichtversicherung zurückzuführen ist.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung der Vienna Insurance Group in Ungarn erhöhten sich im Jahr 2017 um 9,6% auf EUR 41,9 Mio. (2016: EUR 38,3 Mio.), was weitgehend dem Prämienanstieg entspricht.

Ergebnis vor Steuern

Im Jahr 2017 belief sich das Ergebnis vor Steuern in Ungarn auf EUR 2,1 Mio. (2016: EUR 3,8 Mio.). Der Rückgang ist eine Folge der Wertminderung auf den Versicherungsbestand der Vienna Life in Höhe von EUR 2,9 Mio., positiv wirkte sich hingegen die Entwicklung der Combined Ratio aus.

Combined Ratio

Die Combined Ratio konnte im Vergleich zum Vorjahr vor allem infolge der positiven Entwicklung in der Kfz-Haftpflichtversicherung deutlich verbessert werden und lag im Jahr 2017 bei 98,9% (2016: 103,6%).

VIENNA INSURANCE GROUP IN UNGARN

	2017	2016	2015	2014
in EUR Mio.				
Verrechnete Prämien	246,7	224,2	204,3	180,0
Kfz-Kaskoversicherung	16,3	15,5	14,9	13,3
Kfz-Haftpflichtversicherung	20,6	14,0	10,7	10,6
Sonstige Sachversicherung	51,3	48,6	46,0	44,0
Lebensversicherung – laufende Prämien	89,6	81,8	77,4	58,6
Lebensversicherung – Einmalprämien	60,7	59,4	51,8	52,1
Krankenversicherung	8,2	4,8	3,6	1,4
Ergebnis vor Steuern	2,1	3,8	-22,1	3,0

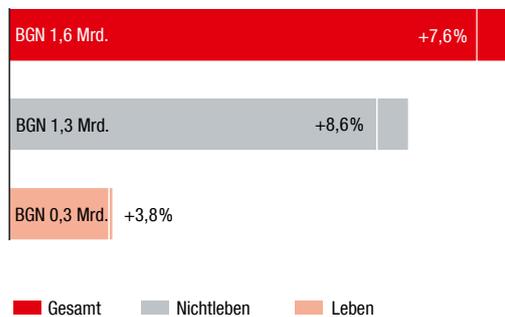
BULGARIEN

BULGARISCHER VERSICHERUNGSMARKT

Die Top-5-Versicherungsgruppen erwirtschafteten im 1.–3. Quartal 2017 rund 58 % der Marktprämien.

MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2017 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2017



Quelle: Bulgarische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FSC)

In den ersten neun Monaten 2017 wuchs der bulgarische Versicherungsmarkt um 7,6 % auf Lokalwährungsbasis. Die Prämieinnahmen im Nichtlebenssektor stiegen um 8,6 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Rund 70 % des Prämienvolumens im Nichtlebenssektor erwirtschafteten die Kfz-Sparten, die auch 2017 hohe Steigerungsraten verzeichneten (+8,7 % Kfz-Haftpflichtversicherung, +9,5 % Kfz-Kaskoversicherung). Auch die Nicht-Kfz-Sparten wuchsen kräftig um 7,5 %. Wachstumschancen am bulgarischen Versicherungsmarkt bieten vor allem das Nicht-Kfz-Privatgeschäft sowie das KMU-Segment.

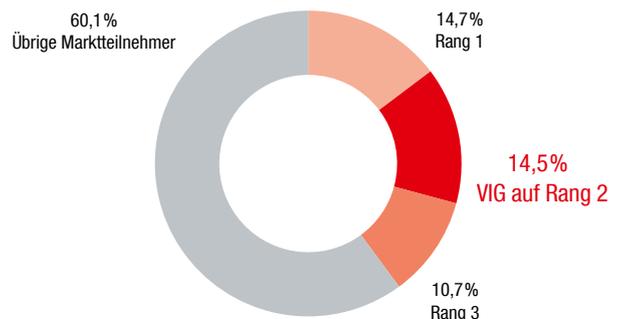
Der Großteil der bulgarischen Bevölkerung verfügt über ein zu geringes frei verfügbares Einkommen, um in langfristige Sparprodukte zu investieren. Dennoch verzeichnete die Lebensversicherung ein Prämienplus von 3,8 % auf Basis der Lokalwährung.

Auf EUR 31 pro Kopf beliefen sich die durchschnittlichen Ausgaben für Lebensversicherungen im Jahr 2016 in

Bulgarien. Knapp viermal so viel, EUR 116, wurde in Nichtlebensversicherungen investiert. Das entspricht einer Gesamtprämie von EUR 147 für Versicherungsleistungen pro Kopf und Jahr.

MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Bulgarische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FSC); Stand: 1.–3. Quartal 2017

VIG-GESELLSCHAFTEN IN BULGARIEN

In Bulgarien ist die Vienna Insurance Group mit den drei Konzerngesellschaften Bulstrad Leben, Bulstrad Nichtleben und Nova vertreten.

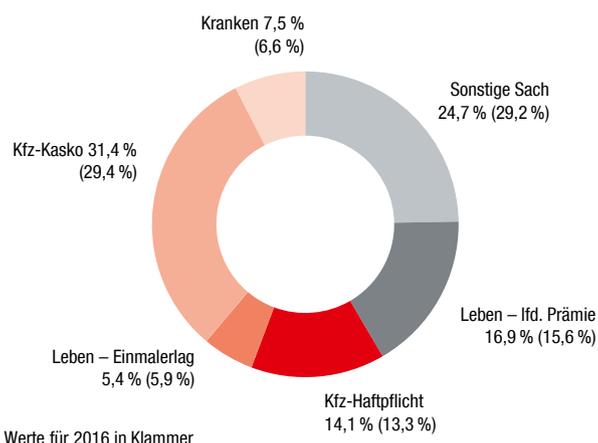
Mit einem Anteil von 14,5 % am bulgarischen Versicherungsmarkt belegt die VIG in Bulgarien den zweiten Marktrang. Im Nichtlebenssektor nimmt die Vienna Insurance Group den zweiten Platz ein, in der Lebensversicherung positioniert sie sich als Nummer eins. Darüber hinaus gehört auch der größte Pensionsfonds Doverie zum Konzern.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017 IN BULGARIEN

Prämienentwicklung

In Bulgarien stiegen die verrechneten Prämien im Jahr 2017 auf EUR 150,1 Mio. (2016: EUR 136,7 Mio.). Das kräftige Plus von 9,8 % ist vorwiegend auf die gute Entwicklung der Kfz-Sparten sowie der Lebensversicherung mit laufender Prämie zurückzuführen. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen betrug im Jahr 2017 EUR 109,6 Mio. und lag damit um 13,6 % über dem Wert des Vorjahrs.

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN



VIENNA INSURANCE GROUP IN BULGARIEN

	2017	2016	2015	2014
in EUR Mio.				
Verrechnete Prämien	150,1	136,7	131,1	114,4
Kfz-Kaskoversicherung	47,1	40,2	35,7	30,2
Kfz-Haftpflichtversicherung	21,2	18,2	24,1	21,8
Sonstige Sachversicherung	37,1	39,9	37,2	34,6
Lebensversicherung – laufende Prämien	25,3	21,3	20,8	19,9
Lebensversicherung – Einmalprämien	8,2	8,1	6,7	7,9
Krankenversicherung	11,3	9,0	6,6	0,0
Ergebnis vor Steuern	6,9	5,4	-2,4	2,1

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) wendeten die bulgarischen VIG-Gesellschaften im Jahr 2017 EUR 64,4 Mio. (2016: EUR 59,3 Mio.) auf. Vorrangig aufgrund geringerer Großschäden stiegen die Versicherungsleistung mit einem Plus von 8,7 % deutlich geringer als die Nettoprämien (+13,6 %).

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung betragen im Jahr 2017 EUR 38,8 Mio. (2016: EUR 32,0 Mio.). Der Anstieg von 21,1 % im Vergleich zum Vorjahr ist auf einen deutlich höheren Provisionsaufwand zurückzuführen, der einerseits durch den Prämienanstieg und andererseits durch den Wegfall von annähernd provisiionsfreiem Großkundengeschäft bedingt ist.

Ergebnis vor Steuern

Im Jahr 2017 trugen die bulgarischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group, inkl. des Pensionsfonds Doverie, EUR 6,9 Mio. zum Gesamtergebnis bei (2016: EUR 5,4 Mio.). Ein wesentlicher Faktor für diese deutliche Steigerung von 28,5 % war die verbesserte Combined Ratio.

Combined Ratio

Die Combined Ratio konnte im Vergleich zum Vorjahr infolge geringerer Großschäden auf 97,1 % verbessert werden (2016: 98,2 %).

TÜRKEI/GEORGIEN

Türkei

In den ersten drei Quartalen wuchs der türkische Versicherungsmarkt auf Lokalwährungsbasis um 14,7 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Mit einem Anteil von rund 85 % am Gesamtmarkt dominiert der Nichtlebenssektor weiterhin den türkischen Versicherungsmarkt. Während die Nicht-Kfz-Sparten um 21,5 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres zulegten, zeigten die Kfz-Sparten ein divergentes Bild: Der Kfz-Haftpflichtmarkt war mit 3,7 % rückläufig, das Kfz-Kaskogeschäft stieg um 10,3 %. Der Lebenssektor wies ein Plus von 49,2 % auf.

Über 60 Versicherungen waren per 30. September 2017 am türkischen Versicherungsmarkt tätig. Der zum Konzern gehörende Nichtlebensversicherer Ray Sigorta belegt mit einem Marktanteil von 1,5 % den 18. Rang auf dem türkischen Versicherungsmarkt.

Georgien

Die georgische Versicherungslandschaft wird von der Krankenversicherung mit einem Anteil von rund 47 % am Gesamtprämienvolumen dominiert. Diese verzeichnete auf Lokalwährungsbasis in den ersten drei Quartalen einen Anstieg von 10,0 % gegenüber der Vorjahresperiode. Insgesamt wuchs der Nichtlebenssektor inklusive Krankenversicherung mit einem Plus von 10,9 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich. Die positive Entwicklung spiegelt auch das dynamische Wachstum der Kfz-Sparten wider (+17,5 % Kfz-Haftpflichtversicherung, +21,7 % Kfz-Kaskoversicherung). Die Kfz-Haftpflichtversicherung spielte mit einem Anteil von 2,4 % am Gesamtprämienvolumen bislang eine untergeordnete Rolle. Derzeit bereitet die lokale Versicherungsaufsichtsbehörde jedoch ein Gesetz zur obligatorischen Kfz-Haftpflichtversicherung vor. Diese soll zu Beginn ausschließlich ausländische Fahrzeuge betreffen und in weiterer Folge auch inländische Fahrzeuge einschließen. In der Lebensversicherung gingen die Versicherungsprämien im 1.–3. Quartal 2017 um 14,3 % zurück.

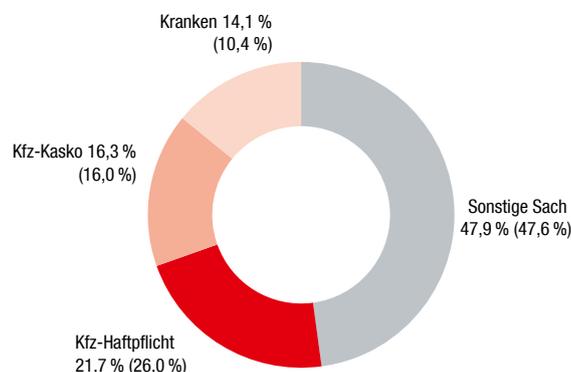
In Georgien ist die Vienna Insurance Group mit den beiden Gesellschaften GPIH und IRAO vertreten. Sie nehmen mit einem Marktanteil von zusammen 30,0 % den zweiten Rang am georgischen Versicherungsmarkt ein. Insgesamt agieren 16 Versicherer am Markt.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017 IM SEGMENT TÜRKEI/GEORGIEN

Prämienentwicklung

Die Vienna Insurance Group verzeichnete in dem Segment Türkei/Georgien im Jahr 2017 insgesamt verrechnete Konzernprämien in der Höhe von EUR 207,8 Mio. (2016: EUR 208,7 Mio.) und damit ein Minus von 0,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung ist eine Folge von negativen Währungseffekten vor allem in der Türkei. Bereinigt um diese Effekte konnte im Segment Türkei/Georgien hingegen ein Plus von 19,6 % erzielt werden. Die abgegrenzten Nettoprämien beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 101,6 Mio. (2016: EUR 102,1 Mio.) und reduzierten sich somit gegenüber dem Vorjahr um 0,5 %.

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN



Werte für 2016 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle abzüglich der Rückversicherung beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 79,8 Mio. (2016: EUR 76,9 Mio.). Im Vorjahresvergleich bedeutet das eine Erhöhung der Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) um 3,8 %, was vorrangig auf dem erhöhten Geschäftsvolumen in der Krankenversicherung in Georgien beruht.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Im Jahr 2017 konnten die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung in dem Segment Türkei/Georgien von EUR 22,6 Mio. im Jahr 2016 auf EUR 19,7 Mio. gesenkt werden. Das entspricht einem Rückgang um 12,8 % im

Vergleich zum Vorjahr, der vor allem auf den Ausstieg aus einer lokalen Bankkooperation in Georgien zurückzuführen ist.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern lag mit EUR 9,4 Mio. annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (2016: EUR 9,0 Mio.).

Combined Ratio

Im Jahr 2017 erhöhte sich die Combined auf 96,1 % (2016: 95,7 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IM SEGMENT TÜRKEI/GEORGIEN

	2017	2016	2015	2014
in EUR Mio.				
Verrechnete Prämien	207,8	208,7	182,3	170,4
Kfz-Kaskoversicherung	33,9	33,2	36,5	33,7
Kfz-Haftpflichtversicherung	45,1	54,4	34,8	27,3
Sonstige Sachversicherung	99,5	99,4	90,3	87,5
Lebensversicherung – laufende Prämien	0,0	0,0	0,0	0,0
Lebensversicherung – Einmalprämien	0,0	0,0	0,0	0,0
Krankenversicherung	29,3	21,8	20,8	21,9
Ergebnis vor Steuern	9,4	9,0	3,2	5,7

SONSTIGE CEE

Das Segment Sonstige CEE umfasst die Länder Albanien inkl. Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Serbien und die Ukraine. Die Sonstigen CEE-Märkte erwirtschafteten im Jahr 2017 3,8 % der Konzernprämien. Die Gesellschaften der Länder Montenegro und Weißrussland wurden nicht in den Konsolidierungskreis der Vienna Insurance Group miteinbezogen.

Albanien inklusive Kosovo

Um 11,4 % legte der albanische Versicherungsmarkt im 1.–3. Quartal 2017 auf Basis der Lokalwährung im Vergleich zur Vorjahresperiode zu. Mit einem Anteil von mehr als 92 % des Gesamtmarktes bestimmt der Nichtlebenssektor, und hier vor allem die Kfz-Haftpflichtversicherung, die Versicherungslandschaft. Mit 11,1 % wuchs die Kfz-Haftpflichtversicherung deutlich, während die Kfz-Kaskoversicherung um 1,2 % zurückging. Die Lebensversicherungsprämien stiegen um 28,8 %. Im Kosovo verzeichneten die Versicherungsprämien im Bereich Nichtleben im 1.–3. Quartal 2017 einen Zuwachs von 2,5 %.

Die VIG ist in Albanien mit den beiden Versicherern Sigma Interalkanian und Intersig im Nichtlebenssektor tätig. Die Sigma Interalkanian ist zudem über eine Zweigniederlassung im Kosovo vertreten. Mit einem Anteil von 23,7 % am albanischen Versicherungsmarkt positioniert sich die Vienna Insurance Group auf dem zweiten Marktrang.

Bosnien-Herzegowina

Ein Plus von 8,1 % auf Basis der Lokalwährung verzeichneten die Versicherungsprämien in Bosnien-Herzegowina in den ersten drei Quartalen 2017. Der Nichtlebensmarkt wuchs im Vergleich zur Vorjahresperiode um 7,6 %, die Lebensversicherung etwas kräftiger um 9,9 %. Die den Nichtlebenssektor dominierende Kfz-Haftpflichtversicherung legte um 7,9 % zu.

Die VIG ist seit 2011 mit der Wiener Osiguranje mit Sitz in Banja Luka in der serbischen Republik Srpska von Bosnien-Herzegowina vertreten. Ihr Marktanteil beträgt 5,5 %. Mit dem Ende Oktober unterzeichneten Erwerb der Merkur Osiguranje würde die VIG ihren Marktanteil auf Basis der Daten des 1.–3. Quartals 2017 auf 9,8 % erhöhen und im Marktranking von Rang sieben in die Top 3 aufsteigen. Mit diesem Schritt verbreitert sich die Vienna Insurance Group sowohl regional, durch ihre Tätigkeit in der Föderation Bosnien-Herzegowina, als auch das Produktportfolio betreffend, durch ihre verstärkte Aktivität im Lebenssektor.

Kroatien

In den ersten drei Quartalen 2017 entwickelte sich sowohl der Nichtlebenssektor mit einem Plus von 3,4 %, als auch der Lebenssektor mit einem leichten Anstieg von 0,9 % gegenüber der Vorjahresperiode positiv. Der Gesamtmarkt wuchs auf Lokalwährungsbasis um 2,6 %. In den Kfz-Sparten zeigte sich ein divergentes Bild: Während die Prämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung um 0,7 % zurückgingen, nahmen diese in der Kfz-Kaskoversicherung um 8,0 % zu.

Die VIG liegt mit einem Anteil von 8,5 % am kroatischen Versicherungsmarkt an vierter Stelle. In der Nichtlebensversicherung belegt sie den sechsten, in der Lebensversicherung den dritten Rang. Im Dezember 2017 hat der Konzern unter Vorbehalt der Zustimmung der lokalen Behörden beschlossen, den auf den Bankenvertrieb spezialisierten Lebensversicherer Erste Osiguranje mit dem Allspartenversicherer Wiener Osiguranje zu verschmelzen. Nach Abschluss der ge-

planten Fusion wird die VIG auf dem kroatischen Versicherungsmarkt ausschließlich mit der Versicherungsgesellschaft Wiener Osiguranje vertreten sein. Die Marke „Erste Osiguranje“ bleibt für das Bankenversicherungsgeschäft erhalten.

Mazedonien

Die Prämien am mazedonischen Versicherungsmarkt nahmen im 1.–3. Quartal 2017 moderat um 2,7 % auf Lokalwährungsbasis zu. Am Gesamtmarkt dominiert die Nichtlebensversicherung mit einem Anteil von rund 86 % am Prämienvolumen. Der Lebenssektor wies bei niedriger Ausgangsbasis einen kräftigen Zuwachs von 14,9 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf, während der Nichtlebensmarkt mit einem Plus von 0,9 % geringfügig über dem Vorjahresniveau lag. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Prämienrückgang in den Nicht-Kfz-Sparten zurückzuführen.

Mit den drei Konzerngesellschaften Winner Nichtleben, Winner Leben und Makedonija Osiguruvanje ist die Vienna Insurance Group Marktführer am mazedonischen Versicherungsmarkt vertreten. Am Gesamtmarkt hält sie einen Anteil von 21,3 %. Im Nichtlebenssektor belegt die Vienna Insurance Group den ersten Marktanteil, im Lebenssektor platziert sie sich an dritter Stelle.

Moldau

Der moldauische Versicherungsmarkt ist vom Nichtlebenssektor und hier vor allem von den Kfz-Sparten geprägt. Rund 94 % beträgt der Anteil der Nichtlebensversicherung am Prämienvolumen des Landes. Im 1.–3. Quartal 2017 wuchs der moldauische Versicherungsmarkt um 5,2 % auf Lokalwährungsbasis, wobei der Nichtlebensbereich um 5,0 % und der Lebensbereich um 7,9 % zulegte. Das Wachstum im Nichtlebenssektor wird von den Kfz-Sparten getragen, die einen Prämienanstieg von 7,3 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres verzeichneten, während sich die Nicht-Kfz-Sparten mit 1,9 % rückläufig entwickelten.

Die VIG ist seit 2014 mit der Konzerngesellschaft Donaris im Land vertreten. Diese ist mit einem Marktanteil von 14,7 % nunmehr die führende Versicherung Moldaus.

Serbien

In den ersten drei Quartalen 2017 stiegen die Prämien am serbischen Versicherungsmarkt auf Basis der Lokalwährung um 7,4 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Das Wachstum ist vorrangig durch den Nichtlebenssektor getrieben, der um 8,6 % zulegte. Die Lebensversicherung

wuchs im 1.–3. Quartal 2017 um 3,7 %. Auch wenn sich das Wachstum im Vergleich zu den Vorjahren verlangsamt hat, setzte die Lebensversicherung auch im Jahr 2017 den langjährigen Aufwärtstrend fort.

Mit der sieben Monate nach dem Erwerb durchgeführten Verschmelzung der Konzerngesellschaften Wiener Städtische Osiguranje und den beiden im Vorjahr erworbenen AXA-Gesellschaften konzentrierte die Vienna Insurance Group ihren Marktauftritt in Serbien und erreichte in den ersten drei Quartalen 2017 einen Marktanteil von 11,9 %. Damit liegt sie auf Platz vier am serbischen Versicherungsmarkt. In der Nichtlebensversicherung nimmt die Vienna Insurance Group den vierten, in der Lebensversicherung den zweiten Rang ein.

Ukraine

Der ukrainische Versicherungsmarkt ist von einer dominanten Nichtlebensversicherung (> 90 % des Prämienvolumens) und einer niedrigen, wenngleich steigenden Marktkonzentration im Nichtlebenssektor – rund 40 % Marktanteil der zehn führenden Versicherer – gekennzeichnet. In den ersten drei Quartalen 2017 verzeichnete der Gesamtmarkt einen Anstieg um 26,4 % auf Lokalwährungsbasis. Dieser ist durch das Rückversicherungsgeschäft zwischen den lokalen Gesellschaften im Nichtlebensbereich stark beeinflusst. Die um diese Effekte bereinigten direkten Prämien legten um 7,3 % zu. Ungeachtet von Preiskampf und Provisionsdumping stiegen die direkten Prämien in der Nichtlebensversicherung um 8,0 % im Jahresvergleich. Wachstumstreiber war die positive Entwicklung in der Kfz-, Unfall-, Kranken- und allgemeinen Haftpflichtversicherung. Die Lebensversicherungsprämien nahmen moderat um 1,7 % zu.

Die Vienna Insurance Group ist mit den drei Nichtlebensversicherern UIG, Kniazha und Globus und dem Lebensversicherer Kniazha Life am ukrainischen Versicherungsmarkt tätig. Sie halten einen Marktanteil von 3,8 % und belegen damit den vierten Platz im Ranking der führenden Versicherungsgruppen des Landes. In der Nichtlebensversicherung positioniert sich die Vienna Insurance Group auf Rang fünf, in der Lebensversicherung auf Rang sechs.

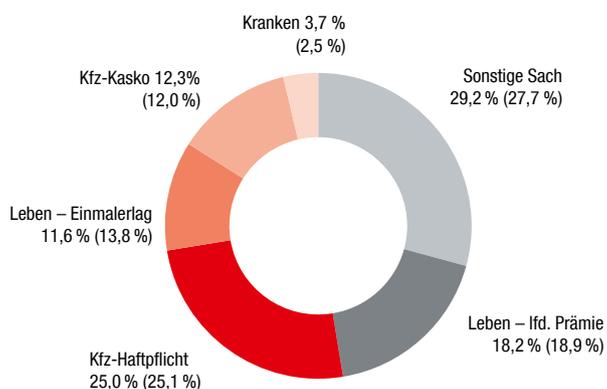
GESCHÄFTSVERLAUF 2017 IM SEGMENT SONSTIGE CEE

Prämienentwicklung

Die VIG-Konzerngesellschaften in den Sonstigen CEE-Ländern erzielten im Jahr 2017 verrechnete Prämien in Höhe

von EUR 352,0 Mio. (2016: EUR 331,4 Mio.). Das Plus von 6,2 % im Vergleich zum Vorjahr basiert vor allem auf der positiven Entwicklung der sonstigen Sachversicherung in Kroatien und Serbien sowie der guten Entwicklung der Kfz-Haftpflichtversicherung in Serbien. Die abgegrenzten Nettoprämien beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 247,2 Mio. (2016: EUR 232,9 Mio.) und erhöhten sich somit gegenüber dem Vorjahr um 6,1 %.

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN



Werte für 2016 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle abzüglich der Rückversicherung betragen im Jahr 2017 EUR 170,6 Mio. (2016: EUR 161,8 Mio.). Im Vorjahresvergleich bedeutet das eine Erhöhung der Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) um 5,4 %, welche trotz vermehrter Green-Card-Schäden aus der Ukraine geringer ansteigen als die Prämien.

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Im Jahr 2017 beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung im Segment Sonstige CEE auf EUR 93,3 Mio. (2016: EUR 83,3 Mio.). Die Zunahme in Höhe von 12,0 % ist durch einen deutlichen Anstieg der Provisionen in Serbien aufgrund von gestiegenen Prämien und einer veränderten Vertriebsstruktur begründet.

Ergebnis vor Steuern

Der ausgewiesene Verlust in Höhe von EUR 6,0 Mio. für das Geschäftsjahr 2017 ist aufgrund von Firmenwertabschreibungen in den CGU-Gruppen Ukraine, Moldau und Alba-

nien inkl. Kosovo in Höhe von insgesamt EUR 19,5 Mio. entstanden. 2016 belief sich das Ergebnis vor Steuern in diesem Segment auf EUR 7,4 Mio. Bereinigt um Firmenwertabschreibungen in beiden Jahren lag das Ergebnis 2017 annähernd auf dem Niveau von 2016.

Combined Ratio

Die Combined Ratio konnte im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht verbessert werden, lag im Jahr 2017 mit 100,1 % jedoch weiterhin über der 100 %-Marke (2016: 101,4 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IM SEGMENT SONSTIGE CEE

	2017	2016	2015	2014
in EUR Mio.				
Verrechnete Prämien	352,0	331,4	307,2	293,6
Kfz-Kaskoversicherung	43,5	39,6	39,6	42,7
Kfz-Haftpflichtversicherung	88,0	83,3	83,0	77,3
Sonstige Sachversicherung	102,9	91,8	83,4	77,2
Lebensversicherung – laufende Prämien	64,0	62,6	64,5	65,9
Lebensversicherung – Einmalprämien	40,7	45,8	28,8	22,7
Krankenversicherung	12,9	8,1	7,9	7,8
Ergebnis vor Steuern	-6,0	7,4	-25,4	11,3

ÜBRIGE MÄRKTE

Zu den Übrigen Märkten zählen die Länder Deutschland und Liechtenstein. Die Übrigen Märkte erwirtschafteten im Jahr 2017 3,2 % der Konzernprämien.

Deutschland

In den ersten neun Monaten 2017 wuchsen die Prämieinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft um 2,2 %. Während die Schaden- und Unfallversicherung um 3,0 % und die Krankenversicherung um 4,9 % zulegte, entwickelte sich das Prämienvolumen in der Lebensversicherung im engeren Sinn, bedingt durch den Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft, leicht rückläufig (-0,3 %). Die laufenden Prämien blieben nahezu unverändert. Der Anstieg in der privaten Krankenversicherung resultiert aus Prämienanpassungen infolge der Absenkung des Rechnungszinses.

In Deutschland ist die Vienna Insurance Group durch die InterRisk Nichtleben und die InterRisk Leben vertreten. Die InterRisk-Gesellschaften arbeiten als reine Maklerversicherer mit rund 10.000 unabhängigen Vertriebspart-

nern zusammen und positionieren sich als ertragsstarke Nischenanbieter. Die InterRisk Nichtleben ist spezialisiert auf das Unfall- und Haftpflichtversicherungsgeschäft sowie ausgewählte Sachversicherungsprodukte. Der Geschäftsschwerpunkt der InterRisk Leben liegt bei Altersvorsorge- und Berufsunfähigkeitslösungen sowie Hinterbliebenenschutz.

Liechtenstein

Seit 1995 ist das Fürstentum Liechtenstein Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums. Für Liechtensteiner Versicherungsunternehmen besteht dadurch freier Marktzugang zu 31 Staaten und rund 500 Millionen Menschen in Europa. Die in Liechtenstein domizilierten Lebensversicherungsunternehmen bieten hauptsächlich fonds- bzw. anteilsgebundene Vorsorge- und Versicherungslösungen für vermögende Privatkunden an. Die Tätigkeit der Schadenversicherer deckt alle entsprechenden Versicherungszweige ab. Ende 2017 waren 21 Lebens-, 17 Schaden- und 5 Rückversicherungsunternehmen mit Sitz in Liechtenstein tätig. In den ersten drei Quartalen 2017 lagen die Prämieinnahmen etwa auf Vorjahresniveau.

Die Vienna Insurance Group ist in Liechtenstein mit dem Lebensversicherer Vienna-Life vertreten. Vienna-Life offeriert vorrangig fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017 IN DEN ÜBRIGEN MÄRKTEN

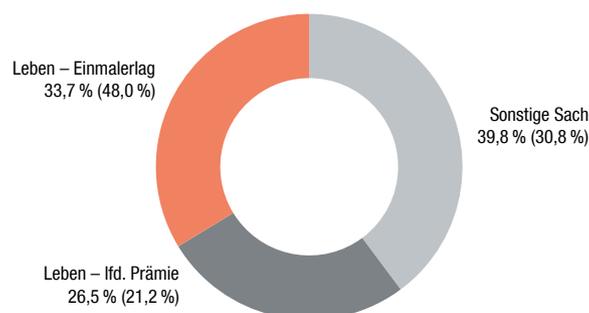
Prämienentwicklung

Die Vienna Insurance Group erwirtschaftete in den Übrigen Märkten im Jahr 2017 insgesamt verrechnete Konzernprämien in der Höhe von EUR 292,6 Mio. (2016: EUR 353,0 Mio.) und damit um 17,1 % weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ist auf geringere Einmaleraläge in Liechtenstein zurückzuführen. Die abgegrenzten Nettoprämien beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 248,8 Mio. (2016: EUR 311,6 Mio.) und verringerten sich somit gegenüber dem Vorjahr um 20,2 %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) wendeten die Konzerngesellschaften der VIG im Segment Übrige Märkte im Jahr 2017 EUR 251,3 Mio. und damit um 1,5 % weniger als im Jahr 2016 (EUR 255,0 Mio.) auf, was eine Folge der geringeren Einmaleraläge ist.

PRÄMIENANTEIL NACH SPARTEN



Werte für 2016 in Klammer

Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Im Jahr 2017 stiegen die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung in den Übrigen Märkten von EUR 25,2 Mio. im Jahr 2016 auf EUR 29,8 Mio. Das entspricht einer Zunahme um 18,3 % im Vergleich zum Vorjahr, die auf den Provisionsanstieg aufgrund von verstärkter Neuproduktion in Deutschland zurückzuführen ist.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern stieg aufgrund der Verbesserung der Combined Ratio sowie des deutlichen Prämienwachstums in Deutschland deutlich um 7,0 % und belief sich im Jahr 2017 auf EUR 23,7 Mio.

Combined Ratio

Im Jahr 2017 lag die Combined Ratio der VIG in den Übrigen Märkten bei ausgezeichneten 81,3 % (2016: 81,8 %).

VIENNA INSURANCE GROUP IN DEN ÜBRIGEN MÄRKTEN

	2017	2016	2015	2014
in EUR Mio.				
Verrechnete Prämien	292,6	353,0	410,0	345,8
Kfz-Kaskoversicherung	0,0	0,0	0,0	0,0
Kfz-Haftpflichtversicherung	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Sachversicherung	116,5	108,7	100,6	93,1
Lebensversicherung – laufende Prämien	77,4	74,8	72,9	72,6
Lebensversicherung – Einmalprämien	98,7	169,5	236,5	180,1
Krankenversicherung	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis vor Steuern	23,7	22,1	20,2	18,9

ZENTRALE FUNKTIONEN

Die Zentralen Funktionen beinhalten die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, die Gemeinnützigen Gesellschaften, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings. Die VIG Holding konzentriert sich hauptsächlich auf die Steuerungsaufgaben des Konzerns. Darüber hinaus ist sie auch als Rückversicherer des Konzerns sowie im länderübergreifenden Firmengeschäft tätig.

Die im Jahr 2008 in Prag gegründete, konzerneigene Rückversicherung VIG Re ist ein erfolgreicher Anbieter von Rückversicherung sowohl für Konzerngesellschaften der VIG als auch externe Partner. Sie konnte sich als wichtiges Unternehmen in der CEE-Region etablieren und verfolgt eine konservative Underwriting- sowie Veranlagungsstrategie. Standard & Poor's hat das „A+“-Rating der VIG Re mit stabilem Ausblick im Sommer 2017 bestätigt.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017 IN DEN ZENTRALEN FUNKTIONEN

Die im Bereich der Zentralen Funktionen generierten verrechneten Prämien stiegen im Jahr 2017 um 6,5% auf EUR 1.411,5 Mio. Dabei wurde vor allem ein Anstieg der Prämien aus der Erschließung neuer Geschäftsbereiche (Westeuropa) in der Rückversicherung über die Konzerngesellschaft VIG Re sowie ein Anstieg der konzerninternen Rückversicherungsprämien über die VIG Holding verzeichnet. Aufgrund der verbesserten Combined Ratio im Firmengeschäft konnte das Ergebnis vor Steuern im Segment Zentrale Funktionen im Vergleich zum Vorjahr wesentlich verbessert werden, wobei weiterhin ein Verlust in Höhe von EUR 16,7 Mio. ausgewiesen wurde (2016: Verlust in Höhe von EUR 33,3 Mio.).

GESCHÄFTSVERLAUF NACH BILANZABTEILUNGEN

Nähere Ausführungen zu dem Geschäftsverlauf nach Bilanzabteilungen sind bei den zusätzlichen Angaben nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) im Konzernanhang ab Seite 170 zu finden.

KONSOLIDIERTE NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Die Vienna Insurance Group veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2017 einen gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a UGB. Dieser steht so-

wohl als gedruckte Version als auch online auf der Website der VIG (www.vig.com) im Menüpunkt „Corporate Responsibility“ unter „Downloads“ zur Verfügung.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist sowohl über die Website der VIG unter www.vig.com/ir als auch auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Vienna Insurance Group leistet einen fachlichen Beitrag zur Weiterentwicklung von Modellen in versicherungsspezifischer Software. Darüber hinaus kooperiert die Vienna Insurance Group mit dem Leipziger Insurance Innovation Lab.

RISIKOMANAGEMENT UND FINANZINSTRUMENTE

Das Risikomanagement der Vienna Insurance Group ist fest in der Führungskultur des Unternehmens verankert und baut auf einer klar definierten konservativen Risikopolitik, einer umfangreichen Risikoexpertise, einem entwickelten Risikoinstrumentarium und risikobasierten Vorstandsentscheidungen auf.

Der detaillierte Risikobericht der Vienna Insurance Group befindet sich im Konzernanhang ab Seite 84.

Zu den Angaben hinsichtlich verwendeter Finanzinstrumente wird auf den Konzernanhang (Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) sowie ebenso auf den Risikobericht ab Seite 84 verwiesen.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Erstellung des Konzernabschlusses umfasst alle Tätigkeiten, um gemäß den gesetzlichen bzw. IFRS-Bestimmungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns darzustellen und offenzulegen. Der Konzernabschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrech-

nung, die Kapitalflussrechnung, die Segmentberichterstattung sowie alle notwendigen Anhangsangaben. Der Abschlussprozess umfasst die Zusammenführung aller Daten aus dem Rechnungswesen sowie der vorgelagerten Prozesse zum Jahresabschluss.

Das Risikomanagement im Rechnungslegungsprozess der Vienna Insurance Group wird in Übereinstimmung mit den fünf elementaren Komponenten des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) Rahmenmodells für internes Risikomanagement umgesetzt.

Kontrollumfeld

Die Aufbauorganisation setzt sich aus den lokalen Rechnungswesenabteilungen der einzelnen Konzerngesellschaften und dem Konzernrechnungswesen am Sitz der VIG in Wien zusammen. Die Rechnungswesenabteilungen der Konzerngesellschaften erstellen sowohl einen lokalen GAAP- als auch einen IFRS-Abschluss und übermitteln im Anschluss die IFRS-Werte an das Konzernrechnungswesen in Wien. Die IFRS-Abschlüsse werden gemäß den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt.

Die Meldung der Daten der Konzerngesellschaften geschieht vorrangig über das SAP-System, in welches die Daten direkt vor Ort eingegeben werden. Einige internationale sowie alle österreichischen Versicherungsgesellschaften bringen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung als Upload ins System. Die Konsolidierung der Daten und die Erstellung des Konzernabschlusses wird vom Konzernrechnungswesen vorgenommen.

Risikobeurteilung

Um die Risiken im Rechnungslegungsprozess zu erkennen und in weiterer Folge so weit als möglich eliminieren zu können, wurde eine Dokumentation des Jahresabschlussprozesses erarbeitet. Diese umfasst den gesamten Prozess von der Eingabe der Daten durch die Mitarbeiter der Konzerngesellschaften über die automatischen und manuellen Kontrollen und Analysen im Konsolidierungsprozess bis hin zur Veröffentlichung des fertigen Geschäftsberichtes.

Kontrollmaßnahmen

Die IFRS-Abschlüsse werden gemäß den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt. Den verantwortlichen Personen in den lokalen Rechnungswesenabteilungen werden vor jedem Quartals- und besonders vor

jedem Jahresabschluss detaillierte Informationen zu konzernweiten Reportingvorgaben übermittelt sowie die neueste Version des IFRS-Handbuchs zur Verfügung gestellt, um ein konzerneinheitliches Reporting zu sichern. Die übermittelten Abschlussdaten werden sowohl automatisierten (in Form von Validierungen in SAP) als auch manuellen Überprüfungen (Entwicklungsanalyse und Plausibilitätscheck durch die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens) unterzogen. Die Erstellung von Kontrollrechnungen und die Abstimmung insbesondere der Rückversicherungs- bzw. Finanzierungssalden dienen als weitere Kontrolle, um allfällige Fehler zu erkennen und eliminieren zu können.

Zusätzlich wird mit der Erstellung einer Ergebnisüberleitungsrechnung bzw. einer Prüfung der Richtigkeit der einzelnen Teile des Konzernabschlusses und der Plausibilisierung des Gesamtkonzernabschlusses sichergestellt, dass die Darstellung vollständig und korrekt ist.

Im Rahmen des Abschlusses wird auch eng mit dem Controlling (z.B. Soll-Ist-Vergleiche) zusammengearbeitet. Ebenso werden die Daten regelmäßig dem Vorstand zur Durchsicht und Kontrolle kommuniziert.

Um eine korrekte und zeitgerechte Fertigstellung des Geschäftsberichtes zum Veröffentlichungstermin zu garantieren, liegen sowohl den Quartals- als auch den Jahresabschlüssen strenge Terminvorgaben zugrunde, über welche die Konzerngesellschaften bereits zu Beginn des 4. Quartals für das kommende Geschäftsjahr informiert werden.

Die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens stellen bereits im Vorfeld sicher, dass die Konzerngesellschaften ihre Daten zeitgerecht übermitteln können.

Information und Kommunikation

Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit mit anderen Unternehmensbereichen, insbesondere dem Controlling, herrscht ein reger Informations- und Kommunikationsfluss.

Zusätzlich zum Geschäftsbericht am Ende jedes Geschäftsjahres werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen nach IAS 34 zu jedem Quartal Zwischenberichte veröffentlicht.

Die Abteilung Investor Relations ist für die Berichterstattung an die Aktionäre der VIG verantwortlich. Diese geschieht so-

wohl in persönlichen Gesprächen als auch über die Unternehmenswebsite. Hier stehen den Aktionären und anderen Interessierten einerseits die Geschäfts- und Quartalsberichte, andererseits laufend aktualisierte Informationen zu Kennzahlen, Aktienkurs, Finanzkalender, Ad-hoc-News und weiteren relevanten IR-Themen zur Verfügung.

Überwachung

Das Konzernrechnungswesen ist verantwortlich für die Erstellung des Konzernberichtes. Durch quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat ist eine regelmäßige Überwachung des Internen Kontrollsystems sichergestellt. Die Risiken werden durch konzerninterne, abteilungsübergreifende Kontrollen (z.B. Konzernrechnungswesen – Controlling) laufend beobachtet.

Um den Umgang mit den wesentlichen Risiken im gesamten Konzern zu vereinheitlichen, bestehen konzernweite Richtlinien, welche zudem ein Instrument der Risikoüberwachung darstellen. Für die Implementierung dieser Richtlinien in den einzelnen Konzerngesellschaften ist das lokale Management verantwortlich.

Im Rahmen der Abschlussprüfung berücksichtigt der Abschlussprüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses von Bedeutung ist.

Weiters beurteilt der Konzernabschlussprüfer gemäß Regel 83 des Corporate Governance Kodex die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

ANGABEN GEMÄß § 267 ABS 3A IN VERBINDUNG MIT § 243A UND § 243 ABS 3 Z3 UGB

Nähere Ausführungen zu den gemäß § 267 Abs. 3a in Verbindung mit §243a und § 243 ABS 3 Z3 UGB sind im Konzernanhang unter Punkt 8. Konzerneigenkapital ab Seite 118 zu finden.

ANGABEN ZUR AUSLAGERUNG GEMÄß §156 ABS 1 Z1 IN VERBINDUNG MIT §109 VAG

Holding

Für die VIG Holding wurde beschlossen, IT-Dienstleistungen von externen Dienstleistern erbringen zu lassen. Es bestehen derzeit aufsichtsbehördlich genehmigte Auslagerungsverträge mit IBM Österreich (Internationale Büromaschinen

Ges. m.b.H.), twinformatics GmbH und T-Systems Austria GesmbH, jeweils mit Sitz in Österreich. Darüber hinaus hat VIG Holding keine kritischen oder wichtigen Funktionen oder Geschäftstätigkeiten ausgelagert.

Konzern

In der VIG-Gruppe erfolgen Auslagerungen insbesondere in folgenden Bereichen:

- Bereich IT (insbesondere Betrieb von operativen Modulen, Rechenzentrumsbetrieb, Anwendungsentwicklungsleistungen etc.)
- Bereich Schadenbearbeitung

Governance-Funktionen sind in den operativen Versicherungsgesellschaften vereinzelt Gegenstand von Auslagerung, insbesondere:

- Funktion der Internen Revision
- Funktion des Aktuars sowie damit im Zusammenhang stehende Tätigkeiten
- Risikomanagement (Risikomanagementfunktion sowie Unterstützungshandlungen)

Während die Auslagerung von Governance-Funktionen in der VIG-Gruppe mit einigen wenigen Ausnahmen an andere Konzerngesellschaften erfolgt, sind kritische oder wichtige Tätigkeiten aus den Bereichen IT und Schadenbearbeitung sowohl konzernintern als auch konzernextern ausgelagert.

Die Anzeige bzw. Genehmigung der Auslagerung kritischer oder wichtiger Funktionen oder Tätigkeiten an bzw. durch die lokalen Aufsichtsbehörden wird durch die betroffenen Gesellschaften im Einklang mit den jeweils national geltenden Rechtsvorschriften vorgenommen.

Ausblick 2018

ÖSTERREICH

Das WIFO prognostiziert für den Euro-Raum eine weiterhin gut abgesicherte positive Wirtschaftsentwicklung mit einem BIP-Wachstum von 2,4%. Gemäß der Prognose wird Österreich in diesem Umfeld außerordentlich von der kräftigen Außenhandelsdynamik, die die Auslastung im Bereich der Sachgüterproduktion hoch hält, profitieren. Sowohl das reale Exportvolumen als auch die Ausrüstungsinvestitionen werden demnach im kommenden Jahr noch einmal um jeweils 5,0% ansteigen. Auch wenn sich diese nicht mehr auf dem Niveau von 2017 (+5,5% bzw. +8,5%) bewegen dürften, sollten sie wesentliche Beiträge zum mittelfristigen Wirtschaftswachstum leisten. Als Resultat des Wirtschaftswachstums, aber auch der weiterhin zunehmenden Beschäftigtenzahlen würde demnach auch die Arbeitslosenquote 2018 weiter auf 5,4% sinken. Aufgrund der guten Konjunktur und der damit verbundenen hohen wirtschaftlichen Aktivität werden erhöhte Steuereinnahmen erwartet, die zusätzlichen Spielraum im öffentlichen Haushalt schaffen werden. Aber auch für die privaten Haushalte wird für die kommenden beiden Jahre ein erhöhtes disponibles Einkommen prognostiziert (+1,4% bzw. +1,6%). In Kombination mit sinkenden Sparquoten lässt dies auf ein erhöhtes Konsumniveau der privaten Haushalte schließen.

Laut WIFO wird die Neuverschuldung des Staates im Jahr 2018 gemäß Maastricht-Definition auf 0,4% des BIP sinken und sich 2019 weiter in Richtung Nulldefizit bewegen. Dies wird sich auch deutlich positiv auf die Staatsverschuldung auswirken (2017: 80,2% bzw. 2018: 77,5%).

Auch wenn in den Prognosen von einem moderaten Anstieg innerhalb der kommenden zwei Jahre ausgegangen wird, so ist eine abrupte Veränderung der generellen Zinslandschaft kurzfristig nicht zu erwarten.

Der Österreichische Versicherungsverband (VVO) sagt für das Jahr 2018 ein Gesamtprämienwachstum voraus. Dieses soll sich weiterhin aus einem Rückgang in der Lebensversicherung und einem stärkeren Wachstum in den Sparten Schaden-/Unfall-, und Krankenversicherung zusammensetzen. Die Lebensversicherungen mit laufender Prämie werden sich verhältnismäßig stabil entwickeln; als einer der stärksten Treiber für das Jahr 2018 wird der Bereich der Krankenversicherung angesehen.

CEE

Für die Jahre 2018 und 2019 prognostiziert das WIIW in seiner Vorausschau vom November 2017 weiterhin eine positive konjunkturelle Entwicklung. Das Wirtschaftswachstum der kleineren Länder wird demnach im Vergleich zum Jahr 2017 stärker steigen, während sich jenes der großen Länder mitunter etwas abschwächen wird. Derartige Abschwächungen werden im Jahr 2018 voraussichtlich nur gering ausfallen. Im Jahr 2019 kann sogar eine Stabilisierung oder ein neuerlicher Anstieg erfolgen. Das reale Wirtschaftswachstum für die Region CEE wird in beiden Jahren deutlich über 3% betragen. Durch den Aufholprozess der kleineren Länder wie etwa Mazedonien oder Serbien konvergiert CEE zunehmend nicht nur mit Westeuropa, sondern wird auch in sich eine wirtschaftlich einheitlichere Region. Während 2017 das niedrigste nationale BIP-Wachstum in der Region noch bei knapp unter 2% (Mazedonien) lag, wird diese Schwelle in den beiden Jahren 2018 und 2019 kontinuierlich weiter auf 2,3% bzw. 2,6% (jeweils Weißrussland) steigen.

In der Tschechischen Republik ist 2018 mit einem Rückgang des BIP-Wachstums auf 3,2% zu rechnen. Ebenso wird die Wirtschaft in Polen mit 3,5%, bzw. in Rumänien mit 4,5% und der Türkei mit 3,9% schwächer wachsen als im abgelaufenen Kalenderjahr. Zum einen übertreffen die Werte in der Tschechischen Republik, Polen und der Türkei noch immer jene aus dem Jahr 2016. Zum anderen sind diese Wachstumsraten insbesondere im Vergleich mit westeuropäischen Volkswirtschaften durchwegs solide bis ausgezeichnet und werden sich auch im Laufe des Jahres 2019 weiter stabilisieren.

Die positive Wirtschaftsentwicklung in CEE ist im Wesentlichen getragen von einer Kombination aus sinkender Arbeitslosigkeit, steigenden Löhnen, einem daraus resultierenden starken privaten Konsum sowie langsam erstarken Investitionen und Nettoexporten. Alle angeführten Einflussfaktoren hängen direkt oder indirekt mit immer besser etablierten Wertschöpfungsketten zusammen, an deren Ende häufig eine starke westeuropäische Nachfrage steht. Die CEE-Region kann demnach von der als robust prognostizierten Wirtschaftsentwicklung im Euroraum auch weiterhin nur profitieren.

VIENNA INSURANCE GROUP – AUSBLICK

Die Vienna Insurance Group mit ihren rund 25.000 Mitarbeitern ist als Marktführer in Österreich und CEE hervorragend positioniert, um die Chancen in dieser Region und die damit verbundenen langfristigen Wachstumsmöglichkeiten optimal zu nutzen. Die VIG setzt dabei unverändert auf ihre bewährte Unternehmensstrategie des profitablen Wachstums. Basierend auf den VIG-Werten Vielfalt, Kundennähe und Verantwortung und gestützt auf die erfolgreichen Managementprinzipien will der Konzern seine Marktanteile festigen und weiter ausbauen. Das umfasst sowohl organisches Wachstum als auch Zukäufe, insbesondere dort, wo das bestehende Portfolio strategisch sinnvoll ergänzt bzw. Skaleneffekte generiert werden können.

Wachstumspotenzial sieht die VIG auch im Bankversicherungsgeschäft. Um diesen Vertriebsweg weiter zu intensivieren, wurde gemeinsam mit dem Bankversicherungspartner Erste Group bereits im Geschäftsjahr 2017 ein eigenes Projekt initiiert. Ziel war und ist die Verbreiterung des Produktangebots sowie die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Bank und Versicherung in allen Ländern, in denen Erste Bank und Sparkassen sowie die VIG gemeinsam tätig sind. Versicherungsseitig wurden auch organisatorische und strukturelle Überlegungen angestellt, die – zur optimalen Umsetzung der Kooperation – die Fusion der auf den Bankvertrieb spezialisierten Lebensversicherungen mit den lokalen Konzerngesellschaften ergeben haben. Vorbehaltlich der Zustimmung der lokalen Behörden sollen die Fusionen in Österreich, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn und Kroatien bis zum Jahresbeginn 2019 umgesetzt werden. Kürzere Wege, vereinfachte Prozesse, leicht verständliche Produkte und die Einbindung in den Online-Vertrieb der Bank werden mittel- und langfristig zusätzliches Geschäft und Kostenvorteile bringen.

Der Konzern wird sich weiterhin auf Effizienzsteigerungen und die Nutzung von Synergiepotenzialen konzentrieren und arbeitet – sowohl schaden- als auch kostenseitig – konsequent an der Verbesserung der Combined Ratio, damit diese nachhaltig 95 % erreicht. Zusätzlich werden in der Lebensversicherung die Abdeckung biometrischer Risiken und das Geschäft mit laufende Prämie weiter forciert. Damit soll die durch das Niedrigzinsumfeld verursachte anhaltende Belastung des ordentlichen Finanzergebnisses kompensiert werden.

Die im Rahmen der Agenda 2020 gesetzten strategischen Maßnahmen und Initiativen zur Optimierung des Geschäftsmodells, zur Absicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zu Organisation und Zusammenarbeit haben zur verbesserten Entwicklung des Konzerns 2017 beigetragen. Auf dieser Basis zieht die VIG die für 2019 kommunizierten Ziele vor und plant, Prämien in Höhe von EUR 9,5 Mrd. und ein Ergebnis vor Steuern von EUR 450 bis 470 Mio. bereits im Geschäftsjahr 2018 zu erreichen.

Mittelfristig strebt die Vienna Insurance Group unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen und der makroökonomisch positiven Entwicklung der Region bis 2020 ein kontinuierliches Prämienwachstum auf mehr als EUR 10 Mrd. und ein Ergebnis vor Steuern in einer Bandbreite von EUR 500 Mio. bis EUR 520 Mio. an. Dies wird nicht zuletzt auch unseren Aktionären zugutekommen, die auf Basis der unveränderten Ausschüttungspolitik der VIG und bei Erreichen der gesetzten Ziele eine stabile und mit dem Unternehmensergebnis steigende Dividende pro Aktie erwarten können.

KONZERNABSCHLUSS

VIG-KONZERNABSCHLUSS NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)	31.12.2017
Berichtsperiode	1.1.2017 – 31.12.2017
Vergleichsstichtag der Bilanz	31.12.2016
Vergleichsperiode der Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.2016 – 31.12.2016
Währung	EUR

KONZERNBILANZ

Aktiva	Konzernanhang	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>			
Immaterielle Vermögenswerte	1, A	1.970.641	2.054.500
Kapitalanlagen	2, B	35.932.907	34.646.256
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	3, C	9.061.073	8.549.580
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	4, D	1.066.320	985.211
Forderungen	5, E	1.475.862	1.459.631
Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	F	239.455	236.940
Aktive Steuerabgrenzung	6, F	80.806	138.230
Übrige Aktiva	7, G	389.160	347.819
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.497.731	1.589.941
Summe		51.713.955	50.008.108

Passiva	Konzernanhang	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>			
Eigenkapital	8	6.043.949	5.711.257
Nachrangige Verbindlichkeiten	9, K	1.458.839	1.265.009
Versicherungstechnische Rückstellungen	10, H	30.168.173	29.220.071
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	11, I	8.612.749	8.129.884
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	12, J	793.792	815.248
Verbindlichkeiten	13, K	4.032.102	4.202.585
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	F	202.050	181.300
Passive Steuerabgrenzung	6, F	255.064	325.150
Übrige Passiva		147.237	157.604
Summe		51.713.955	50.008.108

Die Verweise (Ziffern bzw. Buchstaben) bei den einzelnen Posten, sowohl in der Konzernbilanz als auch in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung, verweisen auf eine detailliertere Darstellung dieser Posten im Konzernanhang. Die Ziffern beziehen sich dabei auf die detaillierte Darstellung ab Kapitel Erläuterungen zur Konzernbilanz ab Seite 103. Die Buchstaben beziehen sich auf textliche Erläuterungen im Kapitel Grundsätze der Rechnungslegung sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ab Seite 44.

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

	Konzernanhang	2017	2016
in TEUR			
Prämien			
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	15	9.386.040	9.050.968
Verrechnete Prämien – Anteil Rückversicherer		-800.787	-810.623
Verrechnete Prämien – Eigenbehalt		8.585.253	8.240.345
Veränderung der Prämienabgrenzung – Gesamtrechnung		-82.947	-72.735
Veränderung der Prämienabgrenzung – Anteil Rückversicherer		7.256	23.646
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	L	8.509.562	8.191.256
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	16	881.526	912.188
Erträge aus der Kapitalveranlagung		1.586.950	1.416.088
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen		-705.424	-503.900
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	17	42.754	46.621
Sonstige Erträge	18	223.149	150.449
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	19, M	-6.872.588	-6.753.449
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Gesamtrechnung		-7.366.621	-7.085.077
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Anteil Rückversicherer		494.033	331.628
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	20, N	-2.040.282	-1.907.805
Abschlussaufwand		-1.769.054	-1.665.277
Verwaltungsaufwand		-414.666	-381.370
Rückversicherungsprovisionen		143.438	138.842
Sonstige Aufwendungen	21	-301.572	-232.526
Ergebnis vor Steuern		442.549	406.734
Steuern	22	-69.958	-85.744
Periodenergebnis		372.591	320.990
davon den Anteilseignern der Vienna Insurance Group zuordenbar		297.596	287.778
davon Andere nicht beherrschende Anteile		7.052	4.246
davon Nicht beherrschende Anteile aus Gemeinnützigen Gesellschaften		67.943	28.966
Ergebnis je Aktie* (in EUR)	8	2,23	2,16
Periodenergebnis (Übertrag)		372.591	320.990

*Die Berechnung dieser Kennzahl umfasst die aliquoten Zinsaufwendungen für Hybridkapital. Unverwässertes = verwässertes Ergebnis je Aktie.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

	2017	2016
in TEUR		
Periodenergebnis (Übertrag)	372.591	320.990
Sonstiges Ergebnis		
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge	7.210	-52.323
+/- Versicherungstechnische Gewinne und Verluste aus Personalarückstellungen	13.022	-98.281
+/- Latente Gewinnbeteiligung	-3.362	29.833
+/- Latente Steuern	-2.450	16.125
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge	82.032	103.063
+/- Im Eigenkapital erfasste Währungsänderungen	60.172	-23.833
+/- Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	24.119	509.775
+/- Cash flow hedge Rücklage	621	4.571
+/- Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	3.139	-195
+/- Latente Deckungsrückstellung	17.698	-97.705
+/- Latente Gewinnbeteiligung	-19.723	-253.191
+/- Latente Steuern	-3.994	-36.359
Summe Sonstiges Ergebnis	89.242	50.740
Gesamtergebnis	461.833	371.730
davon den Anteilseignern der Vienna Insurance Group zuordenbar	385.487	338.817
davon Andere nicht beherrschende Anteile	7.903	6.312
davon Nicht beherrschende Anteile aus Gemeinnützigen Gesellschaften	68.443	26.601

KONZERNEIGENKAPITAL

Entwicklung	Grundkapital	Kapitalrücklagen		Gewinnrücklagen	Übrige Rücklagen		Zwischen-summe ^e
		Sonstige	Zuzahlungen Hybridkapital		Währungs-rücklage	Sonstige	
in TEUR							
Stand am 1. Jänner 2016	132.887	2.109.003	193.619	1.718.620	-157.711	306.087	4.302.505
Änderungen Konsolidierungskreis/ Beteiligungsquoten	0	0	0	11.622	0	0	11.622
Gesamtergebnis	0	0	0	287.778	-23.662	74.701	338.817
Sonstiges Ergebnis exklusive Währungs- umrechnung	0	0	0	0	0	74.701	74.701
Währungsumrechnung	0	0	0	0	-23.662	0	-23.662
Periodenergebnis	0	0	0	287.778	0	0	287.778
Dividendenzahlung	0	0	0	-88.681	0	0	-88.681
Stand am 31. Dezember 2016	132.887	2.109.003	193.619	1.929.339	-181.373	380.788	4.564.263
Stand am 1. Jänner 2017	132.887	2.109.003	193.619	1.929.339	-181.373	380.788	4.564.263
Änderungen Konsolidierungskreis/ Beteiligungsquoten	0	0	0	-4.625	0	1.167	-3.458
Gesamtergebnis	0	0	0	297.596	59.757	28.134	385.487
Sonstiges Ergebnis exklusive Währungs- umrechnung	0	0	0	0	0	28.134	28.134
Währungsumrechnung	0	0	0	0	59.757	0	59.757
Periodenergebnis	0	0	0	297.596	0	0	297.596
Dividendenzahlung	0	0	0	-114.281	0	0	-114.281
Stand am 31. Dezember 2017	132.887	2.109.003	193.619	2.108.029	-121.616	410.089	4.832.011

Entwicklung	Zwischen-summe*	Nicht beherrschende Anteile		Eigenkapital
		Andere	Gemein-nützige Gesellschaften	
in TEUR				
Stand am 1. Jänner 2016	4.302.505	111.955	0	4.414.460
Änderungen Konsolidierungskreis/Beteiligungsquoten	11.622	2.668	1.006.174	1.020.464
Gesamtergebnis	338.817	6.312	26.601	371.730
Sonstiges Ergebnis exklusive Währungsumrechnung	74.701	2.237	-2.365	74.573
Währungsumrechnung	-23.662	-171	0	-23.833
Periodenergebnis	287.778	4.246	28.966	320.990
Dividendenzahlung	-88.681	-6.716	0	-95.397
Stand am 31. Dezember 2016	4.564.263	114.219	1.032.775	5.711.257
Stand am 1. Jänner 2017	4.564.263	114.219	1.032.775	5.711.257
Änderungen Konsolidierungskreis/Beteiligungsquoten	-3.458	447	0	-3.011
Gesamtergebnis	385.487	7.903	68.443	461.833
Sonstiges Ergebnis exklusive Währungsumrechnung	28.134	436	500	29.070
Währungsumrechnung	59.757	415	0	60.172
Periodenergebnis	297.596	7.052	67.943	372.591
Dividendenzahlung	-114.281	-6.625	-5.224	-126.130
Stand am 31. Dezember 2017	4.832.011	115.944	1.095.994	6.043.949

*Die oben angeführte Zwischensumme entspricht dem den Anteilseignern und anderen Kapitalgebern der Muttergesellschaft zugeordneten Eigenkapital.

Zusammensetzung Dividendenzahlungen im Eigenbehalt	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Dividenden	102.400	76.800
Zinszahlungen auf das Hybridkapital	15.841	15.841
Direkt im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-3.960	-3.960
Summe	114.281	88.681

Zusammensetzung Übrige Rücklagen	31.12.2017					Summe
	Nicht realisierte Gewinne und Verluste	Cash flow hedge Rücklage	Vers.techn. Gewinne und Verluste aus Personalrückstellungen	Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	Währungsrücklage	
in TEUR						
Brutto	2.720.471	-2.492	-286.960	607	-122.886	2.308.740
+/- Währungsänderungen der Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente	8.277					8.277
+/- Latente Deckungsrückstellung	-911.167					-911.167
+/- Latente Gewinnbeteiligung	-1.093.592	0	86.975	0	0	-1.006.617
+/- Latente Steuern	-163.922	0	46.705	0	0	-117.217
+/- Andere nicht beherrschende Anteile	-9.184	0	1.474	-9	1.270	-6.449
+/- Nicht beherrschende Anteile aus Gemeinnützigen Gesellschaften	0	2.534	10.372	0	0	12.906
Netto	550.883	42	-141.434	598	-121.616	288.473

Zusammensetzung Übrige Rücklagen	31.12.2016					Summe
	Nicht realisierte Gewinne und Verluste	Cash flow hedge Rücklage	Vers.techn. Gewinne und Verluste aus Personalrückstellungen	Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	Währungsrücklage	
in TEUR						
Brutto	2.692.596	-3.113	-299.982	-2.532	-183.058	2.203.911
+/- Währungsänderungen der Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente	10.866					10.866
+/- Latente Deckungsrückstellung	-928.865					-928.865
+/- Latente Gewinnbeteiligung	-1.073.869	0	90.337	0	0	-983.532
+/- Latente Steuern	-159.695	-233	49.155	0	0	-110.773
+/- Andere nicht beherrschende Anteile	-9.077	0	1.613	181	1.685	-5.598
+/- Nicht beherrschende Anteile aus Gemeinnützigen Gesellschaften	0	3.278	10.128	0	0	13.406
Netto	531.956	-68	-148.749	-2.351	-181.373	199.415

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

	2017	2016
in TEUR		
Periodenergebnis	372.591	320.990
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen netto	806.992	710.921
Veränderung der versicherungstechnischen Forderungen und Verbindlichkeiten	-14.829	-85.826
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-31.105	41.981
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-6.185	3.624
Veränderung der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (inkl. Handelsbestand)	144.389	65.041
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-98.818	-84.717
Abschreibungen/Zuschreibungen aller übrigen Kapitalanlagen	207.821	64.081
Veränderung Pensions-, Abfertigungs- und sonstige Personalrückstellungen	-36.438	98.500
Veränderung der aktiven/passiven Steuerabgrenzung exkl. Steuerverbindlichkeiten	-15.872	-4.214
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-36.988	213
Veränderung Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte	165.715	87.033
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses ¹⁾	-187.394	-84.963
Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.269.879	1.132.664
Einzahlungen aus dem Verkauf von assoziierten Unternehmen	0	6.757
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	-37.610	-107.482
Einzahlungen aus dem Verkauf von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	2.975.505	3.268.788
Auszahlungen aus dem Erwerb von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-4.181.627	-3.873.475
Einzahlungen aus dem Abgang von Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumenten	224.339	186.173
Auszahlungen aus dem Zugang von Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumenten	-154.812	-191.713
Einzahlungen aus dem Verkauf von Grundstücken und Bauten	68.693	30.527
Auszahlungen aus dem Erwerb von Grundstücken und Bauten	-278.323	-303.069
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	4.313	2.071
Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-61.746	-41.390
Veränderung von Posten der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	-713	-111.971
Veränderung bei den übrigen Kapitalanlagen	113.124	441.778
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	-1.328.857	-693.006
Einzahlung aus Nachrangige Verbindlichkeiten	450.000	0
Auszahlung aus Nachrangige Verbindlichkeiten	-257.355	-9.300
Dividendenzahlungen	-130.090	-99.357
Einzahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	172.358	19.302
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-272.786	-20.713
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	-37.873	-110.068
Veränderung der Finanzmittel	-96.851	329.590
Stand der Finanzmittel am Anfang der Berichtsperiode²⁾	1.589.941	1.101.212
Veränderung der Finanzmittel	-96.851	329.590
Zu-/Abgang aus der Umstellung der Konsolidierungsmethode	0	162.570
Währungsdifferenzen innerhalb der Finanzmittel	4.641	-3.431
Stand der Finanzmittel am Ende der Berichtsperiode²⁾	1.497.731	1.589.941
davon Gemeinnützige Gesellschaften	118.731	148.770

¹⁾ Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge resultieren überwiegend aus den Ergebnissen der Anteile an equity Gesellschaften sowie Währungskursänderungen.

²⁾ Der Stand der Finanzmittel am Anfang und Ende der Berichtsperiode entspricht dem Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Aktiva und beinhaltet Geldbestände und täglich fällige Finanzmittel.

Zusatzinformationen zur Kapitalflussrechnung

	2017	2016
in TEUR		
Erhaltene Zinsen ¹⁾	751.197	760.824
Erhaltene Dividenden ¹⁾	145.965	147.601
Bezahlte Zinsen ²⁾	94.610	76.886
Bezahlte Ertragssteuer ¹⁾	49.590	45.725
Erwarteter Cash flow der umklassifizierten Wertpapiere	16.323	21.852
Effektiver Zinssatz der umklassifizierten Wertpapiere	4,24%	3,37%

¹⁾ Die Ertragssteuerzahlungen sowie erhaltene Dividenden und erhaltene Zinsen werden dem Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet.

²⁾ Die bezahlten Zinsen sind überwiegend der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen.

Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

	31.12.2017				
	Nachrangige Verbindlichkeiten (inklusive Zinsen)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Annuitätenzuschüssen	Finanzierungsverbindlichkeiten ¹⁾	Derivative Finanzinstrumente ²⁾
in TEUR					
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	1.265.009	1.304.900	91.049	1.528.828	38
Zahlungswirksame Veränderungen	131.660	-113.179	4.274	-23.327	55
Einzahlung	450.000	106.595	7.742	57.808	213
Auszahlung	-257.355	-205.190	-3.418	-64.020	-158
Bezahlte Zinsen	-60.985	-14.584	-50	-17.115	0
Zahlungsunwirksame Veränderung	94.330	9.310	4.695	-25.084	1.073
Zugänge	59.852	12.352	5.210	17.579	0
Abgänge	0	-11	-522	-10.436	0
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	-14	0
Umbuchungen	33.326	341	0	-33.326	0
Bewertungsänderungen	0	-3.373	0	1.120	144
Währungsänderungen	1.152	1	7	-7	929
Buchwert zum 31.12.	1.490.999	1.201.031	100.018	1.480.417	1.166

¹⁾ Enthalten Verbindlichkeiten aus Leasing, Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte aus Finanzierungsverbindlichkeiten sowie andere Finanzierungsverbindlichkeiten

²⁾ Ausschließlich für Derivate aus Finanzierungstätigkeiten

Konzernanhang

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG SOWIE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

ALLGEMEINES

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe ist einer der führenden Versicherungskonzerne in Zentral- und Osteuropa und damit auch der größte börsennotierte Versicherungskonzern Österreichs mit Sitz am Schottenring 30, 1010 Wien. Der Wiener Städtische Versicherungsverein bezieht als oberste Muttergesellschaft die Vienna Insurance Group in seinen Konzernabschluss mit ein.

Die Versicherungsgesellschaften des Konzerns bieten Versicherungsdienstleistungen sowohl in der Lebens-, der Krankenkassen- als auch der Schaden- und Unfallversicherung in 25 Ländern Zentral- und Osteuropas an.

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargelegt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die in diesem Abschluss veröffentlichten Berichtsperioden angewandt.

Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 245a (1) Unternehmensgesetzbuch (UGB) bzw. nach dem 7. Hauptstück des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) zu beachtenden rechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Außerdem verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft, dass der Vorstand Annahmen trifft. Bereiche mit höheren Ermessensspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter der Erläuterung auf Seite 50 aufgeführt.

Beträge werden zum Zweck der Übersichtlichkeit gerundet und – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen. Für Berechnungen werden dennoch die genauen Beträge einschließlich nicht dargestellter Ziffern verwendet, sodass dadurch Rundungsdifferenzen auftreten können.

Änderungen von wesentlichen Rechnungslegungsmethoden

Mit Ausnahme der nachstehenden Änderungen hat der Konzern die dargelegten Rechnungslegungsmethoden auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden stetig angewandt.

Im Konzernbericht erstmals anzuwendende Standards

Änderungen zu IAS 7	Änderungen zu den Anhangsangabenerfordernissen zur Kapitalflussrechnung
Änderungen zu IAS 12	Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten
alle IFRS	Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2014–2016)

Folgende Standards sind durch die Europäische Union bereits anerkannt worden bzw. befinden sich derzeit im Anerkennungsprozess. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

Neue Standards und Änderungen zu bestehenden Reporting Standards

Anzuwenden ab

Jene, die bereits von der EU übernommen wurden		
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1.1.2018
Klarstellung zu IFRS 15	Klarstellungen zu Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1.1.2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018
Änderungen zu IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente in Verbindung mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1.1.2018
alle IFRS	Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2014–2016)	1.1.2017 bzw. 1.1.2018
Änderungen zu IFRS 2	Klarstellungen und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	1.1.2018
Änderungen zu IAS 40	Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien	1.1.2018
Jene, die von der EU noch nicht übernommen wurden		
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	EU hat entschieden, diesen Standard nicht in das EU-Recht zu übernehmen
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2021
Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Erstanwendung auf unbestimmte Zeit verschoben
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1.1.2018
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1.1.2019
Änderungen zu IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1.1.2019
Änderungen zu IAS 28	Klarstellung zur Anwendung von Wertminderungsvorschriften auf langfristig gehaltene Anteile	1.1.2019
alle IFRS	Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2015–2017)	1.1.2019
Änderungen zu IAS 19	Neubewertung bei Planänderung, -erfüllung oder -kürzung	1.1.2019

*Die Erstanwendung kann für Versicherungen auf 1. Jänner 2021 verschoben werden.

Sofern nachfolgend nicht anders angegeben, erwartet der Konzern aus den in den beiden Tabellen angeführten Standards keine wesentlichen Auswirkungen oder die Änderungen sind für den Konzern nicht von Relevanz.

ÄNDERUNGEN ZU IAS 7

Es sind Angaben über die Änderungen solcher Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cash flow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. Der Konzern veröffentlicht die geforderten Angaben bei der Konzernkapitalflussrechnung ab Seite 42.

IFRS 15 UND KLARSTELLUNG ZU IFRS 15

Zielsetzung ist es, eine Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken ist somit nicht mehr entscheidend. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor. Zusätzlich wird das Ausmaß der geforderten Anhangsangaben erweitert. Die Änderung zum IFRS 15 enthält Klarstellungen zur Identifizierung einer Leistungsverpflichtung, der Prinzipal-Agenten-Beziehungen, Bestimmung der Art von Lizenzen sowie zu den Übergangsvorschriften.

Der Konzern erzielt Umsätze vor allem aus folgenden Bereichen:

- Umsätze aus Versicherungsverträgen,
- Erträge von Beteiligungen, die über Holding-Gesellschaften gehalten werden,
- Versicherungsservicegesellschaften,
- Erträge aus der Vermietung von Immobilien sowie
- Umsätze zentraler IT-Dienstleister.

Die Umsätze aus Versicherungsverträgen, aus Beteiligungen und der Vermietung von Immobilien sind aus der Anwendung von IFRS 15 ausgenommen. Unter Versicherungsservicegesellschaften sind jene Unternehmen zu verstehen, die hauptsächlich Versicherungsprodukte für den Konzern vertreiben oder versicherungsmathematische Berechnungen für die Konzerngesellschaften durchführen; allerdings erbringen diese ihre Dienstleistungen auch für Konzernexterne. Die Verrechnung ebenjener erfolgt jedoch erst bei Übergang der Verfügungsgewalt bzw. sobald die Kunden einen Nutzen aus der Dienstleistung ziehen können. Konzernexterne Umsätze der zentralen IT-Dienstleister des Konzerns betreffen Leistungen wie Hosting, Wartung oder Softwareprogrammierung.

Die Analyse der Konzernumsätze hat ergeben, dass die Auswirkung aus der Anwendung von IFRS 15 auf die Bilanzsumme, das Ergebnis vor Steuern und die Umsätze sich jeweils unter 0,5 % beläuft und damit als unwesentlich einzustufen ist.

IFRS 16

Ersetzt die bisherigen Vorschriften des IAS 17 – Leasingverhältnisse – und die zugehörigen Interpretationen IFRIC 4, SIC 15 und SIC 27. Es wird insbesondere die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen beim Leasingnehmer neu geregelt. Der Leasingnehmer erfasst nunmehr für jedes Leasingverhältnis eine Verbindlichkeit für die zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen. Gleichzeitig wird ein Nutzungsrecht in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen aktiviert („right-of-use asset“ oder RoU-Vermögenswert) und in weiterer Folge linear über die vertraglich vereinbarte Nutzungsdauer abgeschrieben. Somit entfällt die bisherige Unterscheidung zwischen Operating Leasing und Finanzierungsleasing. Für den Leasinggeber bleibt die Unterscheidung zwischen einem Operating Leasing und Finanzierungsleasing, wobei der Kriterienkatalog zur Beurteilung, um welches Leasingverhältnis es sich handelt, unverändert aus dem IAS 17 übernommen wurde.

Die Anhangsangaben werden mit IFRS 16 deutlich umfangreicher, damit soll dem Abschlussadressaten ein besseres Verständnis über die Auswirkung von bestehenden Leasingverhältnissen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ermöglicht werden.

Hinsichtlich der Erstanwendung des IFRS 16 gibt es das Wahlrecht, den Standard vollständig retrospektiv oder modifiziert retrospektiv (Anpassung aus der Erstanwendung wird als Korrekturbuchung in der Eröffnungsbilanz in der Gewinnrücklage gezeigt) anzuwenden. Der Konzern plant, die modifiziert retrospektive Methode anzuwenden.

Zum 31. Dezember 2017 bestehen auf Leasingnehmerseite Zahlungsverpflichtungen von TEUR 233.374 (siehe 29. Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen auf Seite 169), die vor allem aus Kfz-Leasing und der Miete von Immobilien (z.B. für Geschäftsstellen) stammen. Gemäß IFRS 16 wäre für ebenjene Zahlungsverpflichtungen eine Verbindlichkeit bzw. ein RoU-Vermögenswert anzusetzen, falls die Ausnahmebestimmungen für kurzfristige Leasingverhältnisse oder geringwertige Vermögenswerte nicht greifen.

Derzeit werden sämtliche Leasingverträge des Konzerns erhoben und betreffend ihrer potenziellen Auswirkung auf den Konzernabschluss analysiert. Eine verlässliche Schätzung zur Höhe des finanziellen Effekts ist erst nach Abschluss dieser Überprüfung möglich.

Der Konzern erwartet auf Seiten des Finanzierungsleasings keine wesentliche Auswirkung, da in diesem Fall auch unter IAS 17 auf Leasingnehmerseite bereits ein Vermögenswert bzw. eine Verbindlichkeit zu bilanzieren wäre.

IFRS 9 UND ÄNDERUNGEN AN IFRS 4

Der IFRS 9 enthält Vorschriften für den Ansatz, die Bewertung und die Ausbuchung von Finanzinstrumenten sowie für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften und ersetzt in diesen Bereichen den bisher relevanten Standard IAS 39. Die Neufassung betrifft insbesondere die Klassifizierung und Erfassung von Finanzinstrumenten. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet – zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Klassifizierung und Bewertung ist vom Geschäftsmodell und den vertraglichen Zahlungsströmen (SPPI-Kriterium)

abhängig. Die neuen Regelungen betreffen auch die Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte – es sind nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern bereits erwartete Verluste zu erfassen. Ausnahmeregelungen bestehen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Leasingforderungen. Neu geregelt wurde auch die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen – die Zielsetzung ist es, das Hedge Accounting stärker an der ökonomischen Risikosteuerung eines Unternehmens zu orientieren.

Nach den Bestimmungen des IFRS 9 sind Aktien und Investmentfondsanteile nicht mehr wie derzeit als zur Veräußerung verfügbar klassifizierbar und die nicht realisierten Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis mit Umbuchung in das Periodenergebnis zu erfassen. Stattdessen sind nicht realisierte Gewinne und Verluste entweder ausschließlich im Periodenüberschuss (Investmentfonds) oder entweder im Periodenüberschuss oder im Sonstigen Ergebnis ohne Umbuchung (Aktien) zu erfassen. Aus dieser Änderung ist mit einer deutlich höheren Volatilität des Periodenüberschusses zu rechnen. Weitere Änderungen, mit vermutlich hoher Auswirkung auf den Konzern, betreffen insbesondere die Behandlung von Zinsklauseln bei Schuldverschreibungen und die Behandlung von Wertminderungen.

Die Änderungen am IFRS 4 Versicherungsverträge ermöglichen es Versicherungsunternehmen, die Anwendung des neuen IFRS 9 Finanzinstrumente bis 31. Dezember 2021 zu verschieben. Für den Aufschub muss die Geschäftstätigkeit vorwiegend mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Dies ist nur dann gegeben, wenn der Anteil des Buchwerts aller Versicherungsverbindlichkeiten über 90 % der Gesamtverbindlichkeiten des Konzerns beträgt oder sich der Anteil zwischen 80 und 90 % beläuft, aber der Konzern keinen anderen bedeutenden Tätigkeiten außer dem Versicherungsgeschäft nachgeht.

Der Konzern hat gemäß der Anforderungen die Berechnung mit 31. Dezember 2015 durchgeführt und erfüllt die Kriterien des Aufschubs nach IFRS 4 mit mehr als 90 %. Damit wird der IFRS 9 gleichzeitig mit dem IFRS 17 (vorbehaltlich, dass die Erstanwendung des IFRS 17 der 1. Jänner 2021 ist) angewendet. Eine regelmäßige Beurteilung der vorherrschenden Geschäftstätigkeit ist gemäß IFRS 4 nicht vorgesehen, diese soll nur durchgeführt werden, wenn es eine Veränderung in der Geschäftstätigkeit des Unternehmens gibt. Die Änderung an IFRS 4 erfordert bei Anwendung des Aufschubs zusätzliche Anhangsangaben, die im Zeitraum bis zur Anwendung des IFRS 9 veröffentlicht werden müssen. Der Konzernabschluss wird diesbezüglich in 2018 überarbeitet und an die zusätzlichen Anhangsangabenanforderungen angepasst.

Der Konzern erwartet Auswirkungen aus der Umstellung auf IFRS 9, einerseits durch das neue Wertminderungsmodell und andererseits durch Wechselwirkungen mit IFRS 17. Die Erfüllung des SPPI-Kriteriums und die Auswirkungen aus der Umstellung auf IFRS 9 werden derzeit evaluiert und können aufgrund dessen für diesen Konzernabschluss noch nicht quantifiziert werden.

IFRS 17

Der am 18. Mai 2017 veröffentlichte und zu Endorsement-Zwecken an die EFRAG vorgelegte IFRS 17 Versicherungsverträge wird mit 1. Jänner 2021 retrospektiv anzuwenden sein. Der Standard wird den derzeit noch gültigen IFRS 4 ersetzen. IFRS 4 ermöglichte es, die lokal geltenden Vorschriften für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen in die Konzernbilanz zu übernehmen. Durch den IFRS 17 wird erstmals vom IASB eine einheitliche Berechnungs- und Bewertungsmethode für Versicherungsverträge vorgeschrieben.

Für die Bewertung der Versicherungsverträge stellt der Standard drei Modelle zur Verfügung:

- Das General Measurement Model (GMM) ist grundsätzlich auf alle Verträge anzuwenden, außer die Kriterien der anderen beiden Modelle lassen eine andere Bewertung zu. Bei der Bewertung nach dem GMM werden die zukünftigen Zahlungseingänge und -ausgänge abgezinst und um eine Risikomarge bereinigt. Bei der erstmaligen Bewertung der Versicherungsverträge entsteht entweder eine Gewinnkomponente (Contractual Service Margin oder auch CSM), die über die Laufzeit verteilt wird, oder eine Verlustkomponente, welche sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst

werden muss. Zum Zeitpunkt der Erstanwendung von IFRS 17 finden diese beiden Komponenten jedoch im Eigenkapital Niederschlag.

- Der Premium Allocation Approach (PAA) ist auf kurzfristige Verträge anwendbar und wenn eine Bewertung nach dem General Measurement Model zu keinen wesentlichen anderen Werten führen würde. Dem Grunde nach ist der vereinfachte Ansatz ähnlich dem Prämienübertragsmodell der bisherigen Bilanzierung in der Schaden- und Unfallversicherung. Jedoch ist auch die Schadenrückstellung auf Basis eines Erwartungsbarwertes zuzüglich Risikomarge zu bilanzieren.
- Der Variable Fee Approach (VFA) ist auf all jene Verträge anwendbar, die eine Gewinnbeteiligung beinhalten. Die Bewertung erfolgt gemäß dem GMM, allerdings ist im VFA die CSM aufgrund der Gewinnbeteiligung variabel.

Eine hohe Komplexität bilden nicht nur die Bewertungsmethoden, sondern auch die Tatsache, dass die Portfolien – gemeinsam gemanagte Versicherungsverträge mit ähnlichen Risiken – in drei Untergruppen aufgeteilt werden müssen:

- Gruppe, die bereits bei Vertragsabschluss verlustbringend ist,
- Gruppe, bei der es unwahrscheinlich ist, dass sie während der Laufzeit verlustbringend wird und
- verbleibende Gruppe.

Eine Portfoliogruppe darf allerdings nur maximal ein Produktionsjahr umfassen.

Zusammengefasst sind die wesentlichsten Änderungen bei der Bewertung und Bilanzierung von Versicherungsverträgen:

- die Verwendung aktueller Annahmen bei der Bewertung versicherungstechnischer Rückstellungen,
- die Einführung der CSM in den versicherungstechnischen Rückstellungen, die entsprechend der Leistungserbringung auf die Perioden verteilt wird,
- die Eliminierung von Sparanteilen und Finanzierungskomponenten im Ertrag bei den Prämien und im Aufwand bei den Versicherungsleistungen und
- das Wahlrecht zur Berücksichtigung von zinsbedingten Bewertungsänderungen in der Gesamtergebnisrechnung statt in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Eine weitere Herausforderung bei der Einführung von IFRS 17 wird sein, die Wahlrechte für die Verbuchung der Zinseffekte aus der Diskontierung derart auszuüben, dass diese mit dem Geschäftsmodell nach IFRS 9 so weit wie möglich übereinstimmen. Ziel ist es, dass sich die Zeitwertschwankungen aus der Bewertung der Finanzinstrumente und die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme nach IFRS 17 im Einklang bewegen und sich daraus keine Volatilität im Ergebnis ergibt.

Nach Veröffentlichung des neuen Standards wurde in der VIG ein Voranalyseprojekt durchgeführt. Dieses hat aufgezeigt, in welchen IT-Systemen Programmänderungen erforderlich sind, um den Anforderungen des IFRS 17 gerecht zu werden. IFRS 17 wird wesentliche Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung des Konzerns haben. Diese betreffen sowohl die Darstellung der Versicherungsverträge in der Bilanz als auch die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die neuen verpflichtenden Anhangsangaben. Aufgrund des hohen Komplexitätsgrads und des zusätzlichen Softwarebedarfs kann derzeit die Auswirkung auf die einzelnen Posten nicht quantifiziert werden. Jedenfalls erwartet der Konzern eine erhebliche, zusätzliche Kostenbelastung aufgrund der Einführung von IFRS 9 und 17.

IAS 19

Die vorliegende Änderung an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer stellt klar, dass nach einem Ereignis wie Planänderungen, -kürzungen und Abgeltungen der Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für den Rest der Periode auf Basis aktualisierter Annahmen zu berücksichtigen sind. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2019 anzuwenden und eine frühere Anwendung ist zulässig.

FREMDWÄHRUNGSRECHNUNG**Transaktionen in fremder Währung**

Die Einzelabschlüsse jeder Konzerntochter werden in jener Währung erstellt, die im Umfeld der ordentlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens vorherrscht (funktionale Währung). Nicht in funktionaler Währung abgeschlossene Geschäftsvorfälle werden mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion erfasst. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Euro erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst.

Umrechnung von Einzelabschlüssen in fremder Währung

Im vorliegenden Konzernabschluss werden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen jeder Konzerntochter in Euro, Berichtswährung der VIG, dargestellt.

Die Umrechnung aller im Einzelabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem durchschnittlichen Devisenmittelkurs zum Periodenende im Berichtszeitraum umgerechnet. In der Kapitalflussrechnung wird für die Veränderung der Bilanzposten der Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag und für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der durchschnittliche Devisenmittelkurs zum Periodenende verwendet. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, kaufmännisch gerundet. Umrechnungsdifferenzen, auch soweit sie sich aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode ergeben, werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Bezeichnung	Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2017	2016	2017	2016
1 EUR \cong					
Albanischer Lek	ALL	132,9500	135,2300	134,1279	137,3710
Bosnisch-Herzegowinische Konvertible Mark	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bulgarischer Lew	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Georgischer Lari	GEL	3,1044	2,7940	2,8370	2,6197
Kroatische Kuna	HRK	7,4400	7,5597	7,4637	7,5333
Mazedonische Denar	MKD	61,4907	61,4812	61,5742	61,5950
Moldauischer Leu	MDL	20,4099	20,8895	20,8282	22,0548
Neue Türkische Lira	TRY	4,5464	3,7072	4,1206	3,3433
Polnischer Zloty	PLN	4,1770	4,4103	4,2570	4,3632
Rumänischer Leu	RON	4,6585	4,5390	4,5688	4,4904
Schweizer Franken	CHF	1,1702	1,0739	1,1117	1,0902
Serbischer Dinar	RSD	118,4727	123,4723	121,4027	123,1015
Tschechische Krone	CZK	25,5350	27,0210	26,3258	27,0343
Ukrainische Griwna	UAH	33,4954	28,4226	30,0753	28,3116
Ungarischer Forint	HUF	310,3300	309,8300	309,1933	311,4379
Weißrussischer Rubel	BYR	2,3553	2,0450	2,1831	2,2001

SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch den Vorstand (Schätzungen), die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Schätzungsunsicherheiten		Ermessensentscheidungen	
Versicherungstechnische Rückstellungen	Details Seite 64	Konsolidierungsmethodik	Details Seite 52 und ab Seite 68
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Details Seite 66	Wesentlichkeit	Details Seite 52
Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen	Details Seite 67		
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, soweit diese nicht auf Börsenwerten oder sonstigen Marktpreisen beruhen (Level 3)	Details Seite 51 und ab Seite 150		
Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts	Details Seite 51		
Wertberichtigungen zu Forderungen und sonstige (kumulierte) Wertminderungsaufwendungen	Details Seite 51		
Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern	Details Seite 51		

Bezüglich der Buchwerte der geschätzten Posten zum Abschlussstichtag wird auf die Konzernbilanz Seite 37 bzw. auf die entsprechenden Anhangsangaben verwiesen. Sensitivitätsanalysen von Vermögensgegenständen und Schulden aus dem Versicherungsbetrieb sind im Risikobericht auf Seite 96ff dargelegt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Barwert der jeweiligen Verpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Verpflichtungen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Buchwert der Verpflichtung.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Abzinsungssatz zumindest zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf jene Währung lauten, in der die Leistungen auch bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Verpflichtungen entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Verpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen zu den Sensitivitätsdarstellungen sind in Anhangsangabe 12.1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ab Seite 127 enthalten. Details zu den zugrunde gelegten Annahmen sind im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für einzelne Posten des Konzernabschlusses – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf Seite 66 zu finden.

Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend den Regelungen des IAS 37.14 angesetzt. Demzufolge enthalten sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen Schätzungen in der angesetzten Höhe und der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit zur Erfüllung der Verpflichtung.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren, soweit verfügbar, auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktdaten. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zahlreicher finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden unter Berücksichtigung geeigneter Zinssatzmodelle an. In der Anhangsangabe 23. Finanzinstrumente und Bewertungshierarchien der Zeitwertbewertung auf Seite 150 sind weiterführende Informationen zum Bewertungsprozess zu finden. Betreffend Wertminderungen von Finanzinstrumenten wird auf Seite 59 verwiesen.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern untersucht zumindest einmal jährlich, im Einklang mit der im Kapitel Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte auf Seite 53 erläuterten Methode, ob eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts vorliegt. Schätzungen in diesem Bereich betreffen vor allem die den Berechnungen zu Grunde liegenden Planergebnisse der jeweiligen CGUs und spezifische Parameter, insbesondere Wachstumsraten.

Sensitivitäten Zusätzlicher Wertminderungsbedarf	Cash flows	Wachstumsrate	Diskontierungssatz	Cash flows und Diskontierungssatz
	-10 %	-1 %p	+1 %p	-10 % und +1 %p
<i>in Mio. EUR</i>				
Rumänien	37,7	25,4	57,9	100,1
Baltikum				25,3
Bulgarien				11,0
Türkei	6,4	1,6	5,8	6,4
Albanien inkl. Kosovo	3,5	2,0	3,6	6,2
Kroatien				5,3

Wertberichtigungen zu Forderungen

Die Höhe der Einbringlichkeit von Forderungen basiert auf Erfahrungswerten und unterliegt damit Schätzungsunsicherheiten. Die Erfassung von potentiellen Wertminderungsaufwendungen wird auf Seite 60 erläutert.

Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Ertragssteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungs-subjekt die erwartete tatsächliche Ertragssteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS- und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Abschluss, wobei der jeweilige Ländersteuersatz zur Anwendung kommt.

Der Vorstand muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit berücksichtigt der Konzern folgende Faktoren:

- Ertragslage der Vergangenheit,
- operative Planungen,
- Verlustvortragsperioden,
- Steuerplanungsstrategien und
- bestehende latente Steuerverpflichtungen.

In Bezug auf die bestehende Gruppenvereinbarung für österreichische und Teile der ausländischen Gesellschaften wird auf Seite 61 verwiesen.

Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren. Weiterführende Informationen sind im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für einzelne Posten des Konzernabschlusses – Steuern ab Seite 61 und in der Angabe 6. Steuerabgrenzungen auf Seite 116 zu finden.

Konsolidierungsmethodik

Ermessensentscheidungen des Vorstands betreffen, insbesondere für die voll- und at equity konsolidierten Unternehmen, die Festlegung des Konsolidierungskreises. Es wird darauf hingewiesen, dass auch andere Ermessensausübungen wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben können.

Bei einigen Unternehmen, bei denen der VIG-Konzern weniger als 20 % der Anteile hält, ist der Vorstand der Auffassung, dass der Konzern maßgeblichen Einfluss auf diese Unternehmen ausübt, da der Konzern in den Leitungsgremien repräsentiert ist, welche die maßgeblichen Entscheidungen für diese Unternehmen treffen. Diese Unternehmen nehmen einen Anteil von 3,5 % des ausgewiesenen Konzernergebnisses ein.

Ebenso werden Unternehmen, welche zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung von wesentlicher Bedeutung waren, weiterhin im Konsolidierungskreis berücksichtigt. Darüber hinaus werden zwei Unternehmen, welche spezielle Serviceleistungen anbieten bzw. großteils konzernexterne Umsätze erzielen, mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Unternehmen, die aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit überwiegend konzerninterne Umsätze erwirtschaften, werden nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Anhand von errechneten Schwellenwerten, welche auf Basis vorangegangener Quartalsabschlüsse bzw. des letzten Jahresabschlusses ermittelt werden, wird der aktuelle Konsolidierungskreis ermittelt.

Der Einfluss auf das Konzernergebnis all jener Gesellschaften, an denen der Konzern unter 20 % hält und welche nicht konsolidiert werden, würde sich auf 0,4 % (ohne Berücksichtigung etwaiger Konsolidierungseffekte) belaufen.

Wesentlichkeit

Gemäß IAS 1.31 sind in einem Abschluss nur wesentliche Informationen anzugeben, selbst dann, wenn ein Standard bestimmte Anforderungen oder Mindestanforderungen vorgibt. Ziel des IASBs bei diesem Paragraphen war es, eine Grundlage für eine übersichtliche, nachvollziehbare und eine auf den wesentlichsten Informationen basierende Finanzberichterstattung zu schaffen. Die Beurteilung, ob es sich bei einer Information um wesentliche oder unwesentliche Angaben handelt, lässt einen Ermessensspielraum offen. Die VIG hat für die Einstufung der Wesentlichkeit von Anhangsangaben im vorliegenden Geschäftsbericht das Überschreiten eines Schwellenwertes eingeführt. Wobei der Schwellenwert dann nicht zum Tragen kommt, wenn der Vorstand der Meinung ist, dass eine Information in jedem Fall veröffentlicht werden soll.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE FÜR EINZELNE POSTEN DES KONZERNABSCHLUSSES

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (A)**Geschäfts- oder Firmenwerte**

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden in der funktionalen Währung der jeweiligen Einheit geführt. Die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ist der Geschäfts- oder Firmenwert im fortgeschriebenen Beteiligungsbuchwert enthalten.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Seitens der im Konsolidierungskreis befindlichen Unternehmen wurden keine immateriellen Vermögenswerte selbst erstellt. Auch das Corporate Asset SAP stellt in erster Linie ein Bündel an zugekauften Softwaremodulen dar, die durch Eigen- und Fremdleistungen im Zuge von Entwicklungsarbeiten für ihren Einsatz zur künftigen Nutzung vorbereitet werden. Durch regelmäßige Überwachung und Evaluierung des Projektes ist gewährleistet, dass die Ansatzkriterien für die Aktivierung dieser Kosten erfüllt sind. Alle immateriellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Markenrechten, haben eine begrenzte Nutzungsdauer. Daher erfolgt eine planmäßige Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes über den Zeitraum seiner Nutzung. Die Nutzungsdauern für die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte betragen:

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Software	3	15

Software wird nach der linearen Methode abgeschrieben. Weiters wird anlassbezogen untersucht, ob die jeweiligen Software-Komponenten weiter genützt werden können. Wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen ist, dass bestimmte IT-Systeme oder Programmteile nicht mehr oder nicht mehr vollumfassend genützt werden können, ist eine Wertberichtigung vorzunehmen. Weitere Informationen sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz 1. Immaterielle Vermögenswerte ab Seite 103 zu finden.

Im Zuge der Kaufpreisallokation im Rahmen des Erwerbs der Gesellschaften Asirom und BTA Baltic wurden Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer identifiziert. Die unbegrenzte Nutzungsdauer resultiert aus der Tatsache, dass es kein voraussehbares Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer gibt. Der damals ermittelte Zeitwert des Markenrechts Asirom wurde mit dem durchschnittlichen Markenwert aus dem Verfahren der Lizenzpreisanalogie und dem Mehrpreisverfahren ermittelt, jener der BTA Baltic mit dem Lizenzpreisanalogieverfahren. Im Lizenzpreisanalogieverfahren wurde ein „Tax Amortisation Benefit“ berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2017 beträgt der Buchwert der Marke Asirom TEUR 18.043 (TEUR 25.843), jener der Marke BTA Baltic TEUR 37.000 (TEUR 37.000).

Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte

Bei nicht finanziellen Vermögenswerten wird grundsätzlich anlassbezogen untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Firmenwerte und aktivierte Markenrechte) erfolgt eine solche Überprüfung ebenfalls anlassbezogen, jedoch zumindest zum Ende des Geschäftsjahres. Im Fall eines bestimmten Anlasses (Triggering Event) erfolgt diese Überprüfung auch unterjährig. Zu diesem Zweck werden die Tochterunternehmen auf Ebene der geographischen Länder zu einer wirtschaftlichen Einheit (CGU-Gruppe) zusammengefasst. Diese CGU-Gruppen, auf deren Basis der Wertminderungstest durchgeführt wird, entsprechen im Wesentlichen den operativen Segmenten der VIG. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Markenrechte erfolgt zusätzlich einzeln mit dem Lizenzpreisanalogieverfahren.

Zu einem Impairment kommt es nur dann, wenn der erzielbare Betrag der CGU-Gruppe (Recoverable Amount) kleiner ist als der Buchwert der zugeordneten Vermögenswerte. Als erzielbarer Betrag wird grundsätzlich der Nutzwert unter Anwendung der ertragsorientierten Discounted Cash flow-Methode ermittelt. In jenen Fällen, wo der Nutzwert unter dem Buchwert liegt, wird zusätzlich der Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird für die Geschäftsbereiche Schaden/Unfall und Kranken in allen Regionen sowie für das Lebensgeschäft außerhalb Österreichs auf Trailing-Börsenmultiplikatoren und für das Lebensgeschäft in Österreich auf den Market Consistent Embedded Value zurückgegriffen. Liegt einer der beiden Werte über dem Buchwert, erfolgt keine Abschreibung, andernfalls wird auf den höheren abgeschrieben.

Für die Ermittlung des Nutzwerts werden die für die Anteilseigner verfügbaren Cash flows von fünf Planjahren und die nachfolgende ewige Rente diskontiert. Alle Tochtergesellschaften erstellen Detailplanungsrechnungen in lokaler Währung für drei Jahre, welche von den zuständigen Aufsichtsräten freigegeben und im Rahmen des Planungs- und Kontrollprozesses auf Konzernebene plausibilisiert werden. Für die Umrechnung in Euro wird der Stichtagskurs zum 31. Dezember des Geschäftsjahres herangezogen. Die Weiterentwicklung der Detailplanungsrechnung für weitere zwei Jahre und für die ewige Rente erfolgt mittels Prognostizierung von Schlüsselparametern (Combined Ratios, Prämienentwicklung, Finanzerträge) basierend auf deren historischen Entwicklungen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Die prognostizierten Cash flows der ewigen Rente werden demnach als nachhaltig erzielbar erachtet.

Den CGU-Gruppen wird das gesamte Vermögen des versicherungstechnischen Geschäfts zugeordnet. Dazu gehören neben den Firmenwerten und Markenrechten auch alle aktivierten Versicherungsbestände und Kundenstöcke, Kapitalanlagen sowie Forderungen und sonstigen Vermögenswerte. Versicherungstechnische Rückstellungen und laufende Verbindlichkeiten werden von den Buchwerten abgezogen. Vermögenswerte, die auf Gruppenebene gehalten, aber von den operativ tätigen Gesellschaften genutzt werden, werden in Form von Corporate Assets den CGU-Gruppen zugeordnet. Die Cash flows der CGU-Gruppen werden dementsprechend um verrechnete Abschreibungen von zugeordneten Corporate Assets adaptiert.

Für die Berechnung der Diskontierungssätze wird ein Eigenkapitalkostensatz auf Basis des Capital Asset Pricing Models (CAPM) ermittelt. Dazu wird zum risikofreien Zinssatz (entspricht der Stichtagsrendite von deutschen Staatsanleihen nach der Svensson-Methode) länderspezifische Inflationsdifferenzen und Risikozuschläge sowie das branchenspezifische Marktrisiko addiert. Der Basiszinssatz vor Inflationsdifferenzen belief sich auf 1,34 % (1,03 %). Das Marktrisiko in der Höhe von 6,16 % (6,25 %) wurde mit einem Beta-Faktor von 0,96 (0,96) multipliziert, welcher auf Basis einer definierten Peer Group ermittelt wurde.

Die langfristigen Wachstumsraten wurden im Geschäftsjahr anhand der Compound Annual Growth Rate (CAGR) mit der Annahme, dass sich die Versicherungspenetration der jeweiligen Länder beginnend mit dem Jahr 2013 in 50–70 Jahren den aktuellen deutschen Verhältnissen angleichen wird, berechnet. Zum CAGR wird ein Inflationszuschlag, entsprechend der Hälfte der in den Eigenkapitalkosten beinhalteten Inflation, addiert.

CGU-Gruppen	Diskontierungssätze		Länderrisiken		Langfristige Wachstumsraten	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in %						
Österreich	7,71	7,58	0,46	0,56	1,50	1,50
Tschechische Republik	7,88	8,24	0,81	1,00	3,94–4,31	4,05–4,69
Slowakei	8,23	8,23	0,98	1,21	4,96–5,24	4,81–5,21
Polen	8,56	8,65	0,98	1,21	5,30–5,68	5,29–5,50
Rumänien	10,46	10,95	2,54	3,13	5,46–7,67	5,62–7,54
Baltikum	8,44	8,49	1,19	1,47	5,14–5,51	5,08–5,29
Ungarn	10,64	11,25	2,54	3,13	5,86–6,13	6,04–6,28
Bulgarien	9,21	9,79	2,19	2,71	6,17–6,49	6,28–6,71
Georgien	11,60	13,52	3,46	5,12	6,44	6,69
Türkei	16,05	15,30	2,88	3,55	7,41	6,98
Deutschland	7,25	7,02	0,00	0,00	1,50	1,50
Liechtenstein	7,25	7,32	0,00	0,00	1,50	1,65
Albanien inkl. Kosovo	13,25	14,46	5,19	6,40	6,74	7,13
Bosnien-Herzegowina	14,28	15,99	7,50	9,25	5,30–7,28	5,41–7,43
Kroatien	10,21	11,25	3,46	4,27	4,98–6,26	5,17–6,49
Mazedonien	11,16	12,12	4,15	5,12	5,64	5,72
Moldau	17,61	14,01	7,50	6,19	9,16	8,21
Serbien	12,22	15,40	4,15	6,40	5,75–7,18	6,35–7,98
Ukraine	21,45	25,61	10,38	14,21	8,89–12,94	9,07–13,11
Zentrale Funktionen	7,80	7,91	0,46–0,81	0,56–1,00	1,50–4,31	1,50–4,69

Wertminderungen und erzielbarer Betrag der CGU-Gruppen	2017		2016	
	Wertminderung	Erzielbarer Betrag	Wertminderung	Erzielbarer Betrag
in Mio. EUR				
Albanien inkl. Kosovo	2,5	23,9		
Bosnien-Herzegowina			4,6	3,7
Moldau	5,9	4,3		
Ukraine	11,1	27,8		

Im Zuge der Überprüfung der Werthaltigkeit der Marke Asirom wurde im Geschäftsjahr 2017 ein Wertminderungsbedarf von EUR 7,8 Mio. (EUR 7,5 Mio.) festgestellt.

Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögensgegenständen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwand erfasst.

KAPITALANLAGEN (B)

Allgemeines

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns werden entsprechend den jeweiligen Bestimmungen der IFRS teilweise mit ihrem beizulegenden Zeitwert in den Konzernabschluss aufgenommen. Dies betrifft einen wesentlichen Teil der Kapitalanlagen. Der Konzern ordnet alle Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und finanzielle Schulden – deren Fair Values im Anhang zu veröffentlichen sind – einer Stufe der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu. Gemäß der dezidierten dezentralen Organisationsstruktur des Konzerns sind die einzelnen Tochtergesellschaften für die Durchführung dieser Kategorisierung der Zeitwerte verantwortlich. Dies berücksichtigt insbesondere auch die lokalen Kenntnisse zur Qualität der einzelnen Zeitwerte bzw. allfällig notwendiger Inputparameter für eine Modellbewertung.

Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels folgender Hierarchie gemäß IFRS 13 ermittelt:

- Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzanlagen und -verbindlichkeiten beruht generell auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden (Level 1).
- Handelt es sich um nicht notierte Finanzinstrumente oder sind keine Marktpreisnotierungen verfügbar, wird der Zeitwert anhand von Marktpreisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte bestimmt (Level 2). Für Level-2-Kurse werden gängige Bewertungsmodelle herangezogen, deren Inputfaktoren am Markt beobachtbar sind. Diese Modelle werden vor allem für illiquide Anleihen (Barwertmethode) und strukturierte Wertpapiere angewandt.
- Der beizulegende Zeitwert von bestimmten Finanzinstrumenten, insbesondere Schuldverschreibungen aus Ländern ohne aktiven Kapitalmarkt, sowie Grundstücke und Bauten wird anhand von Bewertungsmodellen bestimmt, deren Inputfaktoren nicht am Markt beobachtet werden können. Diese Modelle berücksichtigen unter anderem Transaktionen in nicht aktiven Märkten, Gutachten von Experten und Struktur der Zahlungsströme (Level 3).

Folgende Tabelle zählt die verwendeten Methoden und die wichtigsten Inputfaktoren getrennt für Level 2 und Level 3 auf. Dabei können die errechneten Zeitwerte für regelmäßige als auch nicht wiederkehrende Bewertungen herangezogen werden.

Preismethode	Angewendet auf	Beizulegender Zeitwert	Input-Parameter
Level 2			beobachtbar
Barwertmethode	Anleihen; Schuldscheindarlehen; Darlehen; verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten	Theoretischer Kurs	Emittenten-, sektoren- bzw. ratingabhängige Zinsstrukturkurve
Barwertmethode Hull-White	Anleihen und Schuldscheindarlehen mit Kündigungsoptionen; verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten	Theoretischer Kurs	Implizite Volatilitäten entsprechender Fristigkeit; Emittenten-, sektoren- bzw. ratingabhängige Zinsstrukturkurve
Barwertmethode Libor Market Modell	Anleihen und Schuldscheindarlehen mit sonstigen eingebetteten Derivaten	Theoretischer Kurs	Geldmarkt- und Swapkurve; implizite Volatilitätsfläche; Caps- & Floors-Volatilitäten; Emittenten-, sektoren- bzw. ratingabhängige Zinsstrukturkurve
Barwertmethode	Devisenterminkontrakte	Theoretischer Kurs	Devisenkurse; Geldmarktcurven in den betroffenen Währungen
Barwertmethode	Zins-/Währungsswaps	Theoretischer Kurs	Devisenkurse; Geldmarkt- und Swapkurven in den betroffenen Währungen
Gängiges Optionspreismodell	Aktioptionen	Theoretischer Kurs	Aktienkurse zum Bewertungsstichtag; implizite Volatilitäten
Level 3			nicht beobachtbar
Gängiges Optionspreismodell	Aktioptionen	Theoretischer Kurs	Aktienkurse zum Bewertungsstichtag; Volatilitäten
Verkehrswertmethode	Immobilien	Gutachter-Wert	Immobilien-spezifische Ertrags- und Aufwandparameter; Kapitalisierungszinssatz; Daten zu vergleichbaren Transaktionen
Discounted Cash flow-Modell	Immobilien	Gutachter-Wert	Immobilien-spezifische Ertrags- und Aufwandparameter; Diskontierungszinssatz; Indexierungen
Multiple Methode	Aktien	Theoretischer Kurs	Unternehmensspezifische Ertragszahlen; branchenüblicher Multiplikator
Discounted Cash flow-Modell	Aktien	Theoretischer Kurs	Unternehmensspezifische Ertragszahlen; Diskontierungszinssatz
Anteilige Eigenmittel	Aktien	Buchkurs	Unternehmensspezifisches Eigenkapital laut Einzelabschluss
Fortgeführte Anschaffungskosten	Fixed Income Instrumente (illiquide Anleihen, Polizzendarlehen, Darlehen) ohne beobachtbare Inputdaten für vergleichbare Assets	Buchkurs	Einstandspreis; Rückzahlungspreis; Effektivrendite

Für weiterführende Erläuterungen wird auf die Ausführungen in Anhangsangabe 23. Finanzinstrumente und Bewertungshierarchien der Zeitwertbewertung auf Seite 150 verwiesen.

Die folgende Tabelle stellt den Zusammenhang zwischen den Bilanzposten und den Klassen von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 inkl. deren Bewertungsgrundlage dar:

Bilanzposten, IAS 39-Kategorien und Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7	Bewertungsmethode
Finanzaktiva	
Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Zum beizulegenden Zeitwert
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*	Zum beizulegenden Zeitwert
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	Zum beizulegenden Zeitwert
Finanzpassiva	
Nachrangige Verbindlichkeiten (Andere Verbindlichkeiten)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Andere Verbindlichkeiten)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Finanzierungsverbindlichkeiten (Andere Verbindlichkeiten)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte (Andere Verbindlichkeiten)	Zum beizulegenden Zeitwert

*Inklusive Handelsbestand

Grundstücke und Bauten

Im Posten Grundstücke und Bauten wird sowohl eigengenutztes als auch zu Finanzinvestitionen gehaltenes Immobilienvermögen ausgewiesen. Für Liegenschaften, die sowohl eigengenutzt als auch zu Finanzinvestitionen gehalten werden, wird eine Trennung vorgenommen, und zwar sobald einer der Teile 20 % übersteigt. Falls die 20 %-Grenze nicht überschritten wird, ist die gesamte Liegenschaft in der überwiegenden Kategorie zu führen (80:20-Regel).

In späteren Perioden anfallende Kosten werden nur dann aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Erhöhung der künftigen Nutzungsmöglichkeit des Gebäudes (z.B. durch entsprechende Ausbauten oder erstmalige Einbauten) führen.

Die Abschreibung der sowohl eigengenutzten als auch als Finanzinvestition gehaltenen Gebäude erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze werden folgende Nutzungsdauern angenommen:

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Gebäude	20	50

EIGENGENUTZTE IMMOBILIEN

Eigengenutzte Immobilien werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand an bzw. in seinen derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen.

Grundsätzlich werden für eigengenutzte Liegenschaften fremdübliche kalkulatorische Mieterträge in den Erträgen aus der Kapitalveranlagung und in gleicher Höhe entsprechende Mietaufwendungen in den Sachkosten im Betriebsaufwand erfasst.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Der Posten als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfasst Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

WERTMINDERUNGEN GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN

Für eigengenutzte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in regelmäßigen Abständen Liegenschaftsbewertungen durch allgemein besidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige für Hochbau- und Immobilienbewertung vorgenommen. Der Verkehrswert wird dabei basierend auf Ertrags- oder Sachwert mit einem überwiegenden Anteil an ertragswertbasierenden Gutachten ermittelt, wobei das Sachwertverfahren grundsätzlich nur für unbebaute Grundstücke angewandt wird.

In Ausnahmefällen kommt es zur Bewertung durch das DCF-Model oder durch ein Mischverfahren. Das Mischverfahren aus Ertrags- und Sachwertverfahren wird jedoch nur dann herangezogen, wenn ein einzelnes Verfahren zu keinem repräsentativen Wert zum Betrachtungszeitpunkt führen würde. Gründe dafür sind Altmietverträge oder eine Underrent-Situation.

Ist der beizulegende Zeitwert kleiner als der Buchwert (Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen), liegt eine Wertminderung vor. Demzufolge wird der Buchwert erfolgswirksam auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Für das Feststellen einer Wertaufholung ist die gleiche Methode wie für eine Wertminderung anzuwenden. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anzeichen dafür vorliegen, dass eine Wertaufholung stattgefunden hat. Der Buchwert nach Wertaufholung darf den Buchwert nicht übersteigen, der sich (unter Berücksichtigung von Amortisationen oder Abschreibungen) ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst und sind ab Seite 134 ersichtlich. Die beizulegenden Zeitwerte und die Level-Hierarchie gemäß IFRS 13 sind unter 23. Finanzinstrumente und Bewertungshierarchien der Zeitwertbewertung auf Seite 150 angeführt.

Finanzinstrumente

Entsprechend den Bestimmungen des IAS 39 werden die Finanzinstrumente in folgende Kategorien unterteilt:

- Ausleihungen und sonstige Forderungen,
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente,
- Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente,
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente und
- zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente.

Die entsprechenden Kapitalanlagen werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die den beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt der Anschaffung entsprechen. Im Rahmen der Folgebewertung kommen bei Finanzinstrumenten zwei Bewertungsmaßstäbe zur Anwendung.

AUSLEIHUNGEN, SONSTIGE FORDERUNGEN UND BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZINSTRUMENTE

Ausleihungen und sonstige Forderungen sowie Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden auf Basis des Effektivzinssatzes des jeweiligen Vermögensgegenstands ermittelt. Im Fall dauernder Wertminderung wird erfolgswirksam eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste laufende Ertrag entspricht im Wesentlichen dem Zinsertrag.

ZUR VERÄUßERUNG VERFÜGBARE FINANZINSTRUMENTE

Diese Finanzinstrumente sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden und nicht als Ausleihungen und Sonstige Forderungen, Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente eingestuft sind.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertschwankungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital in den übrigen Rücklagen dargestellt. Davon ausgenommen sind Wertminderungen, die erfolgswirksam erfasst werden. Bei Veräußerung werden die in Vorperioden in den übrigen Rücklagen erfassten kumulierten Gewinne und Verluste in das Periodenergebnis umgebucht (Recycling).

Kassageschäfte werden zum Erfüllungstag bilanziert.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der weitaus überwiegende Teil der dieser Kategorie zugeordneten Finanzinstrumente betrifft strukturierte Kapitalanlagen (hybride Finanzinstrumente), die der Konzern in Ausübung von IAS 39.11A und IAS 39.12 der Kategorie „Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet hat. Strukturierte Kapitalanlagen werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn die in den Trägervertrag (in der Regel Wertpapiere oder Ausleihungen) eingebetteten Derivate in keinem engen Zusammenhang mit dem Trägervertrag stehen und demzufolge nach IAS 39 ansonsten vom Trägervertrag zu trennen und anderenfalls gesondert zum Zeitwert bewertet werden müssten.

ÄNDERUNGEN ZU IAS 39 UND IFRS 7 – „UMKLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN“

Im Oktober 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 mit dem Titel „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“. Der adaptierte Standard IAS 39 erlaubt die Umklassifizierung nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte (mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die beim erstmaligen Ansatz nach der Fair-Value-Option bewertet wurden) aus den Kategorien Handelsbestand und Zur Veräußerung verfügbar.

Die Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 traten rückwirkend mit 1. Juli 2008 in Kraft und wurden prospektiv vom Zeitpunkt der Umklassifizierung angewandt. Umklassifizierungen, die in der VIG vor dem 1. November 2008 durchgeführt wurden, verwendeten den Zeitwert zum 1. Juli 2008. Weitere Details sind auf Seite 109 und Seite 111 zu finden.

Die Ausbuchung von Finanzinstrumenten erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte des Konzerns auf deren Cash flows auslaufen.

WERTMINDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Solche Hinweise können zum Beispiel erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten sein. Ein erheblicher Ermessensspielraum des Vorstands liegt in der Quantifizierung des Einflusses von Informationen, die die Bonität, das Rating und/oder die Ertragskraft eines Schuldners haben können.

Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst.

Wurden Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Grundsätzlich ist eine Wertminderung für Eigenkapitalinstrumente vorzunehmen, wenn der durchschnittliche beizulegende Zeitwert während der letzten sechs Monate ständig weniger als 80 % der historischen Anschaffungskosten beträgt und/oder wenn der beizulegende Zeitwert zum Stichtag unter 50 % der historischen Anschaffungskosten liegt.

KAPITALANLAGEN DER FONDS- UND INDEXGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG (C)

Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung dienen zur Bedeckung von versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung. Die Erlebens- und Rückkaufsleistung dieser Verträge ist an die Wertentwicklung der entsprechenden Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gebunden, die Erträge aus diesen Kapitalanlagen werden ebenfalls zur Gänze den Versicherungsnehmern gutgeschrieben. Dementsprechend tragen die Versicherungsnehmer das Risiko aus der Wertentwicklung der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Die entsprechenden Kapitalanlagen werden in gesonderten Deckungsstöcken gehalten und separat von den sonstigen Kapitalanlagen des Konzerns verwaltet. Da den Wertänderungen der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gegengleich entsprechende Wertänderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen gegenüberstehen, wird bezüglich der Bewertung dieser Kapitalanlagen die Regelung in IAS 39.9b wahrgenommen. Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung werden demgemäß zum Zeitwert bewertet und Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN (D)

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Bestimmungen bewertet.

Bei der Bewertung der Anteile der Rückversicherer wird die Bonität des jeweiligen Vertragspartners berücksichtigt. Aufgrund der guten Bonität der Rückversicherer des Konzerns waren zu den Stichtagen 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 keine Wertberichtigungen bei den Anteilen der Rückversicherer erforderlich.

Hinsichtlich der Auswahl der Rückversicherer verweisen wir auf die Erläuterungen im Kapitel Finanzinstrumente und Risikomanagement beginnend auf Seite 80.

FORDERUNGEN (E)

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen betreffen insbesondere folgende Forderungen:

- Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft
 - an Versicherungsnehmer
 - an Versicherungsvermittler
 - an Versicherungsunternehmen
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen

Grundsätzlich werden Forderungen zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen für eingetretene, aber noch nicht bekannte Wertminderungen bilanziert (z.B. Todesfall, der noch nicht bekannt ist). Im Fall von Forderungen an Versicherungsnehmer werden erwartete Wertminderungsaufwendungen aus uneinbringlichen Prämienaußenständen entweder auf der Passivseite der Bilanz im Posten Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (Stornorückstellungen) ausgewiesen oder mittels Wertberichtigung von der Prämienforderung abgezogen. Die berücksichtigten Beträge sind in der Angabe 5. Forderungen auf Seite 115 ersichtlich.

STEUERN (F)

Der Ertragssteueraufwand umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern. Bei direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragssteuer erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die tatsächliche Steuer für die einzelnen Gesellschaften der VIG errechnet sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaft und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „balance sheet liability method“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Gemäß IAS 12.47 werden die latenten Steuern anhand der Steuersätze bewertet, die zum Zeitpunkt der Realisierung gültig sind. Des Weiteren wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängende latente Steuerunterschiede.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nicht angesetzt, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ermittlung der Steuerabgrenzung wurden folgende Steuersätze zu Grunde gelegt:

Steuersätze	31.12.2017	31.12.2016
in %		
Albanien	15,0	15,0
Bosnien-Herzegowina	10,0	10,0
Bulgarien	10,0	10,0
Deutschland	30,0	30,0
Estland ¹⁾	0,0	0,0
Georgien ²⁾	15,0	15,0
Kosovo ³⁾	0,0	0,0
Kroatien	18,0	18,0
Lettland ⁴⁾	0,0	15,0
Liechtenstein	12,5	12,5
Litauen	15,0	15,0
Mazedonien	10,0	10,0
Moldau	12,0	12,0
Österreich	25,0	25,0
Polen	19,0	19,0
Rumänien	16,0	16,0
Serbien	15,0	15,0
Slowakei	21,0	21,0
Tschechische Republik	19,0	19,0
Türkei	20,0	20,0
Ukraine	18,0	18,0
Ungarn	9,0	9,0

¹⁾ Thesaurierte Gewinne von ansässigen Gesellschaften unterliegen grundsätzlich nicht der Körperschaftsteuer. Gewinnausschüttungen der Gesellschaften werden zwischen 14 % und 20 % besteuert.

²⁾ Ab 1. Jänner 2019 unterliegen thesaurierte Gewinne von ansässigen Gesellschaften grundsätzlich nicht der Körperschaftsteuer.

³⁾ Bei Versicherungsunternehmen wird die Körperschaftsteuer iHv 5 % auf Basis der Bruttoerträge erhoben.

⁴⁾ Ab 1. Jänner 2018 Änderung des Steuersystems: keine Steuer auf thesaurierte Gewinne. Ausschüttungen werden mit 20 % besteuert.

Gruppenbesteuerung

Im Konzern besteht eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit dem Gruppenträger Wiener Städtische Versicherungsverein. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Im Fall eines

positiven Einkommens des Gruppenmitglieds werden 25 % an den Gruppenträger geleistet. Für ein negatives Einkommen werden dem Gruppenmitglied 22,5 % des steuerlichen Verlustes pauschal abgegolten. Da für den Fall eines zugewiesenen positiven Einkommens die Steuerumlage 25 % beträgt, soll das Gruppenmitglied 10 % des Steuervorteils aus der Gruppenbesteuerung, der durch die Einbeziehung des jeweiligen Gruppenmitgliedes entstanden ist, leisten. Die liquiditätsmäßige Glattstellung des Steuervorteils erfolgt in einem Zeitraum von drei Jahren.

ÜBRIGE AKTIVA (G)

Die Bewertung sonstiger Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen. Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes.

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	10
EDV-Anlagen	3	5
Kraftfahrzeuge	5	5

KLASSIFIZIERUNG VON VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Verträge, bei denen ein Konzernunternehmen ein signifikantes Versicherungsrisiko von einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) übernimmt, indem es vereinbart, dem Versicherungsnehmer eine Entschädigung zu leisten, wenn ein spezifiziertes ungewisses künftiges Ereignis (das versicherte Ereignis) den Versicherungsnehmer nachteilig betrifft, werden als Versicherungsverträge im Sinne der IFRS behandelt. Es wird zwischen Versicherungsrisiko und Finanzrisiko differenziert. Finanzrisiko ist das Risiko einer möglichen künftigen Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer anderen Variablen, vorausgesetzt, dass im Fall einer nicht finanziellen Variablen die Variable nicht spezifisch für eine Vertragspartei ist. Versicherungsverträge im Sinne der IFRS übertragen in vielen Fällen, insbesondere in der Lebensversicherung, auch Finanzrisiko.

Verträge, in welchen nur unwesentliches Versicherungsrisiko auf das Konzernunternehmen von den Versicherungsnehmern übertragen wird, werden für Zwecke der Berichterstattung nach IFRS wie Finanzinstrumente behandelt (Finanzversicherungsverträge). Derartige Verträge bestehen lediglich in untergeordnetem Ausmaß in der Personenversicherung.

Sowohl Versicherungsverträge als auch Finanzversicherungsverträge können mit Vertragsbedingungen ausgestattet sein, die als ermessensabhängige Überschussbeteiligung („Gewinnbeteiligung“, „erfolgsabhängige Prämienrückerstattung“) zu qualifizieren sind. Als ermessensabhängige Überschussbeteiligung gelten vertragliche Rechte, wonach die Versicherungsnehmer als Ergänzung zu garantierten Leistungen zusätzliche Leistungen erhalten, die wahrscheinlich einen signifikanten Anteil an der gesamten vertraglichen Leistung ausmachen und die vertraglich auf:

- dem Ergebnis eines bestimmten Bestandes an Verträgen oder eines bestimmten Typs von Verträgen beruhen oder
- den realisierten und/oder nicht realisierten Kapitalerträgen eines bestimmten Portefeuilles von Vermögenswerten, die vom Versicherungsunternehmen gehalten werden, beruhen oder
- dem Gewinn oder Verlust der Gesellschaft, dem Sondervermögen oder der Unternehmenseinheit (z.B. Bilanzabteilung), die bzw. das den Vertrag im Bestand hält, beruhen.

Verträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung bestehen in der VIG in allen Ländern im Wesentlichen in der Bilanzabteilung Leben, in untergeordnetem Ausmaß auch in Schaden/Unfall sowie in Kranken und werden gemäß IFRS 4 wie Versicherungsverträge behandelt. Die Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung besteht dabei im Wesentlichen

in Form einer Beteiligung am jeweiligen adjustierten Rohüberschuss der Bilanzabteilung, ermittelt nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften. Jene Beträge an Überschussbeteiligung bzw. Gewinnbeteiligung, die den Versicherungsnehmern bereits zugeteilt oder zugesagt wurden, werden im Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Die im lokalen Jahresabschluss ausgewiesenen Beträge, die den Versicherungsnehmern in Zukunft im Wege der Überschussbeteiligung zugesagt oder zugeteilt werden, werden in der Bilanz im Posten Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung ausgewiesen.

Darüber hinaus wird der erfolgsabhängige Anteil, der sich aus Bewertungsdifferenzen der IFRS im Vergleich zu den lokalen Bewertungsvorschriften ergibt (latente Gewinnbeteiligung), ebenfalls in der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung ausgewiesen. Dies betrifft vor allem österreichische und deutsche gewinnberechtigte Versicherungsverträge, da die Gewinnbeteiligung in diesen Ländern in Verordnungen geregelt ist. Für die anderen Länder erfolgt keine Bilanzierung latenter Gewinnbeteiligung, da die Beteiligung der Versicherungsnehmer ausschließlich im Ermessen des jeweiligen Unternehmens liegt. Der zur Bemessung der latenten Gewinnbeteiligung zur Anwendung kommende Satz beläuft sich auf 80 % des Unterschiedsbetrages zwischen Wertansatz im lokalen Abschluss und Wertansatz im Abschluss nach IFRS.

Entsprechend IFRS 4 wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, nicht realisierte Gewinne und Verluste mit denselben bilanziellen Auswirkungen auf die Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen, aktivierten Abschlusskosten und erworbenen Versicherungsbestandswerten wie realisierte Gewinne und Verluste darzustellen (Schattenbilanzierung). Insoweit nicht realisierte Gewinne aus der Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten zur Sicherstellung der vertraglich garantierten Versicherungsleistung dienen, werden nicht realisierte Gewinne im ersten Schritt einer latenten Deckungsrückstellung zugeführt. Aus dem verbleibenden Betrag wird sodann der Anteil der Versicherungsnehmer am Überschuss der Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung zugeführt. Ein darüber hinaus verbleibender Aktivposten wird als Abgrenzung aus Bewertungsdifferenzen betreffend die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer ausgewiesen. Diese Abgrenzung wird nur insoweit angesetzt, als es auf Ebene des Konzernunternehmens sehr wahrscheinlich ist, dass dieser durch zukünftige Gewinne, an denen die Versicherungsnehmer partizipieren, ausgeglichen werden kann.

Ansatz- und Bilanzierungsmethoden von Versicherungsverträgen

Der Konzern nimmt die Regelungen des IFRS 4 bezüglich der Bewertung von Versicherungsverträgen voll in Anspruch. Demnach werden für den Konzernabschluss nach IFRS die für den Konzernabschluss nach dem jeweiligen nationalen Recht zulässigen Wertansätze übernommen, soweit die Rückstellungen nach nationalem Recht den Mindestanforderungen des IFRS 4 entsprechen. Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen werden daher nicht angesetzt. Prinzipiell wurden keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsregeln gegenüber den nationalen Bewertungsvorschriften vorgenommen, außer wenn etwaige Parameter, die zur Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen dienen, nicht zu einer ausreichenden Vorsorge führen. In diesen Fällen greift der Konzern auf eigene Parameter, die diesen Grundsätzen entsprechen, zurück. In Einzelfällen werden die vom jeweiligen Versicherungsunternehmen lokal gebildeten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Konzernabschluss aufgrund entsprechender Analysen erhöht. Bezüglich Einzelheiten zur Bewertung der versicherungstechnischen Posten wird auf die Ausführungen zu den jeweiligen Posten verwiesen.

Angemessenheitstest für Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen

Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen werden zu jedem Bilanzstichtag darauf getestet, ob die hierfür im Abschluss ausgewiesenen Rückstellungen angemessen sind.

Ist der Wert, der auf Basis aktueller Schätzungen der jeweiligen Bewertungsparameter unter Berücksichtigung aller mit den Versicherungsverträgen zusammenhängenden zukünftigen Zahlungsströme ermittelt wird, höher als die vorgesehenen Rückstellungen für Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen, wird der entsprechende Fehlbetrag als Erhöhung der Rückstellungen erfolgswirksam erfasst.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (H)

Prämienüberträge

Nach IFRS 4, in der derzeitigen Fassung, können zur Darstellung der Zahlen aus Versicherungsverträgen die Zahlen, die nach den nationalen Grundsätzen in den Jahresabschluss aufgenommen werden, für den Konzernabschluss herangezogen werden. In Österreich wird bei der Berechnung des Prämienübertrages in der Bilanzabteilung Schaden/Unfall ein Kostenabschlag von 15 % (in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 10 %) berechnet, dies entspricht einem Betrag von TEUR 28.354 (TEUR 28.503). Eine darüber hinausgehende Aktivierung von Abschlussaufwendungen erfolgt in Österreich nicht. Bei den Auslandsgesellschaften werden im Geschäftsbereich Schaden/Unfall in der Regel die Abschlussaufwendungen im Verhältnis der abgegrenzten Prämie zur verrechneten Prämie angesetzt. Zum Zwecke einer konzerneinheitlichen Darstellung werden diese aktivierten Abschlusskosten im Konzernabschluss ebenfalls als Kürzung des Prämienübertrages ausgewiesen: TEUR 281.392 (TEUR 275.231).

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellungen in der Bilanzabteilung Leben werden nach der prospektiven Methode als versicherungsmathematisch errechneter Barwert der Verpflichtungen (einschließlich der erklärten und zugeteilten Gewinnanteile und einer Verwaltungskostenrückstellung) abzüglich der Summe der Barwerte der zukünftig eingehenden Prämien berechnet. Der Berechnung werden Faktoren wie die voraussichtliche Sterblichkeit, Kosten und der Rechnungszinssatz zu Grunde gelegt.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen entsprechen grundsätzlich den zur Kalkulation des jeweiligen Tarifs verwendeten Rechnungsgrundlagen, die für den gesamten Tarif und während der gesamten Laufzeit des Vertrages einheitlich angewendet werden. In Übereinstimmung mit IFRS 4 und den einschlägigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften wird jährlich eine Überprüfung der Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Diesbezüglich verweisen wir auf den Abschnitt Angemessenheitstest für Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen auf Seite 63. Bezüglich der Anwendung der Schattenbilanzierung verweisen wir auf Seite 63. Als Sterbetafeln werden in der Bilanzabteilung Leben grundsätzlich öffentliche Sterbetafeln der jeweiligen Länder verwendet. Weichen die aktuellen Sterblichkeitsannahmen zu Gunsten der Versicherungsnehmer von der Kalkulation des Tarifs ab, was zu einer entsprechenden Insuffizienz der gebildeten Deckungsrückstellungen führt, erfolgt eine entsprechende Auffüllung der Rückstellungen im Rahmen des Angemessenheitstests der Versicherungsverbindlichkeiten.

Abschlusskosten werden in der Bilanzabteilung Leben im Wege der Zillmerung oder anderer versicherungsmathematischer Verfahren als Reduktion der Deckungsrückstellungen berücksichtigt. Durch Zillmerung entstehende negative Deckungsrückstellungen werden für österreichische Versicherungsunternehmen entsprechend den nationalen Vorschriften auf null abgeschrieben. Für Tochtergesellschaften des Konzerns, die ihren Sitz nicht in Österreich haben, erfolgt diese Nullsetzung nicht. Diese negativen Deckungsrückstellungen werden im Konzernabschluss im Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Zur Berechnung der Deckungsrückstellungen werden folgende durchschnittliche Rechnungszinssätze angewendet:

Zum 31. Dezember 2017: 2,18 %

Zum 31. Dezember 2016: 2,31 %

In Österreich beträgt der durchschnittliche Rechnungszinssatz in der Lebensversicherung im Berichtsjahr 2,08 % (2,19 %).

Weiters werden in der Deckungsrückstellung im Rahmen der Schattenbilanzierung nach IFRS 4 jene Anteile der nicht realisierten Gewinne und Verluste von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten ausgewiesen, die zur Sicherstellung der vertraglichen Verpflichtung dienen. Weiterführende Informationen finden Sie im Kapitel Klassifizierung von Versicherungsverträgen beginnend auf Seite 62.

Ebenso werden die Deckungsrückstellungen in der Bilanzabteilung Kranken nach der prospektiven Methode als Differenz der versicherungsmathematisch berechneten Barwerte der zukünftigen Versicherungsleistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Prämien ermittelt. Die zur Kalkulation der Deckungsrückstellung verwendeten Schadenhäufigkeiten stammen überwiegend aus Auswertungen des eigenen Versicherungsbestandes. Die verwendeten Sterbetafeln entsprechen in der Regel veröffentlichten Sterbetafeln. Zur Berechnung der Deckungsrückstellungen werden für den weitaus überwiegenden Teil des Geschäftes folgende Rechnungszinssätze angewendet:

Zum 31. Dezember 2017: 2,80 %

Zum 31. Dezember 2016: 2,82 %

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unter dem jeweiligen nationalen Versicherungsrecht und den jeweiligen nationalen Vorschriften (in Österreich nach UGB bzw. VAG) sind die Gesellschaften der VIG verpflichtet, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu bilden. Die Rückstellungen werden für die dem Grund oder der Höhe nach noch nicht feststehenden Leistungsverpflichtungen aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Versicherungsfällen sowie sämtlichen hierfür nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Regulierungsaufwendungen berechnet und grundsätzlich auf einzelvertraglicher Ebene gebildet. Die einzelvertraglich gebildeten Rückstellungen werden um pauschale Zuschläge für nicht erkennbare größere Schäden ergänzt. Eine Diskontierung wird, mit Ausnahme der Rückstellungen für Rentenverpflichtungen, nicht vorgenommen. Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag entstanden und zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nicht bekannt sind („IBNR“) und solche, die entstanden, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß gemeldet sind („IBNER“), sind in den Betrag der Rückstellung einzubeziehen (Spätschadenrückstellungen und Rückstellungen für noch nicht erkannte Großschäden). Für intern anfallende, der Schadenregulierung verursachungsgerecht zuordenbare Kosten werden gesonderte Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen gebildet. Von der Rückstellung werden einbringliche Regressforderungen abgezogen. Soweit erforderlich, werden zur Berechnung der Rückstellungen aktuariell abgesicherte Schätzungsmethoden angewendet. Die Methoden werden stetig angewandt, wobei sowohl die Methoden als auch die zur Berechnung verwendeten Parameter laufend auf ihre Angemessenheit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Rückstellungen werden von wirtschaftlichen Faktoren (z.B. Inflationsrate) und von rechtlichen sowie regulatorischen Entwicklungen, die sich mit der Zeit verändern können, beeinflusst. IFRS 4, in der derzeitigen Fassung, sieht die Übernahme der nach den jeweiligen nationalen Vorschriften gebildeten Rückstellungen in den Konzernabschluss vor.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung

Die Rückstellungen für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattungen beziehen sich insbesondere auf die Bilanzabteilung Schaden/Unfall sowie Kranken und betreffen Prämienrückvergütungen in bestimmten Versicherungszweigen, die den Versicherungsnehmern bei schadenfreiem oder schadenarmem Vertragsverlauf vertraglich zugesichert werden. Die entsprechenden Rückstellungen werden auf einzelvertraglicher Basis gebildet. Hierbei handelt es sich überwiegend um kurzfristige Rückstellungen, weshalb eine Diskontierung nicht vorgenommen wird.

Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung

In der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung („ermessensabhängige Überschussbeteiligung“) werden jene Gewinnanteile ausgewiesen, die aufgrund der Geschäftspläne in den lokalen Abschlüssen den Versicherungsnehmern bereits gewidmet, jedoch den einzelnen Versicherungsnehmern am Bilanzstichtag weder zugeteilt noch zugesagt wurden. Darüber hinaus wird in diesem Posten sowohl der erfolgswirksame als auch der erfolgsneutrale Anteil, der sich aus Bewertungsdifferenzen der IFRS im Vergleich zu den lokalen Bewertungsvorschriften ergibt („latente Gewinnbeteiligung“), ausgewiesen. Wir verweisen auf den Abschnitt Klassifizierung von Versicherungsverträgen beginnend auf Seite 62.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden insbesondere Stornorückstellungen ausgewiesen. Stornorückstellungen werden für Stornierungen von bereits verrechneten, aber seitens der Versicherungsnehmer noch nicht bezahlten Prämien gebildet und stellen somit eine passivisch ausgewiesene Wertberichtigung zu den Forderungen an Versicherungsnehmer dar. Die Rückstellungen werden auf Basis von Prozentsätzen der überfälligen Prämienforderungen gebildet.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN DER FONDS- UND INDEXGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG (I)

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung bilden Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern ab, die an die Wertentwicklungen und die Erträge aus den entsprechenden Kapitalanlagen gebunden sind. Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt korrespondierend mit der Bewertung der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung und auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der jeweiligen als Referenzwerte dienenden Investmentfonds bzw. Indizes.

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (J)

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsverpflichtungen beruhen auf einzelvertraglichen Verpflichtungen und auf Betriebsvereinbarungen. Es handelt sich um leistungsorientierte Verpflichtungen. Die Pläne beziehen sich auf das Durchschnittsgehalt und/oder sind abhängig von der im Unternehmen verbrachten Dienstzeit.

Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (projected unit credit method). Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen linear über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben. Die Berechnung des erforderlichen Rückstellungswertes erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten von Versicherungsmathematikern, die sowohl für den 31. Dezember 2016 als auch für den 31. Dezember 2017 vorliegen.

Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zu Grunde:

Annahmen Pension	31.12.2017	31.12.2016
Zinssatz	1,50 %	1,25 %
Pensionssteigerungen	2,00 %	1,80 %
Bezugssteigerungen	2,00 %	1,80 %
Fluktuationsrate (je nach Alter)	0%–4 %	0%–4 %
Pensionsalter Frauen (Übergangsregelung)	62+	62+
Pensionsalter Männer (Übergangsregelung)	62+	62+
Lebenserwartung (für Angestellte gemäß)	(AVÖ 2008-P)	(AVÖ 2008-P)

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der DBO für Pensionen betrug im Geschäftsjahr 2017 15,56 Jahre (15,85 Jahre). Ein Teil der direkten Leistungszusagen wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß § 93–98 VAG als betriebliche Kollektivversicherung (BKV) geführt.

Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen werden angesetzt, wenn

- eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht,
- es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und
- eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt. Im Rahmen der sonstigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen werden auch Personalrückstellungen ausgewiesen, bei denen es sich nicht um Pensionsrückstellungen oder pensionsähnliche Verpflichtungen handelt. Dies betrifft insbesondere Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen.

(NACHRANGIGE) VERBINDLICHKEITEN (K)

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Dies betrifft auch Verbindlichkeiten aus Finanzversicherungsverträgen. Der beizulegende Zeitwert der Finanzpassiva ist unter 23. Finanzinstrumente und Bewertungshierarchien der Zeitwertbewertung ab Seite 150 ausgewiesen.

ABGEGRENZTE PRÄMIEN (L)

Die Prämienabgrenzungen (Prämienüberträge) werden grundsätzlich pro rata temporis ermittelt. In der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erfolgt keine Prämienabgrenzung, da die gesamten in der Berichtsperiode verrechneten Prämien bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung berücksichtigt werden.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE (M)

Als Aufwendungen für Versicherungsfälle werden sämtliche Zahlungen an Versicherungsnehmer aus Schadenfällen, im Zusammenhang mit Versicherungsfällen stehende direkte Schadenregulierungsaufwendungen sowie interne Kosten, die möglichst verursachungsgerecht der Schadenregulierung zugeordnet werden, ausgewiesen. Ebenso werden Aufwendungen für die Schadenverhütung in diesem Posten dargelegt. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden um Erträge aus der Inanspruchnahme von vertraglich oder gesetzlich bestehenden Regressmöglichkeiten (dies betrifft insbesondere die Schaden- und Unfallversicherung) gekürzt. Weiters werden im Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle die Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSABSCHLUSS UND -VERWALTUNG (N)

Der Posten enthält verursachungsgerecht zugeordnete Personal- und Sachaufwendungen des Konzerns.

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Vollkonsolidierung eines Tochterunternehmens beginnt mit der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall. Insgesamt werden 68 in- und 84 ausländische Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, ohne jedoch Kontrolle auszuüben. Diese Unternehmen werden nach der at equity-Methode bilanziert. Im vorliegenden Konzernabschluss wurden 6 in- und 16 ausländische Unternehmen at equity einbezogen. 114 Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden im Wesentlichen zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Wesentlichkeit bzw. Unwesentlichkeit von Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen oder auch gemeinsamen Vereinbarungen für den Konzernabschluss wird anhand verschiedener auf Konzernebene definierter Schwellenwerte überprüft. Dazu erfolgt beispielsweise eine Prüfung des Gewinns vor Steuern oder der Bilanzsumme. Wenn ein Unternehmen trotz bestehender Beherrschung kein Größenkriterium erfüllt, wird in einem zweiten Schritt validiert, ob die Summe der nicht einbezogenen Gesellschaften den Status der Wesentlichkeit erreicht. Tritt dieser Fall nicht ein, werden diese Gesellschaften nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Voll beherrschte Investmentfonds („Spezialfonds“) wurden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 10 vollkonsolidiert. Diese konsolidierten Spezialfonds sind keine eigenständigen gesellschaftsrechtlichen Einheiten und daher keine nach IFRS 10 definierten Special Purpose Vehicles (SPVs). Es handelt sich hierbei um Investmentfonds, die nicht für die Kapitalmarktöffentlichkeit konzipiert sind.

Aufgrund des fehlenden beherrschenden Einflusses werden Publikumsinvestmentfonds trotz der Mehrheit der Stimmrechte nicht konsolidiert. Durch gesellschaftsrechtliche und regulatorische Vorschriften kann die Fähigkeit von Tochterunternehmen, finanzielle Mittel (in Form von Dividenden) an das Mutterunternehmen zu transferieren, eingeschränkt sein.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE (IFRS 3)

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Als Geschäfts- oder Firmenwert wird jener Wert angesetzt, um den die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung sowie alle nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden übersteigen. Für jeden Unternehmenszusammenschluss können die nicht beherrschenden Anteile, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln und im Falle einer Liquidation den Anspruch auf einen entsprechenden Anteil am Nettovermögen einräumen, entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet werden. Sofern ein IFRS keine andere Bewertungsmethode vorsieht, werden alle anderen Bestandteile der nicht beherrschenden Anteile zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Ist die Gegenleistung geringer als die zum Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens, wird nach nochmaliger Überprüfung der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Grundsätzlich werden die gemäß IFRS 13 ermittelten Fair Values aller Vermögenswerte (inkl. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte) und Schulden jenem Land zugerechnet, welchem das gekaufte Unternehmen zugeordnet ist.

Der Konzern sieht im aktivierten Geschäfts- oder Firmenwert den Wert für die Nutzungsmöglichkeit des versicherungsspezifischen Know-hows der Mitarbeiter der erworbenen Unternehmen abgebildet. Im Falle eines Markteintritts steht er für das Potenzial, in einem Land Versicherungsprodukte anbieten und dessen Chancen ergreifen zu können. In jenen Ländern, in denen der Konzern bereits mit einem oder mehreren Unternehmen vertreten ist, steht der Geschäfts- oder Firmenwert für das Potenzial, Synergieeffekte heben zu können.

Beim Erwerb von Immobilienbesitzgesellschaften wird überprüft, ob ein Geschäftsbetrieb vorliegt. Liegt keiner vor, wird die Erwerbsmethode nicht angewandt. Für diesen Fall sind die Anschaffungskosten inklusive Transaktionskosten nach Maßgabe der beizulegenden Zeitwerte auf die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zu verteilen. In solch einem Fall werden keine Steuerlatenzen (initial recognition exemption) angesetzt; Firmenwerte können dabei nicht entstehen.

Sämtliche Unternehmenskäufe wurden mit Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten getätigt. Eine Übersicht der Beteiligungen befindet sich auf Seite 161 in Angabe 27. Beteiligungen – Details.

VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Erweiterungen des Konsolidierungskreises

Erweiterung des Konsolidierungskreises*	Erwerb Zeitpunkt	Anteile in %	Erstkonsolidierung Zeitpunkt	Methode
AXA Life (Rumänien)	2016	100,00	1.7.2017	vollkonsolidiert
CP Solutions	2017	100,00	1.9.2017	vollkonsolidiert
Porzellangasse 4 Liegenschaftsverwaltung	2017	100,00	1.7.2017	vollkonsolidiert
Prazska softwarova	2017	100,00	1.7.2017	at equity-konsolidiert

*Wenn nicht anders angegeben, ist kein Firmenwert vorhanden.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der rumänischen AXA Tochter, AXA Life (Rumänien), kam es aufgrund des Marktaustritts in der VIG zu einem Gewinn aus dem Erwerb, welcher sich auf EUR 7,4 Mio. beläuft. Dieser wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge erfasst.

Erworbene Unternehmen

Im Berichtszeitraum erworbene, aber noch nicht konsolidierte Unternehmen (kein Closing am 31. Dezember 2017) in %	Erworbene Anteile
Seesam Insurance AS	100,00
Merkur Osiguranje	100,00

Die lokalen Behörden stimmten der Transaktion der Merkur Osiguranje am 8. Februar 2018 zu. Zum 31. Dezember 2017 lag jedoch für die beiden in der Tabelle angeführten Unternehmen die Voraussetzung zur Aufnahme in den Konzernabschluss mangels Closing der Transaktionen und fehlender Kontrolle über die Unternehmen noch nicht vor.

Da die erstmalige Bilanzierung der Merkur Osiguranje zum Zeitpunkt der Genehmigung des Abschlusses noch nicht abgeschlossen war, können Angaben gemäß IFRS 3.B64–66 nicht gemacht werden.

Gegründete Unternehmen

Gegründete Unternehmen	Anteile in %	Gründung Zeitpunkt
VITEC GmbH	51,00	4.4.2017
AB Modřice	100,00	20.12.2017
Main Point Karlín II.	100,00	20.12.2017

Bezüglich der in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 vollkonsolidierten und at equity erfassten Unternehmen wird auf Anhangsangabe 27. Beteiligungen – Details auf Seite 161 verwiesen.

Auswirkung der Änderungen des Konsolidierungskreises

Bilanz in TEUR	Zugänge
Immaterielle Vermögenswerte	35.169
Kapitalanlagen	86.649
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	372
Forderungen (inkl. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern)	2.282
Übrige Aktiva (inkl. Aktive Steuerabgrenzung)	452
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.686
Versicherungstechnische Rückstellungen	-40.966
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	-380
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	-10
Verbindlichkeiten (inkl. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern)	-1.560
Übrige Passiva (inkl. Passive Steuerabgrenzung)	-7.103

Die in der obigen Tabelle angeführten Werte beruhen auf den tatsächlichen Zeitpunkten der Erstkonsolidierung, wie sie im Kapitel Veränderungen des Konsolidierungskreises auf Seite 69 angegeben sind.

Beitrag zum Ergebnis vor Steuern im Berichtsjahr in TEUR	Zugänge
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	707
Finanzergebnis	311
Sonstige Erträge	7.398
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	331
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-367
Sonstige Aufwendungen	-12
Ergebnis vor Steuern	8.368

Eine Aufnahme der erstkonsolidierten Gesellschaften würde bei rückwirkender Aufnahme zum 1. Jänner 2017 zu keiner wesentlichen Änderung der Bilanzposten führen. Die rückwirkende Aufnahme der erstkonsolidierten Gesellschaften zum 1. Jänner 2017 würde das Konzernergebnis vor Steuern und nicht beherrschenden Anteilen um -0,15 % senken (ohne Berücksichtigung etwaiger Konsolidierungseffekte).

Durch die Einbeziehung der neuen Gesellschaften in den Konsolidierungskreis hat sich der Mitarbeiterstand um 26 erhöht.

GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFTEN

Gemeinnützige Gesellschaften bauen bzw. sanieren Wohnungen, deren Finanzierung großteils mit Mitteln der Wohnbauförderung erfolgt, die durch Förderungsgesetze und -richtlinien auf Landesebene geregelt werden. Durch Mittel der Wohnbauförderung finanzierte Wohnungen unterliegen besonderen Beschränkungen, die im Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) festgelegt sind und sowohl die jährliche Ausschüttungsfähigkeit als auch den Zugriff auf das Vermögen der Gesellschaft bestimmen.

Dementsprechend darf vom jährlichen Gewinn insgesamt nur ein Betrag ausgeschüttet werden, der, bezogen auf die Summe des eingezahlten Grundkapitals, den gemäß § 14 (1) Z3 WGG gültigen Zinssatz (aktuell: 3,5 %) nicht überschreitet. Darüber hinaus dürfen Gesellschafter einer Bauvereinigung im Falle ihres Ausscheidens bzw. im Falle der Auflösung der Bauvereinigung nicht mehr als die eingezahlten Einlagen und ihren Anteil am verteilbaren Gewinn erhalten. Ein verbleibendes Restvermögen ist für Zwecke des gemeinnützigen Wohnungswesens zu verwenden. Die Möglichkeiten von etwaigen Umgründungen sind

ebenfalls eingeschränkt. Verschmelzungsverträge einer Bauvereinigung mit anderen Unternehmungen und aufnehmende Abspaltungen werden als rechtsunwirksam angesehen, wenn die aufnehmende oder neugebildete Unternehmung nicht gemeinnützig gemäß WGG ist. Eine Übertragung von Baulichkeiten, Wohnungen und Geschäftsräumen in das Eigentum (Miteigentum, Wohnungseigentum) ist nur an den Mieter oder an eine andere Wohnbaugesellschaft iSd WGG möglich.

Aufgrund dieser Beschränkungen ist es einem Anteilseigner zwar möglich, die Kontrolle über eine Gemeinnützige Gesellschaft durch Halten eines Mehrheitsanteils zu erlangen, jedoch besitzt der Gesellschafter nicht die volle Verfügungsmacht über das Vermögen der Gesellschaft. Aus diesem Grund werden die Ergebnisbeiträge der Gemeinnützigen Gesellschaften im vorliegenden Konzernabschluss gesondert als nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis dargestellt.

Die Vienna Insurance Group besitzt indirekte Anteile an Gemeinnützigen Gesellschaften, welche in der Vergangenheit durch die Erfüllung des Kontrolltatbestandes – einerseits durch Halten von Mehrheitsanteilen und andererseits durch weitreichende vertragliche Vereinbarungen (u.a. das Recht, die Mitglieder der Geschäftsführung zu bestimmen) – entweder mittels Voll- oder falls nur mehr maßgeblicher Einfluss vorlag, mittels at equity-Konsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Zu diesen Gesellschaften zählen:

- Neuland GmbH
- Sozialbau AG
- Urbanbau GmbH
- Erste Heimstätte GmbH
- Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft
- Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH
- Schwarzatal GmbH
- Alpenländische Heimstätte GmbH
- Neue Heimat Oberösterreich GmbH

Zuwendungen der öffentlichen Hand (bei nicht widmungsgemäßer Verwendung der Anlagegüter rückzahlungspflichtig)

Zuwendung der öffentlichen Hand	31.12.2017
<i>in TEUR</i>	
Zuwendung der öffentlichen Hand – in Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	55.146
Zuwendung für Vermögenswerte – vom Buchwert des Vermögenswertes abgezogen	43.733
Erfolgsbezogene Zuwendungen – eigener Hauptposten	9.974
Erfolgsbezogene Zuwendungen – von entsprechender Aufwendung abgezogen	1.439

Geänderte Bewertung und Bilanzierung Gemeinnütziger Gesellschaften

Die VIG hat mit Änderung der vertraglichen Vereinbarungen mit ihrer Muttergesellschaft im August 2016 den beherrschenden Einfluss über die Gemeinnützigen Gesellschaften wiedererlangt. Aus diesem Grund werden die Anteile der neun Gesellschaften und der WWG Beteiligungen GmbH seit dem 3. Quartal 2016 vollkonsolidiert und die wesentlichen Vermögenswerte in der Konzernbilanz berücksichtigt. Es handelt sich dabei vor allem um Liegenschaften mit einem Buchwert von rund EUR 3,6 Mrd. Da die Beherrschung in den Jahren zuvor von der Muttergesellschaft der VIG ausgeübt wurde, stellte der Wechsel der Beherrschung einen Unternehmenszusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung dar. Infolge dessen wurden die Vermögenswerte und Schulden mit den in der Muttergesellschaft der VIG angesetzten Buchwerten in die Konzernbilanz aufgenommen. Der Anteil der Gemeinnützigen Gesellschaften am Konzerneigenkapital wird unter „nicht beherrschende Anteile“ in der Bilanz separat ausgewiesen, da diese Eigenkapitalanteile nicht dem Einflussbereich der VIG zuzurechnen sind.

Aktiva	31.12.2017	davon Gemeinnützige Gesellschaften*	31.12.2016	davon Gemeinnützige Gesellschaften*
in TEUR				
Immaterielle Vermögenswerte	1.970.641	1.592	2.054.500	1.244
Kapitalanlagen	35.932.907	3.772.645	34.646.256	3.724.565
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	9.061.073	0	8.549.580	0
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.066.320	0	985.211	0
Forderungen	1.475.862	62.363	1.459.631	50.048
Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	239.455	6	236.940	0
Aktive Steuerabgrenzung	80.806	228	138.230	0
Übrige Aktiva	389.160	5.570	347.819	5.627
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.497.731	118.731	1.589.941	148.810
Summe	51.713.955	3.961.135	50.008.108	3.930.294

*Inkl. deren Tochtergesellschaften

Passiva	31.12.2017	davon Gemeinnützige Gesellschaften*	31.12.2016	davon Gemeinnützige Gesellschaften*
in TEUR				
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.458.839	0	1.265.009	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	30.168.173	0	29.220.071	0
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	8.612.749	0	8.129.884	0
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	793.792	58.630	815.248	54.593
Verbindlichkeiten	4.032.102	2.638.085	4.202.585	2.670.165
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	202.050	7	181.300	0
Passive Steuerabgrenzung	255.064	0	325.150	0
Übrige Passiva	147.237	322	157.604	377
Zwischensumme	45.670.006	2.697.044	44.296.851	2.725.135
Eigenkapital	6.043.949		5.711.257	
Summe	51.713.955	2.697.044	50.008.108	2.725.135

*Inkl. deren Tochtergesellschaften

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	davon Gemeinnützige Gesellschaften*	2016	davon Gemeinnützige Gesellschaften*
in TEUR				
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	9.386.040	0	9.050.968	0
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	8.509.562	0	8.191.256	0
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	881.526	69.813	912.188	30.372
Erträge aus der Kapitalveranlagung	1.586.950	299.919	1.416.088	107.077
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-705.424	-230.106	-503.900	-76.705
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	42.754	0	46.621	0
Sonstige Erträge	223.149	0	150.449	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	-6.872.588	0	-6.753.449	0
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-2.040.282	0	-1.907.805	0
Sonstige Aufwendungen	-301.572	-2.304	-232.526	-1.450
Ergebnis vor Steuern	442.549	67.509	406.734	28.922
Steuern	-69.958	108	-85.744	44
Periodenergebnis	372.591	67.617	320.990	28.966

*Inkl. deren Tochtergesellschaften

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

BESTIMMUNG BERICHTSPFLICHTIGER SEGMENTE

Die Festlegung der Segmente erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 8 Geschäftssegmente anhand der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger. Als Geschäftssegmente wurden die einzelnen Märkte, in denen der Konzern tätig ist, identifiziert. Der Konzernvorstand als Hauptentscheidungsträger beurteilt regelmäßig die Ertragskraft anhand der Segmente und entscheidet über die Allokation von Ressourcen zu diesen Segmenten. Die Betonung der Länder spiegelt auch die Länderverantwortlichkeiten der VIG-Vorstände wider. Die Länder Estland, Lettland und Litauen sowie Albanien und Kosovo werden als Geschäftssegmente Baltikum bzw. Albanien inkl. Kosovo an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus wurden die Länder Türkei und Georgien zu einem Berichtssegment gebündelt.

Die Ermittlung der berichtspflichtigen Segmente erfolgte unter Berücksichtigung der Zusammenfassungskriterien gemäß IFRS 8.12 bzw. IFRS 8.14 sowie der Einhaltung der definierten quantitativen Schwellenwerte unter IFRS 8.13.

Als berichtspflichtige Segmente wurden:

- Österreich (inkl. der Zweigniederlassungen der Wiener Städtischen in Slowenien sowie der Wiener Städtischen und der Donau Versicherung in Italien),
- Tschechische Republik,
- Slowakei,
- Polen,
- Rumänien,
- Baltikum,
- Ungarn,
- Bulgarien,
- Türkei/Georgien,
- Sonstige CEE,
- Übrige Märkte und
- Zentrale Funktionen ermittelt.

Unter dem Segment Sonstige CEE sind die Länder Albanien inkl. Kosovo (im Kosovo befindet sich eine Zweigniederlassung einer albanischen Gesellschaft), Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Serbien und Ukraine beinhaltet. Das Segment wird gemäß den Kriterien der Zusammenfassung nach IFRS 8.14 aggregiert und trotz der Unterschreitung der Schwellenwerte nicht in der Restgröße gemäß IFRS 8.16 gezeigt. Die separate Darstellung erfolgt aufgrund des CEE-Fokus der VIG.

Zusätzlich erachtet der Vorstand es als wertvolle Information, Rumänien, das Baltikum, Ungarn, Bulgarien und Türkei/Georgien trotz der Unterschreitung der Schwellenwerte als separate Finanzinformation im Rahmen der Segmentberichterstattung zu veröffentlichen. Der CEE-Fokus der VIG und das starke Wachstum einzelner Länder führten zu dieser Entscheidung.

Das berichtspflichtige Segment Übrige Märkte entspricht der Restgröße gemäß IFRS 8.16 und umfasst die Länder Deutschland und Liechtenstein.

Gesellschaften mit einer überregionalen Steuerungs- und Koordinationsfunktion für den Konzern sowie Gemeinnützige Gesellschaften sind im Segment Zentrale Funktionen abgebildet.

GRUNDLAGE DER UMSATZERLÖSE DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Berichtspflichtige Segmente (exkl. Zentrale Funktionen)

Der Umfang des Geschäftsbetriebs umfasst das Versicherungsgeschäft mit Privat- und Firmenkunden. Die Produktpalette besteht dabei u.a. aus Kraftfahrzeughaftpflicht- und Kasko-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer- und Elementarschäden- und Reiseversicherung.

Für Einzelpersonen oder Gruppen wird auch eine Vielzahl von Lebens- und Krankenversicherungsprodukten angeboten. Hierzu zählen beispielsweise Krankenzusatz-, Pflege- sowie Kapitallebens-, Risikolebensversicherungen und anlageorientierte Produkte. Der Vertrieb der Produkte erfolgt, entsprechend den Eckpfeilern der VIG, in allen Märkten über sämtliche Vertriebskanäle. Dies bedeutet, dass u.a. der gebundene Vertrieb, Banken, Makler oder Agenten die Versicherungsprodukte vertreiben.

Zentrale Funktionen

Das Segment beinhaltet die VIG Holding, die VIG Re, den VIG Fund, die Gemeinnützigen Gesellschaften, zentrale IT-Dienstleister und Zwischenholdings.

Die VIG Holding konzentriert sich hauptsächlich auf die Steuerungsaufgaben des Konzerns. Darüber hinaus ist sie auch als internationaler Rückversicherer sowie im länderübergreifenden Firmengeschäft tätig. Die konzerneigene Rückversicherung VIG Re ist ein erfolgreicher Anbieter von Rückversicherung sowohl für Konzerngesellschaften der VIG als auch externe Partner.

Informationen über wichtige Kunden

Der Konzern ist in keinem hohen Grad von einem einzigen Kunden, entsprechend der Definition des IFRS 8.34, abhängig. Auf die 10 größten Kundengruppen fallen 1,8 % der Verrechneten Prämie des Konzerns. Unter Kundengruppen wurden Firmenkunden zusammengefasst, die gemäß Wissensstand der VIG unter gemeinsamer Beherrschung stehen.

ALLGEMEINE ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Transferpreise zwischen berichtspflichtigen Segmenten werden wie Geschäfte mit Dritten auf der Basis von Marktpreisen ermittelt. In der Konsolidierungsspalte werden konzerninterne segmentübergreifende Transaktionen eliminiert. Die einzige Ausnahme stellen Dividenden und Zwischengewinne dar, die im jeweiligen Segment herausgerechnet werden.

BEWERTUNGSGRUNDLAGE FÜR DEN ERFOLG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Der finanzielle Erfolg der berichtspflichtigen Segmente wird anhand unterschiedlicher Steuerungsgrößen beurteilt. Als einheitliche Grundlage wird der IFRS-Ergebnisbeitrag herangezogen. Die Gewinn- und Verlustrechnung nach Segmenten wird aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend auf die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übergeleitet, wobei sich die Darstellung auf die Hauptposten beschränkt. Selbiges gilt im gleichen Maße für die Segment- bzw. Konzernbilanz.

KONZERNBILANZ NACH SEGMENTEN

Aktiva	Österreich		Tschechische Republik		Slowakei	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in TEUR						
Immaterielle Vermögenswerte	369.941	357.481	497.204	434.563	119.262	117.179
Kapitalanlagen	22.471.543	21.811.944	3.187.622	3.099.805	1.314.977	1.247.048
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	5.869.028	5.581.420	358.039	300.123	211.392	199.144
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	423.340	379.602	97.678	100.134	33.111	58.039
Forderungen	581.646	624.222	123.510	117.146	65.381	58.915
Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	17.523	30.937	13.964	9.290	1.203	4.726
Aktive Steuerabgrenzung	3.415	66.186	5.168	3.913	5.432	4.321
Übrige Aktiva	135.236	146.056	159.513	136.641	11.410	7.221
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	798.824	728.287	166.807	169.692	67.027	45.748
Summe	30.670.496	29.726.135	4.609.505	4.371.307	1.829.195	1.742.341

Aktiva	Polen		Rumänien		Baltikum	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in TEUR						
Immaterielle Vermögenswerte	148.146	138.792	186.909	199.247	132.976	141.066
Kapitalanlagen	935.138	854.330	669.064	588.776	398.310	323.192
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	940.143	774.197	177.958	208.854	51.850	41.910
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	51.954	51.284	31.785	29.399	23.049	17.328
Forderungen	125.510	129.874	162.084	156.642	51.323	37.830
Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	1.463	5.765	2.120	2.176	258	721
Aktive Steuerabgrenzung	5.686	5.485	25.884	20.357	1.057	1.878
Übrige Aktiva	9.078	8.652	7.227	6.651	7.012	3.861
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	32.310	21.292	11.892	8.954	43.239	54.233
Summe	2.249.428	1.989.671	1.274.923	1.221.056	709.074	622.019

Aktiva	Ungarn		Bulgarien		Türkei/Georgien	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in TEUR						
Immaterielle Vermögenswerte	23.592	26.188	184.696	191.141	22.459	25.276
Kapitalanlagen	154.371	161.548	166.353	154.317	95.576	98.446
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	430.862	405.665	3.586	1.420	0	0
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	15.651	9.895	15.637	19.699	80.682	65.948
Forderungen	16.240	17.822	40.256	37.195	56.739	53.437
Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	3	29	6	4	57	11
Aktive Steuerabgrenzung	1.941	165	1.063	1.124	1.370	2.151
Übrige Aktiva	6.031	6.480	2.010	2.109	2.048	993
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.282	2.411	21.781	11.906	21.007	23.832
Summe	652.973	630.203	435.388	418.915	279.938	270.094

Passiva	Österreich		Tschechische Republik		Slowakei	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in TEUR						
Nachrangige Verbindlichkeiten	337.300	97.020	21.539	20.355	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	22.023.833	21.634.337	3.016.152	2.926.311	1.140.185	1.046.660
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und index-gebundenen Lebensversicherung	5.599.225	5.320.409	219.815	168.628	226.462	215.728
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	513.529	556.954	3.970	4.220	3.331	2.171
Verbindlichkeiten	542.969	682.072	217.640	198.158	83.901	83.797
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	179.838	164.337	11.989	9.262	2.973	98
Passive Steuerabgrenzung	166.449	230.549	33.419	26.922	11.809	14.054
Übrige Passiva	78.872	91.125	16.788	11.612	6.217	8.409
Zwischensumme	29.442.015	28.776.803	3.541.312	3.365.468	1.474.878	1.370.917

Passiva	Polen		Rumänien		Baltikum	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in TEUR						
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	822.376	755.047	590.822	504.808	387.366	329.940
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und index-gebundenen Lebensversicherung	903.983	745.124	176.822	208.092	51.850	41.910
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	9.220	8.358	25.971	11.283	335	2.039
Verbindlichkeiten	85.024	91.307	74.946	85.561	36.961	29.129
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	203	77	0	0	217	56
Passive Steuerabgrenzung	21.620	19.847	0	0	2.683	10.333
Übrige Passiva	13.442	18.630	8.260	8.117	1.959	2.203
Zwischensumme	1.855.868	1.638.390	876.821	817.861	481.371	415.610

Passiva	Ungarn		Bulgarien		Türkei/Georgien	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in TEUR						
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	144.046	127.540	148.198	143.365	187.618	178.515
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und index-gebundenen Lebensversicherung	420.163	392.680	3.452	1.420	0	0
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	3.718	4.964	24.133	19.142	7.293	4.857
Verbindlichkeiten	20.314	18.289	18.618	15.214	26.772	29.798
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	356	213	398	214	510	572
Passive Steuerabgrenzung	652	1.010	1.315	1.809	53	4
Übrige Passiva	2.682	2.609	416	178	1.881	2.062
Zwischensumme	591.931	547.305	196.530	181.342	224.127	215.808

Aktiva	Sonstige CEE		Übrige Märkte		Zentrale Funktionen		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in TEUR								
Immaterielle Vermögenswerte	77.568	95.612	1.428	1.366	206.460	326.589	1.970.641	2.054.500
Kapitalanlagen	810.374	741.254	655.798	611.842	5.073.781	4.953.754	35.932.907	34.646.256
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	86.497	74.307	931.718	962.540	0	0	9.061.073	8.549.580
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	27.374	27.446	6.010	6.831	260.049	219.606	1.066.320	985.211
Forderungen	77.580	69.779	15.355	15.603	160.238	141.166	1.475.862	1.459.631
Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	1.087	1.373	0	2.372	201.771	179.536	239.455	236.940
Aktive Steuerabgrenzung	3.836	3.323	1.894	987	24.060	28.340	80.806	138.230
Übrige Aktiva	12.991	9.720	4.426	4.333	32.178	15.102	389.160	347.819
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22.103	25.433	25.263	47.454	283.196	450.699	1.497.731	1.589.941
Summe	1.119.410	1.048.247	1.641.892	1.653.328	6.241.733	6.314.792	51.713.955	50.008.108

In den Kapitalanlagen enthaltene Anteile an at equity bewerteten Unternehmen betragen in Österreich TEUR 256.879 (TEUR 230.235), in der Tschechischen Republik TEUR 29.649 (TEUR 28.022) und im Segment Zentrale Funktionen TEUR 11.621 (TEUR 11.442).

Passiva	Sonstige CEE		Übrige Märkte		Zentrale Funktionen		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in TEUR								
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	1.100.000	1.147.634	1.458.839	1.265.009
Versicherungstechnische Rückstellungen	741.132	684.490	609.390	583.345	357.055	305.713	30.168.173	29.220.071
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	86.497	74.307	924.480	961.586	0	0	8.612.749	8.129.884
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	7.611	7.455	9.061	8.863	185.620	184.942	793.792	815.248
Verbindlichkeiten	40.392	38.654	36.219	40.657	2.848.346	2.889.949	4.032.102	4.202.585
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	627	1.155	219	1	4.720	5.315	202.050	181.300
Passive Steuerabgrenzung	2.694	2.223	584	867	13.786	17.532	255.064	325.150
Übrige Passiva	14.478	9.959	2	21	2.240	2.679	147.237	157.604
Zwischensumme	893.431	818.243	1.579.955	1.595.340	4.511.767	4.553.764	45.670.006	44.296.851
Eigenkapital							6.043.949	5.711.257
Summe							51.713.955	50.008.108

Die zu jedem Segment angegebenen Beträge wurden um die aus segmentinternen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das Segmenteigenkapital geschlossen werden.

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG NACH SEGMENTEN

	Österreich		Tschechische Republik		Slowakei		Polen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in TEUR								
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	3.848.496	3.941.322	1.603.246	1.529.085	810.049	732.340	886.646	819.175
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	3.165.095	3.247.941	1.206.716	1.151.471	679.295	597.912	716.271	669.704
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	655.774	720.019	89.860	83.100	53.605	52.821	24.495	34.419
Erträge aus der Kapitalveranlagung	873.062	914.002	135.794	122.117	58.390	56.404	41.919	43.891
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-217.288	-193.983	-45.934	-39.017	-4.785	-3.583	-17.424	-9.472
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	38.847	40.953	2.044	1.647	0	0	0	0
Sonstige Erträge	37.968	18.512	47.286	41.288	5.913	18.554	8.036	18.055
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	-3.045.392	-3.190.930	-792.031	-738.424	-558.023	-491.818	-532.349	-542.647
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-647.329	-619.008	-361.386	-350.776	-107.371	-100.410	-158.844	-158.453
Sonstige Aufwendungen	-29.614	-21.397	-43.144	-35.538	-17.711	-28.179	-22.107	-19.203
Ergebnis vor Steuern	175.349	196.090	149.345	152.768	55.708	48.880	35.502	1.875
Steuern	-23.524	-37.613	-26.855	-29.651	-16.621	-13.265	-8.060	-9.914
Periodenergebnis	151.825	158.477	122.490	123.117	39.087	35.615	27.442	-8.039
	Rumänien		Baltikum		Ungarn		Bulgarien	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in TEUR								
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	506.544	533.396	327.607	140.192	246.741	224.226	150.106	136.679
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	375.626	351.128	242.858	108.102	192.130	174.565	109.596	96.511
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	13.289	13.622	6.108	4.466	6.385	6.882	9.355	11.160
Erträge aus der Kapitalveranlagung	19.360	19.917	8.047	7.249	9.362	8.973	26.995	27.108
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-6.071	-6.295	-1.939	-2.783	-2.977	-2.091	-17.640	-15.948
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erträge	21.204	8.941	1.938	805	2.619	3.608	5.578	972
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	-248.593	-246.395	-169.965	-85.156	-142.584	-132.351	-64.438	-59.266
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-104.812	-90.585	-67.095	-35.162	-41.932	-38.267	-38.801	-32.030
Sonstige Aufwendungen	-50.536	-33.198	-12.450	-4.282	-14.506	-10.630	-14.374	-11.966
Ergebnis vor Steuern	6.178	3.513	1.394	-11.227	2.112	3.807	6.916	5.381
Steuern	2.921	7.649	5.949	1.674	1.693	-191	-1.208	-1.618
Periodenergebnis	9.099	11.162	7.343	-9.553	3.805	3.616	5.708	3.763

	Türkei/Georgien		Sonstige CEE		Übrige Märkte	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in TEUR						
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	207.784	208.698	351.997	331.392	292.611	352.955
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	101.591	102.131	247.150	232.908	248.771	311.570
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	8.992	6.961	28.669	36.646	21.270	19.872
Erträge aus der Kapitalveranlagung	13.319	11.690	42.482	43.406	23.822	22.167
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-4.327	-4.729	-13.813	-6.760	-2.552	-2.295
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erträge	5.501	6.300	14.407	5.084	62.986	3.457
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	-79.843	-76.947	-170.594	-161.800	-251.284	-255.041
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-19.716	-22.603	-93.273	-83.293	-29.835	-25.219
Sonstige Aufwendungen	-7.173	-6.838	-32.313	-22.112	-28.218	-32.491
Ergebnis vor Steuern	9.352	9.004	-5.954	7.433	23.690	22.148
Steuern	-3.489	-4.709	-3.441	-5.553	-8.715	-6.083
Periodenergebnis	5.863	4.295	-9.395	1.880	14.975	16.065

	Zentrale Funktionen		Konsolidierung		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in TEUR						
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	1.411.536	1.324.835	-1.257.323	-1.223.327	9.386.040	9.050.968
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	1.221.039	1.141.869	3.424	5.444	8.509.562	8.191.256
Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen	-36.299	-77.308	23	-472	881.526	912.188
Erträge aus der Kapitalveranlagung	393.281	198.566	-58.883	-59.402	1.586.950	1.416.088
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-429.580	-275.874	58.906	58.930	-705.424	-503.900
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	1.863	4.021	0	0	42.754	46.621
Sonstige Erträge	11.429	25.753	-1.716	-880	223.149	150.449
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	-818.075	-768.738	583	-3.936	-6.872.588	-6.753.449
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-366.428	-344.957	-3.460	-7.042	-2.040.282	-1.907.805
Sonstige Aufwendungen	-30.201	-13.961	775	7.269	-301.572	-232.526
Ergebnis vor Steuern	-16.672	-33.321	-371	383	442.549	406.734
Steuern	11.392	13.530	0	0	-69.958	-85.744
Periodenergebnis	-5.280	-19.791	-371	383	372.591	320.990

FINANZINSTRUMENTE UND RISIKOMANAGEMENT

FINANZINSTRUMENTE

Die Veranlagung der Kapitalanlagen erfolgt unter Berücksichtigung der Gesamtrisikolage nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinsliche Werte (Anleihen, Darlehen/Kredite), Aktien, Immobilien, Beteiligungen und Übrige Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlagestrategie ist in den Anlagerichtlinien für jede Konzernversicherungsgesellschaft festgelegt, deren Einhaltung laufend vom Asset Management bzw. Asset-Risk Management (ARM) und stichprobenweise von der Internen Revision überprüft wird. Die Anlagerichtlinien werden zentral abgestimmt und sind von allen Konzernunternehmen zu beachten. Für die Festschreibung der strategischen Ausrichtung der Kapitalanlagen sind bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte der Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie Marktrisiken von wesentlicher Bedeutung.

Die Grundsätze der Kapitalanlagestrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die VIG betreibt eine langfristig angelegte, konservative Anlagepolitik.
- Die VIG setzt auf einen Asset-Mix zur Sicherstellung der dem langfristigen Verbindlichkeitsprofil entsprechenden Cash flows und zur Schaffung nachhaltiger Wertsteigerungen durch Nutzung von Korrelations- und Diversifikationseffekten der einzelnen Asset-Klassen.
- Das Veranlagungsmanagement erfolgt je nach Asset-Klasse bzw. je nach Ausrichtung innerhalb der Asset-Klassen entweder durch Eigen- oder Fremdmanagement.
- Das Währungsprofil der Kapitalanlagen soll möglichst vollständig den Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern und anderen Verbindlichkeiten in fremder Währung entsprechen (Währungskongruenz).
- Das Risikomanagement für Wertpapiere ist darauf ausgerichtet, das Risikopotenzial aus dem Einfluss von Kurs-, Zins- und Währungsschwankungen auf das Ergebnis und auf den Wert der Kapitalanlagen transparent zu machen und zu begrenzen. Die Begrenzung erfolgt einerseits durch ein Limitsystem auf Positionsebene und andererseits durch ein Value-at-Risk-Limitsystem für das Risikopotenzial auf Portfolioebene.
- Die Marktentwicklung wird laufend überwacht und die Verteilungsstruktur des Portfolios aktiv angepasst.

Das Anlageportfolio der VIG (mit Fondsdurchsicht von konsolidierten Spezialfonds) weist einen Anteil an Anleihen von rd. 65,53 % (65,04 %) und an Darlehen von rd. 6,91 % (7,66 %) auf. Der Aktienanteil beträgt rd. 4,77 % (4,04 %), der Immobilienanteil liegt bei rd. 15,39 % (15,67 %), der Anteil an Beteiligungen von rd. 1,31 % (1,22 %) sowie einen Anteil an Sonstige von rd. 6,09 % (6,37 %), jeweils gemessen am Buchwert des Gesamtanlageportfolios.

Zusammensetzung Kapitalanlagen

31.12.2017

Buchwerte	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
in TEUR							
Grundstücke und Bauten	1.351.553	150.650	33.577	15.796	38.688	5.127	1.526
Eigengenutzte Immobilien	151.700	148.736	27.286	7.173	37.897	4.681	1.526
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.199.853	1.914	6.291	8.623	791	446	0
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	256.879	29.649	0	0	0	0	0
Ausleihungen	2.010.120	1.792	135.363	14.166	6.807	0	3.451
Ausleihungen	999.192	1.792	382	7.427	6.807	0	3.451
Umklassifizierte Ausleihungen	164.453	0	37.877	0	0	0	0
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	846.475	0	97.104	6.739	0	0	0
Sonstige Wertpapiere	18.661.221	2.957.108	1.146.037	830.508	579.590	376.277	149.394
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	0	1.582.491	315.856	220.005	9.376	65.574	0
Staatsanleihen	0	1.391.173	191.462	216.893	8.303	53.947	0
Covered Bonds	0	134.518	119.416	0	0	475	0
Unternehmensanleihen	0	42.503	0	0	0	8.600	0
Anleihen von Finanzinstituten	0	14.297	4.978	3.112	1.073	2.552	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	0	596.410	0	0	0	0	0
Staatsanleihen	0	580.221	0	0	0	0	0
Covered Bonds	0	2.126	0	0	0	0	0
Anleihen von Finanzinstituten	0	14.063	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	18.515.195	755.142	813.078	559.120	564.712	301.505	148.391
Anleihen	16.395.072	406.632	668.051	543.961	558.875	289.305	135.860
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen ¹⁾	706.288	14.553	108	4.935	4.034	6.226	701
Investmentfonds	1.413.835	333.957	144.919	10.224	1.803	5.974	11.830
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente ²⁾	146.026	23.065	17.103	51.383	5.502	9.198	1.003
Anleihen	103.886	13.628	15.492	12.182	1.751	0	0
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.834	0	0	20.126	0	1.099	0
Investmentfonds	245	8.338	1.611	19.075	3.751	8.099	0
Derivate	22.061	1.099	0	0	0	0	1.003
Übrige Kapitalanlagen	191.770	48.423	0	74.668	43.979	16.906	0
Guthaben bei Kreditinstituten	191.579	40.141	0	74.551	43.979	16.906	0
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	191	0	0	0	0	0	0
Übrige	0	8.282	0	117	0	0	0
Summe	22.471.543	3.187.622	1.314.977	935.138	669.064	398.310	154.371

¹⁾ Beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen²⁾ Inklusive Handelsbestand

Zusammensetzung Kapitalanlagen Buchwerte	31.12.2017					31.12.2016	
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Gesamt	Gesamt
<i>in TEUR</i>							
Grundstücke und Bauten	11.620	4.346	33.801	17.533	4.020.381	5.684.598	5.601.623
Eigengenutzte Immobilien	6.825	3.503	14.227	5.566	21.786	430.906	429.484
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.795	843	19.574	11.967	3.998.595	5.253.692	5.172.139
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	11.621	298.149	269.699
Ausleihungen	944	2.739	10.360	270.627	132.310	2.588.679	2.777.645
Ausleihungen	944	149	10.360	231.446	132.310	1.394.260	1.397.395
Umklassifizierte Ausleihungen	0	0	0	39.181	0	241.511	339.591
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	0	2.590	0	0	0	952.908	1.040.659
Sonstige Wertpapiere	150.761	14.020	670.093	342.227	805.857	26.683.093	25.378.360
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	13.519	0	119.624	0	117.257	2.443.702	2.330.071
Staatsanleihen	13.519	0	119.624	0	106.690	2.101.611	1.984.264
Covered Bonds	0	0	0	0	0	254.409	251.677
Unternehmensanleihen	0	0	0	0	10.567	61.670	69.396
Anleihen von Finanzinstituten	0	0	0	0	0	26.012	24.734
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	0	0	87.337	0	0	683.747	735.751
Staatsanleihen	0	0	87.337	0	0	667.558	683.060
Covered Bonds	0	0	0	0	0	2.126	39.355
Anleihen von Finanzinstituten	0	0	0	0	0	14.063	13.336
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	111.315	5.996	450.805	340.382	654.662	23.220.303	21.851.248
Anleihen	97.397	0	437.999	303.192	475.202	20.311.546	19.275.583
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen ¹⁾	978	5.996	2.239	20.298	67.183	833.539	738.614
Investmentfonds	12.940	0	10.567	16.892	112.277	2.075.218	1.837.051
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente ²⁾	25.927	8.024	12.327	1.845	33.938	335.341	461.290
Anleihen	25.526	7.614	4.682	0	22.768	207.529	306.141
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	410	164	0	0	41.633	37.842
Investmentfonds	327	0	7.481	1.845	11.073	61.845	73.362
Derivate	74	0	0	0	97	24.334	43.945
Übrige Kapitalanlagen	3.028	74.471	96.120	25.411	103.612	678.388	618.929
Guthaben bei Kreditinstituten	3.028	74.471	96.118	25.411	8.466	574.650	512.344
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	0	0	2	0	95.087	95.280	96.960
Übrige	0	0	0	0	59	8.458	9.625
Summe	166.353	95.576	810.374	655.798	5.073.781	35.932.907	34.646.256

¹⁾ Beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen

²⁾ Inklusive Handelsbestand

Grundstücke und Bauten

Das Immobilienportfolio der VIG hatte zum 31. Dezember 2017 einen Buchwert von EUR 5.684,6 Mio. (beizulegender Zeitwert: EUR 6.867,4 Mio. – inkl. Buchwerte der Gemeinnützigen Gesellschaften, Näheres siehe Seite 150) und zum 31. Dezember 2016 einen Buchwert von EUR 5.601,6 Mio. (beizulegender Zeitwert: EUR 6.690,0 Mio. – inkl. Buchwerte der Gemeinnützigen Gesellschaften, Näheres siehe Seite 150).

Das Immobilienportfolio im Direktbestand bzw. gehalten in Form von Beteiligungen dient in erster Linie zur Abbildung langfristiger Posten im Versicherungsgeschäft mit hoher Inflationsresistenz und zur Schaffung stiller Reserven. Der Anteil des Immobilienportfolios am Gesamtanlageportfolio der VIG liegt bei 15,39 % (15,67 %).

Die nachstehende Tabelle zeigt die Immobilieninvestitionen der VIG zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 aufgeteilt nach den Segmenten Österreich und Zentrale Funktionen sowie in Summe alle übrigen Segmente nach der Nutzungsart der jeweiligen Immobilien.

Nutzung der Immobilien	% des Immobilienportfolios	
	31.12.2017	31.12.2016
Österreich	23,78	23,70
Eigengenutzt	2,67	2,80
Als Finanzinvestition gehalten	21,11	20,90
Zentrale Funktionen	70,72	70,85
Eigengenutzt	0,35	0,35
Als Finanzinvestition gehalten	6,76	6,90
Gemeinnützige Gesellschaften [*]	63,61	63,60
Übrige Segmente	5,50	5,45
Eigengenutzt	4,53	4,52
Als Finanzinvestition gehalten	0,97	0,93

*Zu rd. 100 % Als Finanzinvestition gehalten

At equity bewertete Unternehmen

Die Anteile an at equity bewerteten Unternehmen der VIG hatten zum 31. Dezember 2017 einen Buchwert von EUR 298,1 Mio. und zum 31. Dezember 2016 einen Buchwert von EUR 269,7 Mio. Der Anteil der at equity bewerteten Unternehmen lag damit gemessen am Buchwert des Gesamtanlageportfolios zum 31. Dezember 2017 bei 0,83 % (0,78 %).

Ausleihungen

Die Ausleihungen der VIG hatten zum 31. Dezember 2017 einen Buchwert von EUR 2.588,7 Mio. und zum 31. Dezember 2016 einen Buchwert von EUR 2.777,6 Mio. In der CEE-Region haben Anlagen in Ausleihungen eine geringe Bedeutung. Eine Bestandsanalyse und eine Darstellung der Restlaufzeiten der Ausleihungen der VIG sind in Angabe 2.3. Ausleihungen und Übrige Kapitalanlagen auf Seite 108 beschrieben.

Anleihen

Der Anteil der Anleihen an den gesamten Kapitalanlagen in der VIG beträgt zum 31. Dezember 2017 65,53 % (65,04 %). Die VIG managt ihr Anleihenportfolio anhand der Einschätzung der Zins-, Spread- und Bonitätsentwicklungen unter Berücksichtigung von Limits in Bezug auf Einzelemittenten, Bonität, Laufzeiten, Länder, Währungen und das Emissionsvolumen. In Hinblick auf ihr Anleihenportfolio plant die VIG keine Änderungen ihrer Anlagestrategie. Im Anlagekonzept der VIG dient das Anleihensegment primär der Sicherstellung langfristig stabiler Erträge. Derivative Produkte werden nur zur Verringerung von Risiken oder Erleichterung einer effizienten Portfolioverwaltung verwendet. Für Anleihenportfolios, die von Dritten gemanagt werden, wie zum Beispiel Investmentfonds, muss der Einsatz von derivativen Instrumenten in den entsprechenden Anlagerichtlinien ausdrücklich geregelt sein.

Aktien

Gemessen am Buchwert des Gesamtanlageportfolios lag das Aktieninvestment der VIG zum 31. Dezember 2017 bei 4,77 % (4,04 %) (inklusive Aktien in den Fonds). Nach den Anlagerichtlinien für Österreich erfolgt das Management nach dem „top-down“-Ansatz mit der Vorgabe, das mit Aktien verbundene Marktpreisrisiko durch Diversifikation zu minimieren. Bei den Konzernunternehmen in den CEE-Staaten ist der Aktienanteil insgesamt sehr gering.

RISIKOMANAGEMENT

Die Kernkompetenz der VIG ist der professionelle Umgang mit Risiken. Das primäre Geschäft des Konzerns besteht in der Übernahme von Risiken seiner Kunden im Rahmen verschiedener Versicherungsverträge. Das Versicherungsgeschäft besteht aus der bewussten Übernahme diverser Risiken und deren profitabler Bewirtschaftung. Eine primäre Aufgabe des Risikomanagements ist es, die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten.

Generell sind alle Konzerngesellschaften für die Steuerung ihrer Risiken selbst verantwortlich, wobei das zentrale Risikomanagement der VIG für die Einzelgesellschaften Rahmenrichtlinien in allen wesentlichen Bereichen vorgibt. Speziell im Investitions- und Kapitalanlagenbereich sowie in der Rückversicherung werden strikte Vorgaben definiert.

Primäre Voraussetzung für ein effektives Risikomanagement ist ein konzernweit konsistentes Risikomanagementsystem und die Festlegung einer Risikopolitik und -strategie durch die Geschäftsführung. Ziel des Risikomanagements ist dabei nicht die vollkommene Vermeidung von Risiko, sondern vielmehr die bewusste Übernahme von erwünschten Risiken bzw. die Setzung von Maßnahmen zur Kontrolle und gegebenenfalls auch die Reduktion bestehender Risiken unter wirtschaftlichen Aspekten. Das Verhältnis von Ertrag zu Risiko ist somit eine der entscheidenden Größen, die im Rahmen des Risikomanagements optimiert werden muss, um zum einen hinreichende Sicherheit für den Versicherungsnehmer und dem Versicherungsunternehmen selbst zu gewährleisten und zum anderen der notwendigen Wertschöpfung Rechnung zu tragen.

Die Aufgaben des Risikomanagements der VIG werden in unabhängigen organisatorischen Einheiten gebündelt, wobei durch eine wohl etablierte Risiko- und Kontrollkultur im Unternehmen jeder einzelne Mitarbeiter zu einem erfolgreichen Risikomanagement beiträgt. Transparente und nachvollziehbare Entscheidungen und Prozesse innerhalb des Unternehmens bilden dabei wesentliche Bestandteile der Risikokultur.

Risikostrategie

Zusammen mit der Geschäfts- und Kapitalstrategie bildet eine umfassende Risikostrategie die Grundlage der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Die Risikostrategie legt geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen für die wesentlichen Risiken fest und basiert auf folgenden konzernweit gültigen Prinzipien:

NICHT AKZEPTIERTE RISIKEN

- Es werden keine Risiken aus dem Versicherungsgeschäft akzeptiert, die nicht hinreichend bewertet werden können. Hierzu zählen insbesondere die Bereiche der Haftpflichtversicherungen bei Gentechnik und Atomenergie.
- In der Veranlagung werden keine Risiken akzeptiert, für die das Know-how zur Bewertung der Risiken nicht angemessen vorhanden ist (z.B. Wetterderivate oder Termingeschäfte auf Nahrungsmittel) bzw. in denen das Verlustpotential nicht begrenzt ist.

BESCHRÄNKT AKZEPTIERTE RISIKEN

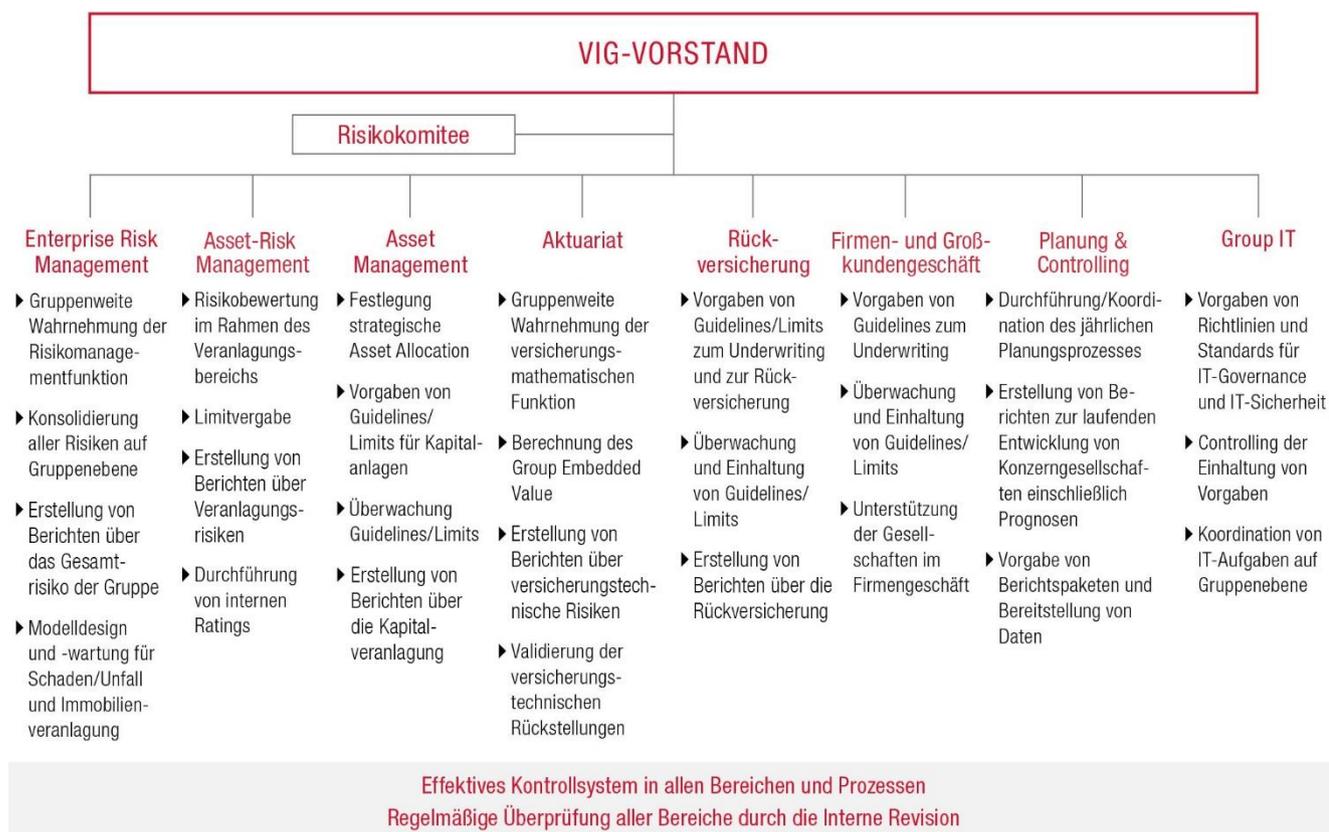
- Operationelle Risiken sind soweit möglich zu vermeiden, müssen jedoch bis zu einem gewissen Maße akzeptiert werden, da sie nicht vollständig ausgeschlossen werden können bzw. die Kosten zur Vermeidung den erwarteten Schaden übersteigen.
- Beachtung und Verfolgung des Grundsatzes unternehmerischer Vorsicht im Rahmen der Veranlagung.

RISIKOMINDERNDE MAßNAHMEN

- Pflege und Förderung eines starken Risikobewusstseins im Sinne einer funktionierenden Risk Governance.
- Die Rückversicherung ist zentrales Instrument zur Absicherung gegen Großschäden (Tail-Risiken) insbesondere im Schaden-/Unfallbereich.
- Limitierung des Marktrisikos unter Berücksichtigung der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Organisation des Risikomanagementsystems

Die Risikomanagementorganisation ist in die Aufbauorganisation der VIG wohlintegriert. Sämtliche Abteilungen, die Aufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems übernehmen, sind entweder dem Gesamtvorstand oder einem einzelnen Vorstandsmitglied unterstellt. Die folgende Grafik skizziert kurz die Risikomanagementorganisation, bevor auf die Aufgaben und Rollen der involvierten Einheiten eingegangen wird.



VORSTAND

Die übergreifende Verantwortung für das Risikomanagement trägt der Gesamtvorstand. Dieser gesamthafte Ansatz setzt sich ebenfalls in der Berichtslinie der zentralen Abteilungen fort, in denen auch die Governance-Funktionen gemäß Solvency II (Risikomanagement, Aktuariat, Interne Revision, Compliance) angesiedelt sind. Dr. Judit Havasi ist Ansprechperson für Risikomanagementagenden im Vorstand.

Der Vorstand trägt darüber hinaus in seiner Gesamtheit die Verantwortung für folgende Themen in Bezug auf das Risikomanagement:

- Aufbau und Förderung des Risikomanagements
- Definition und Kommunikation der Risikostrategie inklusive Risikotoleranzen und Risikoappetit
- Genehmigung zentraler Risikomanagementrichtlinien
- Berücksichtigung der Risikosituation in strategischen Entscheidungen

RISIKOKOMITEE

Das Risikokomitee wurde vom Vorstand der VIG eingerichtet, um innerhalb der Organisation regelmäßig aktuelle Agenden des Risikomanagements fachübergreifend zu diskutieren und einen Austausch über die Risikosituation zwischen den Mitgliedern des Komitees (Vertreter der im Risikomanagement involvierten Einheiten sowie die Compliance-Funktion) und dem Vorstand sicherzustellen. Die Sitzungen des Risikokomitees erfolgen zumindest vierteljährlich unter der Leitung des Vorstandsmitglieds Frau Dr. Havasi. Das Risikokomitee berichtet nach dessen Sitzungen dem Gesamtvorstand.

ENTERPRISE RISK MANAGEMENT (ERM)

Die Abteilung Enterprise Risk Management ist dem Gesamtvorstand unterstellt und für das gruppenweite Risikomanagement verantwortlich. Der Leiter der Abteilung nimmt die Risikomanagementfunktion wahr und berichtet an den Gesamtvorstand. Ansprechpartner im Vorstand ist Dr. Judit Havasi.

ERM stellt eine konzernweite Aggregationslösung mit einem umfangreichen Berichtswesen und partielle Modellierungsansätze für die Solvenzkapitalberechnung zur Verfügung. Die unterjährige Berechnung des Solvenzkapitalerfordernisses, die Analyse der Risikotragfähigkeit anhand eines eigenentwickelten Analysetools sowie die Überprüfung des internen Kontrollsystems gehören ebenfalls zu den wesentlichen Tätigkeiten der Abteilung.

Darüber hinaus unterstützt die Abteilung den Vorstand bei der Aktualisierung der zentralen Risikostrategie sowie der Weiterentwicklung von Risikoorganisation und anderen zentralen Risikomanagementthemen.

ASSET-RISK MANAGEMENT (ARM)

Die Abteilung ARM ist dem Vorstandsmitglied Komm.-Rat Franz Fuchs unterstellt. Primäre Aufgabe der Abteilung ist es, die mit der Kapitalveranlagung verbundenen Risiken insbesondere bzgl. des Solvenz- und des Finanzergebnisses des Konzerns zu analysieren, zu bewerten und zu überwachen. Hierzu werden seitens der Abteilung einerseits konzernweite Standards und Methoden zur Risikobewertung vorgegeben und ein zentrales Asset-Bestandssystem implementiert, andererseits werden Risikobudgets für die Veranlagung der Einzelgesellschaften definiert und überwacht. Die Abteilung ist zudem verantwortlich für die Entwicklung und Pflege eines internen Ratingansatzes für Banken.

ASSET MANAGEMENT

Die Abteilung Asset Management ist dem Vorstandsmitglied Dr. Martin Simhandl unterstellt. Eine der wesentlichen Hauptaufgaben der Abteilung ist die Definition der strategischen Ausrichtung der Kapitalanlagen jeder einzelnen Versicherungsgesellschaft in der VIG und für den Konzern insgesamt sowie die Festlegung von Anlagestrategie und Investmentprozess mit dem Ziel, einen maximal hohen, aber ebenso gesicherten laufenden Ertrag unter gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten zur Wertsteigerung der Kapitalanlagen sicherzustellen. Die Steuerung der Kapitalanlagen im Konzern erfolgt mittels Richtlinien und Limits. Weiters erfolgt eine laufende Berichterstattung zu den Kapitalanlagen, den Limits und den Erträgen.

AKTUARIAT

Das Aktuariat ist dem Gesamtvorstand unterstellt. Ansprechpartner im Vorstand ist Komm.-Rat Franz Fuchs. Die unter Solvency II erforderliche versicherungsmathematische Funktion wird durch den Leiter dieser Abteilung wahrgenommen. Somit ist die Abteilung insbesondere verantwortlich für die Aufgaben, die mit der versicherungsmathematischen Funktion einhergehen. Darüber hinaus berechnet das Aktuariat den Embedded Value für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und erstellt Wirtschaftlichkeitsanalysen und Unternehmensbewertungen. Die Abteilung unterstützt die aktuarielle Zusammenarbeit und fachliche Vernetzung.

RÜCKVERSICHERUNG

Die Rückversicherungsabteilung ist dem Vorstandsmitglied Mag. Peter Höfingler unterstellt. Die Abteilung koordiniert und unterstützt alle Konzerngesellschaften und deren Rückversicherungsabteilungen im Zusammenhang mit Rückversicherungsangelegenheiten im Bereich des Nicht-Lebens-Geschäftes (Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung) unter

Vorgabe und Anwendung von Richtlinien. Darüber hinaus administriert die Abteilung alle konzernweiten Rückversicherungsprogramme in den Nicht-Lebens-Sparten. Oberstes Ziel ist dabei die Schaffung eines Sicherheitsnetzes, durch welches alle Unternehmen des Konzerns nachhaltig vor negativen Auswirkungen von Katastropheneignissen, einzelnen Großschäden sowie vor negativen Entwicklungen ganzer Versicherungsportfolios geschützt werden.

FIRMEN- UND GROSSKUNDENGESCHÄFT

Die Abteilung Firmen- und Großkundengeschäft ist dem Vorstandsmitglied Mag. Peter Höfinger unterstellt und zeichnet Versicherungsverträge österreichischer und internationaler Großkunden. Darüber hinaus unterstützt die Abteilung Tochtergesellschaften mit Kapazitäten und Know-how. Ziel ist eine einheitliche Zeichnungsphilosophie und Herangehensweise bei allen Unternehmen des Konzerns, die derartiges Geschäft betreiben.

PLANUNG & CONTROLLING

Die Abteilung Planung & Controlling ist ein wichtiger Teil im ganzheitlichen Risikomanagementansatz und ist dem Vorstandsmitglied Dr. Judit Havasi unterstellt. Der Bereich koordiniert die Geschäftsplanung über einen 3-Jahres-Horizont. Das standardisierte Berichtswesen umfasst Kennzahlen- und Soll/Ist-Analysen zu Planung, Forecasts und laufender Performance der VIG Holding und anderer Konzerngesellschaften. Es werden regelmäßig Monatsprämienberichte, Quartalsberichte je Gesellschaft (aggregiert auf Länder- und Konzernebene) sowie Kostenberichte erstellt.

INTERNE REVISION

Die Abteilung Interne Revision ist dem Gesamtvorstand unterstellt. Ansprechpartner im Vorstand ist Vorstandsvorsitzende Prof. Elisabeth Stadler. Die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das interne Kontrollsystem sämtlicher operativer Unternehmensbereiche inklusive der Einhaltung rechtlicher Anforderungen sowie die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikomanagements werden von der Internen Revision planmäßig überwacht. Die Interne Revision ist laufend tätig und berichtet dem Gesamtvorstand direkt. Die unter Solvency II erforderliche Funktion der Internen Revision wird durch den Leiter dieser Abteilung wahrgenommen.

GROUP IT

Die Abteilung Group IT ist direkt dem Vorstandsmitglied Dr. Judit Havasi unterstellt. Die Abteilung ist verantwortlich für das Management der IT auf Konzernebene (IT-Strategie, IT-Governance, IT-Sicherheit, IT-Konzernprojekte etc.) sowie für die Unterstützung der Konzerngesellschaften bei größeren IT-Projekten und der Entwicklung von konzernweiten Richtlinien und gemeinsamen Standards. Die Group IT wird dabei von der Betriebsorganisation Österreich mit externen Dienstleistungen aus dem Bereich IT und Telefonie unterstützt.

Risikomanagementprozesse

Zahlreiche Risikomanagementprozesse sind innerhalb der einzelnen Abteilungen der Risikomanagementorganisation etabliert, um den gesamten Risikomanagementkreislauf von Risikoidentifikation über Risikobeurteilung und Risikosteuerung bis hin zur Risikoüberwachung abzubilden. Eine Reihe interner Richtlinien regelt diese Prozesse. Dadurch wird gewährleistet, dass die Risikoexposition der VIG angemessen erfasst und in den Geschäftsentscheidungen berücksichtigt wird.

RISIKOIDENTIFIKATION

Ausgangspunkt des Risikomanagementprozesses ist die Identifikation von Risiken. Diese erfolgt auf Basis eines standardisierten Prozesses, der durch Ad-hoc-Analysen ergänzt wird. Ein umfassender Berichterstattungsprozess stellt sicher, dass neu identifizierte Risiken beziehungsweise der Einfluss außergewöhnlicher Ereignisse auf das Risikoprofil angemessen berücksichtigt werden.

RISIKOBEURTEILUNG

Für die Beurteilung der identifizierten Risiken wird auf mehrere Bewertungsmethoden zurückgegriffen. Die Bewertung basiert primär auf den internen Modellen und der Standardformel und erfolgt jährlich und unterjährig. Im Falle der Bewertung

gemäß Standardformel wird darüber hinaus eine Angemessenheitsprüfung durchgeführt. Für die Ermittlung des Gesamtrisikos werden die bewerteten Risiken aggregiert. Dabei werden Diversifikationseffekte zwischen den Risiken berücksichtigt. Zusätzlich fließen für die Risikobeurteilung die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, des Embedded Values für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, Erkenntnisse aus dem S&P-Kapitalmodell und Value-at-Risk-Berechnungen aus dem Veranlagungsbereich ein.

RISIKOSTEUERUNG

Die wichtigsten Elemente der Risikosteuerung bilden die Risikostrategie, die Planung, das Rückversicherungsprogramm, die Risikobudgets und die Risikotragfähigkeit.

Die Risikostrategie wird jährlich durch den Vorstand überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Abteilung ERM unterstützt den Vorstand dabei.

Das Group Controlling sorgt für die Durchführung eines jährlichen Planungsprozesses und in der Folge für die Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung der Versicherungsgesellschaften des Konzerns. Dies erfolgt durch regelmäßige Berichte einschließlich einer Abweichungsanalyse und Vorscheurechnung für das Geschäftsjahr. Der Planungshorizont beträgt drei Jahre. Die Plandaten finden im ORSA Berücksichtigung und sind Ausgangsbasis für die Berechnung der zukünftigen Solvenzerwartung.

Die Abteilung Rückversicherung koordiniert das konzernweite Rückversicherungsprogramm und steuert den jährlichen Erneuerungsprozess des Naturkatastrophenschutzes. Die Abteilung ERM unterstützt die Rückversicherungsabteilung sowohl in der Validierung der verwendeten externen Naturkatastrophenmodelle als auch in der Beurteilung der Wirksamkeit des Rückversicherungsschutzes unter Verwendung des internen Nichtleben-Modells.

Die Abteilung Asset-Risk Management bestimmt vierteljährlich Risikobudgets für die Veranlagung. Diese Budgets dienen in weiterer Folge auch der Limitierung des Value-at-Risk der Kapitalanlagen.

RISIKOÜBERWACHUNG

Der auf Gruppenebene definierte Solvenzkorridor und das im Rahmen der Risikotragfähigkeit gruppenweit gültige Limitsystem bilden die Grundlage für die kontinuierliche Überwachung der Solvenzsituation der Gruppe und der Tochtergesellschaften.

Die Einhaltung der Wertpapierrichtlinien, der Risikobudgets sowie das Erreichen von Kennziffern werden ebenfalls laufend überprüft und überwacht. Zur Überwachung werden regelmäßig Fair-Value-Bewertungen, Value-at-Risk Berechnungen und detaillierte Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests durchgeführt und das Solvenzkapitalerfordernis unterjährig bestimmt.

Durch eine Abstimmung zwischen Kapitalanlagenbestand und Versicherungsverpflichtungen wird das Liquiditätsrisiko gesteuert und überwacht. Auch die operationellen und strategischen Risiken, die durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten sowie durch eine Veränderung des Geschäftsumfeldes verursacht werden können, unterliegen einer ständigen Überwachung im Rahmen des internen Kontrollsystems.

Die laufende Risikoüberwachung wird beispielsweise in der Quartals-Berichterstattung an den Vorstand im Anschluss an die Sitzungen des Risikokomitees dokumentiert und ist allenfalls Ausgangspunkt für weiterführende Analysen bzw. korrigierende Steuerungsmaßnahmen.

Risikokategorien

Die VIG ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl an finanziellen und nichtfinanziellen Risiken ausgesetzt. Das Gesamtrisiko des Konzerns kann dabei in folgende Risikokategorien unterteilt werden:

MARKTRISIKO

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten aufgrund einer Änderung von Marktpreisen. Wertänderungen ergeben sich unter anderem durch Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen sowie der Bewertung von Immobilien und Beteiligungen.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko beziffert den potenziellen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners, dem gegenüber Forderungen bestehen, entsteht.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Der Risikotransfer von Versicherungsnehmern zum Versicherungsunternehmen stellt das Kerngeschäft der VIG dar. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren für die jeweiligen Bereiche der Lebensversicherung, der Krankenversicherung und der Nichtlebensversicherung insbesondere durch Änderungen von versicherungsspezifischen Parametern wie Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe oder Sterblichkeit, aber auch Stornoraten oder -kosten.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken können durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten entstehen, die durch Technologie, Mitarbeiter, Organisation oder durch externe Faktoren verursacht werden.

REPUTATIONSRISIKO

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr einer negativen Geschäftsentwicklung im Zusammenhang mit einer Rufschädigung des Unternehmens.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Unter dieser Kategorie wird das Risiko subsumiert, dass die VIG ihren Zahlungsverpflichtungen nicht ausreichend durch kurzfristiges liquidierbares Vermögen nachkommen kann.

STRATEGISCHE RISIKEN

Durch eine Änderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Rechtsprechung oder des regulatorischen Umfeldes können sich strategische Risiken ergeben.

Steuerung wesentlicher Risiken

Neben den mittels partiellem internen Modell modellierten Risiken aus der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung und der Immobilienveranlagung sind die folgenden Risiken auf Grund der hohen Bedeutung für die VIG hervorzuheben:

- das Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktrisikos, welches insbesondere aus dem Vertrieb von langfristigen Garantieprodukten resultiert,
- das bei einer Veranlagung inhärente Ausfallsrisiko von Vermögenswerten, welches sowohl dem Kreditrisiko als auch indirekt dem Marktrisiko zuzuordnen ist, und
- das Stornorisiko in der Lebensversicherung, das sich durch eine Erhöhung der Kündigungsraten realisieren kann.

MARKTRISIKO

Die VIG ist einem Marktrisiko ausgesetzt, d.h. der Gefahr, aufgrund von Entwicklungen der Marktparameter Verluste zu erleiden. Die im Rahmen des Marktrisikos für die VIG in erster Linie relevanten Parameter sind die Zinsen und Risikoaufschläge von Emittenten. Ohne Berücksichtigung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer bestehen die Kapitalanlagen im Versicherungsgeschäft der VIG zu einem Großteil aus festverzinslichen Wertpapieren. Ein Großteil der Wertpapiere ist in Euro und in Tschechischen Kronen denominated. Dementsprechend beeinflussen überwiegend Zinsschwankungen und Wechselkursänderungen in diesen Währungen den Wert des Finanzanlagevermögens.

Entsprechend dem Versicherungsgeschäft und den Laufzeiten der Verbindlichkeiten der VIG verfolgt das Management der Kapitalanlagen das Ziel der Deckung der versicherten Risiken.

Das ergebniswirksame Marktpreisrisiko wird durch die regelmäßige Berechnung des Value-at-Risk nach der Richtlinie „Anlage und Risikostrategie“ für Wertpapiere und durch Abgleich mit dem Limit relativ zum Risikobudget kontrolliert. Die Ermittlung des Value-at-Risk erfolgt auf Basis einer Varianz-Kovarianz-Berechnung. Die VIG schätzt die Varianzen und Kovarianzen statistisch aus den Marktdaten.

Je nach Anwendungszweck führt die VIG Value-at-Risk-Berechnungen für unterschiedliche Teilportfolios durch. Die Konfidenzniveaus variieren zwischen 95,0 % und 99,5 % und die Haltedauer zwischen 20 und 250 Tagen. Der Natur des Portfolios entsprechend kommen die größten Beiträge zum Value-at-Risk aus Zins- bzw. Spreadkomponenten. Zur Plausibilisierung der Berechnungen wird über die wichtigsten Teilportfolios der Value-at-Risk sowohl nach der beschriebenen parametrischen Methode als auch nach der historischen Berechnungsmethode ermittelt.

Die folgende Tabelle zeigt den Value-at-Risk (mit einem Konfidenzniveau von 99 %) jener Finanzinstrumente der VIG, die zur Veräußerung verfügbar oder erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden.

Value-at-Risk	31.12.2017	31.12.2016
in EUR Mio.		
10 Tage Haltedauer	292,6	381,7
20 Tage Haltedauer	413,8	539,8
60 Tage Haltedauer	716,8	935,0

Das Marktrisiko wird in Zins-, Spread-, Aktien-, Währungs-, Immobilien- und Konzentrationsrisiko unterteilt. Die im Rahmen des Marktrisikos für die VIG primär relevanten Parameter sind Zinsen, Spread und Aktienkurse.

Zinsänderungsrisiko

Wesentlicher Treiber des Zinsrisikos bilden für die VIG der erhebliche Bestand an Verträgen mit garantierter Mindestverzinsung, zu denen Renten- und Kapitalversicherungen zählen, sowie die daraus resultierende Veranlagung. Im Rahmen bestehender Verträge garantiert die VIG in der Lebensversicherung einen Mindestzinssatz im Durchschnitt von rd. 2,18 % p.a. (2,31 % p.a.). Sollten die Zinsen für einen längeren Zeitraum auf einem tieferen Stand als dem durchschnittlich garantierten Mindestzinssatz sein, könnte die VIG zukünftig gezwungen sein, die Rückstellungen für diese Produkte aus Eigenmitteln zu subventionieren und somit im Rahmen des Angemessenheitstests erfolgswirksam zu erhöhen.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus allen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, deren Wert von Veränderungen in der Höhe von Kreditaufschlägen auf die risikolose Zinskurve abhängt. Wesentliche Faktoren für die Höhe des Spreadrisikos sind die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer (Duration) und die Kreditwürdigkeit der Schuldner. Das Risiko wird auf Portfolioebene durch Diversifikation und ein einheitliches Limitsystem für Veranlagung in festverzinsliche Instrumente begrenzt.

Aktienrisiko

Das Aktienanlagevermögen der VIG beinhaltet unter anderem Beteiligungen an einer Reihe österreichischer Unternehmen sowie Aktienpositionen an anderen Unternehmen, deren Aktien vornehmlich an der Wiener Börse oder an Börsen im Euro-Raum bzw. in der CEE-Region notieren. Sollte sich die bestehende Wirtschaftssituation verschlechtern, könnte dies zu Wertverlusten im Aktienportfolio führen.

Das Aktiensegment dient der langfristigen Ertragssteigerung, der Diversifizierung und dem Ausgleich langfristiger Werterosion durch Geldentwertung. Die VIG bewertet das Aktienrisiko unter dem Gesichtspunkt der Diversifikation im Gesamtportfolio und unter Berücksichtigung der Korrelation zu anderen kursrisikobehafteten Wertpapieren. Eine Risikostreuung innerhalb des Aktienportfolios der VIG erfolgt im Wesentlichen über geografische Diversifikation hauptsächlich in den Heimatmärkten der Gruppe und innerhalb der Euro-Zone. Die Investitionen in Aktien erfolgen zum überwiegenden Teil seitens der österreichischen Gesellschaften.

Währungsrisiko

Der Veranlagungsbereich nützt zur Diversifikation des Portfolios auch internationale Kapitalmärkte und in sehr geringem Ausmaß Fremdwährungen. Aufgrund des starken Engagements der VIG in der CEE-Region entstehen trotz währungskongruenter Veranlagung auf lokaler Ebene Währungsrisiken auf Konzernebene.

Konzentrationsrisiko

Aufgrund interner Richtlinien und des Limitsystems der VIG werden Konzentrationen auf das gewünschte Sicherheitsmaß begrenzt. Spartenübergreifende Abstimmungen gewährleisten eine umfassende Sicht über alle wesentlichen Risiken.

Über sämtliche Veranlagungsklassen hinweg kommt es in der Kapitalveranlagung zu einer leichten Risikokonzentration gegenüber der Erste Group Bank. Diese resultiert aus der strategischen Partnerschaft mit der Erste Group Bank und wird seitens der VIG bewusst in Kauf genommen. Durch die eingerichteten Risikomanagementprozesse wird die Exponierung regelmäßig beurteilt und überwacht.

KAPITALMARKT SZENARIOANALYSE

Die Analyse wird jährlich für alle Konzerngesellschaften der VIG durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Kapitalanlagen zu prüfen. Die folgende Tabelle zeigt die Belastungsparameter und die Auswirkungen auf die IFRS-Eigenmittel beim jeweiligen Szenario für den 31. Dezember 2017 (Betrachtung exkl. latenter Steuern, latenter Gewinnbeteiligung und latenter Deckungsrückstellung).

Verringerung des beizulegenden Zeitwerts	Szenario 0	Szenario 1	Szenario 2	Szenario 3	Szenario 4	Szenario 5
von Aktien	0%	-20%	-10%	-20%	-20%	0%
von Anleihen	0%	-5%	-3%	-5%	0%	-5%
von Immobilien	0%	-5%	-10%	0%	-10%	-10%
Beizulegender Zeitwert der Aktiva abzüglich Passiva (in Mio. EUR)	7.818,7	5.671,2	6.081,6	6.018,0	6.755,4	5.694,1

In Szenario 1 wird der beizulegende Zeitwert von Aktien, Anleihen und Immobilien gleichzeitig stark verringert – ceteris paribus. Der beizulegende Zeitwert der Aktiva nach Stress ist immer noch deutlich höher als der Wert der Verbindlichkeiten.

KREDITRISIKO BEI KAPITALANLAGEN

In der Steuerung von Bonitätsrisiken wird unterschieden zwischen liquiden bzw. handelbaren Risiken (z.B. Anleihen mit Börsennotierung) und bilateralen Risiken wie zum Beispiel Termingelder, OTC-Derivate, Darlehen, Private Placements und Wertpapierdepots/Lagerstellen. Das Risiko wird mittels Ratings überwacht und mit Diversifizierungslimits auf Portfolioebene begrenzt.

Es kommen nur Emittenten oder Kontrahenten in Frage, deren Bonität bzw. Zuverlässigkeit die VIG einschätzen kann – sei es aufgrund eigener Analysen, aufgrund von Bonitätsurteilen/Ratings aus anerkannten Quellen, aufgrund von Besicherungen (z.B. Gewährträgerhaftungen) oder sei es durch Rückgriffsmöglichkeiten auf verlässliche Einlagensicherungsmechanismen.

Nach den Anlagerichtlinien der wesentlichen Konzerngesellschaften erfolgen Investitionen in Anleihen (der anteilig größten Position der Kapitalanlagen) fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich. Anlagen in Nicht-Investment-Grade-Bonitäten erfolgen nur in Einzelfällen nach einer entsprechenden Vorstandsentscheidung der lokalen Gesellschaft. Ziel ist eine möglichst breite Streuung der einzelnen Emittenten, die Vermeidung von Kumulrisiken, die Sicherstellung einer guten Durchschnittsbonität, die Kontrolle von Fremdwährungseinflüssen und die Veranlagung in mehrheitlich mittel- bis langfristige Laufzeiten, um die Laufzeitenstruktur der Verbindlichkeiten möglichst effizient abzubilden.

Verwendung von Ratings

Als Rating wird die von Solvency II vorgeschriebene Methode des „Second Best Rating“ verwendet. Für die Ermittlung des zweitbesten Ratings wird von den drei großen Ratingagenturen das jeweils aktuellst gültige Rating (Emissions- oder Emittentenrating) herangezogen.

Handelt es sich beim jeweiligen aktuellsten Rating um ein Emittentenrating und kann dieses Rating aufgrund der unterschiedlichen Qualität des Wertpapiers nicht direkt angewendet werden (z.B. Senior Unsecured Debt Rating vs. Lower Tier 2-Anleihe), so erfolgt eine entsprechende Anpassung nach unten. Diese Anpassung beträgt einen Notch Abschlag für Lower-Tier 2-Anleihen bzw. zwei Notches Abschlag für Upper-Tier 2- bzw. Tier 1-Anleihen.

Hierdurch ergeben sich für jede Anleihe bis zu drei gültige Ratings. Diese Ratings werden anschließend nach ihrer Ausfallwahrscheinlichkeit aufsteigend geordnet, wobei sich aus dem Rating mit der zweitniedrigsten Ausfallwahrscheinlichkeit das „Second Best Rating“ ergibt. Wenn die Ratings auf der ersten und zweiten Stelle die gleiche Ausfallwahrscheinlichkeit besitzen, so stellen diese beiden Ratings das „Second Best Rating“ dar. In Fällen, wo nur von einer Ratingagentur ein Rating vergeben wurde, wird dieses aufgrund mangelnder anderweitiger Information als „Second Best Rating“ verwendet.

KREDITRISIKO DURCH RÜCKVERSICHERUNG

Die VIG gibt einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherungsgesellschaften weiter. Diese Gefahrenübertragung auf Rückversicherer befreit aber die VIG nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer. Die VIG ist dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Rückversicherers ausgesetzt. Aus diesem Grund erstellt die VIG ein gut abgestimmtes Rückversicherungsprogramm und überwacht auch die Ratingentwicklungen der Rückversicherer.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken werden in Lebensversicherung, Nicht-Lebensversicherung und Krankenversicherung (inkl. Unfallversicherung) unterteilt und vom Internationalen Aktuariat, einem Team aus Versicherungsmathematikern, gesteuert. Dabei unterzieht es sämtliche Versicherungslösungen einer eingehenden versicherungsmathematischen Analyse, die sich auf alle Sparten des Versicherungsgeschäftes (Leben, Kranken sowie Schaden/Unfall) bezieht.

Die im internationalen Aktuariat angesiedelte versicherungsmathematische Funktion koordiniert die unternehmensweite Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen zur Erstellung der ökonomischen Bilanz nach Solvency II.

Lebensversicherungstechnisches Risiko und krankenversicherungstechnisches Risiko nach Art der Leben

Das lebensversicherungstechnische Risiko umfasst das Storno-, Kosten-, Invaliditäts-, Morbiditäts-, Langlebigkeits-, Sterblichkeits-, Katastrophen- und Revisionsrisiko. Die wesentlichsten Risiken der VIG in diesem Bereich sind das Storno- und Kostenrisiko sowie die biometrischen Risiken, wie beispielsweise Lebenserwartung, Erwerbsunfähigkeit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit.

Zur Berücksichtigung des versicherungstechnischen Risikos hat die VIG Rückstellungen für die Erbringung zukünftiger Versicherungsleistungen gebildet. Die VIG ermittelt ihre versicherungstechnischen Rückstellungen mit Hilfe anerkannter aktuarieller Methoden und Annahmen. Diese Annahmen beinhalten Einschätzungen über die langfristige Zinsentwicklung,

Kapitalanlagerenditen, die Allokation der Kapitalanlagen zwischen Aktien, Zinstiteln und anderen Kategorien, Überschussbeteiligungen, Sterblichkeits- und Krankheitsraten, Stornoquoten sowie über zukünftige Kosten. Der Konzern überwacht den tatsächlichen Eintritt dieser Annahmen und passt seine langfristigen Annahmen an, soweit Änderungen längerfristiger Natur sind.

Zur Minderung des Stornorisikos verfügt der VIG-Konzern über ein effektives Beschwerdemanagement, qualifizierte Berater und Kundenbindungsprogramme, um die Kundenzufriedenheit zu erhöhen und Kündigungen zu vermeiden. Das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer wird dabei laufend beobachtet, um im Falle von ungünstigen Entwicklungen gezielte Maßnahmen setzen zu können.

Die VIG begegnet den Risiken mit laufenden Analysen, einer gezielten Produktgestaltung sowie umfassenden Zeichnungsrichtlinien. Zusätzlich bestehen auch diverse Rückversicherungsverträge, die allgemein zur Risikominderung beitragen. Das breit gestreute Produktportfolio in allen Lebens- und Komposit-Gesellschaften sowie ein heterogener Kundenstock in CEE minimieren die Risikokonzentration.

Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko und krankensversicherungstechnisches Risiko nach Art der Nichtleben

Im Bereich Nichtleben werden die Risiken in das Prämien- und Reserverisiko, das Stornorisiko und das Katastrophenrisiko unterteilt. Versicherungstechnische Risiken werden im Geschäftsbereich Schaden/Unfall hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen sowie über die Richtlinien zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert.

Das krankensversicherungstechnische Risiko ist vorwiegend in den österreichischen Gesellschaften konzentriert. In den CEE-Märkten hat das Kfz-Haftpflichtgeschäft im Vergleich zu den anderen Sparten ein hohes Volumen. Diese Risikokonzentration wurde aus Gründen des Markteintritts bewusst in Kauf genommen. Die starke Marktposition und die überproportional hohen Wachstumsaussichten in CEE werden das Wachstum in den übrigen Sparten begünstigen und damit die Konzentration im Kfz-Haftpflichtgeschäft reduzieren.

Die sich in den letzten Jahren verstärkt ereignenden Umweltkatastrophen wie etwa Überschwemmungen, Vermurungen, Erdbeben und Stürme könnten durch generelle Klimaveränderungen hervorgerufen worden sein. Es ist nicht auszuschließen, dass die Anzahl der auf diese Weise verursachten Leistungsfälle auch zukünftig ansteigen wird.

Die VIG bildet Rückstellungen für Schäden und Schadenregulierungskosten und überprüft diese laufend, um das Risiko, das mit dem Versicherungsgeschäft einhergeht, effektiv abzudecken. Das Risiko wird durch die Abgabe von Rückversicherung zudem deutlich verringert.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätseingpässe können durch ein effizientes Asset Liability Management vermieden werden. Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfs werden regelmäßig Analysen zu Veranlagungen und Verpflichtungen durchgeführt. Zusammen mit klaren Investitionsvorgaben (Limitsysteme) und einer konservativen Veranlagungspolitik tragen diese zur angemessenen Steuerung des Liquiditätsrisikos bei. Die laufende Überwachung von Zahlungsströmen sowie die quartalsmäßige Berichterstattung über die Liquiditätsentwicklung der Versicherungsunternehmen erfolgt durch die Abteilung Treasury/Kapitalmarkt. Das Berichtswesen der Gesellschaften umfasst den operativen Cash flow, den Cash flow aus der Investitions- sowie jenen aus der Finanzierungstätigkeit. Die Daten werden durch die Abteilung ausgewertet und analysiert.

Um sicherzustellen, dass jede Einzelgesellschaft auch zukünftig über ausreichende Liquidität verfügt, werden in einer Richtlinie des Konzerns über das Liquiditätsmanagement Standards vorgegeben, die von jeder Gesellschaft einzuhalten sind.

Diese Standards beinhalten unter anderem die Verpflichtung zur regelmäßigen Prüfung der derzeitigen und zukünftigen Cash Inflows und Cash Outflows.

Bei den Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte ergibt sich keinerlei Gefahr für die Liquidität der VIG, da die zu erwartenden Zahlungsströme durch das Basisinstrument abgedeckt werden können.

Ein Großteil der Finanzierungsverbindlichkeiten stammt aus den Gemeinnützigen Gesellschaften (siehe Seite 150). Da die Mietauslastung der Immobilien der Gemeinnützigen Gesellschaften bei annähernd 100 % liegt, wird keinerlei Liquiditätsrisiko für die Bedienung der Finanzierungsverbindlichkeiten gesehen.

WEITERE RISIKEN

Aus der Geschäftstätigkeit ergeben sich noch weitere, vorwiegend nichtfinanzielle, Risiken, welche im Rahmen des Risikomanagements beurteilt und gesteuert werden. Hierzu zählen insbesondere operationelle Risiken, aber auch Reputationsrisiken und strategische Risiken.

Ein umfassendes Internes Kontrollsystem (IKS) stellt zudem sicher, dass für nichtfinanzielle, operationelle Risiken eine hinreichende Risikokontrollinfrastruktur eingerichtet ist, welche regelmäßig hinsichtlich deren Angemessenheit und Effektivität überprüft wird. Das IKS selbst umfasst dabei sämtliche Maßnahmen und Kontrollaktivitäten, die zur Minimierung von Risiken – insbesondere in Bereichen der Rechnungslegung, Compliance, aber auch sonstigen operationellen Risiken – dienen. Es reicht von speziell etablierten Prozessen, organisatorischen Einheiten, wie das Rechnungswesen und das Controlling, bis hin zu Richtlinien und Vorschriften sowie einzelne Kontrollen innerhalb von Prozessen wie z.B. automatisierte Prüfungen oder das Vier-Augen-Prinzip.

Steuerrechtliche Rahmenbedingungen, welche die Ertragssituation beeinflussen

Änderungen des Steuerrechts können die Attraktivität bestimmter Produkte der VIG, die gegenwärtig steuerliche Vorteile genießen, beeinträchtigen. So kann die Einführung von Gesetzen, die Steuervorteile im Hinblick auf die Altersvorsorgeprodukte oder andere Lebensversicherungsprodukte des Konzerns reduzieren würden, die Attraktivität von Altersvorsorgeprodukten und sonstigen Lebensversicherungen erheblich verringern.

Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen

Die VIG unterliegt (versicherungs-)aufsichtsrechtlichen Vorschriften im In- und Ausland. Diese Vorschriften regeln u.a. die:

- Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen
- Zulässigkeit von Kapitalanlagen zur Sicherung von versicherungstechnischen Rückstellungen
- Konzessionen der verschiedenen Konzerngesellschaften der VIG
- Marketingaktivitäten und den Vertrieb von Versicherungsverträgen und
- Rücktrittsrechte der Versicherungsnehmer

Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen können Umstrukturierungen erfordern und dadurch erhöhte Kosten verursachen.

Entwicklungen in Zentral- und Osteuropa

Die Ausweitung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Staaten der CEE-Region ist ein zentraler Bestandteil der Strategie der VIG. Sie hat in diesen Ländern eine sehr starke Präsenz. Vorgegebene Risikorichtlinien gewährleisten in allen CEE-Ländern eine konsistente Risikosteuerung in der Gruppe.

Risiken durch Akquisitionen und Merger

Die VIG hat in der Vergangenheit eine Reihe von Unternehmen in Zentral- und Osteuropa erworben oder sich an diesen beteiligt. Fusionen von Konzerngesellschaften werden dann in Erwägung gezogen, wenn die dadurch erzielten Synergieeffekte stärker sind als die Vorteile eines diversifizierten Marktauftrittes. Merger und Akquisitionen bringen oftmals Herausforderungen hinsichtlich Unternehmensführung und Finanzierung mit sich, wie etwa:

- das Erfordernis der Integration der Infrastruktur des erworbenen oder zu fusionierenden Unternehmens einschließlich der Managementinformationssysteme und der Systeme zu Risikomanagement und Controlling,
- die Regelung offener rechtlicher oder aufsichtsbehördlicher Fragen und den damit verbundenen Rechts- und Compliancerisiken, die sich aus der Akquisition oder dem Merger ergeben,
- die Integration von Marketing, Kundenbetreuung und Produktangeboten sowie
- die Integration unterschiedlicher Firmen- und Managementkulturen.

Bei der Durchführung von Mergern ist eine Reihe an zusätzlichen Risiken im Rahmen der Strategie zu berücksichtigen, insbesondere Prozess- und Organisationsrisiken.

Bestandsentwicklung im Geschäftsbereich Leben

	Kapitalversicherung exkl. Risiko- versicherung		Risikoversicherung		Rentenversicherung	
	Anzahl Verträge in Stück	Vers.summe in TEUR	Anzahl Verträge in Stück	Vers.summe in TEUR	Anzahl Verträge in Stück	Vers.summe in TEUR
Stand 31.12.2016	2.073.030	23.157.036	1.822.867	56.776.128	558.922	11.616.022
Währungsänderungen	0	113.576	0	666.232	0	8.684
Stand 1.1.2017	2.073.030	23.270.612	1.822.867	57.442.360	558.922	11.624.706
Veränderungen Konsolidierungskreis	4.808	36.432	13.824	39.361	0	0
Zugänge	142.344	1.924.643	488.543	32.596.507	29.084	930.929
Neuproduktion	139.798	1.811.417	471.885	28.420.290	28.987	803.694
Erhöhungen	2.546	113.226	16.658	4.176.217	97	127.235
Änderungen	1.893	27.116	-10.362	-1.548.389	1.464	-16.062
Änderungszugänge	25.725	766.340	25.860	1.011.627	9.737	393.093
Änderungsabgänge	-23.832	-739.224	-36.222	-2.560.016	-8.273	-409.155
Abgänge durch Fälligkeit	-102.657	-1.113.326	-139.907	-21.974.750	-15.167	-196.213
durch Ablauf	-82.995	-992.835	-135.862	-21.899.147	-13.763	-168.603
durch Tod	-19.662	-120.491	-4.045	-75.603	-1.404	-27.610
Vorzeitige Abgänge	-102.654	-1.187.429	-415.861	-3.674.797	-20.294	-415.144
durch Nichteinlösung	-3.120	-53.662	-22.397	-205.696	-899	-22.250
durch Storno ohne Leistung	-19.821	-191.770	-219.367	-2.465.715	-2.160	-61.507
durch Rückkauf	-80.286	-865.905	-174.080	-957.484	-17.233	-245.652
durch Prämienfreistellung	573	-76.092	-17	-45.902	-2	-85.735
Stand 31.12.2017	2.016.764	22.958.048	1.759.104	62.880.292	554.009	11.928.216

	Fonds- und indexgeb. Versicherung		Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge		Gesamt	
	Anzahl Verträge	Vers.summe	Anzahl Verträge	Vers.summe	Anzahl Verträge	Vers.summe
	in Stück	in TEUR	in Stück	in TEUR	in Stück	in TEUR
Stand 31.12.2016	1.922.683	16.349.678	466.918	9.513.466	6.844.420	117.412.330
Währungsänderungen	0	338.732	0	-166	0	1.127.058
Stand 1.1.2017	1.922.683	16.688.410	466.918	9.513.300	6.844.420	118.539.388
Veränderungen Konsolidierungskreis	412	523	0	0	19.044	76.316
Zugänge	275.807	2.422.130	11.930	598.188	947.708	38.472.397
Neuproduktion	250.810	2.352.347	11.878	324.746	903.358	33.712.494
Erhöhungen	24.997	69.783	52	273.442	44.350	4.759.903
Änderungen	2.625	-14.653	146	-70.788	-4.234	-1.622.776
Änderungszugänge	44.768	2.352.587	9.530	154.503	115.620	4.678.150
Änderungsabgänge	-42.143	-2.367.240	-9.384	-225.291	-119.854	-6.300.926
Abgänge durch Fälligkeit	-31.862	-191.249	-1.468	-27.963	-291.061	-23.503.501
durch Ablauf	-27.845	-158.508	-942	-18.838	-261.407	-23.237.931
durch Tod	-4.017	-32.741	-526	-9.125	-29.654	-265.570
Vorzeitige Abgänge	-202.899	-1.635.053	-24.761	-515.166	-766.469	-7.427.589
durch Nichteinlösung	-34.520	-98.852	-283	-13.035	-61.219	-393.495
durch Storno ohne Leistung	-78.872	-636.119	-432	-5.290	-320.652	-3.360.401
durch Rückkauf	-78.515	-649.336	-24.123	-286.488	-374.237	-3.004.865
durch Prämienfreistellung	-10.992	-250.746	77	-210.353	-10.361	-668.828
Stand 31.12.2017	1.966.766	17.270.108	452.765	9.497.571	6.749.408	124.534.235

SENSITIVITÄTSANALYSEN EMBEDDED VALUE FÜR DAS LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNGSGESCHÄFT

Die folgenden Tabellen zeigen die Sensitivitäten bei Änderung von Annahmen bei der Berechnung des Embedded Values für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und des entsprechenden Neugeschäftswerts zum 31. Dezember 2017:

Embedded Value für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	Österreich/ Deutschland	Veränderung	CEE	Veränderung	Summe	Veränderung
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Basiswert	2.539.936		1.964.651		4.504.586	
Erhöhung der Zinskurve um 1 %	285.281	11,23	-70.254	-3,58	215.027	4,77
Verringerung der Zinskurve um 1 %	-563.677	-22,19	61.473	3,13	-502.204	-11,15
Rückgang der Aktien- und Immobilienwerte zum Bewertungsstichtag um 10 %	-140.897	-5,55	-17.006	-0,87	-157.903	-3,51
Erhöhung der Volatilität von Aktien und Immobilien um 25 %	-91.041	-3,58	-1.214	-0,06	-92.255	-2,05
Erhöhung der Volatilität von Zinskurven um 25 %	-32.407	-1,28	-1.056	-0,05	-33.463	-0,74
Rückgang der Verwaltungskosten um 10 %	87.208	3,43	55.261	2,81	142.469	3,16
Rückgang der Stornoraten um 10 %	-236	-0,01	73.054	3,72	72.818	1,62
Rückgang der Sterblichkeit bei Kapital- und Risikoversicherungen um 5 %	13.426	0,53	53.385	2,72	66.811	1,48
Rückgang der Sterblichkeit bei Renten um 5 %	-12.215	-0,48	-372	-0,02	-12.587	-0,28
Keine Volatilitätsanpassung	-36.802	-1,45	0	0,00	-36.802	-0,82

Neugeschäftswert	Österreich/ Deutschland	Veränderung	CEE	Veränderung	Summe	Veränderung
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Basiswert	40.223		112.742		152.965	
Erhöhung der Zinssätze um 1 %	4.175	10,38	-2.476	-2,20	1.699	1,11
Verringerung der Zinssätze um 1 %	-14.349	-35,67	4.650	4,12	-9.699	-6,34
Rückgang der Verwaltungskosten um 10 %	1.982	4,93	7.036	6,24	9.018	5,90
Rückgang der Stornoraten um 10 %	4.217	10,48	13.514	11,99	17.731	11,59
Rückgang der Sterblichkeit bei Kapital- und Risikoversicherungen um 5 %	1.570	3,90	8.739	7,75	10.309	6,74
Rückgang der Sterblichkeit bei Renten um 5 %	445	1,11	666	0,59	1.110	0,73
Keine Volatilitätsanpassung	-819	-2,04	0	0,00	-819	-0,54

Die Sensitivitäten basieren auf den gleichen Managementregeln und Versicherungsnehmerverhalten wie im Basisfall. Jede der Sensitivitäten wird separat ermittelt. Wenn zwei Ereignisse gleichzeitig auftreten, ist die Auswirkung nicht notwendigerweise gleich der Summe der individuellen Sensitivitäten.

Rückstellungen im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung

ALLGEMEINES

Wenn Ansprüche von oder gegenüber Versicherungsnehmern geltend gemacht werden, werden alle Beträge, die ein Unternehmen im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung der VIG an den Anspruchsteller zahlt oder erwartet an diesen zahlen zu müssen, als Schäden und die Kosten der Nachforschungen, der Regelung und Verarbeitung dieser Versicherungsfälle als Schadenregulierungskosten („SRK“) bezeichnet. Die VIG hat nach Sparte, Deckungsumfang und Jahr für jedes Unternehmen im Konzern Rückstellungen für die Zahlung von Schäden und SRK aufgrund von Versicherungsfällen im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherungspolizzen gebildet.

Schäden und SRK können in zwei Kategorien unterschieden werden: Rückstellungen für bekannte, aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für entstandene, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß gemeldete Versicherungsfälle („IBNR“, „IBNER“). Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle basieren auf Schätzungen zukünftiger Zahlungen, einschließlich der SRK dieser Versicherungsfälle. Diese Schätzungen erfolgen auf Basis des Einzelfalls, basierend auf den Tatsachen und Umständen, die erkennbar sind, wenn die Rückstellung gebildet wird.

Die Schätzungen spiegeln das fundierte Urteil der Schadenbearbeiter des Konzerns, basierend auf allgemeinen Praktiken zur Bildung von Versicherungsrückstellungen und Kenntnis der Natur und des Wertes der jeweiligen Anspruchsart, wider. Diese Rückstellungen werden im Rahmen der normalen Abwicklung regelmäßig angepasst und stellen die erwarteten letztendlichen Kosten dar, die notwendig sind, um alle anhängigen, gemeldeten Versicherungsfälle abschließend auszugleichen, wobei Inflation, Zinssätze und andere gesellschaftliche und wirtschaftliche Faktoren berücksichtigt werden, die die Höhe der notwendigen Rückstellungen beeinflussen können.

Historische Entwicklungen bei den Verteilungsmustern und Schadenzahlungen, das Niveau gemeldeter und noch nicht abgewickelter Versicherungsfälle und die Art des Deckungsumfangs werden dabei berücksichtigt. Darüber hinaus können Gerichtsentscheidungen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen die Schätzung der Rückstellungen sowie die letztendliche Anspruchshöhe ebenfalls beeinflussen.

IBNR- und IBNER-Rückstellungen werden gebildet, um die erwarteten Kosten von Schäden auszugleichen, die bereits entstanden sind, den einzelnen Konzerngesellschaften aber noch nicht gemeldet wurden. Diese Rückstellungen, genau wie die Rückstellungen für gemeldete Versicherungsfälle, werden gebildet, um die erwarteten Kosten einschließlich der SRK zu

begleichen, die notwendig sind, um diese Schäden abschließend zu regeln. Da zum Zeitpunkt der Reservestellung das Ausmaß dieser Schäden definitionsgemäß noch nicht bekannt ist, ermittelt der Konzern die IBNR- und IBNER-Verbindlichkeiten auf Basis historischer Schadenerfahrungen, angepasst um aktuelle Entwicklungen bei den schadenrelevanten Faktoren. Bei diesen Rückstellungen handelt es sich um Schätzungen, bei denen aktuarielle und statistische Vorhersagen über die erwarteten Kosten der abschließenden Regulierung dieser Versicherungsfälle getroffen werden. Die Analysen basieren auf den zum jeweiligen Zeitpunkt bekannten Tatsachen und Umständen sowie Erwartungen über die Entwicklung schadenhöhebestimmender, rechtlicher und/oder wirtschaftlicher Faktoren, wie der Rechtsprechung, Inflationsrate und Arbeitskosten. Diese Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und überarbeitet, sobald zusätzliche Informationen bekannt werden und Versicherungsfälle tatsächlich gemeldet werden. Die Zeit, die notwendig ist, um von diesen Versicherungsfällen zu erfahren und diese zu regulieren, ist ein wichtiger Faktor, der bei der Bildung von Rückstellungen berücksichtigt werden muss.

Einfach zu regulierende Versicherungsfälle, wie Sachschäden in der Kraftfahrzeugversicherung, werden innerhalb weniger Tage oder Wochen gemeldet und normalerweise innerhalb eines Jahres abgewickelt.

Kompliziertere Versicherungsfälle, wie z.B. Personenschäden in der Kfz- oder der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, benötigen üblicherweise längere Abwicklungszeiten (im Durchschnitt vier bis sechs Jahre, in Einzelfällen deutlich länger). Auch schwierige Versicherungsfälle, deren Regulierung regelmäßig von der Entscheidung oft langwieriger Rechtsstreitigkeiten abhängt, führen insbesondere in den Sparten Haftpflicht-, Unfall-, Bau- und Berufshaftpflichtversicherung zu erheblich längerer Abwicklungsdauer.

Die letztendlichen Kosten der Schäden und SRK hängen von einer Reihe variabler Umstände ab. Im Laufe der Zeit, die zwischen der Meldung eines Anspruchs und der letztendlichen Abrechnung vergeht, kann eine Veränderung der Umstände die Anpassung gebildeter Rückstellungen nach oben oder unten notwendig machen. Zum Beispiel können Veränderungen im rechtlichen Umfeld, der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und Veränderungen bei medizinischen Kosten, Kosten für Materialien zur Auto- und Hausreparatur und Stundensätze, Schadenhäufigkeit und Schadenhöhe eine erhebliche Auswirkung auf die Kosten von Versicherungsfällen haben. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung von den Erwartungen – unter Umständen erheblich – abweicht. Die Schätzungen von Schadenrückstellungen werden unter Verwendung der neuesten dem Vorstand zur Verfügung stehenden Informationen regelmäßig überprüft und aktualisiert. Etwaige Veränderungen bei der Schätzung von Rückstellungen spiegeln sich im Betriebsergebnis wider. Die konservative Rückstellungspolitik der VIG zeigt sich beispielsweise darin, dass die Abwicklung der Schadenrückstellung in der Regel zu Abwicklungsgewinnen geführt hat. Basierend auf den internen Verfahren des Konzerns ist die Geschäftsleitung aufgrund der ihr derzeit zur Verfügung stehenden Informationen der Ansicht, dass die Rückstellungen des Konzerns im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung angemessen sind. Die Bildung von Schadenrückstellungen ist jedoch von Natur aus ein unsicherer Prozess und dementsprechend kann keine Zusicherung dahingehend abgegeben werden, dass die Schäden letztendlich nicht von den anfänglichen Schätzungen des Konzerns abweichen.

ENTWICKLUNG DER BRUTTO-SCHADENRÜCKSTELLUNG

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der direkten Schadenrückstellung der VIG zum Ende der jeweils angegebenen Jahre. Die Rückstellungen geben die Höhe der erwarteten Schäden aufgrund von Versicherungsfällen wieder, die aus dem laufenden und allen vorherigen Schadenjahren entstehen und die zum Bilanzstichtag noch nicht bezahlt sind, einschließlich der IBNR und IBNER.

Bei der Interpretation der in dieser Tabelle enthaltenen Informationen ist Vorsicht geboten, da jeder Betrag die Auswirkungen aller Änderungen aus den vorhergehenden Zeiträumen enthält. Die Umstände und Trends, die einen Einfluss auf die Haftung in der Vergangenheit hatten, können sich in Zukunft möglicherweise wieder ereignen und dementsprechend können aus den in dieser Tabelle angegebenen Informationen keine Rückschlüsse auf zukünftige Ergebnisse gezogen werden.

Schadenzahlungen für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Stichtag (brutto)

Anfalljahr*	Kalenderjahr									
	≤2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
in TEUR										
2008 und davor	2.545.366	950.902	303.922	170.272	112.173	94.986	70.399	69.753	57.289	35.959
2009		1.687.960	713.178	180.476	69.027	38.112	25.020	16.847	15.673	9.919
2010			1.714.403	705.902	161.705	73.596	44.006	26.997	25.863	17.143
2011				1.616.214	651.472	101.100	107.425	52.275	43.849	33.054
2012					1.711.639	775.993	194.023	93.221	84.701	44.606
2013						1.811.908	705.274	179.122	130.960	70.628
2014							1.545.509	773.664	192.081	101.832
2015								1.565.072	734.971	212.354
2016									1.619.590	806.055
2017										1.827.020
Summe	2.545.366	2.638.862	2.731.503	2.672.864	2.706.016	2.895.695	2.691.656	2.776.951	2.904.977	3.158.570

*Differenzen bei den Vorjahreswerten können aufgrund der Währungsumrechnung und Änderungen im Konsolidierungskreis entstehen.

Schadenrückstellung für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Stichtag (brutto)

Anfalljahr*	Kalenderjahr									
	≤2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
in TEUR										
2008 und davor	3.244.374	1.873.058	1.346.843	1.041.376	800.527	667.485	601.923	512.045	468.769	445.454
2009		1.414.103	653.175	387.931	234.502	162.405	134.355	111.606	100.578	84.719
2010			1.519.003	649.507	392.546	229.759	170.849	136.974	105.317	94.608
2011				1.596.365	765.298	410.771	269.853	194.351	157.623	121.972
2012					1.592.559	764.380	437.836	285.304	211.434	168.909
2013						1.686.441	788.263	479.577	279.969	197.272
2014							1.739.007	809.712	467.509	312.895
2015								1.680.149	786.209	466.268
2016									1.747.035	799.591
2017										1.892.313
Summe	3.244.374	3.287.161	3.519.021	3.675.179	3.785.432	3.921.241	4.142.086	4.209.718	4.324.443	4.584.001

*Differenzen bei den Vorjahreswerten können aufgrund der Währungsumrechnung und Änderungen im Konsolidierungskreis entstehen.

Rückversicherung

Die VIG begrenzt ihre mögliche Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie, soweit erforderlich, einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Innerhalb der VIG werden zum Teil Risiken der Konzerngesellschaften rückversichert, die wiederum auf Konzernebene an Rückversicherer weitergegeben werden.

RÜCKVERSICHERUNGSRICHTLINIE

Die Rückversicherungsrichtlinie wird zwischen der zentralen Rückversicherungsabteilung und dem für Rückversicherung verantwortlichen Vorstand jährlich während der Entwicklung der Rückversicherungsstrategie für das nächste Geschäftsjahr festgesetzt. Sie verpflichtet jede Konzerngesellschaft, unter Einbindung der zentralen Rückversicherungsabteilung eine für ihre lokale Gesellschaft angemessene Rückversicherungsdeckung zu gestalten. Durch diese Richtlinie sind die nachstehenden Punkte geregelt.

RÜCKVERSICHERUNG IST VORAUSSETZUNG FÜR DIE ZUSAGE VON VERSICHERUNGSSCHUTZ

Fachabteilungen dürfen eine verpflichtende Zusage zur Versicherung eines Risikos nur dann abgeben, wenn ausreichend Rückversicherungsschutz bereits zugesichert wurde.

EIGENBEHALTE

Konzernweit ist festgelegt, dass auf PML-Basis (probable maximum loss) maximal EUR 50 Mio. für die ersten beiden Naturkatastrophenschadenereignisse ins Risiko gestellt werden, maximal EUR 20 Mio. für jedes weitere Ereignis. Der konzernweite maximale Eigenbehalt je Einzelschaden beträgt weniger als EUR 10 Mio.

AUSWAHL DER RÜCKVERSICHERER – STREUUNG

Die VIG und ihre Konzerngesellschaften verteilen ihre Rückversicherungsabsicherung auf eine Vielzahl verschiedener internationaler Rückversicherungsgesellschaften, die nach Einschätzung der VIG über angemessene Bonität verfügen, um das aus der Zahlungsunfähigkeit eines Rückversicherers (Kreditrisiko) erwachsende Risiko zu minimieren. Das monetäre Limit pro Rückversicherer ist für jede Tochtergesellschaft individuell festgelegt. In der Geschichte der VIG kam es bisher zu keinem bedeutenden Ausfall eines Rückversicherers.

AUSWAHL DER RÜCKVERSICHERER – RATING

Für Sparten, in denen Schäden langfristig abgewickelt werden, insbesondere für Kfz-Haftpflicht, Allgemeine Haftpflicht und Luftfahrt, verwendet die VIG Rückversicherer mit hervorragendem Rating (zumindest Standard & Poor's-Rating „A“, bevorzugt „AA“ oder höheres Rating), welches mit großer Wahrscheinlichkeit auch langfristig bestehen werden. Auch für Sparten mit rasch abzuwickelnden Schäden (z.B. Naturkatastrophen, Feuer, Technik, Transport, Sturm, Einbruch, Haushalt, Leitungswasser, Autokasko), bei denen die Anzahl der Rückversicherer größer ist, ist das bevorzugte Rating Standard & Poor's „A“ oder höher. Nur in wenigen Einzelfällen werden auch – zeitlich begrenzt – Rückversicherer mit niedrigerem Rating akzeptiert.

GESTALTUNG DER RÜCKVERSICHERUNGSPROGRAMME

Rückversicherungsdeckungen können, sofern wirtschaftlich vertretbar, von jeder Konzerngesellschaft individuell bei externen Rückversicherern gekauft werden. Falls der Einkauf individueller Rückversicherungsverträge je Konzerngesellschaft nur zu unwirtschaftlichen Konditionen erfolgen kann, strebt die VIG so weit wie möglich eine gemeinsame Platzierung von Rückversicherungsverträgen zur Abdeckung von Risiken aus der Deckung von Naturkatastrophen, Sachsparten, Unfall, Transport und Luftfahrt sowie Kfz-Haftpflicht an. Konzerninterne Rückversicherungsübernahmen werden, wenn aus Sicherheitsgründen nötig, durch Retrozession ebenfalls an den Rückversicherungsmarkt weitergegeben. Im Folgenden werden die Richtlinien des Rückversicherungsschutzes der Wiener Städtischen dargestellt. Bei allen anderen Konzerngesellschaften liegen die Eigenbehalte unter jenen der Wiener Städtischen.

RÜCKVERSICHERUNGSSCHUTZ AM BEISPIEL DER WIENER STÄDTISCHEN

Naturkatastrophen

Die Wiener Städtische versichert Schäden, die durch Naturkatastrophen wie Stürme, Hagel, Überschwemmungen oder Erdbeben entstehen. Naturkatastrophenschäden werden im Eigenbehalt durch die Rückversicherungsdeckung der Wiener Städtischen auf EUR 16,5 Mio. für das erste Schadenereignis und EUR 5,0 Mio. für jedes weitere Ereignis beschränkt.

Privatkundengeschäft

Das Privatkundengeschäft besteht aus grundsätzlich stabil verlaufenden Versicherungsbeständen mit kalkulierbaren Ergebnissen, welche vor allem durch eine stabile Schadenfrequenz geprägt sind. Die Frequenzschäden werden daher nur bei exponierten Sparten, zum Beispiel bei Sturmversicherungen, mit einem gezielten Einsatz proportionaler Rückversicherung zur Reduktion der Auswirkungen auf den Eigenbehalt rückversichert. Die Auswirkungen der wenigen zu erwartenden Großschäden auf den Eigenbehalt werden durch nichtproportionale Rückversicherung abgesichert. Der maximale Nettoschaden der Wiener Städtischen beträgt auch in diesem Geschäftssegment zwischen EUR 1 Mio. und EUR 2 Mio. je nach Sparte.

Steuerung und Kontrolle

LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Die VIG steuert ihre Liquidität aufgrund von Richtlinien, die vom Vorstand der VIG Holding beschlossen wurden. Die Planung der Liquidität obliegt grundsätzlich jeder Tochtergesellschaft bzw. der VIG Holding selbst. Die Allokation des Kapitals für den gesamten

Konzern wird von der VIG Holding als Konzernobergesellschaft vorgenommen. Somit wird eine effiziente Verteilung des Kapitals innerhalb des Konzerns ermöglicht. Gleichzeitig erlaubt dies der VIG Holding sicherzustellen, dass die angestrebte Liquiditäts- und Kapitalausstattung sowohl auf Konzernebene als auch bei den einzelnen operativen Einheiten verfügbar ist.

Der größte Teil der liquiden Mittel für die laufende Geschäftstätigkeit stammt aus Prämieinnahmen aus der Erstversicherung sowie aus laufenden Veranlagungserträgen und Verkaufserlösen von Kapitalanlagen. Dem stehen auf der Ausgaben- seite Schadenzahlungen in der Schaden- und Unfallversicherung und Leistungsauszahlungen aus der Lebens- und Krankenversicherung entgegen. Aus diesem liquiden Saldo werden Abschluss- und Betriebskosten getragen.

Ein natürlicher Liquiditätspolster ergibt sich aus der Fristigkeit des Versicherungsgeschäfts. Im Gegenzug zur Inkassierung von Prämien gewährleistet die VIG einen Versicherungsschutz für eine bestimmte Periode, in der bis zum Eintritt eines Versicherungsfalls kein unmittelbarer Cash Outflow gegenübersteht. Dieser Liquiditätspolster wird in diesem Zeitraum investiert und generiert Kapitalerträge. Ein Teil wird in liquiden Anlagen gehalten, um eine schnelle Umwandlung in Barmittel zur Zahlung von Schadenansprüchen zu gewährleisten. Darüber hinaus ist vor allem das Anleihenportfolio so strukturiert, dass sie zu einem Zeitpunkt fällig werden, an dem die entsprechenden Mittel voraussichtlich benötigt werden. Externe Einflussfaktoren wie die Kapitalmarktentwicklung und Zinsniveau beeinflussen die Liquiditätssituation dahingehend, dass sie die Möglichkeit, Anlageportfolio zum Marktwert zu verkaufen, begünstigen oder einschränken.

Für die Liquiditätslage der Schaden- und Unfallversicherung sind zudem auch der Zeitpunkt, die Häufigkeit und die Belastung aus versicherten Schäden ausschlaggebend. Ebenso spielt die Anzahl der Vertragsverlängerungen eine Rolle.

Der Liquiditätsbedarf der Lebensversicherung wird im Allgemeinen davon beeinflusst, wie sich die tatsächliche Sterblichkeit im Vergleich zu den Annahmen, auf denen die versicherungstechnischen Rückstellungen basieren, entwickelt. Außerdem haben Markttrenditen oder Mindestverzinsungen und das Verhalten der Lebensversicherungskunden, zum Beispiel hinsichtlich der Anzahl von Rückkäufen und Kündigungen, Auswirkungen auf den Liquiditätsbedarf der VIG.

KAPITALMANAGEMENT

Im Interesse unserer Aktionäre und unserer Versicherungskunden ist es unser Ziel, dass die VIG jederzeit angemessen kapitalisiert ist und dass alle operativen Versicherungsgesellschaften zumindest ihre jeweiligen regulatorischen Kapitalanforderungen erfüllen. Die VIG ist historisch aufgrund ihrer erfolgreichen Geschäftsstrategie ein sehr kapitalstarkes Unternehmen. Auf den Erhalt dieser guten Kapitalstärke legen wir auch in Zukunft besonderen Wert, um sowohl profitable Wachstumsmöglichkeiten nutzen als auch große Schadenereignisse abfedern zu können.

Standard & Poor's-Rating

Darüber hinaus legt die VIG besonderes Augenmerk auf ein dauerhaft starkes Kreditrating der Ratingagentur Standard & Poor's (S&P). Die VIG unterzieht sich daher regelmäßig der Bewertung von S&P. S&P hat ihr eigenes Kapitalmodell, um das Verhältnis zwischen dem erforderlichen Risikokapital und der verfügbaren Kapitalausstattung eines Unternehmens zu beurteilen. Im August 2017 hat S&P das „A+“-Rating der VIG verbunden mit einem „stabilen“ Ausblick bestätigt.

Die Nachrangigen Anleihen, begeben im Jahre 2013 (EUR 500 Mio. Tier 2, erster Kündigungstermin 9. Oktober 2023), die im Jahr 2015 (EUR 400 Mio. Tier 2, erster Kündigungstermin 2. März 2026) und die im Jahr 2017 (EUR 200 Mio. Tier 2, erster Kündigungstermin 13. April 2027) sowie die Hybridanleihe aus dem Jahre 2008 (ausstehendes Volumen von EUR 198 Mio. beschränktes Tier 1, erster Kündigungstermin 12. September 2018) werden von S&P mit „A-“ bewertet.

Laut dem Ratingbericht von S&P vom 17. August 2017 überschreitet die Kapitalausstattung der VIG die für das AAA-Niveau geltenden Anforderungen. Damit verfügt die VIG über eine unter vergleichbaren Versicherungsunternehmen sehr gute Bonitätsbewertung mit hervorragender Kapitalausstattung. Im regelmäßig stattfindenden Kapitalplanungsprozess berücksichtigt die VIG die Auswirkungen auf ihr Rating mit dem Ziel, dieses nachhaltig zu festigen.

Aktives Kapitalmanagement

Die VIG überwacht ihre Kapitalpositionen anhand der oben angeführten Kriterien und führt angemessene Maßnahmen durch, die die Kapitalstruktur weiter verbessern und die Kapital- und Solvabilitätsposition dauerhaft stärken. Als Ziel setzt sich die VIG, in allen Versicherungsunternehmen der Gruppe trotz angestrebten Wachstums die Solvenzquote zumindest auf dem derzeitigen Niveau zu halten.

Der Schwerpunkt des Kapitalmanagements liegt auf den nachrangigen und mit Eigenmittelcharakter ausgestatteten langfristigen Verbindlichkeiten. Das VIG Treasury beobachtet ständig die Entwicklungen an den Kapitalmärkten, wobei vor allem die Entwicklungen der mit Eigenmittelcharakter ausgestatteten Anleihen aus dem europäischen Versicherungssektor besondere Aufmerksamkeit genießen. Neue Kapitalinstrumente, die sich am Kapitalmarkt für Versicherungen entwickeln, werden auf ihre Anwendbarkeit für die VIG geprüft.

Eigenmittelausstattung

Zum 31. Dezember 2017 betrug das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital EUR 132.887.468,20, eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit Stimmrecht. Zum 31. Dezember 2017 hielt die VIG Holding keine (2016: keine) eigenen Aktien. Darüber hinaus kann die VIG Holding ihre Eigenkapitalausstattung gemäß Kapitalermächtigungen durch die Aktionäre sowohl durch die Ausgabe von Vorzugs- als auch von Stammaktien erhöhen. Die einzelnen Ermächtigungen sind in der Anhangsangabe 8. Konzerneigenkapital auf Seite 118 angeführt.

Durchgerechnet auf den börsennotierten Konzern ergab sich per 3. Quartal 2017 ein Solvabilitätsfordernis nach Solvency II von EUR 3,48 Mrd., dem Eigenmittel in Höhe von EUR 7,82 Mrd. gegenüberstanden (ungeprüfte Werte). Die Berechnungen per 31. Dezember 2017 waren zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

	30.09.2017*	31.12.2016
in Mrd. EUR		
Eigenmittel	7,82	6,64
Kapitalerfordernis	3,48	3,41
Solvvenzquote	rd. 225 %	rd. 195 %

*Werte ungeprüft

Die Meldung für die aufsichtsrechtliche Gruppensolvvenz erfolgt auf Ebene des Hauptaktionärs der VIG, dem Wiener Städtischen Versicherungsverein.

Im April 2017 wurde seitens der VIG Holding eine Anleihe mit einem Emissionsvolumen von EUR 200 Mio. und einer Laufzeit von 30 Jahren begeben. Das erstmalige Kündigungsrecht seitens der VIG Holding besteht nach 10 Jahren. Die Anleihe stellt gemäß Solvency II-Regelwerk Tier 2-Eigenmittel dar und ist entsprechend den Bedingungen der Ratingagentur S&P als Kapital anrechenbar.

Langfristige Fremdfinanzierung

Zum 31. Dezember 2017 hatte die VIG Holding ausstehende nachrangige Anleihen sowie ausstehendes Hybridkapital mit unterschiedlichsten Laufzeiten. Für Details zum Anleihenprogramm der VIG Holding verweisen wir auf Angabe 9. Nachrangige Verbindlichkeiten auf Seite 121. Die Betrachtung der Laufzeiten zeigt, dass der Schwerpunkt der VIG auf nachrangigen Verbindlichkeiten liegt, die auf die Eigenmittel anrechenbar sind. Die allgemeinen Kapitalmarktbedingungen sowie andere Umstände, die entweder die Finanzdienstleistungsbranche insgesamt oder den Konzern betreffen, können sich nachteilig auf die Finanzierungskosten und die Verfügbarkeit von Fremdkapital auswirken. Das Ziel ist es deshalb, Refinanzierungsrisiken durch die aktive Steuerung der Kapitalstruktur möglichst gering zu halten.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ – AKTIVA

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.537.694	1.532.190
Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände	28.092	43.339
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	404.855	478.971
Erworbene Software	334.821	395.761
Übrige	70.034	83.210
Summe	1.970.641	2.054.500

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	1.884.782	1.838.652
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-352.592	-349.613
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	1.532.190	1.489.039
Währungsänderungen	23.790	-7.332
Buchwert zum 1.1.	1.555.980	1.481.707
Zugänge	1.176	55.082
Wertminderungen	-19.462	-4.599
Buchwert zum 31.12.	1.537.694	1.532.190
Kumulierte Wertminderung zum 31.12.	368.823	352.592
Anschaffungskosten	1.906.517	1.884.782

Die Zugänge im Vorjahr resultieren aus dem Erwerb erstmals konsolidierter Tochterunternehmen.

Die Wertminderungen im aktuellen Berichtsjahr betreffen die CGU-Gruppen Ukraine, Moldau und Albanien inkl. Kosovo. Die Wertminderung im Vorjahr ist auf die CGU-Gruppe Bosnien-Herzegowina zurückzuführen.

Buchwerte der Firmenwerte der CGU-Gruppen	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Österreich	301.716	301.716
Tschechische Republik	442.002	417.695
Slowakei	111.257	111.257
Polen	144.127	135.389
Rumänien	160.899	165.135
Baltikum	75.301	75.301
Ungarn	16.555	16.581
Bulgarien	184.154	184.154
Georgien	14.349	15.838
Türkei	6.433	7.889
Albanien inkl. Kosovo	12.186	14.439
Kroatien	45.612	44.890
Mazedonien	12.579	12.581
Moldau	0	5.721
Serbien	239	230
Ukraine	0	13.089
Zentrale Funktionen	10.285	10.285
Summe	1.537.694	1.532.190

Bezüglich der Annahmen für den Werthaltigkeitstest wird auf die Ausführungen im Kapitel Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte auf Seite 53 verwiesen.

Entwicklung der erworbenen Software	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	1.001.317	961.460
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-605.556	-541.761
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	395.761	419.699
Währungsänderungen	1.254	-167
Buchwert zum 1.1.	397.015	419.532
Umgliederungen	1.350	24
Zugänge	55.728	38.063
Abgänge	-1.744	-1.262
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	2.117
Planmäßige Abschreibungen	-81.886	-62.602
Wertminderungen	-35.642	-111
Buchwert zum 31.12.	334.821	395.761
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	720.629	605.556
Anschaffungskosten	1.055.450	1.001.317

Zum 31. Dezember 2017 wurden die Corporate Assets im Rahmen des Werthaltigkeitstest mitberücksichtigt. Erörterungen sind ab Seite 53 zu finden.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises im Vorjahr resultiert aus der Erstkonsolidierung der Gesellschaften BTA Baltic, Nova und der Gemeinnützigen Gesellschaften.

Bezüglich der Annahmen für den Werthaltigkeitstest wird auf die Ausführungen im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für einzelne Posten des Konzernabschlusses auf Seite 53 verwiesen. Die Wertminderung der erworbenen Software erfolgte aus der Risikoeinschätzung möglicher regulatorischer Erfordernisse in Hinblick auf die zukünftige Nutzbarkeit bestehender Systeme.

2. KAPITALANLAGEN

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Grundstücke und Bauten	5.684.598	5.601.623
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	298.149	269.699
Ausleihungen und Übrige Kapitalanlagen	3.267.067	3.396.574
Sonstige Wertpapiere	26.683.093	25.378.360
Summe	35.932.907	34.646.256

2.1. Grundstücke und Bauten

Entwicklung	Eigengenutzt	
	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Anschaffungskosten	634.965	627.856
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-205.481	-193.550
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	429.484	434.306
Währungsänderungen	7.846	-1.243
Buchwert zum 1.1.	437.330	433.063
Umgliederungen	456	-3.096
Zugänge	13.430	17.570
Abgänge	-1.985	-1.427
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	516
Zuschreibungen	2.264	1.121
Planmäßige Abschreibungen	-19.863	-14.324
Wertminderungen	-726	-3.939
Buchwert zum 31.12.	430.906	429.484
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	226.205	205.481
Anschaffungskosten	657.111	634.965
davon Grundstücke	45.014	43.898

Die Wertminderungen sind insbesondere durch den geringeren Zeitwert der Grundstücke und Bauten, der durch Gutachten festgestellt wurde, im Vergleich zum Buchwert bedingt.

Entwicklung	Als Finanzinvestition gehalten	
	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Anschaffungskosten	7.328.996	2.081.067
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-2.156.857	-607.636
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	5.172.139	1.473.431
Währungsänderungen	3.317	-924
Buchwert zum 1.1.	5.175.456	1.472.507
Umgliederungen	-617	3.165
Zugänge	264.893	289.999
Abgänge	-50.721	-31.138
Veränderungen Konsolidierungskreis	38.684	3.527.007
Zuschreibungen	5.457	0
Planmäßige Abschreibungen	-159.948	-76.446
Wertminderungen	-19.512	-12.955
Buchwert zum 31.12.	5.253.692	5.172.139
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	2.323.981	2.156.857
Anschaffungskosten	7.577.673	7.328.996
davon Grundstücke	1.112.560	1.068.894
Mieteinnahmen	535.230	255.912
Bedingte Mieterträge aus Operating Leasing	205	109
Von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	535.025	255.803
Betriebliche Aufwendung für vermietete Immobilien	159.951	68.874
Betriebliche Aufwendung für leerstehende Immobilien	7.183	4.763

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises resultieren aus der erstmaligen Einbeziehung der AXA Life (Rumänien) (TEUR +400) und der Porzellangasse 4 (TEUR +38.284).

Die Wertminderungen sind insbesondere durch den geringeren Zeitwert der Grundstücke und Bauten, der durch Gutachten festgestellt wurde, im Vergleich zum Buchwert bedingt.

2.2. Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Entwicklung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	269.699	319.636
Buchwert zum 1.1.	269.699	319.636
Zugänge	345	367
Abgänge	-5.390	-2.046
Veränderungen Konsolidierungskreis	863	-906
Abgang aufgrund der Übernahme der Beherrschung	0	-78.914
Anteilige OCI Veränderungen	3.139	-195
Anteiliges Periodenergebnis von at equity bewerteten Unternehmen	44.941	45.516
Dividendenauszahlung	-15.448	-13.759
Buchwert zum 31.12.	298.149	269.699
davon Geschäftsbereich Österreich	256.879	230.235
davon Geschäftsbereich Tschechische Republik	29.649	28.022
davon Geschäftsbereich Zentrale Funktionen	11.621	11.442

Assoziierte Unternehmen werden mittels at equity-Methode bewertet. Der Abgang aufgrund Übernahme der Beherrschung im Vorjahr resultiert aus der Wiedererlangung der Beherrschung der Gemeinnützigen Gesellschaften (siehe auch Seite 70).

Anteile wesentliche assoziierte Unternehmen

	2017				
	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	Gewista-Werbe-gesellschaft m.b.H.	Österreichisches Verkehrsbüro	S IMMO AG	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
in TEUR					
Anteil des Konzerns in %	25,00 %	33,00 %	36,58 %	10,33 %	23,71 %
Erträge	0	84.205	940.534	198.616	59.425
Aufwendungen	-186	-69.974	-924.213	-114.618	-35.609
Finanzergebnis	17.956	10.396	3.424	107.386	5.780
Steuern	2.104	-3.487	-3.683	-29.815	-7.160
Periodenergebnis	19.874	21.140	16.062	161.569	22.436
Minderheiten der Muttergesellschaft	0	0	-127	-7.834	0
Periodenergebnis nach Minderheiten	19.874	21.140	15.935	153.735	22.436
davon Nicht beherrschende Anteile	20	8.469	43	8.192	319
davon Anteile der Anteilseigner an assoziierten Unternehmen	19.854	12.671	16.019	153.377	22.117
Zurechenbares Ergebnis	4.969	6.976	5.829	15.881	5.312
Anlagevermögen	340.336	78.018	102.183	2.017.384	256.899
Umlaufvermögen (inkl. Sonstiger Aktiva)	20.686	82.287	174.525	204.997	10.420.963
Fremdkapital	-255.666	-70.887	-190.161	-1.342.254	-10.477.446
Nettovermögen	105.356	89.418	86.547	880.127	200.416
davon Nicht beherrschende Anteile	105	35.821	232	44.622	2.853
davon Anteile der Anteilseigner an assoziierten Unternehmen	105.251	53.597	86.315	835.505	197.563
Zurechenbares Nettovermögen	26.339	29.508	31.657	90.916	47.519
Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0	24.460	0	0
Buchwert des Anteils an assoziierten Unternehmen	26.339	29.508	56.117	90.916	47.519

Die S IMMO AG, die Beteiligungs- und Immobilien GmbH sowie die Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH wurden mit einem abweichenden Abschlussstichtag (30. September) in den Konzernabschluss einbezogen. Obwohl der Konzern nur knapp über 10 % der Anteile an der S IMMO AG hält, übt der Konzern maßgeblichen Einfluss aus, da der Konzern sowohl den Vorsitzenden des Aufsichtsrats als auch ein weiteres Aufsichtsratsmitglied stellt. Des Weiteren ist der Konzern einer der größten Einzelaktionäre der S IMMO AG.

Entwicklung wesentlicher assoziierter Unternehmen

	2017				
	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	Gewista-Werbe-gesellschaft m.b.H.	Österreichisches Verkehrsbüro	S IMMO AG	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
in TEUR					
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	23.217	26.908	54.100	73.924	43.939
Buchwert zum 1.1.	23.217	26.908	54.100	73.924	43.939
Zugänge	0	0	0	58	287
Abgänge	0	0	0	-2.736	-654
Anteilige OCI Veränderungen	0	0	-593	3.789	-37
Anteiliges Periodenergebnis von at equity bewerteten Unternehmen	4.969	6.976	5.829	15.881	5.312
Dividendenauszahlung	-1.847	-4.376	-3.219	0	-1.328
Buchwert zum 31.12.	26.339	29.508	56.117	90.916	47.519

Die Wesentlichkeit der assoziierten Unternehmen wird grundsätzlich anhand der Höhe des at equity-Buchwertes bestimmt.

2.3. Ausleihungen und Übrige Kapitalanlagen

Ausleihungen und Übrige Kapitalanlagen	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Ausleihungen	1.394.260	1.397.395
Umklassifizierte Ausleihungen	241.511	339.591
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	952.908	1.040.659
Zwischensumme	2.588.679	2.777.645
Übrige Kapitalanlagen	678.388	618.929
davon Guthaben bei Kreditinstituten	574.650	512.344
davon Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	95.280	96.960
Summe	3.267.067	3.396.574

Zusammensetzung Ausleihungen gesamt	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Ausleihungen	1.394.260	1.397.395
Darlehen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	75.708	72.744
Darlehen an Unternehmensbeteiligungen	33.383	44.897
Hypothekendarlehen	391.716	422.790
Polizzendarlehen und -vorauszahlungen	23.517	26.526
Sonstige Ausleihungen	869.936	830.438
an Darlehensnehmer der öffentlichen Hand	207.499	194.432
an Kreditinstitute	207.264	184.505
an sonstige gewerbliche Darlehensnehmer	453.773	449.710
an Privatpersonen und Übrige	1.400	1.791
Umklassifizierte Ausleihungen	241.511	339.591
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	952.908	1.040.659
an Darlehensnehmer der öffentlichen Hand	111.758	113.392
an Kreditinstitute	791.313	883.287
an sonstige gewerbliche Darlehensnehmer	49.837	43.980
Summe	2.588.679	2.777.645

Unter Darlehensnehmer der öffentlichen Hand sind Staaten, Bundesländer und Gemeinden zu verstehen. Generell handelt es sich bei den sonstigen Ausleihungen um nicht durch Versicherungsverträge gesicherte Ausleihungen.

Von den ausgewiesenen Ausleihungen gesamt sind rd. 57,7 % mit Sicherheiten hinterlegt.

Entwicklung Ausleihungen gesamt	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Anschaffungskosten	2.815.842	2.975.359
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	-38.197	-95.025
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	2.777.645	2.880.334
Währungsänderungen	1.115	-860
Buchwert zum 1.1.	2.778.760	2.879.474
Zugänge	169.018	207.588
Abgänge	-352.493	-341.525
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	12.275
Zuschreibungen	92	20.387
Wertminderungen	-6.698	-554
Buchwert zum 31.12.	2.588.679	2.777.645
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	31.194	38.197
Anschaffungskosten	2.619.873	2.815.842

Im Vorjahr erfolgte die Zuschreibung im Wesentlichen aufgrund der Rückführung der Wertminderung der HETA-Schuldtitel (EUR 19,8 Mio.). Nähere Erläuterungen dazu sind in Angabe 2.4. Sonstige Wertpapiere auf Seite 110 zu finden.

Fälligkeitsstruktur Ausleihungen gesamt	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Ausleihungen	1.394.260	1.397.395
bis zu einem Jahr	113.521	93.423
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	222.503	234.301
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	384.548	398.172
mehr als zehn Jahre	673.688	671.499
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	952.908	1.040.659
bis zu einem Jahr	33.969	37.978
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	231.352	203.731
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	404.126	448.556
mehr als zehn Jahre	283.461	350.394

Der Zeitwert zum Umgliederungszeitpunkt der Ausleihungen, umklassifiziert aus der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, betrug im Jahr 2008 TEUR 1.037.036.

2.4. Sonstige Wertpapiere

Entwicklung	Bis zur Endfälligkeit gehalten (inkl. umklassifiziert)		Zur Veräußerung verfügbar		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet ¹	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR						
Anschaffungskosten	3.063.233	3.080.231				
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. des Vorjahres	2.589	-14.116				
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	3.065.822	3.066.115	21.851.248	20.649.481	461.290	400.784
Währungsänderungen	136.911	-6.265	34.806	-10.417	5.569	-2.745
Buchwert zum 1.1.	3.202.733	3.059.850	21.886.054	20.639.064	466.859	398.039
Umgliederungen	0	0	-10.676	11.186	-1.988	11.259
Zugänge	149.434	192.014	4.187.627	3.887.838	174.378	302.890
Abgänge/Tilgungen	-224.289	-186.151	-2.966.688	-3.234.330	-301.222	-361.534
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	46.290	3.877	0	111.101
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	0	187	0	20.820	-2.686	-465
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	0	0	86.153	546.944	0	0
Wertminderungen	-429	-78	-8.457	-24.151	0	0
Buchwert zum 31.12.	3.127.449	3.065.822	23.220.303	21.851.248	335.341	461.290
Kumulierte Zu-/Abschreibung zum 31.12.	261	-2.589				
Anschaffungskosten	3.127.710	3.063.233				

¹Inklusive Handelsbestand

Die ausgewiesenen Umgliederungen in den Kategorien Zur Veräußerung verfügbar, Handelsbestand und Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen von und zu Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Die betroffenen Konzerngesellschaften der VIG haben im Geschäftsjahr 2016 das Angebot seitens des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (K-AF) vom 7. Oktober 2016 derart angenommen, als dass sie nicht nachrangige Schuldtitel gegen vom K-AF emittierte bundesgarantierte Nullkupon-Inhaberschuldverschreibungen und nachrangige Schuldtitel gegen vom Bund emittierte Nullkupon-Schuldscheindarlehen im Verhältnis 1:1 tauschten.

Die Angebotsannahme führte zu einer Aufwertung der abbeschriebenen Schuldtitel in Höhe von rd. EUR 40,1 Mio. (davon EUR 19,8 Mio. im Posten Ausleihungen auf Seite 108 ausgewiesen).

Zusammensetzung der Buchwerte von Staatsanleihen ¹	Bis zur Endfälligkeit gehalten (inkl. umklassifiziert)		Zur Veräußerung verfügbar		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet ²	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
in %						
Österreich	0,55 %	0,54 %	16,25 %	18,18 %	0,00 %	0,00 %
Deutschland	0,04 %	0,04 %	2,23 %	2,45 %	55,30 %	22,27 %
Tschechische Republik	72,20 %	71,38 %	5,20 %	5,57 %	0,00 %	0,00 %
Slowakei	4,65 %	5,13 %	7,29 %	8,45 %	0,00 %	0,00 %
Polen	10,35 %	10,66 %	11,79 %	11,34 %	25,83 %	7,85 %
Rumänien	0,11 %	0,14 %	5,54 %	4,88 %	0,00 %	0,00 %
Andere Länder	12,10 %	12,11 %	51,70 %	49,13 %	18,87 %	69,88 %

¹ Staatsanleihen umfassen ebenfalls staatsgarantierte Schuldverschreibungen, Kommunalanleihen als auch Titel von supranationalen Organisationen und Gliedstaaten.

² Inklusive Handelsbestand

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente

Zusammensetzung	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	2.443.702	2.330.071	2.736.209	2.797.680
Staatsanleihen	2.101.611	1.984.264	2.333.025	2.379.577
Covered Bonds	254.409	251.677	307.855	316.242
Unternehmensanleihen	61.670	69.396	66.456	76.452
Anleihen von Finanzinstituten	26.012	24.734	28.873	25.409
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	683.747	735.751	801.581	923.103
Staatsanleihen	667.558	683.060	782.948	865.916
Covered Bonds	2.126	39.355	2.415	40.853
Anleihen von Finanzinstituten	14.063	13.336	16.218	16.334

Fälligkeitsstruktur	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	2.443.702	2.330.071	2.736.209	2.797.680
bis zu einem Jahr	150.817	124.237	155.551	677.098
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	699.640	629.610	763.524	424.742
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	685.853	786.859	799.643	801.840
mehr als zehn Jahre	907.392	789.365	1.017.491	894.000
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	683.747	735.751	801.581	923.103
bis zu einem Jahr	119.667	86.677	122.212	88.436
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	418.207	369.820	478.004	425.306
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	10.276	151.384	12.184	190.975
mehr als zehn Jahre	135.597	127.870	189.181	218.386

Ratingkategorien	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2017	31.12.2016
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (inkl. umklassifiziert)	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
AAA	67.635	69.450
AA	249.424	262.143
A	2.530.306	2.459.878
BBB	60.442	60.613
BB und niedriger	195.886	183.823
Kein Rating	23.756	29.915
Summe	3.127.449	3.065.822

Der Zeitwert zum Umgliederungszeitpunkt der Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente, umklassifiziert aus der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, betrug im Jahr 2008 TEUR 1.393.784. Der Konzern hat aufgrund der Entwicklung der Finanzmärkte im 2. Halbjahr 2008 von der Bestimmung „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“ gemäß IAS 39.50ff Gebrauch gemacht. Da die erforderlichen Informationen nicht verfügbar sind und die Kosten für ihre Erstellung übermäßig hoch wären, ist eine Bestimmung der Werte, wenn keine Umgliederung stattgefunden hätte, nicht möglich.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

Zusammensetzung	Zeitwert	
	31.12.2017	31.12.2016
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		
in TEUR		
Anleihen	20.311.546	19.275.583
Staatsanleihen	10.003.103	9.811.659
Covered Bonds	1.469.643	1.409.681
Unternehmensanleihen	4.607.261	4.025.527
Anleihen von Finanzinstituten	3.318.729	3.243.837
Nachrangige Anleihen	912.810	784.879
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen*	833.539	738.614
Investmentfonds	2.075.218	1.837.051
Aktienfonds	1.010.258	786.755
Rentenfonds	790.526	818.155
Alternative Fonds	4.005	2.123
Immobilienfonds	72.094	72.215
Gemischte Fonds	198.335	157.803
Summe	23.220.303	21.851.248

*Beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen in Höhe von TEUR 191.943 (TEUR 173.832).

Stand der nicht realisierten Gewinne und Verluste	31.12.2017			31.12.2016		
	Zeitwert	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente						
in TEUR						
Anleihen	20.311.546	2.364.081	-88.165	19.275.583	2.529.123	-65.299
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	833.539	300.458	-12.462	738.614	179.437	-9.431
Investmentfonds	2.075.218	191.372	-34.813	1.837.051	100.104	-41.337
Summe	23.220.303	2.855.911	-135.440	21.851.248	2.808.664	-116.067

Bei der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente entspricht der Bilanzwert dem Zeitwert. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste stellen den Unterschiedsbetrag zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Zeitwerten dar.

Wertminderungen	31.12.2017			31.12.2016		
	Bruttobuchwert	Wertminderung	Nettobuchwert	Bruttobuchwert	Wertminderung	Nettobuchwert
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente*						
in TEUR						
Anleihen	385	316	69	569	390	179
Aktien	13.427	5.186	8.241	8.168	2.282	5.886
Investmentfonds	10.900	1.176	9.724	40.565	12.186	28.379
Summe	24.712	6.678	18.034	49.302	14.858	34.444

*Exklusive Wertminderungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Fälligkeitsstruktur	Zeitwert	
	31.12.2017	31.12.2016
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		
in TEUR		
ohne Fälligkeit	2.820.847	2.495.732
bis zu einem Jahr	754.010	953.683
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	5.532.497	4.637.365
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	8.228.955	8.132.037
mehr als zehn Jahre	5.883.994	5.632.431
Summe	23.220.303	21.851.248

Ratingkategorien	Zeitwert	
	31.12.2017	31.12.2016
Festverzinsliche Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		
in TEUR		
AAA	2.349.187	2.277.337
AA	4.986.648	5.226.447
A	8.128.516	6.686.991
BBB	3.981.304	4.184.283
BB und niedriger	792.626	830.426
Kein Rating	73.265	70.099
Summe	20.311.546	19.275.583

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (inkl. Handelsbestand)

Zusammensetzung	Zeitwert	
	31.12.2017	31.12.2016
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*		
in TEUR		
Anleihen	207.529	306.141
Staatsanleihen	72.064	139.560
Unternehmensanleihen	7.862	8.533
Anleihen von Finanzinstituten	113.060	144.226
Nachrangige Anleihen	14.543	13.822
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	41.633	37.842
Investmentfonds	61.845	73.362
Aktienfonds	8.762	12.126
Rentenfonds	20.568	20.395
Alternative Fonds	1.992	5.237
Immobilienfonds	3.378	2.728
Gemischte Fonds	27.145	32.876
Derivate	24.334	43.945
Summe	335.341	461.290

*Inklusive Handelsbestand

3. KAPITALANLAGEN DER FONDS- UND INDEXGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG

Zusammensetzung	31.12.2017			31.12.2016
	Fondsgebunden	Indexgebunden	Gesamt	Gesamt
in TEUR				
Investmentfonds	6.620.377	54.858	6.675.235	6.201.029
Anleihen	0	2.270.140	2.270.140	2.213.143
Aktien	0	4.711	4.711	4.596
Derivate (Garantieanspruch)	0	2.738	2.738	1.420
Bankguthaben	56.685	41.099	97.784	119.790
Depotforderungen	10.740	0	10.740	10.205
Saldo Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-275	0	-275	-603
Summe	6.687.527	2.373.546	9.061.073	8.549.580

Fälligkeitsstruktur	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
ohne Fälligkeit	6.777.732	6.325.414
bis zu einem Jahr	203.136	63.438
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	1.664.192	1.378.105
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	294.422	552.345
mehr als zehn Jahre	121.591	230.278
Summe	9.061.073	8.549.580

4. ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Prämienüberträge	153.784	149.918
Deckungsrückstellung	37.850	40.141
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	858.473	781.567
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	14.670	11.291
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.543	2.294
Summe	1.066.320	985.211

Entwicklung	Buchwert zum 1.1.	Währungsänderungen	Dotierungen	Verwendung bzw. Auflösung	Buchwert zum 31.12.
in TEUR					
Prämienüberträge	149.918	-5.269	133.867	-124.732	153.784
Deckungsrückstellung	40.141	-1	5.613	-7.903	37.850
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	781.567	-1.175	602.284	-524.203	858.473
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	11.291	292	8.329	-5.242	14.670
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.294	-26	815	-1.540	1.543
Summe	985.211	-6.179	750.908	-663.620	1.066.320

Fälligkeitsstruktur	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
bis zu einem Jahr	499.585	477.785
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	324.676	287.634
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	117.515	84.697
mehr als zehn Jahre	124.544	135.095
Summe	1.066.320	985.211

5. FORDERUNGEN

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Versicherungstechnische	768.188	794.974
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	639.792	651.748
an Versicherungsnehmer	492.952	486.109
an Versicherungsvermittler	102.919	109.638
an Versicherungsunternehmen	43.921	56.001
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	128.396	143.226
Nichtversicherungstechnische	707.674	664.657
Sonstige Forderungen	707.674	664.657
Summe	1.475.862	1.459.631

Zusammensetzung Sonstige Forderungen	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Forderungen aus Finanzdienstleistung und Leasing	2.425	2.675
Forderungen aus Regressen	23.358	0
Anteilige und ausstehende Zinsen und Mieten	414.491	409.566
Forderungen Finanzamt und Vorauszahlungen (exkl. Ertragssteuern) sowie Gebühren aller Art	46.553	49.054
Forderungen an Mitarbeiter sowie Forderungen im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.805	3.342
Forderungen aus Verkäufen von Kapitalanlagen	15.683	9.466
Forderungen an Hausverwaltungen	14.047	13.640
Forderungen aus Fremdschadenverrechnung	25.843	26.138
Forderungen aus Grüne Karte Kauttionen sowie sonstige Kauttionen	36.355	31.279
Forderungen aus Vorauszahlungen	10.303	15.442
Forderungen aus Annuitätenzuschüssen und Finanzierungsbeiträgen	16.900	17.393
Übrige Forderungen	98.911	86.662
davon Forderungen aus Leistungsverrechnung	72.243	56.196
Summe	707.674	664.657

Fälligkeitsstruktur	31.12.2017			31.12.2016
	Fällige Prämienforderungen	Nichtversicherungstechnische	Gesamt	Gesamt
in TEUR				
bis zu einem Jahr	244.320	605.365	849.685	860.842
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	13.150	59.796	72.946	44.763
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	0	17.906	17.906	9.312
mehr als zehn Jahre	0	24.607	24.607	18.887
Zwischensumme	257.470	707.674	965.144	933.804
Nicht fällige Prämienforderungen			316.118	272.111
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			128.396	143.226
Sonstige versicherungstechnische Forderungen			66.204	110.490
Summe			1.475.862	1.459.631

Den fälligen Brutto-Forderungen stehen Wertberichtigungen in den Forderungen (direkt in der Aktiva abgesetzt) von TEUR 89.953 (TEUR 93.668) und Stornorückstellungen von TEUR 10.329 (TEUR 8.962) gegenüber.

Altersstrukturanalyse Überfällige Forderungen	31.12.2017				Summe
	1–60 Tage überfällig	61–90 Tage überfällig	91–120 Tage überfällig	länger überfällig	
in TEUR					
Versicherungstechnische Forderungen	160.835	33.316	33.910	70.445	298.506
nicht wertgemindert	83.922	10.083	27.183	34.939	156.127
wertgemindert	76.913	23.233	6.727	35.506	142.379
Nichtversicherungstechnische Forderungen	10.209	934	583	29.507	41.233
nicht wertgemindert	9.747	744	519	20.966	31.976
wertgemindert	462	190	64	8.541	9.257

Altersstrukturanalyse Überfällige Forderungen	31.12.2016				Summe
	1–60 Tage überfällig	61–90 Tage überfällig	91–120 Tage überfällig	länger überfällig	
in TEUR					
Versicherungstechnische Forderungen	137.566	55.609	19.415	59.512	272.102
nicht wertgemindert	87.112	35.808	13.510	32.885	169.315
wertgemindert	50.454	19.801	5.905	26.627	102.787
Nichtversicherungstechnische Forderungen	5.669	1.073	1.634	26.609	34.985
nicht wertgemindert	5.272	1.038	142	21.864	28.316
wertgemindert	397	35	1.492	4.745	6.669

6. STEUERABGRENZUNGEN

Die angesetzten aktiven und passiven latenten Steuern betreffen temporäre Unterschiedsbeträge der in der folgenden Tabelle angeführten Bilanzposten (die Unterschiedsbeträge wurden bereits mit den anzuwendenden Steuersätzen bewertet). Anzumerken ist, dass die latenten Steuern, soweit zulässig, auf Ebene des Steuersubjekts saldiert werden und dementsprechend in der Bilanz unterschiedliche Salden entweder auf der Aktiv- oder Passivseite ausgewiesen werden.

Ein latenter Steueranspruch wird für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Umfang erfasst, für den er genutzt werden kann. Latente Steueransprüche

werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert werden kann.

Zusammensetzung	31.12.2017		31.12.2016	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
in TEUR				
Immaterielle Vermögenswerte	15.158	8.052	6.909	14.940
Kapitalanlagen	78.957	312.149	104.071	342.322
Forderungen und übrige Aktiva	21.428	16.785	16.445	13.838
Verlustvorträge	69.872	0	67.802	0
Unversteuerte Rücklagen	0	13.223	0	21.361
Versicherungstechnische Rückstellungen	130.382	177.094	129.402	153.764
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	91.296	10.656	89.781	9.626
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	15.705	21.139	13.069	22.629
Summe vor Wertberichtigung	422.798	559.098	427.479	578.480
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	-37.958		-35.919	
Summe vor Saldierung	384.840	559.098	391.560	578.480
Saldierung	-304.034	-304.034	-253.330	-253.330
Summe nach Saldierung	80.806	255.064	138.230	325.150

Fälligkeitsstruktur	31.12.2017		31.12.2016	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
in TEUR				
bis zu einem Jahr	4.583	13.646	7.468	13.525
mehr als ein Jahr	76.223	241.418	130.762	311.625
Summe	80.806	255.064	138.230	325.150

Aktive latente Steuern aus Siebentelabschreibungen wurden in Höhe von TEUR 14.597 (TEUR 20.416) angesetzt. Die Saldierung von latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen von konsolidierten Steuersubjekten der Steuergruppe, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, ergibt eine latente Steuerschuld von TEUR 129.615 (TEUR 129.105). In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden keine passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen angesetzt, da sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren. Die Differenz zwischen dem steuerlichen Buchwert und dem IFRS-Eigenkapital beträgt TEUR 1.786.779 (TEUR 1.619.237). Ebenso wurden latente Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 10.281 (TEUR 6.611) nicht angesetzt, da noch keine Gewinnausschüttungsabsicht vorliegt.

Latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 37.499 (TEUR 35.688) werden nicht angesetzt.

7. ÜBRIGE AKTIVA

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Sachanlagen und Vorräte	117.112	98.717
Anzahlungen für Projekte	121	636
Andere Vermögenswerte	68.235	78.650
Aktive Rechnungsabgrenzung	203.692	169.816
Summe	389.160	347.819

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ – PASSIVA

8. KONZERNEIGENKAPITAL

Die Posten **Grundkapital** und **Sonstige Kapitalrücklagen** enthalten die von den Aktionären der VIG auf die Aktien eingezahlten Beträge. In Sonstige Kapitalrücklagen ist der Teil der eingezahlten Beträge, der über das Grundkapital hinausgeht, dargestellt. Zusätzlich werden getrennt im **Hybridkapital** die Beträge aus der 2008 begebenen Unternehmensanleihe gezeigt. Die Kapitalrücklage wird durch die extern verursachten Kosten, die unmittelbar mit Eigenkapitalmaßnahmen zusammenhängen, nach Berücksichtigung von Steuereffekten gemindert.

Als **Gewinnrücklage** sind jene Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zur VIG erzielt haben. Diese werden um die von der Konzernmutter ausgeschütteten Dividenden reduziert. Darüber hinaus werden Beträge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises erfasst. Bei Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird der Anpassungsbetrag für frühere Perioden, die nicht in den Abschluss einbezogen werden, im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen der frühesten dargestellten Periode erfasst.

Die **Übrigen Rücklagen** bestehen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sowie aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die nach IAS 19 sofort in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen sind. Darüber hinaus werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der at equity-Bewertung assoziierter Unternehmen und die aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen resultierenden Umrechnungsdifferenzen in den Übrigen Rücklagen ausgewiesen. Zudem werden Bewertungsergebnisse aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cash flow hedges) erfasst.

Nicht beherrschende Anteile werden ebenfalls als Teil des Eigenkapitals dargestellt. Diese umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen, die nicht zu 100 % direkt oder indirekt von der VIG gehalten werden.

Hybridanleihe

Emissionsdatum	Aushaftendes Volumen in TEUR	Laufzeit in Jahren	Verzinsung in %	Zeitwert in TEUR
12.6.2008	198.017	unbegrenzt	bis 12.9.2018 8% p.a., danach variabel	209.898

Nicht beherrschende Anteile

Zusammensetzung Nicht beherrschende Anteile in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Andere nicht beherrschende Anteile	115.944	114.219
Nicht realisierte Gewinne und Verluste	9.184	9.077
Anteile am Ergebnis	7.052	4.246
Übrige	99.708	100.896
Nicht beherrschende Anteile aus Gemeinnützigen Gesellschaften	1.095.994	1.032.775
Anteile am Ergebnis	67.943	28.966
Übrige	1.028.051	1.003.809
Summe	1.211.938	1.146.994

Betreffend der Bilanzierung und Bewertung der Gemeinnützigen Gesellschaften wird auf Seite 71 verwiesen.

Ergebnis je Aktie

Gemäß IAS 33.10 ist das unverwässerte Ergebnis je Aktie mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Ergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode in Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) zu ermitteln.

Ergebnis je Aktie		2017	2016
Periodenergebnis	TEUR	372.591	320.990
Andere nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis	TEUR	-7.052	-4.246
Nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis aus Gemeinnützigen Gesellschaften	TEUR	-67.943	-28.966
Periodenergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen	TEUR	297.596	287.778
Zinsen auf Hybridkapital	TEUR	11.881	11.881
Anzahl der Aktien zum Abschlussstichtag	Stk	128.000.000	128.000.000
Ergebnis je Aktie*	EUR	2,23	2,16

*Die Berechnung dieser Kennzahl umfasst die aliquoten Zinsaufwendungen für Hybridkapital. Unverwässertes = verwässertes Ergebnis je Aktie

Da es weder in der aktuellen noch in der vergangenen Berichtsperiode potenzielle Verwässerungseffekte gab, entspricht das unverwässerte dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Details zum Kapitalmanagement sind im Kapitel Steuerung und Kontrolle auf Seite 100 zu finden.

Konzerneigenkapital**GRUNDKAPITAL UND STIMMRECHTE**

Das Grundkapital beträgt EUR 132.887.468,20. Es ist eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt ist. Die ausgegebene Stückzahl blieb seit dem letzten Geschäftsjahr unverändert.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt. Arbeitnehmer, die im Besitz von Aktien sind, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.

Der Vorstand muss aus mindestens drei und darf aus höchstens sieben Personen bestehen. Dem Aufsichtsrat gehören drei, höchstens zehn Mitglieder (Kapitalvertreter) an. Der Wiener Städtische Versicherungsverein, welcher direkt und indirekt rd. 71,26 % des Grundkapitals hält, ist berechtigt, bis zu einem Drittel der Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, sobald und solange er an der Gesellschaft nicht mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien hält. Sofern das Gesetz oder die Satzung nicht eine andere Mehrheit vorschreibt, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit.

Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten; hinsichtlich der Rechte des Aktionärs Wiener Städtische Versicherungsverein wird auf den zuvor angeführten Absatz verwiesen.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, insbesondere keine, welche den Bestand an Beteiligungen an Versicherungsunternehmen berühren. Bestehende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, betreffen Beteiligungen an sonstigen (Nicht-Versicherungs-)Unternehmen.

Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern, für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots, bestehen nicht.

VORRATSBESCHLÜSSE

Der Vorstand ist bis längstens 11. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 66.443.734,10 durch Ausgabe von 64.000.000 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss der Bezugsrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2022 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren.

Das Grundkapital ist demnach gem. § 159 (2) Z1 AktG um bis zu EUR 31.145.500,36 durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 12. Mai 2017 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen. Bislang hat der Vorstand keinen Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 12. Mai 2017 erteilten Ermächtigung gefasst.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis längstens 11. Mai 2022 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben. Bislang hat der Vorstand auf Grundlage dieser Ermächtigung keinen Beschluss über die Ausgabe von Gewinnschuldverschreibungen gefasst.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 ermächtigt, gem. § 65 (1) Z4, Z8 und (1a) sowie (1b) AktG im gesetzlich jeweils höchstzulässigen Ausmaß auf den Inhaber lautende eigene Stückaktien während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der Hauptversammlung zu erwerben. Der beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert darf nicht niedriger als maximal 50% unter und nicht höher als maximal 10% über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der dem Rückerwerb vorhergehenden zehn Börsetage betragen. Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige, zweckmäßige Art erfolgen.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 weiters ermächtigt, eigene Aktien

- zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft oder an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen zu verwenden;
- zur Bedienung von Wandelschuldverschreibungen, die auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 ausgegeben werden, zu verwenden;
- gem. § 65 (1b) AktG jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern. Darüber hinaus ist der Vorstand längstens für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne oder unter teilweisem oder vollständigem Ausschluss des Bezugsrechts auf eine andere Art zu veräußern. Der schriftliche Bericht über die Gründe des Bezugsrechtsausschlusses liegt der Hauptversammlung vor.

Bislang hat der Vorstand von diesen Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag keine eigenen Aktien.

Auf Grundlage der von der Hauptversammlung am 16. April 2008 erteilten Ermächtigungen wurden am 12. Juni 2008 Gewinnschuldverschreibungen (Hybridanleihe) im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (1. Tranche) und am 22. April 2009 Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (2. Tranche) begeben. Die 2. Tranche wurde im August 2013 und von der 1. Tranche wurden im März 2015 EUR 51.983.000,00 Nominale rückgekauft. Die Gewinnschuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse. Bis zum 12. September 2018 betragen die Zinsen 8 % p.a. (Festzinssatz), danach werden die Gewinnschuldverschreibungen variabel verzinst. Ab dem Zeitpunkt der variablen Verzinsung ist die Anleihe durch die Gesellschaft vierteljährlich kündbar.

Ausschüttung 2017 für das Geschäftsjahr 2016	je Aktie	insgesamt
in EUR		
Stammaktien	0,80	102.400.000

Gewinnverteilungsvorschlag

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe (VIG Holding) hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem Bilanzgewinn von EUR 157.128.123,45 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Die 128 Mio. Aktien erhalten eine Dividende von EUR 0,90 je Aktie. Als Auszahlungstag wird der 30. Mai 2018, als Record Date (Nachweisstichtag Dividende) der 29. Mai 2018 und als Ex-Tag dieser Dividende wird der 28. Mai 2018 bestimmt.

Insgesamt erfolgt daher eine Ausschüttung von EUR 115.200.000,00. Der nach der Ausschüttung verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 in der Höhe von EUR 41.928.123,45 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Nachrangige Verbindlichkeiten der VIG Holding

Zinsen auf die Ergänzungskapitalanleihen gelangen nur insofern zur Auszahlung, als die Zinsen im nationalen Jahresüberschuss des Unternehmens gedeckt sind. Die Zinsen sind aber jedenfalls im Aufwand enthalten.

Am 9. Oktober 2013 wurden nachrangige Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 500.000.000,00 mit einer Laufzeit von 30 Jahren begeben. Eine Kündigung durch die VIG Holding ist erstmals am 9. Oktober 2023 und zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. In den ersten zehn Jahren der Laufzeit werden die nachrangigen Schuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 5,50 % p.a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die nachrangige Anleihe entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Schuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse.

Am 2. März 2015 wurde eine Nachranganleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 400.000.000,00 mit einer Laufzeit von 31 Jahren begeben. Eine Kündigung durch die VIG Holding ist erstmals am 2. März 2026 und zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. In den ersten elf Jahren der Laufzeit wird die Nachranganleihe mit einem Zinssatz von 3,75 % p.a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die nachrangige Anleihe entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Anleihe notiert an der Luxemburger Börse.

Im Rahmen einer Privatplatzierung wurde eine nachrangige Anleihe in Höhe von EUR 200 Mio. an internationale institutionelle Investoren platziert. Die nachrangige Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren und ist nach Ablauf von 10 Jahren erstmals durch die VIG kündbar. Sie entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II sowie der Kapitalqualifizierung gemäß der Ratingagentur S&P. In den ersten zehn Jahren der Laufzeit werden die nachrangigen Schuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 3,75 % p.a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die Einbeziehung in den Dritten Markt der Wiener Börse erfolgt mit 13. April 2017.

Die VIG Holding hat am 5. Dezember 2016 beschlossen, die beiden am 12. Jänner 2005 begebenen Ergänzungskapitalanleihen mit Wirkung zum 12. Jänner 2017 zu kündigen und zu ihrem Rückzahlungsbetrag von 100 % ihres Nennbetrags zuzüglich aller bis zum Rückzahlungstag (ausschließlich) angefallener Zinsen vorzeitig zurückzuzahlen.

Nachrangige Verbindlichkeiten des Konzerns

Emittierendes Unternehmen	Emissionsdatum	Aushaftendes Volumen in TEUR	Laufzeit in Jahren	Verzinsung in %	Zeitwert in TEUR
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	9.10.2013	500.000	30 ¹⁾	Erste 10 Jahre: 5,5 % p.a.; danach variabel	538.148
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	2.3.2015	400.000	31 ²⁾	Erste 11 Jahre: 3,75 % p.a.; danach variabel	399.356
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	13.4.2017	200.000	30 ³⁾	Erste 10 Jahre: 3,75 % p.a.; danach variabel	213.704
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	15.4.+ 21.5.2004	3.500	unbegrenzt ⁴⁾	4,95 % p.a.	3.900
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	1.7.1999	1.500	unbegrenzt ⁵⁾	4,95 % p.a.	1.655
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	1.3.1999	12.000	unbegrenzt ⁶⁾	4,90 % p.a.	13.332
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	2.7.2001	16.100	unbegrenzt ⁷⁾	6,10 % p.a.	18.943
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	15.11.2003	19.500	unbegrenzt ⁸⁾	4,95 % p.a.	21.892
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	30.6.2006	34.700	unbegrenzt ⁹⁾	4,75 % p.a.	38.435
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	11.5.2017	250.000	10 ¹⁰⁾	3,50 % p.a.	266.600
Kooperativa pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group	22.12.2010	21.539	unbegrenzt ¹¹⁾	5,05 % p.a.	21.732
Summe		1.458.839			1.537.697

¹⁾ Das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung durch die Inhaber ist ausgeschlossen. Eine ordentliche Kündigung durch die Emittentin ist erst mit Wirkung des 9. Oktober 2023 vorgesehen.

²⁾ Das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung durch die Inhaber ist ausgeschlossen. Eine ordentliche Kündigung durch die Emittentin ist erst mit Wirkung des 2. März 2026 vorgesehen.

³⁾ Das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung durch die Inhaber ist ausgeschlossen. Eine ordentliche Kündigung durch die Emittentin ist frühestens nach 10 Jahren möglich.

⁴⁾ Diese kann sowohl von den Inhabern als auch von der Donau Versicherung erstmals am 1. Juli 2009 unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 5 Jahren und zum 31. Dezember jedes folgenden Jahres ganz oder in Teilbeträgen gekündigt werden.

⁵⁾ Diese kann sowohl von den Inhabern als auch von der Donau Versicherung erstmals am 1. Juli 2009 unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 5 Jahren und zum 1. Juli jedes folgenden Jahres ganz oder in Teilbeträgen gekündigt werden.

⁶⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt. Aufgrund von Kündigungen werden 2018 TEUR 3.750 zurückbezahlt.

⁷⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt. Für die nächsten 5 Jahre sind keine Kündigungen erfolgt.

⁸⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt. Aufgrund von Kündigungen werden 2018 TEUR 390 zurückbezahlt.

⁹⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt. Für die nächsten 5 Jahre sind keine Kündigungen erfolgt.

¹⁰⁾ Das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung durch die Inhaber ist ausgeschlossen. Eine ordentliche Kündigung durch die Emittentin ist nicht vorgesehen.

¹¹⁾ Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich.

10. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN GESAMTRECHNUNG

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Prämienüberträge	1.395.073	1.282.164
Deckungsrückstellung	21.962.632	21.528.896
Vertraglich garantierte Leistungen	20.296.586	19.791.408
Zugeteilte und zugesagte Gewinnanteile	754.879	808.622
Latente Deckungsrückstellung	911.167	928.866
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.141.400	4.815.063
Rückstellung für Prämienrückerstattung	1.619.268	1.554.797
Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	315.181	297.704
Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	65.620	63.605
Erfolgswirksame latente Gewinnbeteiligung*	231.850	209.956
Erfolgsneutrale latente Gewinnbeteiligung	1.006.617	983.532
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	49.800	39.151
Summe	30.168.173	29.220.071

*Die latente Gewinnbeteiligung ist ausschließlich der erfolgsabhängigen Prämienrückerstattung zuzuordnen.

10.1. Prämienüberträge

Entwicklung	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	1.282.164	1.181.269
Währungsänderungen	8.164	-22.093
Buchwert zum 1.1.	1.290.328	1.159.176
Dotierungen	1.112.168	869.201
Verwendung bzw. Auflösung	-1.008.959	-798.000
Veränderungen Konsolidierungskreis	1.536	51.787
Buchwert zum 31.12.	1.395.073	1.282.164

Fälligkeitsstruktur	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	1.243.514	1.144.017
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	123.576	113.726
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	16.145	13.619
mehr als zehn Jahre	11.838	10.802
Summe	1.395.073	1.282.164

10.2. Deckungsrückstellung

Entwicklung	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	21.528.896	21.068.385
Währungsänderungen	108.888	-283
Buchwert zum 1.1.	21.637.784	21.068.102
Dotierungen	2.313.871	1.821.155
Verwendung bzw. Auflösung	-2.049.883	-1.402.363
Übertrag von Rückstellungen von Prämienrückerstattungen	44.150	42.198
Veränderungen Konsolidierungskreis	16.710	-196
Buchwert zum 31.12.	21.962.632	21.528.896
Fälligkeitsstruktur		
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	1.666.442	1.621.431
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	5.907.616	5.909.867
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	4.422.063	4.491.253
mehr als zehn Jahre	9.966.511	9.506.345
Summe	21.962.632	21.528.896

10.3. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entwicklung	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	4.815.063	4.603.648
Währungsänderungen	45.628	-23.908
Buchwert zum 1.1.	4.860.691	4.579.740
Veränderungen Konsolidierungskreis	879	60.989
Dotierung der Rückstellung	5.081.147	3.196.819
für Schadensfälle des laufenden Jahres	3.869.180	2.528.806
für Schadensfälle der Vorjahre	1.211.967	668.013
Verwendung/Auflösung der Rückstellung	-4.801.317	-3.022.485
für Schadensfälle des laufenden Jahres	-2.314.824	-1.457.007
für Schadensfälle der Vorjahre	-2.486.493	-1.565.478
Buchwert zum 31.12.	5.141.400	4.815.063
Fälligkeitsstruktur		
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	2.473.952	2.318.508
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	1.713.687	1.527.780
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	438.093	435.623
mehr als zehn Jahre	515.668	533.152
Summe	5.141.400	4.815.063

Die von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgezogenen Regressforderungen betragen TEUR 143.222 (TEUR 111.563).

Eine detaillierte Darstellung der Brutto-Schadenrückstellung für den Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung ist auf Seite 98 zu finden.

10.4. Rückstellung für Prämienrückerstattung

Entwicklung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Rückstellung für Prämienrückerstattung		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	361.309	313.173
Währungsänderungen	2.099	314
Buchwert zum 1.1.	363.408	313.487
Dotierungen	284.229	311.613
Verwendung bzw. Auflösung	-223.080	-221.593
Veränderungen Konsolidierungskreis	394	0
Übertrag in Deckungsrückstellung	-44.150	-42.198
Buchwert zum 31.12.	380.801	361.309
Latente Gewinnbeteiligung		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	1.193.488	925.519
Währungsänderungen	0	-26
Buchwert zum 1.1.	1.193.488	925.493
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	19.723	253.191
Versicherungstechnische Gewinne und Verluste aus Personalarückstellungen	3.362	-29.833
Ergebniswirksame Umbewertungen	21.894	44.637
Buchwert zum 31.12.	1.238.467	1.193.488
Rückstellung für Prämienrückerstattung inkl. latente Gewinnbeteiligung	1.619.268	1.554.797

Fälligkeitsstruktur Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung inkl. latenter Gewinnbeteiligung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
bis zu einem Jahr	642.946	613.746
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	582.452	586.664
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	175.421	170.514
mehr als zehn Jahre	152.829	120.268
Summe	1.553.648	1.491.192

Fälligkeitsstruktur Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
bis zu einem Jahr	59.757	59.310
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	1.373	881
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	2.894	2.024
mehr als zehn Jahre	1.596	1.390
Summe	65.620	63.605

10.5. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Entwicklung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	39.151	53.129
Währungsänderungen	1.214	76
Buchwert zum 1.1.	40.365	53.205
Dotierungen	9.933	8.365
Verwendung bzw. Auflösung	-23.503	-22.756
Veränderungen Konsolidierungskreis	23.005	337
Buchwert zum 31.12.	49.800	39.151

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellung für Altschäden und die Stornorückstellung.

Fälligkeitsstruktur	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
bis zu einem Jahr	11.770	11.036
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	3.511	432
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	3.153	103
mehr als zehn Jahre	31.366	27.580
Summe	49.800	39.151

11. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN DER FONDS- UND INDEXGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	6.438.200	5.953.526
Indexgebundene Lebensversicherungsverträge	2.174.549	2.176.358
Summe	8.612.749	8.129.884

Entwicklung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Buchwert zum 31.12. des Vorjahres	8.129.884	7.776.602
Währungsänderungen	-28.113	-7.395
Buchwert zum 1.1.	8.101.771	7.769.207
Dotierungen	1.265.182	715.751
Verwendung bzw. Auflösung	-754.804	-355.074
Veränderungen Konsolidierungskreis	600	0
Buchwert zum 31.12.	8.612.749	8.129.884

Fälligkeitsstruktur	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	485.504	289.512
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	2.522.574	2.020.458
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	1.291.428	1.512.817
mehr als zehn Jahre	4.313.243	4.307.097
Summe	8.612.749	8.129.884

12. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	483.408	518.766
Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen	310.384	296.482
Summe	793.792	815.248

12.1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	375.054	409.259
Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen	108.354	109.507
Summe	483.408	518.766

Pensionsverpflichtungen

Entwicklung DBO	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	835.519	727.012
Laufender Dienstzeitaufwand	13.933	10.655
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	-687	16
Zinsaufwand	10.295	14.632
Neubewertung	-14.498	91.222
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	-120	-249
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	-7.134	89.251
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-7.244	2.220
Währungsänderungen	19	-5
Zahlung aus Abgeltung (Pensionsabfindungen)	-925	-323
Laufende Zahlungen Pensionen	-32.419	-30.669
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	22.979
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	811.237	835.519
davon aktive Mitarbeiter	294.936	299.880
davon DBO Pensionisten	516.301	535.639

Entwicklung Planvermögen	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Planvermögen zum 1.1.	426.260	428.024
Zinsertrag	5.363	8.547
Neubewertung	-100	-5.400
Ertrag aus Planvermögen	-100	-5.400
Beiträge	32.528	13.397
Zahlung aus Abgeltung (Pensionsabfindungen)	-169	1.630
Laufende Zahlungen Pensionen	-27.699	-25.331
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	5.395
Planvermögen zum 31.12.	436.183	426.260

Entwicklung der Rückstellungen	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Rückstellung zum 1.1.	409.259	298.988
Laufender Dienstzeitaufwand	13.933	10.655
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	-687	16
Zinsaufwand	4.932	6.085
Neubewertung	-14.398	96.622
Ertrag aus Planvermögen	100	5.400
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	-120	-249
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	-7.134	89.251
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-7.244	2.220
Währungsänderungen	19	-5
Beiträge	-32.528	-13.397
Zahlung aus Abgeltung (Pensionsabfindungen)	-756	-1.953
Laufende Zahlungen Pensionen	-4.720	-5.338
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	17.584
Rückstellung zum 31.12.	375.054	409.259

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Struktur der Kapitalanlagen im BKV Deckungsstock	31.12.2017	31.12.2016
in %		
Wiener Städtische und VIG Holding	100,00	100,00
Festverzinsliche Wertpapiere	80,71	84,76
Darlehen	4,94	5,19
Bankguthaben	14,35	10,05
Donau Versicherung	100,00	100,00
Festverzinsliche Wertpapiere	95,58	100,00
Bankguthaben	4,42	0,00

Die Asset Allocation des Deckungsstockes für die BKV ist entsprechend den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten strukturiert.

Die erwarteten Beiträge für das Geschäftsjahr 2018 betragen für Pensionen TEUR 13.676 (IST 2017: TEUR 32.360 inkl. Übertragungen).

Sensitivitätsanalyse

Sensitivitätsanalyse Pensionen	Variation	DBO	Abweichung
	in %	in TEUR	in %
Basisparameter		811.237	
Zinssatz	+0,5	745.754	-8,07
	-0,5	869.591	7,19
zukünftige Gehaltserhöhungen	+0,5	813.867	0,32
	-0,5	794.279	-2,09
zukünftige Pensionserhöhungen	+0,5	856.995	5,64
	-0,5	755.411	-6,88
Fluktuation	+2,5	764.150	-5,80
	-2,5	809.177	-0,25
Sterblichkeit	+5,0	788.648	-2,79
	-5,0	819.171	0,98

METHODE ZUR ERSTELLUNG DER SENSITIVITÄTSANALYSE

Die Parametervariationen wurden gerechnet. Die Sterblichkeiten wurden proportional gestreckt bzw. gestaucht.

Cash flow-Pensionen	erwartete Zahlungen
Jahr/e	in TEUR
1	32.725
2	33.362
3	33.813
4	34.083
5	34.243
6–10	173.008
11–15	168.886
16–20	157.635
21–30	254.971
31–40	164.318
41+	107.780

12.2. Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Rückstellung für Jubiläumsleistungen	24.688	24.815
Sonstige Personalarückstellung	7.168	8.249
Rückstellung für Kundenbetreuung und Marketing	44.961	44.815
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	21.925	21.702
Übrige Rückstellungen	211.642	196.901
Rückstellung für Bautätigkeiten der Gemeinnützigen Gesellschaften	17.249	13.771
Rückstellung für Kaufpreinsnachbesserungen bei Unternehmenserwerben	11.700	11.700
Rückstellung für IT-Kosten	39.796	39.911
Rückstellung für Werbung und Sponsoring	2.192	4.788
Rückstellung für Garantieverzinsung Pensionsfonds	18.134	15.856
Rückstellung für regulatorische Risiken	13.000	0
Rückstellung für Erfolgshonorare und Bonifikationen	8.444	6.915
Risikovorsorge im Zusammenhang mit dem Italiengeschäft der Donau Versicherung	19.096	23.900
Belastende Wartungsverträge	16.200	20.000
Andere übrige Rückstellungen	65.831	60.060
Summe	310.384	296.482

Entwicklung	Buchwert zum 1.1.	Veränderungen Konsolidierungskreis	Währungsänderungen	Verbrauch	Auflösung	Umbuchung	Dotierungen	Buchwert zum 31.12.
in TEUR								
Rückstellung für Jubiläumsleistungen	24.815	0	35	-1.577	-2.308	0	3.723	24.688
Sonstige Personalarückstellung	8.249	0	161	-4.624	-2.181	-278	5.841	7.168
Rückstellung für Kundenbetreuung und Marketing	44.815	0	42	-4.518	-5.652	0	10.274	44.961
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	21.702	11	-699	-1.437	-4.510	3.287	3.571	21.925
Übrige Rückstellungen	196.901	0	-202	-53.759	-50.147	71	118.778	211.642
Summe	296.482	11	-663	-65.915	-64.798	3.080	142.187	310.384

Fälligkeitsstruktur	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
bis zu einem Jahr	210.279	197.012
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	48.121	46.543
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	11.383	14.654
mehr als zehn Jahre	40.601	38.273
Summe	310.384	296.482

Die Sonstigen Rückstellungen mit einer Fälligkeit von mehr als zehn Jahren betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumsleistungen in Höhe von TEUR 20.275 (TEUR 20.291) sowie eine nicht zu diskontierende Rückstellung für Garantieverzinsung Pensionsfonds von TEUR 18.134 (TEUR 15.856).

13. VERBINDLICHKEITEN

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Versicherungstechnische	778.908	852.885
Verbindlichkeiten aus selbst abgeschlossenem Geschäft	625.886	653.676
gegenüber Versicherungsnehmern	407.101	442.872
gegenüber Versicherungsvermittlern	191.205	175.597
gegenüber Versicherungsunternehmen	27.580	35.207
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	102.197	144.063
Depotverbindlichkeiten aus in Rückversicherung gegebenem Geschäft	50.825	55.146
Nichtversicherungstechnische	3.253.194	3.349.700
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.201.031	1.304.901
Sonstige Verbindlichkeiten	2.052.163	2.044.799
Summe	4.032.102	4.202.585

Zusammensetzung	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige Verbindlichkeiten		
in TEUR		
Steuerverbindlichkeiten (exkl. Ertragssteuern) sowie Abgaben und Gebühren	86.149	86.429
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	16.424	14.942
Verbindlichkeiten aus Hausverwaltungen, Bauverträgen sowie Grundstücksverkehr	31.625	37.103
Verbindlichkeiten an Mitarbeiter sowie mitarbeiterbezogene Verbindlichkeiten	97.071	87.300
Verbindlichkeiten für Rechts- und Beratungsaufwand	3.513	4.856
Verbindlichkeiten für offene Eingangsrechnungen	79.531	79.465
Zinsverbindlichkeiten für nachrangige Verbindlichkeiten	32.160	0
Verbindlichkeiten aus Kautionen	22.238	20.036
Finanzierungsverbindlichkeiten*	1.481.081	1.535.834
Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Annuitätenzuschüssen	100.018	91.049
Verbindlichkeiten aus Käufen von Kapitalanlagen	1.390	1.867
Übrige Verbindlichkeiten	100.963	85.918
davon Verbindlichkeiten aus Leistungsverrechnungen	71.267	34.475
Summe	2.052.163	2.044.799

*Enthalten Verbindlichkeiten aus Leasing, Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte sowie andere Finanzierungsverbindlichkeiten

Im Wesentlichen stammen die ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten aus den Gemeinnützigen Gesellschaften, welche hauptsächlich Finanzierungsdarlehen der Gemeinden für gemeinnützige Wohnbauprojekte beinhalten.

Von den Finanzierungsverbindlichkeiten sind TEUR 27.200 durch Konzerndritte garantiert.

Fälligkeitsstruktur	31.12.2017			31.12.2016
	Versicherungs- technische	Nichtversicher- ungstechnische	Gesamt	Gesamt
in TEUR				
bis zu einem Jahr	756.252	576.906	1.333.158	1.198.357
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	20.015	545.085	565.100	633.175
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	1.155	488.743	489.898	626.074
mehr als zehn Jahre	1.486	1.642.460	1.643.946	1.744.979
Summe	778.908	3.253.194	4.032.102	4.202.585

14. EVENTUALSCHULDEN UND -FORDERUNGEN

Deckungsprozesse

Die Gesellschaften des Konzerns sind in ihrer Eigenschaft als Versicherungsunternehmen an mehreren gerichtlichen Verfahren als beklagte Partei beteiligt beziehungsweise wurden ihnen Klagen angedroht. Daneben gibt es Verfahren, in denen die Gesellschaften des Konzerns zwar keine Parteistellung haben, deren Ausgang sie aber aufgrund von Vereinbarungen mit anderen Versicherern über die Beteiligung an Schadenfällen berühren kann. Für alle Schadenfälle wurden nach Ansicht des Konzerns entsprechend der gesetzlichen Regelungen ausreichende, am Streitwert bemessene Rückstellungen gebildet.

Außerbilanzielle Forderungen	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Eventualforderungen	15.359	16.800

Die außerbilanziellen Forderungen bestanden in den einzelnen Geschäftsjahren insbesondere im Zusammenhang mit Haftungen von Agenturen und Haftungen für Haftrücklässe.

Außerbilanzielle Verbindlichkeiten	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Haftungen und Haftungsübernahmen	23.311	30.185
Patronatserklärungen	435	460
Garantieerklärungen	0	1.062
Rechtsstreitigkeiten	11.033	0

Die außerbilanziellen Verbindlichkeiten bestanden in den einzelnen Geschäftsjahren insbesondere im Zusammenhang mit Krediten von Beteiligungsunternehmen, aus potentiellen Gerichtsfällen im Zuge der Gesetzesänderung in Polen und aus Haftungen für den gemeinnützigen Wohnbau.

Es bestehen keine außerbilanziellen Finanzierungsstrukturen über speziell dafür vorgesehene Gesellschaften (Special Purpose Vehicles oder „SPVs“) oder ähnliche gesellschaftsrechtliche Konstrukte.

Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist im Zusammenhang mit seinem gewöhnlichen Geschäftsfeld an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die in den versicherungstechnischen Rückstellungen abgebildet sind. Außerbilanzielle Rechtsstreitigkeiten stehen im Zusammenhang mit den oben angeführten potentiellen Gerichtsfällen in Polen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

15. VERRECHNETE PRÄMIEN

Verrechnete Prämien	2017						Summe
	Kfz-Kasko- versicherung	Kfz- Haftpflicht- versicherung	Sonstige Sach- versicherung	Lebensver- sicherung – laufende Prämien	Lebensver- sicherung – Einmal- prämien	Kranken- versicherung	
Gesamtrechnung							
in TEUR							
Österreich	279.991	316.863	1.284.453	1.240.337	321.852	405.000	3.848.496
Tschechische Republik	232.705	278.428	438.835	576.688	63.296	13.294	1.603.246
Slowakei	105.194	148.072	105.139	169.626	272.653	9.365	810.049
Polen	131.313	177.922	205.207	198.313	160.353	13.538	886.646
Rumänien	128.645	177.251	90.421	42.265	61.759	6.203	506.544
Baltikum	57.522	101.252	67.976	48.991	18.005	33.861	327.607
Ungarn	16.334	20.636	51.296	89.562	60.727	8.186	246.741
Bulgarien	47.053	21.214	37.110	25.304	8.161	11.264	150.106
Türkei/Georgien	33.941	45.099	99.454	0	0	29.290	207.784
Sonstige CEE	43.478	87.976	102.902	63.984	40.742	12.915	351.997
Übrige Märkte	0	0	116.529	77.416	98.666	0	292.611
Zentrale Funktionen	0	0	1.373.984	16.560	0	20.992	1.411.536
Konsolidierung							-1.257.323
Gesamt	1.076.176	1.374.713	3.973.306	2.549.046	1.106.214	563.908	9.386.040
Verrechnete Prämien	2016						
Gesamtrechnung							
in TEUR							
Österreich	266.492	316.024	1.261.097	1.246.449	456.372	394.888	3.941.322
Tschechische Republik	213.399	266.131	405.218	533.992	96.971	13.374	1.529.085
Slowakei	99.481	136.471	109.785	163.180	214.974	8.449	732.340
Polen	122.298	147.571	185.483	204.173	147.047	12.603	819.175
Rumänien	113.200	231.881	105.359	42.482	37.523	2.951	533.396
Baltikum	15.499	31.665	15.660	42.658	19.487	15.223	140.192
Ungarn	15.471	14.032	48.621	81.844	59.426	4.832	224.226
Bulgarien	40.236	18.166	39.860	21.329	8.078	9.010	136.679
Türkei/Georgien	33.154	54.364	99.386	0	0	21.794	208.698
Sonstige CEE	39.606	83.347	91.848	62.637	45.830	8.124	331.392
Übrige Märkte	0	0	108.705	74.786	169.464	0	352.955
Zentrale Funktionen	0	0	1.281.106	19.021	0	24.708	1.324.835
Konsolidierung							-1.223.327
Gesamt	958.836	1.299.652	3.752.128	2.492.551	1.255.172	515.956	9.050.968

16. FINANZERGEBNIS EXKLUSIVE AT EQUITY BEWERTETER UNTERNEHMEN

Zusammensetzung	2017						
	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
in TEUR							
Laufende Erträge	803.054	103.287	44.676	33.384	17.117	7.103	8.062
Erträge aus Zuschreibungen	11.050	3.379	3.048	4.189	132	781	0
davon Rückführung Wertminderungen	6.035	0	0	0	0	0	0
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	58.958	29.128	10.666	4.346	2.111	163	1.300
Summe Erträge	873.062	135.794	58.390	41.919	19.360	8.047	9.362
Abschreibungen von Kapitalanlagen	77.363	6.154	3.426	5.447	1.375	842	704
davon Wertminderungen von Kapitalanlagen	6.083	0	0	3.750	91	19	485
Währungsänderungen	110	22.366	27	2.972	-900	0	432
Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	17.235	8.073	104	900	27	53	481
Zinsaufwendungen	51.066	2.700	117	3.927	2.787	313	286
Personalrückstellung	5.221	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.846	0	0	0	0	0	6
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten	1.433	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen aus Nachrangige Verbindlichkeiten	30.557	1.055	0	521	1.074	276	203
Sonstige Zinsaufwendungen	12.009	1.645	117	3.406	1.713	37	77
Übrige Aufwendungen	71.514	6.641	1.111	4.178	2.782	731	1.074
Managed Portfolio Fees	3.962	2.632	140	1.754	746	72	359
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	57.756	1.287	870	2.424	1.691	639	715
Sonstige Aufwendungen	9.796	2.722	101	0	345	20	0
Summe Aufwendungen	217.288	45.934	4.785	17.424	6.071	1.939	2.977

Bezüglich der betrieblichen Aufwendungen der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verweisen wir auf Anhangs-angabe 2.1. Grundstücke und Bauten auf Seite 105.

Zusammensetzung

	2017						Gesamt
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Konsolidierung	
in TEUR							
Laufende Erträge	24.124	11.315	36.579	21.288	376.603	-58.883	1.427.709
Erträge aus Zuschreibungen	1.039	1.912	691	259	1.281	0	27.761
davon Rückführung Wertminderungen	0	0	651	8	1.119	0	7.813
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	1.832	92	5.212	2.275	15.397	0	131.480
Summe Erträge	26.995	13.319	42.482	23.822	393.281	-58.883	1.586.950
Abschreibungen von Kapitalanlagen	2.977	2.095	2.309	1.215	134.473	0	238.380
davon Wertminderungen von Kapitalanlagen	1.625	0	1.219	0	22.080	0	35.352
Währungsänderungen	580	-552	8.359	2	-15.725	0	17.671
Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	553	38	492	136	4.569	0	32.661
Zinsaufwendungen	351	1.452	649	168	119.126	-58.454	124.488
Personalarückstellung	0	0	0	0	621	0	5.842
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	14.191	0	16.043
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten	146	100	62	0	49.490	-28.062	23.169
Zinsaufwendungen aus Nachrangige Verbindlichkeiten	160	0	138	0	48.136	-21.617	60.503
Sonstige Zinsaufwendungen	45	1.352	449	168	6.688	-8.775	18.931
Übrige Aufwendungen	13.179	1.294	2.004	1.031	187.137	-452	292.224
Managed Portfolio Fees	163	12	417	0	214	0	10.471
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	12.367	215	1.252	906	182.450	0	262.572
Sonstige Aufwendungen	649	1.067	335	125	4.473	-452	19.181
Summe Aufwendungen	17.640	4.327	13.813	2.552	429.580	-58.906	705.424

Zusammensetzung

	2016						
	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
in TEUR							
Laufende Erträge	808.895	102.412	43.938	30.824	14.138	5.161	8.589
Erträge aus Zuschreibungen	44.828	2.869	1.691	3.128	1.269	738	0
davon Rückführung Wertminderungen	40.372	0	0	0	1.121	0	0
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	60.279	16.836	10.775	9.939	4.510	1.350	384
Summe Erträge	914.002	122.117	56.404	43.891	19.917	7.249	8.973
Abschreibungen von Kapitalanlagen	73.706	8.361	2.249	2.336	2.113	1.910	478
davon Wertminderungen von Kapitalanlagen	28.756	1.070	0	342	859	905	478
Währungsänderungen	-57	-1.221	-4	-964	-319	25	-165
Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	12.582	18.675	278	1.232	106	215	331
Zinsaufwendungen	37.940	3.650	271	3.138	2.358	242	701
Personalrückstellung	6.842	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten	2.621	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwendungen aus Nachrangige Verbindlichkeiten	20.276	1.028	0	628	1.076	185	530
Sonstige Zinsaufwendungen	8.149	2.622	271	2.510	1.282	57	171
Übrige Aufwendungen	69.812	9.552	789	3.730	2.037	391	746
Managed Portfolio Fees	4.776	2.829	79	1.100	735	22	142
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	57.192	3.851	708	2.630	1.256	369	604
Sonstige Aufwendungen	7.844	2.872	2	0	46	0	0
Summe Aufwendungen	193.983	39.017	3.583	9.472	6.295	2.783	2.091

Zusammensetzung	2016						Gesamt
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Konsolidierung	
in TEUR							
Laufende Erträge	23.571	9.208	37.025	20.056	192.596	-59.402	1.237.011
Erträge aus Zuschreibungen	1.326	1.745	211	1.356	209	0	59.370
davon Rückführung Wertminderungen	0	0	54	1.353	0	0	42.900
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	2.211	737	6.170	755	5.761	0	119.707
Summe Erträge	27.108	11.690	43.406	22.167	198.566	-59.402	1.416.088
Abschreibungen von Kapitalanlagen	2.318	1.998	3.541	1.189	50.308	0	150.507
davon Wertminderungen von Kapitalanlagen	761	313	2.283	343	5.600	0	41.710
Währungsänderungen	85	-281	-888	0	8.154	0	4.365
Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	1.003	610	168	132	2.326	0	37.658
Zinsaufwendungen	298	955	1.964	208	106.361	-58.930	99.156
Personalarückstellung	0	0	0	0	787	0	7.629
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	2	0	8.971	0	9.025
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten	74	174	79	0	30.842	-26.071	7.719
Zinsaufwendungen aus Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	158	0	54.800	-17.296	61.385
Sonstige Zinsaufwendungen	224	781	1.725	208	10.961	-15.563	13.398
Übrige Aufwendungen	12.244	1.447	1.975	766	108.725	0	212.214
Managed Portfolio Fees	165	17	372	0	601	0	10.838
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	11.416	350	1.329	689	106.354	0	186.748
Sonstige Aufwendungen	663	1.080	274	77	1.770	0	14.628
Summe Aufwendungen	15.948	4.729	6.760	2.295	275.874	-58.930	503.900

Die Erträge aus der Rückführung von Wertminderungen stammen im Wesentlichen von den in 2014 wertgeminderten HETA-Anleihen. Weitere Ausführungen sind in Anhangsangabe 2.4. Sonstige Wertpapiere auf Seite 110 zu finden.

Zusammensetzung

Erträge

2017

	Laufende Erträge	Erträge aus Zuschreibungen	Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	Gesamt
in TEUR				
Grundstücke und Bauten	388.466	7.721	16.103	412.290
Eigengenutzte Immobilien	20.370	2.264	239	22.873
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	368.096	5.457	15.864	389.417
Ausleihungen	101.533	92	8.982	110.607
Ausleihungen	44.776	92	2	44.870
Umklassifizierte Ausleihungen	13.464	0	1.043	14.507
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	43.293	0	7.937	51.230
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	80.656	0	50	80.706
Staatsanleihen	69.710	0	50	69.760
Covered Bonds	8.104	0	0	8.104
Unternehmensanleihen	2.244	0	0	2.244
Anleihen von Finanzinstituten	598	0	0	598
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	33.373	0	0	33.373
Staatsanleihen	31.413	0	0	31.413
Covered Bonds	1.299	0	0	1.299
Anleihen von Finanzinstituten	661	0	0	661
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	656.618	0	83.870	740.488
Anleihen	570.976	0	30.485	601.461
Staatsanleihen	276.734	0	17.351	294.085
Covered Bonds	45.559	0	438	45.997
Unternehmensanleihen	115.078	0	8.665	123.743
Anleihen von Finanzinstituten	94.501	0	2.280	96.781
Nachrangige Anleihen	39.104	0	1.751	40.855
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	30.206	0	33.933	64.139
Investmentfonds	55.436	0	19.452	74.888
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*	6.708	19.948	22.460	49.116
Anleihen	5.790	8.681	379	14.850
Staatsanleihen	2.686	3.414	184	6.284
Unternehmensanleihen	257	508	68	833
Anleihen von Finanzinstituten	2.539	3.785	108	6.432
Nachrangige Anleihen	308	974	19	1.301
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	534	6.627	1.779	8.940
Investmentfonds	305	3.429	404	4.138
Derivate	79	1.211	19.898	21.188
Übrige Kapitalanlagen	124.802	0	15	124.817
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	35.553	0	0	35.553
Summe	1.427.709	27.761	131.480	1.586.950
davon Unternehmensbeteiligungen	6.845		423	7.268

*Inklusive Handelsbestand

Der aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Betrag von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten belief sich in der aktuellen Berichtsperiode auf TEUR 59.302.

Zusammensetzung Aufwendungen	2017			Gesamt
	Abschreibungen von Kapital- anlagen	Währungs- änderungen	Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	
in TEUR				
Grundstücke und Bauten	200.049	0	114	200.163
Eigengenutzte Immobilien	20.589	0	17	20.606
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	179.460	0	97	179.557
Ausleihungen	6.698	450	7.370	14.518
Ausleihungen	6.698	530	0	7.228
Umklassifizierte Ausleihungen	0	0	98	98
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	0	-80	7.272	7.192
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	429	1.790	0	2.219
Staatsanleihen	0	1.769	0	1.769
Unternehmensanleihen	429	21	0	450
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	0	315	0	315
Staatsanleihen	0	315	0	315
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	8.457	32.425	15.751	56.633
Anleihen	316	14.100	3.989	18.405
Staatsanleihen	0	9.825	3.146	12.971
Covered Bonds	0	625	226	851
Unternehmensanleihen	315	1.501	296	2.112
Anleihen von Finanzinstituten	0	702	244	946
Nachrangige Anleihen	1	1.447	77	1.525
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	6.965	455	994	8.414
Investmentfonds	1.176	17.870	10.768	29.814
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*	22.747	-1.818	9.386	30.315
Anleihen	7.542	40	1.569	9.151
Staatsanleihen	2.855	30	43	2.928
Unternehmensanleihen	670	0	0	670
Anleihen von Finanzinstituten	3.413	42	1.526	4.981
Nachrangige Anleihen	604	-32	0	572
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.625	5	423	2.053
Investmentfonds	1.518	761	309	2.588
Derivate	12.062	-2.624	7.085	16.523
Übrige Kapitalanlagen	0	-15.491	40	-15.451
Summe	238.380	17.671	32.661	288.712
davon Wertminderungen	35.352			35.352
davon Unternehmensbeteiligungen	1.779		105	1.884

*Inklusive Handelsbestand

Die Zinsaufwendungen und die Übrigen Aufwendungen resultieren aus Posten der Passivseite bzw. dem Geschäftsbetrieb und können daher keiner Anlageklasse direkt zugeordnet werden.

Zusammensetzung Erträge	2016			Gesamt
	Laufende Erträge	Erträge aus Zuschreibungen	Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	
in TEUR				
Grundstücke und Bauten	202.107	1.121	3.272	206.500
Eigengenutzte Immobilien	19.832	1.121	225	21.178
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	182.275	0	3.047	185.322
Ausleihungen	115.533	20.387	8.678	144.598
Ausleihungen	45.919	19.854	1.390	67.163
Umklassifizierte Ausleihungen	19.848	533	1.332	21.713
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	49.766	0	5.956	55.722
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	81.752	286	22	82.060
Staatsanleihen	70.579	0	3	70.582
Covered Bonds	8.128	0	0	8.128
Unternehmensanleihen	2.324	0	0	2.324
Anleihen von Finanzinstituten	720	286	19	1.025
Nachrangige Anleihen	1	0	0	1
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	34.365	0	0	34.365
Staatsanleihen	32.318	0	0	32.318
Covered Bonds	1.402	0	0	1.402
Anleihen von Finanzinstituten	645	0	0	645
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	654.663	20.820	91.024	766.507
Anleihen	575.678	20.820	62.217	658.715
Staatsanleihen	277.652	0	36.617	314.269
Covered Bonds	45.786	0	1.680	47.466
Unternehmensanleihen	110.674	648	6.098	117.420
Anleihen von Finanzinstituten	102.209	20.000	11.263	133.472
Nachrangige Anleihen	39.357	172	6.559	46.088
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	28.741	0	10.073	38.814
Investmentfonds	50.244	0	18.734	68.978
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*	5.404	16.756	16.504	38.664
Anleihen	4.705	7.765	703	13.173
Staatsanleihen	2.458	3.394	601	6.453
Unternehmensanleihen	132	30	25	187
Anleihen von Finanzinstituten	1.824	3.673	15	5.512
Nachrangige Anleihen	291	668	62	1.021
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	612	6.012	1.007	7.631
Investmentfonds	87	2.897	760	3.744
Derivate	0	82	14.034	14.116
Übrige Kapitalanlagen	108.539	0	207	108.746
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	34.648	0	0	34.648
Summe	1.237.011	59.370	119.707	1.416.088
davon Unternehmensbeteiligungen	6.093		286	6.379

*Inklusive Handelsbestand

Der aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Betrag von Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten belief sich in der vergangen Berichtsperiode auf TEUR 37.182.

Zusammensetzung Aufwendungen	2016			Gesamt
	Abschreibungen von Kapital- anlagen	Währungs- änderungen	Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	
in TEUR				
Grundstücke und Bauten	107.664	0	809	108.473
Eigengenutzte Immobilien	18.263	0	49	18.312
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	89.401	0	760	90.161
Ausleihungen	554	-132	5.419	5.841
Ausleihungen	554	-132	0	422
Umklassifizierte Ausleihungen	0	0	170	170
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	0	0	5.249	5.249
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	177	39	0	216
Staatsanleihen	3	55	0	58
Unternehmensanleihen	174	-17	0	157
Nachrangige Anleihen	0	1	0	1
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	0	546	0	546
Staatsanleihen	0	546	0	546
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	24.151	-5.837	19.383	37.697
Anleihen	390	-2.291	1.356	-545
Staatsanleihen	0	-1.924	929	-995
Covered Bonds	0	-52	16	-36
Unternehmensanleihen	390	-354	379	415
Anleihen von Finanzinstituten	0	16	32	48
Nachrangige Anleihen	0	23	0	23
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	11.575	-65	154	11.664
Investmentfonds	12.186	-3.481	17.873	26.578
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*	17.928	2.835	11.684	32.447
Anleihen	6.968	-70	1.650	8.548
Staatsanleihen	2.843	-41	657	3.459
Unternehmensanleihen	320	0	30	350
Anleihen von Finanzinstituten	3.408	-29	927	4.306
Nachrangige Anleihen	397	0	36	433
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.300	0	1.135	2.435
Investmentfonds	2.097	-431	763	2.429
Derivate	7.563	3.336	8.136	19.035
Übrige Kapitalanlagen	33	6.914	363	7.310
Summe	150.507	4.365	37.658	192.530
davon Wertminderungen	41.710			41.710
davon Unternehmensbeteiligungen	9.293			9.293

*Inklusive Handelsbestand

Die Zinsaufwendungen und die Übrigen Aufwendungen resultieren aus Posten der Passivseite bzw. dem Geschäftsbetrieb und können daher keiner Anlageklasse direkt zugeordnet werden.

17. ERGEBNIS AUS ANTEILEN AN AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Zusammensetzung	2017	2016
<i>in TEUR</i>		
Erträge	42.754	46.621
Laufendes Ergebnis	42.754	43.951
Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	0	2.670
Summe	42.754	46.621

18. SONSTIGE ERTRÄGE

Zusammensetzung Sonstige Erträge	2017			2016		
	Versicherungs- technisch	Nicht- versicherungs- technisch	Gesamt	Versicherungs- technisch	Nicht- versicherungs- technisch	Gesamt
<i>in TEUR</i>						
Österreich	11.722	26.246	37.968	11.226	7.286	18.512
Tschechische Republik	46.202	1.084	47.286	38.626	2.662	41.288
Slowakei	5.251	662	5.913	17.974	580	18.554
Polen	2.070	5.966	8.036	4.332	13.723	18.055
Rumänien	12.399	8.805	21.204	8.331	610	8.941
Baltikum	1.091	847	1.938	158	647	805
Ungarn	726	1.893	2.619	648	2.960	3.608
Bulgarien	679	4.899	5.578	924	48	972
Türkei/Georgien	1.201	4.300	5.501	1.700	4.600	6.300
Sonstige CEE	5.821	8.586	14.407	4.342	742	5.084
Übrige Märkte	62.542	444	62.986	3.106	351	3.457
Zentrale Funktionen	477	10.952	11.429	126	25.627	25.753
Konsolidierung	-1.716	0	-1.716	-880	0	-880
Summe	148.465	74.684	223.149	90.613	59.836	150.449

Details Sonstige Erträge	2017	2016
<i>in TEUR</i>		
Sonstige Erträge	223.149	150.449
davon Vergütungen für erbrachte Dienstleistungen	7.270	12.605
davon Auflösung sonstiger Rückstellungen	20.551	27.082
davon Gebühren aller Art	25.069	15.479
davon Währungskursgewinne	94.429	24.551
davon Auflösung von Forderungswertberichtigungen und Zahlungseingang von abgeschriebenem Forderungen	22.494	25.579
davon Provisionserträge	6.028	6.327

Der Anstieg der Währungskursgewinne im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus höheren Währungsschwankungen, die aus der Abkoppelung des Schweizer Franken zum Euro-Kurs entstehen. Dieser Währungseffekt bleibt im Konzernergebnis erfolgsneutral, da es im technischen Ergebnis zu einem korrespondierenden Effekt kommt.

19. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Zusammensetzung	2017						
	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
<i>in TEUR</i>							
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Gesamtrechnung	3.534.306	964.425	636.928	636.430	344.449	215.223	159.961
Zahlungen für Versicherungsfälle	3.234.375	1.010.949	551.275	580.068	311.877	161.439	143.790
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	93.523	-10.221	9.619	12.905	41.841	20.903	8.161
Veränderung der Deckungsrückstellung	109.229	-58.122	74.599	42.071	1.293	32.876	4.795
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-374	-3.485	0	-140	-9.937	0	782
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	97.553	25.304	1.435	1.526	-625	5	2.433
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Anteil Rückversicherer	-488.914	-172.394	-78.905	-104.081	-95.856	-45.258	-17.377
Zahlungen für Versicherungsfälle	-431.797	-183.509	-80.879	-94.286	-79.917	-35.079	-11.634
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-53.434	12.852	2.120	-9.823	-15.939	-10.179	-5.379
Veränderung der Deckungsrückstellung	2.384	0	0	28	0	0	0
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	325	0	0	0	0	0	-364
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-6.392	-1.737	-146	0	0	0	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	3.045.392	792.031	558.023	532.349	248.593	169.965	142.584
Zahlungen für Versicherungsfälle	2.802.578	827.440	470.396	485.782	231.960	126.360	132.156
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	40.089	2.631	11.739	3.082	25.902	10.724	2.782
Veränderung der Deckungsrückstellung	111.613	-58.122	74.599	42.099	1.293	32.876	4.795
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-49	-3.485	0	-140	-9.937	0	418
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	91.161	23.567	1.289	1.526	-625	5	2.433

Zusammensetzung

	2017						Gesamt
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Konsolidierung	
in TEUR							
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Gesamtrechnung	79.264	139.287	214.400	268.609	955.536	-782.197	7.366.621
Zahlungen für Versicherungsfälle	78.923	102.902	174.364	207.516	835.521	-757.394	6.635.605
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-1.464	36.536	5.853	13.357	120.653	-63.426	288.240
Veränderung der Deckungsrückstellung	1.968	0	34.347	41.144	-692	38.623	322.131
Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Rückstellungen	0	-151	-236	-56	0	0	-13.597
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-163	0	72	6.648	54	0	134.242
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Anteil Rückversicherer	-14.826	-59.444	-43.806	-17.325	-137.461	781.614	-494.033
Zahlungen für Versicherungsfälle	-16.545	-34.088	-82.214	-12.178	-91.912	757.446	-396.592
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.711	-25.429	-838	-4.953	-45.450	63.046	-91.695
Veränderung der Deckungsrückstellung	8	0	39.246	-208	-99	-38.878	2.481
Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Rückstellungen	0	73	0	14	0	0	48
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	0	0	0	0	0	0	-8.275
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	64.438	79.843	170.594	251.284	818.075	-583	6.872.588
Zahlungen für Versicherungsfälle	62.378	68.814	92.150	195.338	743.609	52	6.239.013
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	247	11.107	5.015	8.404	75.203	-380	196.545
Veränderung der Deckungsrückstellung	1.976	0	73.593	40.936	-791	-255	324.612
Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Rückstellungen	0	-78	-236	-42	0	0	-13.549
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-163	0	72	6.648	54	0	125.967

Zusammensetzung	2016						
	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
in TEUR							
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Gesamtrechnung	3.573.868	910.854	578.544	630.469	343.583	105.548	149.783
Zahlungen für Versicherungsfälle	3.285.802	965.516	530.563	520.350	258.963	65.851	131.081
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-9.936	2.149	28.370	-5.518	70.922	6.864	3.656
Veränderung der Deckungsrückstellung	145.638	-75.595	17.464	114.958	13.807	32.849	15.287
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	-7.463	0	29	0	0	-2.628
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	152.364	26.247	2.147	650	-109	-16	2.387
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Anteil Rückversicherer	-382.938	-172.430	-86.726	-87.822	-97.188	-20.392	-17.432
Zahlungen für Versicherungsfälle	-433.957	-177.183	-68.138	-87.821	-72.613	-14.943	-19.170
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	54.288	3.668	-17.721	-28	-24.575	-5.449	1.140
Veränderung der Deckungsrückstellung	850	7	0	27	0	0	0
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	592
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-4.119	1.078	-867	0	0	0	6
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	3.190.930	738.424	491.818	542.647	246.395	85.156	132.351
Zahlungen für Versicherungsfälle	2.851.845	788.333	462.425	432.529	186.350	50.908	111.911
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44.352	5.817	10.649	-5.546	46.347	1.415	4.796
Veränderung der Deckungsrückstellung	146.488	-75.588	17.464	114.985	13.807	32.849	15.287
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	-7.463	0	29	0	0	-2.036
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	148.245	27.325	1.280	650	-109	-16	2.393

Zusammensetzung	2016						Gesamt
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Konsolidierung	
in TEUR							
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Gesamtrechnung	72.475	127.744	207.350	272.994	842.429	-730.564	7.085.077
Zahlungen für Versicherungsfälle	65.569	104.856	160.511	231.594	778.446	-693.288	6.405.814
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-320	22.580	-760	11.697	63.247	-35.719	157.232
Veränderung der Deckungsrückstellung	7.090	0	47.541	26.425	726	-1.557	344.633
Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Rückstellungen	0	308	510	71	0	0	-9.173
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	136	0	-452	3.207	10	0	186.571
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Anteil Rückversicherer	-13.209	-50.797	-45.550	-17.953	-73.691	734.500	-331.628
Zahlungen für Versicherungsfälle	-13.712	-38.187	-49.149	-13.861	-88.228	694.571	-382.391
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	506	-12.443	4.788	-4.164	14.532	38.367	52.909
Veränderung der Deckungsrückstellung	-3	0	-1.189	89	5	1.562	1.348
Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Rückstellungen	0	-167	0	-17	0	0	408
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	0	0	0	0	0	0	-3.902
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	59.266	76.947	161.800	255.041	768.738	3.936	6.753.449
Zahlungen für Versicherungsfälle	51.857	66.669	111.362	217.733	690.218	1.283	6.023.423
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	186	10.137	4.028	7.533	77.779	2.648	210.141
Veränderung der Deckungsrückstellung	7.087	0	46.352	26.514	731	5	345.981
Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Rückstellungen	0	141	510	54	0	0	-8.765
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	136	0	-452	3.207	10	0	182.669

20. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSABSCHLUSS UND -VERWALTUNG

Zusammensetzung	2017						Ungarn
	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	
in TEUR							
Abschlussaufwand	627.558	410.364	115.838	165.888	110.927	59.317	38.613
Provisionsaufwand	372.880	284.931	86.228	140.682	77.750	42.611	30.834
Anteilige Personalaufwendungen	136.705	75.915	15.568	16.538	19.351	12.007	4.105
Anteilige Sachaufwendungen	117.973	49.518	14.042	8.668	13.826	4.699	3.674
Verwaltungsaufwand	165.857	63.245	27.121	42.258	12.136	23.850	17.902
Anteilige Personalaufwendungen	71.425	30.682	11.746	19.687	6.281	14.906	7.535
Anteilige Sachaufwendungen	94.432	32.563	15.375	22.571	5.855	8.944	10.367
Erhaltene Rückversicherungsprovision	-146.086	-112.223	-35.588	-49.302	-18.251	-16.072	-14.583
Summe	647.329	361.386	107.371	158.844	104.812	67.095	41.932

Zusammensetzung

	2017						Gesamt
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Konsolidierung	
in TEUR							
Abschlussaufwand	37.580	31.733	91.036	38.397	389.088	-347.285	1.769.054
Provisionsaufwand	30.132	22.573	58.271	33.539	381.915	-347.285	1.215.061
Anteilige Personalaufwendungen	4.637	5.890	18.962	2.524	4.048	0	316.250
Anteilige Sachaufwendungen	2.811	3.270	13.803	2.334	3.125	0	237.743
Verwaltungsaufwand	5.429	10.081	32.061	9.519	5.207	0	414.666
Anteilige Personalaufwendungen	2.683	6.157	14.251	5.073	330	0	190.756
Anteilige Sachaufwendungen	2.746	3.924	17.810	4.446	4.877	0	223.910
Erhaltene Rückversicherungsprovision	-4.208	-22.098	-29.824	-18.081	-27.867	350.745	-143.438
Summe	38.801	19.716	93.273	29.835	366.428	3.460	2.040.282

Zusammensetzung

	2016						
	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Polen	Rumänien	Baltikum	Ungarn
in TEUR							
Abschlussaufwand	620.376	399.154	111.147	150.183	109.127	29.250	34.868
Provisionsaufwand	367.394	276.996	83.255	125.922	81.635	25.182	26.856
Anteilige Personalaufwendungen	136.585	70.400	13.782	14.863	16.913	2.284	3.798
Anteilige Sachaufwendungen	116.397	51.758	14.110	9.398	10.579	1.784	4.214
Verwaltungsaufwand	150.306	60.497	25.348	43.507	13.720	10.088	16.626
Anteilige Personalaufwendungen	67.464	27.991	10.530	20.186	7.268	6.391	6.462
Anteilige Sachaufwendungen	82.842	32.506	14.818	23.321	6.452	3.697	10.164
Erhaltene Rückversicherungsprovision	-151.674	-108.875	-36.085	-35.237	-32.262	-4.176	-13.227
Summe	619.008	350.776	100.410	158.453	90.585	35.162	38.267

Zusammensetzung

	2016						Gesamt
	Bulgarien	Türkei/ Georgien	Sonstige CEE	Übrige Märkte	Zentrale Funktionen	Konsolidierung	
in TEUR							
Abschlussaufwand	33.253	35.172	81.264	34.997	363.599	-337.113	1.665.277
Provisionsaufwand	25.663	25.842	49.696	30.148	360.686	-337.113	1.142.162
Anteilige Personalaufwendungen	4.501	6.010	18.701	2.514	1.259	0	291.610
Anteilige Sachaufwendungen	3.089	3.320	12.867	2.335	1.654	0	231.505
Verwaltungsaufwand	4.981	11.205	31.291	9.374	4.427	0	381.370
Anteilige Personalaufwendungen	2.340	6.613	14.069	4.971	1.603	0	175.888
Anteilige Sachaufwendungen	2.641	4.592	17.222	4.403	2.824	0	205.482
Erhaltene Rückversicherungsprovision	-6.204	-23.774	-29.262	-19.152	-23.069	344.155	-138.842
Summe	32.030	22.603	83.293	25.219	344.957	7.042	1.907.805

21. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Zusammensetzung Sonstige Aufwendungen	2017			2016		
	Versicherungs- technisch	Nicht- versicherungs- technisch	Gesamt	Versicherungs- technisch	Nicht- versicherungs- technisch	Gesamt
in TEUR						
Österreich	9.335	20.279	29.614	12.571	8.826	21.397
Tschechische Republik	40.007	3.137	43.144	30.954	4.584	35.538
Slowakei	17.631	80	17.711	27.779	400	28.179
Polen	7.381	14.726	22.107	6.867	12.336	19.203
Rumänien	24.442	26.094	50.536	22.476	10.722	33.198
Baltikum	6.740	5.710	12.450	3.046	1.236	4.282
Ungarn	8.473	6.033	14.506	7.691	2.939	10.630
Bulgarien	4.646	9.728	14.374	4.917	7.049	11.966
Türkei/Georgien	817	6.356	7.173	1.024	5.814	6.838
Sonstige CEE	9.235	23.078	32.313	12.489	9.623	22.112
Übrige Märkte	27.285	933	28.218	30.467	2.024	32.491
Zentrale Funktionen	958	29.243	30.201	530	13.431	13.961
Konsolidierung	-19	-756	-775	-1.009	-6.260	-7.269
Summe	156.931	144.641	301.572	159.802	72.724	232.526

Details Sonstige Aufwendungen

	2017	2016
in TEUR		
Sonstige Aufwendungen	301.572	232.526
davon Wertberichtigungen (ausgenommen Kapitalanlagen)	44.967	45.556
davon Abschreibungen von Versicherungsbestand und Kundenstock	19.919	10.534
davon Vermittlungsaufwand	22.259	22.049
davon versicherungstechnische Steuern	26.074	36.318
davon Währungskursverluste	42.896	24.496
davon sonstige Beiträge und Gebühren	15.254	16.485
davon Aufwendungen für staatliche Beitragszahlungen	23.837	20.951
davon Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Marken*	27.262	12.099

*Die Wertminderungen im aktuellen Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen die CGU-Gruppen Ukraine, Moldau und Albanien inkl. Kosovo sowie die Marke Asirom. Die Wertminderungen im Vorjahr betreffen im Wesentlichen die CGU-Gruppe Bosnien-Herzegowina sowie die Marke Asirom.

22. STEUERN

Zusammensetzung	2017	2016
<i>in TEUR</i>		
Tatsächliche Steuern	89.287	91.702
aus laufender Periode	105.400	98.635
aus früheren Perioden	-16.113	-6.933
Latente Steuern	-19.329	-5.958
Veränderung der latenten Steuern im laufenden Jahr	-10.212	-14.736
Periodenfremde latente Steuern aus temporären Differenzen	-9.265	8.954
Periodenfremde latente Steuern aus Verlustvorträgen	148	-176
Summe	69.958	85.744

Überleitungsrechnung	2017	2016
<i>in TEUR</i>		
Erwarteter Steuersatz in %	25,0%	25,0%
Ergebnis vor Steuern	442.549	406.734
Erwarteter Steueraufwand	110.637	101.684
Korrigiert um Steuereffekte aus:		
Abweichender lokaler Steuersatz	-21.682	-18.378
Änderung von Steuersätzen	-6.212	624
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	53.636	28.957
Steuerlich außer Ansatz bleibende Erträge	-58.157	-30.477
Steuern aus Vorjahren	-25.230	1.845
Nichtansatz / Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	-480	-58
Nichtansatz / Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	-6.650	-7.995
Auswirkungen aus der Gruppenbesteuerung / Ergebnisabführungen	4.425	-10.857
Steuereffekt aus latenter Gewinnbeteiligung	12.294	14.829
Sonstige	7.377	5.570
Effektiver Steueraufwand	69.958	85.744
Effektiver Steuersatz in %	15,8%	21,1%

Als Konzernsteuersatz wird der Ertragssteuersatz der Muttergesellschaft VIG Holding verwendet.

WEITERE ANGABEN

23. FINANZINSTRUMENTE UND BEWERTUNGSHIERARCHIEN DER ZEITWERTBEWERTUNG

Bezüglich Art und Ausmaß der sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken wird auf den Abschnitt Finanzinstrumente und Risikomanagement auf Seite 80 verwiesen.

Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Kapitalanlagen

Nachfolgende Tabelle stellt die Buch- und Zeitwerte der gehaltenen Finanzinstrumente und der sonstigen Kapitalanlagen gegenüber:

Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Kapitalanlagen	2017				Zeitwert
	Buchwert	Level 1	Level 2	Level 3	
in TEUR					
Grundstücke und Bauten exklusive Gemeinnützige Gesellschaften					
Eigengenutzte Immobilien	2.070.171	0	72.101	3.180.883	3.252.984
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	430.906	0	40.432	634.323	674.755
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien Gemeinnützige Gesellschaften	1.639.265	0	31.669	2.546.560	2.578.229
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	3.614.427				
Ausleihungen	298.149				
Ausleihungen	2.588.679	261.277	2.479.234	196.127	2.936.638
Umklassifizierte Ausleihungen	1.394.260	0	1.330.410	181.086	1.511.496
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	241.511	127.478	160.665	0	288.143
Sonstige Wertpapiere	952.908	133.799	988.159	15.041	1.136.999
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	26.683.093	23.571.234	3.209.867	312.333	27.093.434
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	2.443.702	2.367.296	360.487	8.426	2.736.209
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	683.747	782.948	18.633	0	801.581
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente ¹⁾	23.220.303	20.259.701	2.696.134	264.468	23.220.303
Übrige Kapitalanlagen	335.341	161.289	134.613	39.439	335.341
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	678.388				
Nachrangige Verbindlichkeiten	9.061.073	9.061.073			9.061.073
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.458.839	0	1.515.965	21.732	1.537.697
davon Gemeinnützige Gesellschaften	1.201.031				1.201.031
Finanzierungsverbindlichkeiten ²⁾	1.040.498				1.040.498
davon Gemeinnützige Gesellschaften	1.476.569				1.476.569
	1.417.446				1.417.446

¹⁾ Inklusive Handelsbestand

²⁾ Exklusive Verbindlichkeiten aus Leasing und Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte

Für die Zeitwertangabe der Finanzpassiva, die überwiegend den Gemeinnützigen Gesellschaften zuzurechnen sind, wurde der Zeitwert grundsätzlich dem Buchwert gleichgesetzt (mit Ausnahme der Nachrangigen Verbindlichkeiten), da kein Markt für Liegenschaften, die dem WGG unterliegen, existiert. Gleiches gilt für deren Finanzierungsdarlehen und -schuldverschreibungen, deren Konditionen durch die Besonderheiten des gemeinnützigen Sektors geprägt sind, sodass sie in dieser Form für Unternehmen außerhalb des Sektors nicht erhältlich sind. Somit kann auch kein Markt für derartige Finanzierungsformen festgestellt werden.

Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Kapitalanlagen

	2016				Zeitwert
	Buchwert	Level 1	Level 2	Level 3	
in TEUR					
Grundstücke und Bauten exklusive Gemeinnützige Gesellschaften	2.038.894	0	70.499	3.056.741	3.127.240
Eigengenutzte Immobilien	429.484	0	37.400	610.665	648.065
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.609.410	0	33.099	2.446.076	2.479.175
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien Gemeinnützige Gesellschaften	3.562.729				
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	269.699				
Ausleihungen	2.777.645	424.847	2.721.444	37.635	3.183.926
Ausleihungen	1.397.395	0	1.529.603	15.233	1.544.836
Umklassifizierte Ausleihungen	339.591	238.555	159.290	0	397.845
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	1.040.659	186.292	1.032.551	22.402	1.241.245
Sonstige Wertpapiere	25.378.360	22.532.287	3.174.206	326.828	26.033.321
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	2.330.071	2.466.364	321.614	9.702	2.797.680
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	735.751	865.916	57.187	0	923.103
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	21.851.248	18.943.142	2.650.989	257.117	21.851.248
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente ¹⁾	461.290	256.865	144.416	60.009	461.290
Übrige Kapitalanlagen	618.929				
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	8.549.580	8.549.580			8.549.580
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.265.009	0	1.277.003	20.807	1.297.810
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.304.901				1.304.901
davon Gemeinnützige Gesellschaften	1.065.466				1.065.466
Finanzierungsverbindlichkeiten ²⁾	1.525.964				1.525.964
davon Gemeinnützige Gesellschaften	1.374.064				1.374.064

¹⁾ Inklusive Handelsbestand²⁾ Exklusive Verbindlichkeiten aus Leasing und Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte

Grundstücke und Bauten – Zeitwerte	31.12.2017	31.12.2016
---	-------------------	-------------------

in TEUR		
Zeitwert eigengenutzte Grundstücke und Bauten	674.755	648.065
durch unabhängige Gutachten erstellt	281.886	254.829
durch eigene Sachverständige bzw. intern erstellt	392.869	393.236
Zeitwert Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien exkl. Gemeinnützige Gesellschaften	2.578.229	2.479.175
durch unabhängige Gutachten erstellt*	847.393	793.629
durch eigene Sachverständige bzw. intern erstellt	1.730.836	1.685.546

*Dies entspricht 32,87 % (32,01 %) des Zeitwerts der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien exkl. Gemeinnützige Gesellschaften.

Bewertungsprozess

Der Bewertungsprozess zielt darauf ab, für die Zeitwertermittlung von Vermögenswerten öffentlich verfügbare Preisnotierungen auf aktiven Märkten oder Bewertungen, die auf anerkannten ökonomischen Modellen, welche auf beobachtbaren Inputfaktoren beruhen, heranzuziehen. Für Finanzanlagen, für die keine öffentlichen Preisstellungen oder beobachtbare Marktdaten verfügbar sind, werden die Bewertungen überwiegend auf Basis von durch Sachverständigen erstellten Bewertungsnachweisen (z.B. Gutachten) durchgeführt. Die mit der Bewertung von Kapitalanlagen betrauten Organisationseinheiten sind unabhängig von jenen Einheiten, welche auf die Kapitalanlagerisiken eingehen, wodurch eine Funktions- und Aufgabentrennung gewährleistet ist.

Grundsätzlich wird angestrebt, dass gleiche Wertpapiere im Konzern zum jeweiligen Bewertungsstichtag mit dem gleichen Kurs bewertet werden. In der Praxis kommt es jedoch zu Situationen, die einen unverhältnismäßig großen Aufwand nach sich

ziehen würden, um dies auch tatsächlich zu erreichen. Beispielsweise gibt es in einigen Ländern (in denen der Konzern tätig ist) lokale Vorschriften, die den dortigen Versicherungsunternehmen vorschreiben, dass zur Bewertung bestimmter Kapitalanlagen die Kurse der lokalen Börse zu verwenden sind. Werden in diesem Fall dieselben Wertpapiere von anderen Konzerngesellschaften gehalten, kann es vorkommen, dass diese Gesellschaften eine andere Kursquelle zur Bewertung heranziehen.

Ein weiterer Fall, der eine einheitliche Bewertung nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand erlauben würde, ist jener der Spezialfonds. Die österreichischen Gesellschaften halten in unterschiedlichem Umfang Spezialfonds, die aufgrund von IFRS-Bestimmungen im Konzernabschluss zu konsolidieren sind. Es liegt jedoch an der Bewertungslogik eines Spezialfonds, dass der Fondswert (NAV) eines Stichtages mit den (meist: Schluss-)Kursen des Vortages gerechnet wird. In diesen Fällen wird ein Wertpapier, das sowohl in einem Spezialfonds als auch unmittelbar im Direktbestand gehalten wird, mit unterschiedlichem Kurs bewertet.

Folgende Posten werden zum Zeitwert bewertet:

- Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (inkl. Handelsbestand),
- derivative Finanzinstrumente (aktiv/passiv) sowie
- Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Bilanzposten, welche nicht zum Zeitwert bilanziert werden, unterliegen einer nicht wiederkehrenden Bewertung mit dem Zeitwert. Diese Posten werden dann mit dem Zeitwert bewertet, wenn Ereignisse eintreten, welche darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte (Wertminderung). Folgende Posten werden nicht zum Zeitwert bilanziert:

- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente,
- Anteile an at equity bewerteten Unternehmen,
- Grundstücke und Bauten (Eigengenuzte sowie Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien),
- Ausleihungen und
- Forderungen.

BEWERTUNG VON IMMOBILIEN

Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes von Immobilien werden im Konzern folgende Bewertungsverfahren herangezogen:

- Ertragswertverfahren,
- Sachwertverfahren und
- Discounted Cash flow-Verfahren.

Bei jeder Bewertung wird überprüft, welches Verfahren eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Liegenschaft ermöglicht. Hauptsächlich wird im VIG-Konzern das Ertragswertverfahren angewandt. In selteneren Fällen kommt auch ein Sachwertverfahren, ein Discounted Cash flow-Verfahren oder ein Mischverfahren aus Ertrags- und Sachwertverfahren zur Anwendung, sofern es für die Art der Liegenschaft zur Bestimmung des highest-and-best-use value herangezogen werden kann. Das Mischverfahren wird dann herangezogen, wenn ein einzelnes Verfahren zu keinem repräsentativen Wert zum Betrachtungszeitpunkt führen würde. Gründe hierfür sind Altmietverträge oder eine Underrent-Situation.

Ertragswertverfahren

Der Wert der Immobilie wird in diesem Verfahren durch die Kapitalisierung des zukünftigen zu erwartenden oder erzielten Rohertrags zum angemessenen Zinssatz unter Berücksichtigung der zu erwartenden Nutzungsdauer ermittelt. Durch Abzug des tatsächlichen Aufwandes für Betrieb, Instandhaltung und Verwaltung (Bewirtschaftungsaufwand) errechnet sich

der Reinertrag. Darüber hinaus werden das Ausfallswagnis und allfällige Liquidationserlöse bzw. -kosten berücksichtigt. Der Zinssatz zur Ermittlung des Ertragswertes richtet sich nach der erzielbaren Kapitalverzinsung. Der Reinertrag, verringert um den Verzinsungsbetrag des Bodenwertes, wird mit dem Zinssatz auf die Restnutzungsdauer kapitalisiert und ergibt damit den Ertragswert der baulichen Anlage. Dieser Betrag wird mit dem Bodenwert summiert und ergibt damit den Gesamtertragswert der Liegenschaft.

Sachwertverfahren

Das Sachwertverfahren setzt sich aus dem Bodenwert, dem Gebäudewert, dem Wert der Außenanlagen sowie dem Wert der vorhandenen Anschlüsse zusammen und stellt ein marktorientiertes Verfahren dar. Dieses Verfahren wird grundsätzlich für die Wertermittlung einer unbebauten Liegenschaft angewandt oder einer bebauten Liegenschaft, wenn für diese grundsätzlich nicht die Ertragsenerwirtschaftung im Vordergrund steht und die Wiederbeschaffungskosten für die Liegenschaft mit ihren einzelnen Bestandteilen für einen Kaufinteressenten von vorrangiger Bedeutung sind.

Discounted Cash flow-Verfahren

Das Discounted Cash flow-Verfahren ist ein Wertermittlungsverfahren, bei dem Zahlungsströme innerhalb der Prognosephase (Phase I) diskontiert auf den Bewertungsstichtag dargestellt werden. Die Diskontierung erfolgt mit einem Zinssatz einer vergleichbar risikoreichen Investition zuzüglich objekt- und marktspezifischer Zuschläge. Die Jahresroherträge zuzüglich Leerstandsvermietung (zu einem aktuellen Marktmietzins) und abzüglich der nicht umlegbaren Bewirtschaftungskosten ergeben den Jahresreinertrag. Durch die genaue Betrachtungsweise über die einzelnen Prognosejahre besteht bei diesem Verfahren die Möglichkeit, Investitionen oder Leerstände den einzelnen Jahren zuzuordnen und dementsprechend im Vorhinein zu berücksichtigen. In Phase II wird der fiktive Veräußerungserlös am Ende der Prognosephase (max. 10 Jahre) durch die Kapitalisierung der zukünftigen Zahlungsströme berechnet. Der Zinssatz für diese Berechnung ergibt sich aus der Verzinsung einer vergleichbar risikoreichen Investition zuzüglich markt- und objektbezogener Aufschläge, abzüglich der zu erwartenden Wertsteigerung.

SONSTIGE ANGABEN ZUM BEWERTUNGSPROZESS

Der Gebrauch unterschiedlicher Preisfindungsmodelle und Annahmen kann zu unterschiedlichen Ergebnissen hinsichtlich des Zeitwertes führen. Änderungen der Schätzungen und Annahmen, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Vermögenswerten in den Fällen zu Grunde liegen, in denen keine notierten Marktpreise verfügbar sind, können Ab- und Zuschreibungen des Buchwertes der betreffenden Vermögenswerte und die Erfassung eines entsprechenden Aufwands bzw. Ertrags in der Gewinn- und Verlustrechnung erfordern.

Bestimmte Kapitalanlagen, die üblicherweise nicht wiederkehrend mit dem Fair Value bewertet wurden, werden einmalig mit dem Zeitwert bewertet, wenn Ereignisse oder Veränderungen von Umständen Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Werden Finanzaktiva zum Zeitpunkt der Wertminderung einmalig zum Zeitwert bewertet oder werden die Fair Values abzüglich Veräußerungskosten als Bewertungsbasis nach IFRS 5 verwendet, erfolgt eine entsprechende Anhangsangabe in 16. Finanzergebnis exklusive at equity bewerteter Unternehmen auf Seite 134 oder in Anhangsangabe 21. Sonstige Aufwendungen auf Seite 148.

Umgliederungen von Finanzinstrumenten

Die Konzerngesellschaften überprüfen regelmäßig zu jedem Bewertungsstichtag die Gültigkeit der zuletzt vorgenommenen Klassifizierung der Zeitwerte. Sind beispielsweise notwendige Inputparameter am Markt nicht mehr direkt beobachtbar, wird eine Umgliederung vorgenommen.

Umgliederungen zwischen Level 1 und 2 treten vor allem dann auf, wenn die Liquidität, die Handelsfrequenz und die Handelsaktivität des jeweiligen Finanzinstrumentes wieder bzw. nicht mehr länger auf einen aktiven Markt schließen lassen. Beispielsweise kommt es immer wieder zu Veränderungen der Market-Maker eines Wertpapiers mit entsprechender Auswirkung auf die Liquidität. Ein ähnlicher Fall ist gegeben, wenn z.B. eine Aktie in einen Index aufgenommen wird (oder

herausfällt), der für viele Fonds als Benchmark fungiert. Auch in diesem Fall kann sich die Einstufung ändern. Generell werden die Einstufungen aufgrund der dezentralen Konzernorganisation am Periodenende von den lokalen Gesellschaften überprüft. Die Darstellung allfälliger Umgliederungen erfolgt so, als ob diese am Periodenende erfolgt wäre.

Umgliederungen von Finanzinstrumenten

	2017				
	Zwischen Level 1 und Level 2	Level 3 nach Level 1	Level 1 nach Level 3	Level 3 nach Level 2	Level 2 nach Level 3
Anzahl					
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	22	5	10	7	8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*	2	0	3	0	0
Summe	24	5	13	7	8

*Inklusive Handelsbestand

Die Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 sind hauptsächlich auf Änderungen in der Liquidität, der Handelsfrequenz und der Handelsaktivität zurückzuführen. Die Umgliederungen nach Level 3 sind aufgrund von Konsolidierungseffekten zwischen den Bewertungshierarchien erfolgt, aus demselben Grund wurden Umgliederungen in der Klasse Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente aus Level 3 nach Level 1 durchgeführt.

Umgliederungen von Finanzinstrumenten

	2016				
	Zwischen Level 1 und Level 2	Level 3 nach Level 1	Level 1 nach Level 3	Level 3 nach Level 2	Level 2 nach Level 3
Anzahl					
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	42	1	0	5	106
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*	7	0	0	0	0
Summe	49	1	0	5	106

*Inklusive Handelsbestand

Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 sind hauptsächlich auf Änderungen in der Liquidität, der Handelsfrequenz und -aktivität, aber auch auf die Harmonisierung der Bewertungshierarchien durch die Einführung von Solvency II und Konsolidierungseffekten zwischen diesen zurückzuführen. Zusätzlich gab es Umgliederungen in der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente zwischen Level 3 und Level 2, die aufgrund der Harmonisierung der Hierarchien durch die Einführung von Solvency II erfolgten. Die Umgliederung in der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente aus Level 3 nach Level 1 ist durch Konsolidierungseffekte begründet.

Nicht beobachtbare Inputfaktoren

Asset-Klasse	Bewertungsmethoden	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite
Immobilien	Verkehrswert	Kapitalisierungszinssatz	1 %–7 %
		Mieterträge	3 TEUR–3.703 TEUR
	Discounted Cash flow	Bodenpreise	0 TEUR–5 TEUR
		Kapitalisierungszinssatz	4,00 %–9,75 %
		Mieterträge	88 TEUR–4.090 TEUR

Fair-Value-Hierarchie von zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Bewertungshierarchie	Level 1		Level 2		Level 3	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
in TEUR						
Finanzaktiva						
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	20.259.701	18.943.142	2.696.134	2.650.989	264.468	257.117
Anleihen	17.693.862	16.715.094	2.559.555	2.505.492	58.129	54.997
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	534.841	441.393	92.359	95.101	206.339	202.120
Investmentfonds	2.030.998	1.786.655	44.220	50.396	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*	161.289	256.865	134.613	144.416	39.439	60.009
Anleihen	80.713	164.260	112.607	124.129	14.209	17.752
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.746	21.223	19.887	16.619	0	0
Investmentfonds	57.738	71.350	938	837	3.169	1.175
Derivate	1.092	32	1.181	2.831	22.061	41.082
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	9.061.073	8.549.580				

*Inklusive Handelsbestand

Der nicht realisierte Ergebniseffekt (Nettogewinn bzw. -verlust) von noch im Bestand befindlichen Level-3-Finanzinstrumenten, deren Zeitwertbewertung in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht wird, belief sich im Berichtsjahr auf TEUR -11.153 (TEUR -6.227).

Sensitivitäten

In Bezug auf den Wert der mit einer Level-3-Methode bewerteten Aktien (Multiple-Verfahren) geht der Konzern davon aus, dass weder alternative Inputparameter noch alternative Verfahren zu einer maßgeblichen Schwankung des Werts führen.

Für die sonstigen Wertpapiere, deren Zeitwert gemäß Level 3 von unabhängigen Dritten festgestellt wird, können aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit keine Angaben zur Sensitivitätsanalyse gemacht werden.

Folgende Sensitivitäten ergeben sich für einen Teilbestand aus den mit Solvency II abgestimmten Berechnungen im partiellen internen Modell:

Sensitivitäten – Immobilien	Beizulegender Zeitwert
in Mio. EUR	
Zeitwert zum 31.12.2017	2.454,3
Mieterträge -5 %	2.366,5
Mieterträge +5 %	2.545,0
Kapitalisierungszinssatz -50bp	2.584,8
Kapitalisierungszinssatz +50bp	2.343,7
Bodenpreise -5 %	2.426,5
Bodenpreise +5 %	2.484,2

Da Immobilien zu Anschaffungskosten in der Bilanz der VIG bewertet werden, würden sich negative Sensitivitäten nur bei Unterschreiten des Buchwertes der Immobilie in der Gewinn- und Verlustrechnung widerspiegeln, eine Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis ist daher nicht gegeben.

Überleitung der Finanzaktiva und -passiva

Entwicklung der den Leveln zugeordneten Finanzinstrumenten	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente					
	31.12.2017			31.12.2016		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
in TEUR						
Zeitwert zum 31.12. des Vorjahres	18.943.142	2.650.989	257.117	17.750.295	2.763.552	135.634
Währungsänderungen	27.737	6.480	589	-11.312	1.742	-847
Zeitwert zum 1.1.	18.970.879	2.657.469	257.706	17.738.983	2.765.294	134.787
Umgliederungen zwischen Wertpapierkategorien	-1.655	0	-9.021	12.076	-230	-660
Umgliederung nach Level	14.168	108.277	30.475	194.727	172.035	117.274
Umgliederung aus Level	-115.421	-17.727	-19.772	-125.383	-309.054	-49.599
Zugänge	3.813.979	332.764	40.884	3.644.530	167.319	75.989
Abgänge	-2.515.668	-404.569	-46.451	-2.855.790	-360.741	-17.799
Veränderungen Konsolidierungskreis	46.066	16	208	-123.407	129.673	-2.389
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	0	0	0	648	20.019	153
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	51.827	21.833	12.493	462.928	75.143	8.873
Wertminderungen	-4.474	-1.929	-2.054	-6.170	-8.469	-9.512
Zeitwert zum 31.12.	20.259.701	2.696.134	264.468	18.943.142	2.650.989	257.117

Entwicklung der den Leveln zugeordneten Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*					
	31.12.2017			31.12.2016		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
in TEUR						
Zeitwert zum 31.12. des Vorjahres	256.865	144.416	60.009	171.891	162.097	66.796
Währungsänderungen	2.001	3.236	332	-3.218	472	1
Zeitwert zum 1.1.	258.866	147.652	60.341	168.673	162.569	66.797
Umgliederungen zwischen Wertpapierkategorien	-1.988	0	0	11.259	0	0
Umgliederung nach Level	1.749	129	1.846	17.255	8.647	0
Umgliederung aus Level	-1.846	-1.749	-129	-8.647	-17.255	0
Zugänge	140.490	31.087	2.801	169.445	128.522	4.923
Abgänge	-239.726	-47.418	-14.078	-212.172	-143.910	-5.452
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	108.887	2.214	0
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	3.744	4.912	-11.342	2.165	3.629	-6.259
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	0	0	0	0	0	0
Zeitwert zum 31.12.	161.289	134.613	39.439	256.865	144.416	60.009

*Inklusive Handelsbestand

Bezüglich der Auswirkung der erfolgswirksam erfassten Bewertungsänderungen wird hinsichtlich des Ausweises auf Anhangsangabe 16. Finanzergebnis exklusive at equity bewerteter Unternehmen auf Seite 134 verwiesen.

Entwicklung der Level 3 zugeordneten Finanzpassiva	Nachrangige Verbindlichkeiten	
	31.12.2017	31.12.2016
	in TEUR	
Zeitwert zum 31.12. des Vorjahres	20.807	20.761
Währungsänderungen	1.202	83
Zeitwert zum 1.1.	22.009	20.844
Zugänge	0	98
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	-277	-135
Zeitwert zum 31.12.	21.732	20.807

24. MITARBEITERANZAHL UND PERSONALAUFWENDUNGEN

Mitarbeiterstand	2017	2016
Anzahl		
Österreich	5.141	5.170
Außendienst	2.806	2.787
Innendienst	2.335	2.383
Tschechische Republik	4.895	4.762
Außendienst	3.071	2.949
Innendienst	1.824	1.813
Slowakei	1.752	1.678
Außendienst	887	826
Innendienst	865	852
Polen	1.576	1.586
Außendienst	763	784
Innendienst	813	802
Rumänien	1.954	1.991
Außendienst	1.163	1.187
Innendienst	791	804
Baltikum	1.285	1.281
Außendienst	629	622
Innendienst	656	659
Ungarn	468	464
Außendienst	35	36
Innendienst	433	428
Bulgarien	867	834
Außendienst	289	285
Innendienst	578	549
Türkei/Georgien	1.081	888
Außendienst	659	480
Innendienst	422	408
Sonstige CEE	4.741	4.720
Außendienst	3.300	3.301
Innendienst	1.441	1.419
Übrige Märkte	130	126
Außendienst	7	7
Innendienst	123	119
Zentrale Funktionen	1.169	1.101
Innendienst	1.169	1.101
Summe	25.059	24.601
davon Außendienst	13.609	13.264
davon Innendienst	11.450	11.337

Die angegebenen Mitarbeiterzahlen sind Durchschnittswerte auf Basis Full-Time Equivalent.

Im Mitarbeiterstand des Segments Zentrale Funktion sind 682 Mitarbeiter der Gemeinnützigen Gesellschaften enthalten.

Personalaufwand	2017	2016
in TEUR		
Löhne und Gehälter	506.741	448.316
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	7.139	10.975
Aufwendungen für die Altersvorsorge	17.192	15.320
Gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und Aufwendungen sowie Pflichtbeiträge	156.159	139.342
Sonstige Sozialaufwendungen	18.039	15.258
Summe	705.270	629.211
davon Außendienst	312.239	286.088
davon Innendienst	393.031	343.123

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands (brutto)	2017	2016
in TEUR		
Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder	494	429
Gesamtbezüge an frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene	719	2.771
Vorsorge für künftige Pensions- und Abfertigungsansprüche für Vorstandsmitglieder	1.588	2.168
Vorsorge für künftige andere langfristige Ansprüche für Vorstandsmitglieder	2.392	2.545
Vergütungen an aktive Vorstandsmitglieder	4.511	3.942
Summe	9.704	11.855

Vergütungsschema für Vorstandsmitglieder

Die Vergütung des Vorstands der Gesellschaft berücksichtigt die Bedeutung der Unternehmensgruppe und die damit verbundene Verantwortung, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und die Angemessenheit im Marktumfeld.

Der variable Vergütungsteil betont das Erfordernis der Nachhaltigkeit; seine volle Erreichung hängt wesentlich von der Betrachtung der über ein einzelnes Geschäftsjahr hinausgehenden nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens ab.

Das erfolgsabhängige Entgelt ist betraglich begrenzt. Das maximale erfolgsabhängige Entgelt, das der Vorstand bei Übererfüllung der klassischen Ziele für die Periode des Geschäftsjahres 2017 erreichen kann, entspricht rund 60 % des Fixbezuges. Dazu können bei entsprechender Zielerreichung Sondervergütungen verdient werden. Insgesamt sind für die Vorstandsmitglieder dadurch variable Entgeltskomponenten im Ausmaß von maximal rund 80 % bis 112 % der Fixbezüge möglich.

Vom erfolgsabhängigen Entgelt sind wesentliche Teile erst mit Verzögerung zahlbar, wobei die Verzögerung sich bezogen auf das Geschäftsjahr 2017 bis ins Jahr 2021 erstreckt. Die Zuerkennung der aufgeschobenen Teile setzt die Bedachtnahme auf eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmensgruppe voraus. In die Evaluierung der Zielerfüllung fließen auch nichtfinanzielle Aspekte ein – im Jahr 2017 ist das die Förderung jener Aspekte der Unternehmensführung, durch die gesellschaftliche Verantwortung in der Praxis zum Ausdruck kommt, insbesondere durch den „Social Active Day“.

Werden bestimmte Schwellenwerte unterschritten, so gebührt dem Vorstand kein erfolgsabhängiger Entgeltteil. Selbst bei voller Erfüllung der Ziele in einem Geschäftsjahr hängt die Zuerkennung der vollen variablen Vergütung im Sinne der Nachhaltigkeitsorientierung davon ab, dass auch in den drei Folgejahren eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmensgruppe zu beobachten ist.

Die wesentlichen Leistungskriterien der variablen Vergütung des Jahres 2017 sind die Combined Ratio, die Prämienentwicklung, das Ergebnis vor Steuern und die Förderung gesellschaftlicher Verantwortung in der Praxis; für die Sondervergütungen länderspezifische Ziele bzw. Vorgaben in Bezug auf Kooperationen.

Aktioptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Vorstands.

Der Standard-Anstellungsvertrag eines Vorstandsmitglieds der Gesellschaft beinhaltet eine Pensionszusage in Höhe von maximal 40 % der Bemessungsgrundlage (die Bemessungsgrundlage entspricht dem Standard-Fixgehalt) bei Verbleib im Vorstand bis zum 65. Geburtstag. In Einzelfällen ist vorgesehen, dass bei Weiterarbeit über den Termin des maximalen Pensionsausmaßes hinaus Zuschläge gewährt werden, da in der Zeit der Weiterarbeit keine Pension bezogen wird.

Die Pensionen gebühren standardmäßig nur dann, wenn entweder die Funktion des Vorstandsmitglieds ohne sein Verschulden nicht verlängert wird oder das Vorstandsmitglied aus Krankheits- oder Altersgründen in Pension geht.

Die Verträge von Vorstandsmitgliedern, die bereits sehr lange in der Gruppe tätig sind, sehen einen Abfertigungsanspruch vor, der nach den Bestimmungen des Angestelltengesetzes in der Fassung vor 2003 in Verbindung mit den einschlägigen branchenspezifischen Regelungen ausgestaltet ist. Demnach können die Vorstandsmitglieder – gestaffelt nach Dienstzeiten – zwei bis zwölf Monatsentgelte an Abfertigung erhalten, bei Pensionierung bzw. Ausscheiden nach lang andauernder Krankheit mit einem Zuschlag von 50 %.

Bei Ausscheiden aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch vor Erreichen der Pensionierungsmöglichkeit bzw. bei verschuldetem Ausscheiden aus dem Vorstand steht keine Abfertigung zu.

Auf die übrigen Vorstandsverträge sind die Regelungen des Mitarbeiter- und Selbstständigen-Vorsorgegesetzes anzuwenden.

Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstwagen, auch zu privaten Nutzung, zur Verfügung. Für ihre Tätigkeit erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr von der Gesellschaft TEUR 4.511 (TEUR 3.942). Von Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr TEUR 608 (TEUR 641).

Frühere Mitglieder des Vorstands erhielten TEUR 719 (TEUR 2.771). Von Tochterunternehmen erhielten frühere Mitglieder des Vorstands im Berichtsjahr TEUR 347 (TEUR 95).

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2017 während des ersten Halbjahres aus sechs, während des zweiten Halbjahres aus fünf Personen.

25. HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Zusammensetzung	2017	2016
in TEUR		
Prüfung des Konzernabschlusses	243	243
Prüfung des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens	56	56
Andere Bestätigungsleistungen	357	769
Steuerberatungshonorare	6	56
Übrige Honorare	354	541
Summe	1.016	1.665

26. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Der Aufsichtsrat setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Komm.-Rat Dr. Günter **Geyer**

1. Vorsitzender-Stellvertreter:

Dr. Rudolf **Ertl** (seit 1. Mai 2017, Mitglied bis 30. April 2017)

Komm.-Rat Dr. Karl **Skyba** (bis 30. April 2017 1. Stellvertreter für den Vorsitzenden, mit Wirkung seiner Entlastung in der Hauptversammlung der Vienna Insurance Group am 12. Mai 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden)

2. Vorsitzender-Stellvertreterin:

Mag. Maria **Kubitschek**

Mitglieder:

Propst Bernhard **Backovsky**

Komm.-Rat Martina **Dobringer**

Dr. Gerhard **Fabisch** (seit 12. Mai 2017)

Hofrat Dkfm. Heinz **Öhler**

Mag. Reinhard **Ortner** († 21. Jänner 2017)

Dr. Georg **Riedl**

Gabriele **Semmelrock-Werzer** (seit 12. Mai 2017)

Mag. Dr. Gertrude **Tumpel-Gugerell**

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzende:

Prof. Elisabeth **Stadler**

Mitglieder:

Komm.-Rat Franz **Fuchs**

Mag. Roland **Gröll** (bis 30. Juni 2017)

Dr. Judit **Havasi**

WP/StB Mag. Liane **Hirner** (seit 1. Februar 2018)

Mag. Peter **Höfinger**

Dr. Martin **Simhandl**

27. BETEILIGUNGEN – DETAILS

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2017 ¹⁾	Anteil am Kapital 2016 ¹⁾	Eigenkapital 2017 ²⁾	Eigenkapital 2016 ²⁾
		in %	in %	in TEUR	in TEUR
Vollkonsolidierte Unternehmen					
"BULSTRAD LIFE VIENNA INSURANCE GROUP" JOINT STOCK COMPANY, Sofia	Bulgarien	100,00	100,00	14.825	9.271
"Grüner Baum" Errichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	39.844	38.826
"POLISA-ŻYCIE" Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	99,90	99,43	15.821	13.523
"Schwarzatal" Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsanlagen-GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	137.705	130.026
"WIENER RE" akcionarsko društvo za reosiguranje, Belgrad	Serbien	100,00	100,00	7.173	7.059
Alpenländische Heimstätte, gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Österreich	94,84	94,84	168.210	155.033
Anděl Investment Praha s.r.o., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	27.197	25.774
Anif-Residenz GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	14.844	14.752
Arithmetica Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	571	571
Asigurarea Românească - ASIROM Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	Rumänien	99,65	99,65	99.106	98.526
ATBIH GmbH, St. Pölten	Österreich	100,00	100,00	163.366	181.677
AXA Life Insurance S.A., Bukarest	Rumänien	100,00		16.999	
BČR Asigurări de Viață Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	Rumänien	93,98	93,98	36.384	34.130
Blizzard Real Sp. z o.o., Warschau	Polen	100,00	100,00	4.841	3.792
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	773.866	773.871
BTA Baltic Insurance Company AAS, Riga	Lettland	90,83	90,00	54.498	34.053
Bulgarski Imoti Asistans EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00	100,00	-521	-480
Businesspark Brunn Entwicklungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	33.249	30.618
CAL ICAL "Globus", Kiew	Ukraine	100,00	100,00	2.407	1.823
CAPITOL, akciová spoločnosť, Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	688	455
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	Österreich	80,00	80,00	-513	-544
Central Point Insurance IT-Solutions GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	7.217	20.788
Česká podnikatelská pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	101.946	92.724
Compania de Asigurari "DONARIS VIENNA INSURANCE GROUP" Societate pe Actiuni, Chişinău	Moldau	99,99	99,99	4.466	3.285
COMPENSA Holding GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,00	100,00	54.573	58.055
Compensa Life Vienna Insurance Group SE, Tallinn	Estland	100,00	100,00	36.037	34.625
Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń Na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	100,00	100,00	47.659	42.794
Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	99,94	99,94	94.738	72.218
Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Vilnius	Litauen	100,00	100,00	21.161	24.298
CP Solutions a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00		15.761	
DBLV Immobilien GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	41	39
DBLV Immobilien GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	1.691	1.686
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	Deutschland	100,00	100,00	10.492	10.225
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	Deutschland	100,00	100,00	21	22
Deutschmeisterplatz 2 Objektverwaltung GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	3.018	3.041
Donau Brokerline Versicherungs-Service GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	90.556	90.560
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	Österreich	99,24	99,24	90.654	84.538
DVIB GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	89.419	89.371

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Eigenkapital
		2017 ¹⁾	2016 ¹⁾	2017 ²⁾	2016 ²⁾
		in %	in %	in TEUR	in TEUR
ELVP Beteiligungen GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	23.317	25.060
Erste gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Heimstätte Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	99,77	99,77	277.343	260.531
Erste osiguranje Vienna Insurance Group d.d., Zagreb	Kroatien	100,00	95,00	16.903	14.339
ERSTE Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	Ungarn	95,00	95,00	8.229	7.853
Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft, Leonding	Österreich	55,00	55,00	274.295	260.155
Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH, Kapfenberg	Österreich	99,92	99,92	121.817	114.477
Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	29.391	28.790
IM31 Floridsdorf am Spitz GmbH, Salzburg	Österreich	100,00	100,00	18.895	18.351
Insurance Company Nova Ins EAD, Sofia	Bulgarien	100,00	100,00	6.192	4.193
INSURANCE JOINT-STOCK COMPANY "BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP", Sofia	Bulgarien	100,00	99,38	38.055	32.857
International Insurance Company "IRAO" LTD, Tiflis	Georgien	100,00	100,00	4.179	4.236
InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden	Deutschland	100,00	100,00	23.518	23.518
InterRisk Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	99,99	99,98	88.171	76.055
InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden	Deutschland	100,00	100,00	49.970	48.400
INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana	Albanien	89,98	89,98	3.950	3.396
Joint Stock Company Insurance Company GPI Holding, Tiflis	Georgien	90,00	90,00	11.474	10.955
Joint Stock Insurance Company WINNER-Vienna Insurance Group, Skopje	Mazedonien	100,00	100,00	5.938	5.542
Kaiserstraße 113 GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	2.412	2.330
KÁLVIN TOWER Ingatlanfejlesztési és Beruházási Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	Ungarn	100,00	100,00	2.113	2.068
Kapitol pojišťovaci a finanční poradenství, a.s., Brünn	Tschechische Republik	100,00	100,00	3.236	3.045
KOMUNÁLNA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	47.760	55.176
KOOPERATIVA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	304.709	308.380
Kooperativa pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag	Tschechische Republik	98,39	98,39	490.464	461.828
Limited Liability Company "UIG Consulting", Kiew	Ukraine	100,00	100,00	5.250	5.306
LVP Holding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	567.543	522.208
MAP Bürodienstleistung Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	118.123	118.605
MH 54 Immobilienanlage GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	26.423	26.421
NEUE HEIMAT Oberösterreich Gemeinnützige Wohnungs- und SiedlungsgesmbH, Linz	Österreich	99,82	99,82	173.718	160.134
Neuland gemeinnützige Wohnbau-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	61,00	61,00	102.224	98.371
OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest	Rumänien	99,50	99,50	151.233	153.096
Palais Hansen Immobilienentwicklung GmbH, Wien	Österreich	56,55	56,55	20.819	23.681
Passat Real Sp. z o.o., Warschau	Polen	100,00	100,00	438	-439
Pension Insurance Company Doverie AD, Sofia	Bulgarien	92,58	92,58	22.269	20.749
PFG Holding GmbH, Wien	Österreich	89,23	89,23	123.224	123.567
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH & Co KG, Wien	Österreich	92,88	92,88	16.860	20.880
Poisťovňa Slovenskej sporiteľne, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	Slowakei	95,00	95,00	56.457	49.683
Pojišťovna České spořitelny, a.s., Vienna Insurance Group, Pardubice	Tschechische Republik	95,00	95,00	159.009	142.411
Porzellangasse 4 Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00		11.086	
PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "INSURANCE COMPANY "KNAZHA LIFE VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew	Ukraine	97,80	97,80	1.442	1.693

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Eigenkapital
		2017 ¹⁾	2016 ¹⁾	2017 ²⁾	2016 ²⁾
		in %	in %	in TEUR	in TEUR
Private Joint-Stock Company "Insurance company" Ukrainian insurance group", Kiew	Ukraine	100,00	100,00	8.705	9.329
PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "UKRAINIAN INSURANCE COMPANY "KNAZHA VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew	Ukraine	99,99	99,99	1.492	4.634
PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien	Österreich	60,00	60,00	18.182	17.221
Projektbau GesmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	15.981	17.103
Projektbau Holding GmbH, Wien	Österreich	90,00	90,00	18.508	18.509
Rathstraße 8 Liegenschaftsverwertungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	1.261	1.215
Ray Sigorta A.Ş., Istanbul	Türkei	94,96	94,96	43.279	34.077
Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	7.769	7.757
Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	38	48
SECURIA majetkovosprávna a podielová s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	7.512	7.552
Senioren Residenz Futlererpark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	Österreich	100,00	100,00	-5.608	-5.382
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	Österreich	66,70	66,70	8.668	8.738
Sigma InterAlbanian Vienna Insurance Group Sh.a, Tirana	Albanien	89,05	89,05	12.414	11.670
SOZIALBAU gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft, Wien	Österreich	54,17	54,17	315.547	309.871
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	Österreich	95,00	95,00	495.258	488.800
Stock Company for Insurance and Reinsurance Makedonija Skopje - Vienna Insurance Group, Skopje	Mazedonien	94,26	94,26	24.593	23.698
SVZ GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	133.570	71.646
SVZI GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	137.185	73.086
T 125 GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	9.222	9.088
TBI BULGARIA EAD, Sofia	Bulgarien	100,00	100,00	40.640	40.778
twinformatics GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	1.553	1.275
UNION Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	Ungarn	100,00	100,00	33.569	32.767
Untere Donaulände 40 GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	12.363	12.165
Urbanbau Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Stadterneuerungsgesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	51,46	51,46	118.560	112.803
V.I.G. ND, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	93.063	87.977
Vienibas Gatve Investments OÜ, Tallinn	Estland	100,00	100,00	-151	-85
Vienibas Gatve Properties SIA, Riga	Lettland	100,00	100,00	1.647	1.555
Vienna Life Vienna Insurance Group Biztosító Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest	Ungarn	100,00	100,00	17.857	14.555
Vienna-Life Lebensversicherung AG Vienna Insurance Group, Bendorf	Liechtenstein	100,00	100,00	12.164	13.255
Vienna Life Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	100,00	100,00	2.417	3.807
VIG-CZ Real Estate GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	112.106	112.096
VIG FUND, a.s., Prag (Konzernabschluss) ³⁾	Tschechische Republik	100,00	100,00	139.189	141.531
VIG Properties Bulgaria AD, Sofia	Bulgarien	99,97	99,97	3.887	3.854
VIG RE zajišťovna, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	169.614	138.798
VIG REAL ESTATE DOO, Belgrad	Serbien	100,00	100,00	10.694	8.889
VIG Real Estate GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	92.215	92.209
VIG Services Ukraine, LLC, Kiew	Ukraine	100,00	100,00	30	75
VITEC Vienna Information Technology Consulting GmbH, Wien	Österreich	51,00		49	
VLTAVA majetkovosprávni a podílová spol.s.r.o., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	4.256	4.411
WGPV Holding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	105.278	103.793
Wiener Osiguranje Vienna Insurance Group ad, Banja Luka	Bosnien-Herzegowina	100,00	100,00	6.011	6.646
Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dioničko društvo za osiguranje, Zagreb	Kroatien	97,82	99,47	78.374	74.861
WIENER STÄDTISCHE Beteiligungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	807.312	807.217

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Eigenkapital
		2017 ¹⁾	2016 ¹⁾	2017 ²⁾	2016 ²⁾
		in %	in %	in TEUR	in TEUR
WIENER STÄDTISCHE Finanzierungsdienstleistungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	795.187	799.034
WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE akcionarsko drustvo za osiguranje, Belgrad	Serbien	100,00	100,00	44.048	31.697
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group, Wien	Österreich	99,90	99,90	987.437	986.607
WIENER VEREIN BESTATTUNGS- UND VERSICHERUNGSSERVICE-GESELLSCHAFT M.B.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	1.104	1.101
WILA GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	4.695	4.063
WNH Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	4.267	4.168
WOFIN Wohnungsfinanzierungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	1.477	1.104
WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	4.340	4.314
WSV Immoholding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	274.423	272.586
WWG Beteiligungen GmbH, Wien	Österreich	87,07	87,07	83.626	81.096

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Eigenkapital
		2017 ¹⁾	2016 ¹⁾	2017 ²⁾	2016 ²⁾
		in %	in %	in TEUR	in TEUR
At equity konsolidierte Unternehmen					
AB Modřice, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00		390	
AIS Servis, s.r.o., Brünn	Tschechische Republik	100,00	100,00	2.066	1.646
Benefita, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	597	506
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	Österreich	25,00	25,00	15.571	21.902
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	Österreich	25,00	25,00	192.446	179.956
ČPP Servis, s.r.o., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	79	62
CROWN-WSF spol. s.r.o., Prag	Tschechische Republik	30,00	30,00	9.544	8.076
ERSTE d.o.o. - za upravljanje obveznim i dobrovoljnim mirovinskim fondovima, Zagreb	Kroatien	25,30	25,30	14.909	14.446
Gewista-Werbegesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	33,00	33,00	89.418	81.540
GLOBAL ASSISTANCE, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	4.186	3.783
Global Expert, s.r.o., Pardubice	Tschechische Republik	100,00	100,00	741	385
HOTELY SRNÍ, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	8.012	7.521
KIP, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	9.252	8.906
Main Point Karlín II., a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00		390	
Pražská softwarová s.r.o., Prag	Tschechische Republik	100,00		38	
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien (Konzernabschluss)	Österreich	36,58	36,58	85.024	81.219
S - budovy, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	2.995	2.849
S IMMO AG, Wien (Konzernabschluss)	Österreich	10,33	10,25	883.715	744.994
Sanatorium Astoria, a.s., Karlsbad	Tschechische Republik	100,00	100,00	5.193	4.931
S-správa nemovitostí, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	583	448
SURPMO, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00	100,00	110	95
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien (Konzernabschluss)	Österreich	23,71	23,56	203.938	189.496

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2017 ¹⁾ in %
Nicht konsolidierte Unternehmen		
"Assistance Company Ukrainian Assistance Service" LLC, Kiew	Ukraine	100,00
"Compensa Services" SIA, Riga	Lettland	100,00
"Eisenhof" Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	20,13
"Medical Clinic DIYA" LLC, Kiew	Ukraine	100,00
"Neue Heimat" Stadterneuerungsgesellschaft m.b.H., Linz	Österreich	79,51
Akcionarsko društvo za životno osiguranje Wiener Städtische Podgorica a.d., Podgorica	Montenegro (Rep.)	100,00
ALBA Services GmbH, Wien	Österreich	49,95
Amadi GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,00
Anif-Residenz GmbH, Wien	Österreich	99,90
AQUILA Hausmanagement GmbH, Wien	Österreich	99,90
AREALIS Liegenschaftsmanagement GmbH, Wien	Österreich	49,95
Autosig SRL, Bukarest	Rumänien	99,50
B&A Insurance Consulting s.r.o., Moravska Ostrava	Tschechische Republik	48,15
Benefia Ubezpieczenia Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Warschau	Polen	99,94
Brunn N68 Sanierungs GmbH, Wien	Österreich	49,95
Bulstrad Trudova Meditzina EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00
Camelot Informatik und Consulting Gesellschaft m.b.H., Villach	Österreich	90,18
CAPITOL BROKER DE PENSII PRIVATE S.R.L., Bukarest	Rumänien	98,16
CAPITOL INTERMEDIAR DE PRODUSE BANCARE S.R.L., Bukarest	Rumänien	98,16
CAPITOL INTERMEDIAR DE PRODUSE DE LEASING S.R.L., Bukarest	Rumänien	98,16
CAPITOL Sp. z o.o., Warschau	Polen	99,98
CARPLUS Versicherungsvermittlungsagentur GmbH, Wien	Österreich	99,90
Compensa Dystrybucja Sp. z o. o., Warschau	Polen	99,99
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	Österreich	99,90
DV Asset Management EAD, Sofia	Bulgarien	100,00
DV CONSULTING EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00
DV Invest EAD, Sofia	Bulgarien	100,00
DVS Donau-Versicherung Vermittlungs- und Service-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	94,40
EBS Wohnungsgesellschaft mbH Linz, Linz	Österreich	24,97
EBV-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	73,92
EGW Datenverarbeitungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	71,92
EGW Liegenschaftsverwertungs GmbH, Wien	Österreich	71,92
EGW Wohnbau gemeinnützige Ges.m.b.H., Wiener Neustadt	Österreich	71,92
Erste Bank und Sparkassen Leasing GmbH, Wien	Österreich	48,95
Erste Biztositasi Alkusz Kft, Budapest	Ungarn	95,00
European Insurance & Reinsurance Brokers Ltd., London	Vereinigtes Königreich	85,00
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	95,78
Finanzpartner GmbH, Wien	Österreich	49,95
Foreign limited liability company "InterInvestUchastie", Minsk	Weißrussland	100,00
GC Liegenschaftsentswicklungs GmbH, Judenburg	Österreich	24,98
GELUP GmbH, Wien	Österreich	33,30
GEO HOSPITALS LLC, Tiflis	Georgien	93,50
GGVier Projekt-GmbH, Wien	Österreich	54,95
Glamas Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co "Beta" KG, Wien	Österreich	23,31
Glamas Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Österreich	23,31
GLOBAL ASSISTANCE SERVICES s.r.o., Prag	Tschechische Republik	100,00
GLOBAL ASSISTANCE SERVICES SRL, Bukarest	Rumänien	99,70
GLOBAL ASSISTANCE SLOVAKIA s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00
Global Services Bulgaria JSC, Sofia	Bulgarien	100,00
Hausservice Objektbewirtschaftungs GmbH, Wien	Österreich	20,72
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	Österreich	98,58

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2017 ¹⁾ in %
Immodat GmbH, Wien	Österreich	20,72
IMOVE Immobilienverwertung- und -verwaltungs GmbH, Wien	Österreich	20,72
InterRisk Informatik GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,00
Jahorina auto d.o.o., Banja Luka	Bosnien-Herzegowina	100,00
Joint Stock Company "Curatio", Tiflis	Georgien	90,00
Joint Stock Insurance Company WINNER LIFE - Vienna Insurance Group, Skopje	Mazedonien	100,00
KUPALA Belarusian-Austrian Closed Joint Stock Insurance Company, Minsk	Weißrussland	98,26
KWC Campus Errichtungsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt	Österreich	49,95
LiSciV Muthgasse GmbH & Co KG, Wien	Österreich	23,31
MC EINS Investment GmbH, Wien	Österreich	49,95
Money & More Pénzügyi Tanácsadó Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest	Ungarn	100,00
Nußdorfer Straße 90-92 Projektentwicklung GmbH & Co KG, Wien	Österreich	94,93
Nuveen Management Austria GmbH, Wien	Österreich	34,97
People's Pharmacy LLC, Tiflis	Georgien	45,00
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	Österreich	73,76
Privat Joint-stock company "OWN SERVICE", Kiew	Ukraine	100,00
Renaissance Hotel Realbesitz GmbH, Wien	Österreich	37,76
Risk Consult Bulgaria EOOD, Sofia	Bulgarien	50,44
Risk Consult Polska Sp.z.o.o., Warschau	Polen	67,78
RISK CONSULT Sicherheits- und Risiko- Managementberatung Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	50,44
Risk Expert Risk ve Hasar Danismanlik Hizmetleri Limited Sirketi, Istanbul	Türkei	63,80
Risk Experts s.r.o., Bratislava	Slowakei	50,44
Risk Logics Risikoberatung GmbH, Wien	Österreich	50,44
SB Liegenschaftsverwertungs GmbH, Wien	Österreich	40,26
S.C. CLUB A.RO S.R.L., Bukarest	Rumänien	99,68
S.C. Risk Consult & Engineering Romania S.R.L., Bukarest	Rumänien	50,44
S.C. SOCIETATEA TRAINING IN ASIGURARI S.R.L., Bukarest	Rumänien	98,45
S.O.S.- EXPERT d.o.o. za poslovanje nekretninama, Zagreb	Kroatien	100,00
Senioren Residenzen gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Wien	Österreich	99,90
Slovexperta, s.r.o., Žilina	Slowakei	100,00
Soleta Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Österreich	23,31
Sparkassen-Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	94,93
Spoldzielnia Usługowa VIG EKSPERT W WARSZAWIE, Warschau	Polen	99,96
Spoldzielnia Vienna Insurance Group IT Polska, Warschau	Polen	99,97
SVZ ImmoHolding GmbH & Co KG, Wien	Österreich	94,93
SVZ ImmoHolding GmbH, Wien	Österreich	94,93
SVZD GmbH, Wien	Österreich	100,00
TBI Info EOOD, Sofia	Bulgarien	98,62
TOGETHER CCA GmbH, Wien	Österreich	24,28
UAB "Compensa Services", Vilnius	Litauen	100,00
UAB "Compensa Life Distribution", Vilnius	Litauen	100,00
UNION-Informatikai Szolgáltató Kft., Budapest	Ungarn	100,00
Untere Donaulände 40 GmbH, Wien	Österreich	97,70
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	33,30
Vienna Insurance Group Polska Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością, Warschau	Polen	99,99
Vienna International Underwriters GmbH, Wien	Österreich	100,00
VIG Asset Management investiční společnost, a.s., Prag	Tschechische Republik	100,00
VIG AM Services GmbH, Wien	Österreich	100,00
VIG Management Service SRL, Bukarest	Rumänien	98,45
VIG Services Bulgaria EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00
VIG Services Shqiperi Sh.p.K., Tirana	Albanien	89,52
VIG-AT Beteiligungen GmbH, Wien	Österreich	100,00

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2017 ¹⁾
		in %
VÖB Direkt Versicherungsagentur GmbH, Graz	Österreich	49,95
WAG Immobilien Einsiedlergasse GmbH, Linz	Österreich	24,98
WAG Immobilien Einsiedlergasse GmbH & Co OG, Linz	Österreich	24,98
WAG Immobilien GmbH & Co OG, Linz	Österreich	24,98
WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft m.b.H., Linz	Österreich	24,98
Wien 3420 Asperrn Development AG, Wien	Österreich	24,44
Wiener Städtische Donau Leasing GmbH, Wien	Österreich	99,90
WINO GmbH, Wien	Österreich	99,90
WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	Österreich	99,90
WSV Beta Immoholding GmbH, Wien	Österreich	99,90
WSV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	Österreich	99,90

¹⁾ Der Anteil am Kapital entspricht dem Beherrschungsverhältnis vor Berücksichtigung etwaiger nicht beherrschender Anteile.

²⁾ Der Wert des angegebenen Eigenkapitals entspricht den lokalen zuletzt vorliegenden Jahresabschlüssen.

³⁾ Im Konzernabschluss des VIG FUND, a.s., Prag, sind neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen enthalten: EUROPEUM Business Center s.r.o., Bratislava, HUN BM Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest und SK BM s.r.o., Bratislava.

Bezüglich der Änderungen im Konsolidierungskreis verweisen wir auf das Kapitel Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden auf Seite 68.

Die Angaben gemäß § 265 (2) Z4 UGB finden sich in der Beteiligungsübersicht des Einzelabschlusses.

28. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen stellen die in Anhangsangabe 27. Beteiligungen – Details ab Seite 161 aufgelisteten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Weiters sind die Vorstände und Aufsichtsräte der VIG Holding und deren nahe Angehörige als nahestehende Personen zu qualifizieren. Der Wiener Städtische Versicherungsverein hält direkt und indirekt rd. 71,26 % (rd. 71,21 %) und damit die Mehrheit der Stimmrechte an der VIG. Aufgrund der dadurch gegebenen Beherrschung handelt es sich daher ebenfalls um ein nahestehendes Unternehmen und deren Vorstände gelten als nahestehende Personen.

In den Berichtsperioden erhielten Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Vorschüsse und Kredite bzw. hafteten keine Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestanden in den Berichtsperioden ebenfalls nicht.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Dem Wiener Städtische Versicherungsverein werden seitens des Konzerns Büroräumlichkeiten entgeltlich zur Verfügung gestellt. Weiters werden sonstige Leistungen (z.B. Buchhaltungsleistungen) seitens des Konzerns erbracht.

Mit nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen bestehen vor allem Finanzierungen und Leistungsverrechnungen.

Offene Posten mit nahestehenden Unternehmen	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Ausleihungen	65.410	54.506
Assoziierte Unternehmen	1.631	1.237
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	63.779	53.269
Forderungen	251.423	214.628
Mutterunternehmen	218.641	200.918
Assoziierte Unternehmen	3.509	1.290
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	29.273	12.420
Verbindlichkeiten	184.164	151.783
Mutterunternehmen	164.126	129.343
Assoziierte Unternehmen	2.148	1.976
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	17.890	20.464

Transaktionsvolumen mit nahestehenden Unternehmen	2017	2016
<i>in TEUR</i>		
Ausleihungen	13.260	28.589
Mutterunternehmen	0	668
Assoziierte Unternehmen	796	268
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	12.464	27.653
Forderungen	75.108	59.426
Mutterunternehmen	30.426	25.502
Assoziierte Unternehmen	10.529	4.776
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	34.153	29.148
Verbindlichkeiten	160.068	187.716
Mutterunternehmen	47.659	77.344
Assoziierte Unternehmen	36.867	28.643
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	75.542	81.729

Veränderungen der offenen Posten, welche aus einer Konsolidierungskreisänderung resultieren, werden nicht als Transaktionsvolumen dargestellt.

Offene Posten mit nahestehenden Personen	31.12.2017	31.12.2016
<i>in TEUR</i>		
Ausleihungen	12	27
Forderungen	0	3
Verbindlichkeiten	1.484	942

Transaktionsvolumen mit nahestehenden Personen	2017	2016
<i>in TEUR</i>		
Ausleihungen	15	21
Forderungen	190	118
Verbindlichkeiten	2.224	2.206

GuV bezogene Posten gegenüber nahestehenden Personen	2017	2016
<i>in TEUR</i>		
Zahlungen an Aufsichtsratsmitglieder	1.081	1.654
Erhaltene Versicherungsprämien	429	397
Sonstige Zahlungen (inkl. bezahlte Dividenden)	1.089	796

29. VERPFLICHTUNGEN AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

Als Aufwand erfasste Zahlungen	31.12.2017
<i>in TEUR</i>	
Mindestleasingzahlungen aus Operating Leasing	29.817
Bedingte Mietzahlungen aus Operating Leasing	1.556
Erhaltene Zahlungen aus Untermietverhältnissen aus Operating Leasing	-1.338
Gesamt	30.035

29.1. Operating Leasing

Der Konzern hat Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen, die vorrangig aus Leasing von Dienstkraftfahrzeugen und Immobilien entstehen.

Fälligkeitsstruktur der Mindestleasingzahlungen – Leasingnehmer	31.12.2017
<i>in TEUR</i>	
bis zu einem Jahr	31.158
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	48.574
mehr als fünf Jahre	153.642
Gesamt	233.374

Fälligkeitsstruktur der Mindestleasingzahlungen – Leasinggeber	31.12.2017
<i>in TEUR</i>	
bis zu einem Jahr	107.617
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	3.390
mehr als fünf Jahre	394
Gesamt	111.401

Bei den Mindestleasingzahlungen – Leasinggeber handelt es sich im Wesentlichen um unbefristete Wohnungsmietverträge der Gemeinnützigen Gesellschaften, die grundsätzlich einer Kündigungsdauer von ein bis drei Monaten unterliegen.

29.2. Finanzierungsleasing

Im Konzern gibt es weder aus Leasingnehmer- noch aus Leasinggebersicht wesentliche Finanzierungsleasingverhältnisse.

30. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach der Bilanzerstellung.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH DEM VERSICHERUNGSAUFSICHTSGESETZ (VAG)

GEWINNBETEILIGUNG IN ÖSTERREICH

Lebensversicherung

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 6. Oktober 2015 (LV-GBV) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85 % der Bemessungsgrundlage zu betragen. Die Bemessungsgrundlage gemäß § 4 (1) der LV-GBV für gewinnberechtigten Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

Bemessungsgrundlage Leben	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	915.322	1.075.057
Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	390.963	449.341
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	-1.116.539	-1.276.321
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-132.179	-144.971
Sonstige versicherungstechnische und nichtversicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	-996	8.829
Steuern	-1.041	-17.998
Summe	55.530	93.937

Krankenversicherung

Die Verordnung der FMA über die Gewinnbeteiligung in der Krankenversicherung (KV-GBV) vom 15. Oktober 2015 ist laut § 1 auf Verträge anzuwenden, deren versicherungsmathematische Grundlagen nach dem 30. Juni 2007 vorgelegt wurden und die bedingungsgemäß eine Gewinnbeteiligung vorsehen. Für die betroffenen Krankenversicherungsverträge haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85 % der Bemessungsgrundlage zu betragen. Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 (1) der KV-GBV für gewinnberechtigten Krankenversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

Bemessungsgrundlage Kranken	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	8.473	8.500
Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	566	860
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Eigenbehalt	-7.111	-7.670
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.137	-981
Sonstige versicherungstechnische und nichtversicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	-139	-179
Steuern	-7	-3
Summe	645	527

Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung im VIG-Konzern

Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung inkl. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer belief sich im VIG-Konzern auf TEUR 86.330 (TEUR 135.040).

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Deckungsrückstellung Lebensversicherung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Direktes Geschäft	20.579.617	20.177.848
Vertragliche Leistungen	18.913.571	18.440.361
Zugeteilte Gewinnanteile	738.984	793.318
Zugesagte Gewinnanteile	15.895	15.304
Latente Deckungsrückstellung	911.167	928.865
Indirektes Geschäft	93.643	131.721
Vertragliche Leistungen	93.643	131.721
Summe	20.673.260	20.309.569

Deckungsrückstellung Krankenversicherung	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Direktes Geschäft	1.289.257	1.219.231
Einzelversicherung	942.415	894.897
Gruppenversicherungen	346.842	324.334
Summe	1.289.257	1.219.231

BETRIEBSERGEBNIS IM EIGENBEHALT DIREKT UND INDIREKT NACH STAATEN UND BILANZABTEILUNGEN

	2017	2016
in TEUR		
Schaden- und Unfallversicherung	235.761	163.711
Österreich	67.478	81.201
Tschechische Republik	95.239	121.955
Slowakei	18.905	26.536
Polen	31.805	27.496
Rumänien	19.059	16.916
Türkei	15.209	4.298
Zentrale Funktionen	-87.143	-157.945
Andere Staaten	75.209	43.254
Lebensversicherung	320.453	332.095
Österreich	120.990	210.554
Tschechische Republik	118.572	87.139
Slowakei	33.204	25.326
Polen	13.642	-20.392
Ungarn	3.633	3.513
Andere Staaten	30.412	25.955
Krankenversicherung	42.622	58.856
Österreich	43.807	59.182
Georgien	-274	-326
Andere Staaten	-911	0
Summe	598.836	554.662

GESCHÄFTSVERLAUF NACH BILANZABTEILUNGEN

	2017				2016			
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Gesamt	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Gesamt
in TEUR								
Betriebsergebnis des direkten Geschäfts	266.076	319.894	42.570	628.540	233.942	332.086	58.734	624.762
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung direkt	5.089.361	3.650.199	458.208	9.197.768	4.751.294	3.746.570	412.484	8.910.348
Gesamtrechnung direkt¹⁾	352.060	335.702	42.683	730.445	462.575	347.899	58.786	869.260
Versicherungstechnisches Ergebnis ²⁾	263.637			263.637	408.744			408.744
Finanzergebnis ²⁾	88.423			88.423	53.831			53.831
Rückversicherungsabgaben direkt	-85.984	-15.808	-113	-101.905	-228.633	-15.813	-52	-244.498
Betriebsergebnis des indirekten Geschäfts	-30.315	559	52	-29.704	-70.231	9	122	-70.100
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung indirekt	173.860	14.346	66	188.272	127.321	13.118	181	140.620
Gesamtrechnung indirekt	22.718	1.680	52	24.450	1.474	312	122	1.908
Rückversicherungsabgaben indirekt	-53.033	-1.121	0	-54.154	-71.705	-303	0	-72.008
Betriebsergebnis im Eigenbehalt direkt und indirekt	235.761	320.453	42.622	598.836	163.711	332.095	58.856	554.662
Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	-76.426	6.463	6	-69.957	-17.110	4.538	-316	-12.888
Aufwendungen für die erfolgs- abhängige Prämienrückerstattung	0	-85.770	-560	-86.330	0	-134.580	-460	-135.040
Ergebnis vor Steuern	159.335	241.146	42.068	442.549	146.601	202.053	58.080	406.734
Steuern	-30.166	-35.132	-4.660	-69.958	-27.428	-48.003	-10.313	-85.744
Periodenergebnis	129.169	206.014	37.408	372.591	119.173	154.050	47.767	320.990

¹⁾ Darin sind Provisionen für das direkte Versicherungsgeschäft von TEUR 1.170.489 (TEUR 1.107.341) enthalten.

²⁾ Die Aufgliederung des versicherungstechnischen Ergebnisses wurde nur für die Schaden- und Unfallversicherung vorgenommen. Der Übertrag der Kapitalergebnisse in die versicherungstechnische Rechnung wurde aufgrund von Unwesentlichkeitsgründen in der Schaden- und Unfallversicherung nicht durchgeführt. In der Lebens- und Krankenversicherung erfolgte für die Darstellung ein vollständiger Übertrag der Kapitalergebnisse in die versicherungstechnische Rechnung.

VERRECHNETE PRÄMIEN – GESAMTRECHNUNG NACH BILANZABTEILUNGEN (INKL. KONSOLIDIERUNGSEFFEKTEN)

Schaden- und Unfallversicherung	2017	2016
in TEUR		
Direktes Geschäft	5.089.361	4.751.294
Unfallversicherung	379.282	360.866
Krankenversicherung	67.231	56.029
Landfahrzeug-Kaskoversicherung	1.076.176	958.836
Schienenfahrzeug-Kaskoversicherung	3.926	3.626
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung	5.136	5.178
See- und Flussschiffahrt-Kaskoversicherung	9.640	7.832
Transportgüterversicherung	55.456	51.623
Feuer- und Elementarschädenversicherung	920.833	860.095
Sonstige Sachschädenversicherungen	491.531	476.917
Haftpflichtversicherung für Landfahrzeuge mit eigenem Antrieb	1.374.713	1.299.652
Frachtführerhaftpflichtversicherung	16.536	15.151
Luftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.327	4.680
See- und Flussschiffahrt-Haftpflichtversicherung	3.522	3.097
Allgemeine Haftpflichtversicherung	418.729	407.794
Kreditversicherung	6.561	5.704
Kautionsversicherung	39.023	26.371
Versicherung für verschiedene finanzielle Verluste	90.324	88.415
Rechtsschutzversicherung	55.807	54.850
Beistandsleistung-Reiseversicherung	69.608	64.578
Indirektes Geschäft	173.860	127.321
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	11.143	11.909
Sonstige Versicherungen	141.725	90.704
Krankenversicherung	20.992	24.708
Summe	5.263.221	4.878.615

Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 1.149 (TEUR 1.369) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Lebensversicherung von TEUR 412 (TEUR 454) wurden TEUR 347 (TEUR 387) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Lebensversicherung	2017	2016
in TEUR		
Laufende Prämien direkt	2.541.415	2.488.992
Einmalprämien direkt	1.108.784	1.257.578
Direktes Geschäft	3.650.199	3.746.570
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	1.572.475	1.660.636
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	436.907	429.021
davon Verträge fondsgebundene Versicherung	1.601.148	1.612.487
davon Verträge indexgebundene Versicherung	39.669	44.426
Indirektes Geschäft	14.346	13.118
Summe	3.664.545	3.759.688

Bezüglich der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung verweisen wir auf die jeweiligen Einzelabschlüsse.

Krankenversicherung	2017	2016
in TEUR		
Direktes Geschäft	458.208	412.484
Indirektes Geschäft	66	181
Summe	458.274	412.665

VERRECHNETE PRÄMIEN – GESAMTRECHNUNG NACH STAATEN UND BILANZABTEILUNGEN

Zusammensetzung	2017	2016
in TEUR		
Schaden- und Unfallversicherung	5.263.221	4.878.615
Österreich	1.846.588	1.799.115
Tschechische Republik	963.126	897.873
Slowakei	364.564	349.824
Polen	527.978	467.955
Rumänien	400.063	451.825
Türkei	164.540	164.866
Zentrale Funktionen	183.895	142.316
Andere Staaten	812.467	604.841
Lebensversicherung	3.664.545	3.759.688
Österreich	1.561.910	1.702.499
Tschechische Republik	639.984	630.963
Slowakei	442.279	378.153
Polen	358.667	351.221
Ungarn	153.993	143.535
Andere Staaten	507.712	553.317
Krankenversicherung	458.274	412.665
Österreich	405.000	394.888
Georgien	24.453	17.777
Andere Staaten	28.821	0
Summe	9.386.040	9.050.968

KENNZAHLEN NACH BILANZABTEILUNGEN

	2017				2016			
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Gesamt	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Gesamt
in %								
Kostenquote	30,41	17,45	15,03	24,08	30,37	18,45	13,99	24,14
Schadenquote	66,27				66,92			
Combined Ratio	96,68				97,29			

Corporate-Governance-Bericht

Transparenz und das Vertrauen unserer Stakeholder sind uns wichtige Anliegen. Die Beachtung und Erfüllung der Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex haben daher in der Vienna Insurance Group einen großen Stellenwert.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex besteht seit dem Jahr 2002 und wird regelmäßig an die gültigen Gesetzestexte sowie aktuellen Trends angepasst. Er bildet den Standard für gute Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle in Österreich. Die darin enthaltenen Bestimmungen tragen wesentlich zur Stärkung des Vertrauens in den österreichischen Kapitalmarkt bei und der zu veröffentlichende Bericht der Unternehmen über die Einhaltung der Bestimmungen fördert ein hohes Maß an Transparenz.

Die Vienna Insurance Group bekennt sich zur Anwendung und Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom Jänner 2018. Weiters fließt der § 267b UGB (Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht) in die Erstellung dieses Berichtes ein.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist sowohl über die Website der Vienna Insurance Group unter www.vig.com/ir als auch auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Die Vienna Insurance Group versteht Corporate Governance als einen kontinuierlichen Prozess, der sich aufgrund neuer Rahmenbedingungen und aktueller Tendenzen verändert und zum Vorteil des Konzerns und all seiner Stakeholder stetig weiterentwickelt werden muss. Ziel aller im Rahmen von Corporate Governance gesetzten Maßnahmen ist die Sicherstellung verantwortungsvoller, auf langfristige Wertsteigerung ausgerichteter Unternehmensführung bei gleichzeitig effektiver Unternehmenskontrolle.

Im Rahmen gelebter Corporate Governance sind dem Vorstand, dem Aufsichtsrat und den Mitarbeitern der Vienna Insurance Group die Beachtung und Erfüllung der Regeln

gen des Österreichischen Corporate Governance Kodex ein wichtiges Anliegen. Das Bekenntnis der Vienna Insurance Group sowie alle Informationen zur Zusammensetzung, Arbeitsweise und Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nachfolgend strukturiert und übersichtlich dargestellt.

Die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex werden in die folgenden drei Kategorien unterteilt:

- Regeln, die auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen (Legal Requirement)
- Regeln, die auf international üblichen Vorschriften basieren und deren Nichteinhaltung erklärt und begründet werden muss, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen (Comply or Explain)
- Regeln, die reinen Empfehlungscharakter haben, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist (Recommendation)

Die Vienna Insurance Group hält sämtliche Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex ein.

Zum Konsolidierungskreis der VIG zählen auch kapitalmarkt-orientierte Tochterunternehmen, die nach der für sie maßgeblichen Rechtsordnung zur Aufstellung und Veröffentlichung eines Corporate-Governance-Berichtes verpflichtet sind. Dazu zählen: Ray Sigorta (Türkei), Bulstrad Nichtleben (Bulgarien) und Makedonija (Mazedonien). Die Corporate-Governance-Berichte sind Bestandteile der Geschäftsberichte der Gesellschaften und auf den jeweiligen Unternehmenswebsites abrufbar: www.raysigorta.com.tr (About > Investor Relations), www.bulstrad.bg/en/ (About Bulstrad > Financial Results), www.insumak.mk (Website-Link: <http://insumak.mk/finansiskizvestai.php>). In welchen Punkten abgewichen wird sowie die Begründung dafür ergibt sich aus den Corporate-Governance-Informationen dieser Gesellschaften. Die Bulstrad Nichtleben ist seit 22. Dezember 2017 nicht mehr an der bulgarischen Börse notiert.

Die Aktionärsstruktur der VIG kann unter www.vig.com/ir eingesehen werden.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS UND ZUSTÄNDIGKEITEN

Der Vorstand der Vienna Insurance Group setzt sich per 31. Dezember 2017 aus fünf Personen zusammen:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende

Geburtsjahr: 1961

Datum der Erstbestellung: 1.1.2016

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2023

Prof. Elisabeth Stadler studierte Versicherungsmathematik an der Technischen Universität Wien und machte in der österreichischen Versicherungswirtschaft als Vorstandsmitglied und als Vorstandsvorsitzende Karriere. Im Mai 2014 wurde Elisabeth Stadler von Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek der Berufstitel Professorin für ihre Verdienste in der Versicherungsbranche verliehen. Von September 2014 bis März 2016 war sie Generaldirektorin der Donau Versicherung und seit 2016 steht sie an der Spitze der Vienna Insurance Group.

Zuständigkeitsbereiche: Leitung des VIG-Konzerns, Strategische Fragen, Europäische Angelegenheiten, Konzernkommunikation & Marketing, Group Sponsoring, Personalmanagement, Konzernentwicklung und Strategie

Länderverantwortung: Österreich, Tschechische Republik

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: Österreichische Post AG (bis 19. April 2018), Die Österreichische Hagelversicherung (bis 7. März 2018), Institute of Science and Technology Austria, Österreichisches Rotes Kreuz

Weiters ist Elisabeth Stadler in Aufsichtsräten von wesentlichen¹⁾ Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group aktiv: Wiener Städtische (Österreich), Donau Versicherung (Österreich), s Versicherung (Österreich), Kooperativa (Tschechische Republik), ČPP (Tschechische Republik), PČS (Tschechische Republik), Compensa Nichtleben (Polen), InterRisk (Polen).



Komm.-Rat Franz Fuchs

Geburtsjahr: 1953

Datum der Erstbestellung: 1.10.2009

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2020

Komm.-Rat Franz Fuchs begann seine Karriere in der Versicherungswirtschaft als Aktuar. Als Spezialist für den Bereich Lebensversicherungen sowie Pensionskassen übte er vor seinem Eintritt in die Vienna Insurance Group führende Managementpositionen im internationalen Umfeld aus. Von 2003 bis Anfang 2014 war Franz Fuchs Vorstandsvorsitzender der Compensa Nichtleben und Compensa Leben in Polen. Seit dem Jahr 2003 ist er Vorstandsvorsitzender der VIG Polska. Die Erstbestellung in den Vorstand der Vienna Insurance Group erfolgte mit 1. Oktober 2009.

Zuständigkeitsbereiche: Ertragssteuerung Personenversicherung und Kfz-Versicherung, Asset-Risk Management

Länderverantwortung: Baltikum, Moldau, Polen, Ukraine

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: C-QUADRAT Investment AG

Weiters ist Franz Fuchs in Aufsichtsräten von wesentlichen¹⁾ Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group aktiv: Kooperativa (Tschechische Republik), ČPP (Tschechische Republik), PČS (Tschechische Republik), Compensa Nichtleben (Polen), InterRisk (Polen), Omnisig (Rumänien).

¹⁾ Wesentlich sind aus Sicht der Vienna Insurance Group all jene Unternehmen, die sowohl mindestens 2 % des verrechneten Prämienvolumens als auch mindestens 2 % des Gewinns vor Steuern beitragen.



Dr. Judit Havasi

Geburtsjahr: 1975

Datum der Erstbestellung: 1.1.2016

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2023

Dr. Judit Havasi ist seit dem Jahr 2000 im Konzern tätig. Sie begann in der UNION Biztosító als Mitarbeiterin der Innenrevision, die sie ab 2003 leitete. Vor ihrer Berufung in den Vorstand der Wiener Städtischen im Jahr 2009 war Judit Havasi Stellvertreterin für den Vorstand der Wiener Städtischen und Vorstandsmitglied der UNION Biztosító in Ungarn. Von Juli 2013 bis Ende 2015 war Judit Havasi Generaldirektor-Stellvertreterin der Wiener Städtischen. Darüber hinaus war sie seit dem Jahr 2011 auch Stellvertreterin für den Vorstand der Vienna Insurance Group. Seit Jänner 2016 ist sie Mitglied des Vorstands der Vienna Insurance Group.

Zuständigkeitsbereiche: Planung & Controlling, Recht, Group IT, Datenmanagement & Prozesse

Länderverantwortung: Rumänien, Slowakei

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: Erste&Steiermärkische Bank d.d., Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse, "Volkstheater" Gesellschaft m.b.H., "Volkstheater" - Privatstiftung

Weiters ist Judit Havasi in Aufsichtsräten von wesentlichen¹⁾ Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group aktiv: Wiener Städtische (Österreich), Donau Versicherung (Österreich), Kooperativa (Slowakei), Komunálna (Slowakei), Omniasig (Rumänien).



Mag. Peter Höfingler

Geburtsjahr: 1971

Datum der Erstbestellung: 1.1.2009

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2023

Mag. Peter Höfingler studierte Rechtswissenschaften an der Universität Wien und an der Universität Louvain-la-Neuve (Belgien). Seit 1. Jänner 2009 ist Peter Höfingler Vorstandsmitglied der Vienna Insurance Group. Davor war er Vorstandsdirektor für Verkauf und Marketing in der Donau Versicherung. In diese trat er 2003 ein. Bereits zuvor war er außerhalb des Konzerns als Vorstandsvorsitzender bzw. Mitglied des Vorstands in Ungarn, der Tschechischen Republik und Polen tätig.

Zuständigkeitsbereiche: Firmen- und Großkundengeschäft, Vienna International Underwriters (VIU), Rückversicherung

Länderverantwortung: Albanien und Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Ungarn, Weißrussland

¹⁾ Wesentlich sind aus Sicht der Vienna Insurance Group all jene Unternehmen, die sowohl mindestens 2 % des verrechneten Prämienvolumens als auch mindestens 2 % des Gewinns vor Steuern beitragen.



Dr. Martin Simhandl, CFO

Geburtsjahr: 1961

Datum der Erstbestellung: 1.11.2004

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Dr. Martin Simhandl begann seine Tätigkeit im Konzern 1985 in der Rechtsabteilung der Wiener Städtischen. 1995 übernahm er die Leitung des Beteiligungsmanagements, 2003 die Koordination der Veranlagungstätigkeit im Konzern. In den Jahren 2002 und 2003 war Martin Simhandl zudem als Vorstandsmitglied der InterRisk Nichtleben und InterRisk Leben in Deutschland tätig, wo er für die Ressorts Schadenversicherung, Rückversicherung und Planung/Controlling verantwortlich zeichnete. Am 1. November 2004 wurde Martin Simhandl in den Vorstand des Unternehmens berufen.

Zuständigkeitsbereiche: Asset Management, Beteiligungsmanagement, Finanz- und Rechnungswesen (bis 31. Jänner 2018), Treasury/Kapitalmarkt

Länderverantwortung: Deutschland, Georgien, Liechtenstein, Türkei

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: CEESEG Aktiengesellschaft, Erste Asset Management GmbH, Wiener Hafen Management GmbH, Wiener Börse AG, Wien 3420 Aspern Development AG

Der Gesamtvorstand ist verantwortlich für die Agenden von Enterprise Risk Management (Solvency II), Generalsekretariat, Group Aktuariat, Group Compliance, Internal Audit, Investor Relations.

Weiters sind Stellvertreter für den Vorstand bestellt, die, sobald eine dauerhafte Verhinderung eines Mitgliedes des Vorstands eintritt, Vorstandsmitglied werden können:

Ing. Martin Diviš, MBA (Geburtsjahr: 1973, Stellvertreter für den Vorstand bis 31. Dezember 2017)

Gábor Lehel (Geburtsjahr: 1977)

Änderungen während und nach Ablauf des Geschäftsjahres

Mag. Roland Gröll (Geburtsjahr: 1965) war im Geschäftsjahr 2017 vom 1. Jänner 2017 bis zum 30. Juni 2017 als Vorstandsmitglied für die Vienna Insurance Group tätig. Mag. Gröll ist per 1. Juli 2017 in den Vorstand der Wiener Städtischen sowie in den Vorstand der Donau Versicherung gewechselt.

WP/StB Mag. Liane Hirner ist seit 1. Februar 2018 als Vorstandsmitglied für die Vienna Insurance Group tätig und verantwortet in dieser Funktion den Zuständigkeitsbereich Finanz- und Rechnungswesen. Sie folgt Dr. Martin Simhandl nach, der nach Ablauf seiner bis 30. Juni 2018 laufenden Funktionsperiode aus dem Vorstand ausscheiden wird.



WP/StB Mag. Liane Hirner studierte in Graz Betriebswirtschaftslehre. Vor ihrem Eintritt in die Vienna Insurance Group war sie seit 1993 bei PwC Österreich in der Wirtschaftsprüfung tätig, zuletzt als Partnerin im Bereich Versicherungen. Neben ihrer Tätigkeit als Wirtschaftsprüferin engagierte sich Liane Hirner in zahlreichen Fachvereinigungen, wie in der Arbeitsgruppe IFRS des österreichischen Versicherungsverbandes und der Insurance Working Party der Vereinigung europäischer Wirtschaftsprüfer in Brüssel.

Zuständigkeitsbereiche: Finanz- und Rechnungswesen (seit 1. Februar 2018)

WP/StB Mag. Liane Hirner

Geburtsjahr: 1968

Datum der Erstbestellung: 1.2.2018

Ende der laufenden Funktionsperiode:

31. Jänner 2023

Dr. Peter Thirring (Geburtsjahr: 1957) wurde mit 1. Juli 2018 in den Vorstand der Vienna Insurance Group bestellt (Ende der Funktionsperiode 30. Juni 2023).

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat setzt sich per 31. Dezember 2017 aus zehn Personen zusammen:

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

Vorsitzender

Geburtsjahr: 1943

Datum der Erstbestellung: 2014

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Komm.-Rat Dr. Geyer trat 1974 in die Wiener Städtische ein und wurde 1988 in den Vorstand berufen, mit 2001 wurde er Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender. In unterschiedlichen Positionen in Österreich und CEE gestaltete Günter Geyer den Aufstieg des Konzerns zur international erfolgreichen Versicherungsgruppe maßgeblich mit. Mit Wirkung vom 31. Mai 2012 legte Günter Geyer seine Funktion als Vorstandsvorsitzender der Vienna Insurance Group zurück und ist seit 2014 Aufsichtsratsvorsitzender. Er ist Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsvereins, dem Hauptaktionär der Vienna Insurance Group.

Dr. Rudolf Ertl

1. Stellvertreter für den Vorsitzenden

Geburtsjahr: 1946

Datum der Erstbestellung: 2014

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Dr. Ertl ist Doktor der Rechtswissenschaften und gehört dem Konzern seit dem Jahr 1972 an. Rudolf Ertl war bis Ende 2008 Mitglied des Vorstands der Wiener Städtischen sowie bis Juni 2009 Mitglied des Vorstands der Donau Versicherung. Er ist Mitglied des Vorstands des Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsvereins, dem Hauptaktionär der Vienna Insurance Group.

Mag. Maria Kubitschek

2. Stellvertreterin für den Vorsitzenden

Geburtsjahr: 1962

Datum der Erstbestellung: 2014

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Nach dem Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien trat Mag. Kubitschek 1988 in die Arbeiterkammer Wien ein. Nach diversen Leitungspositionen ist sie seit 2001 mit einer kurzen Unter-

brechung von 2011 bis 2013 (Kabinettsleitung im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie) Bereichsleiterin Wirtschaft in der Arbeiterkammer Wien, seit 2016 stellvertretende Direktorin in der Arbeiterkammer Wien. Weiters ist sie Vorstandsmitglied im Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO).

Propst Bernhard Backovsky

Geburtsjahr: 1943

Datum der Erstbestellung: 2002

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Propst Backovsky wurde 1967 zum Priester geweiht und im Dezember 1995 zum 66. Propst des Stiftes Klosterneuburg gewählt, das Amt hat er bis heute inne. Von 2002 bis 2017 war er außerdem Generalabt der Österreichischen Augustiner-Chorherren Kongregation und von 2010 bis 2016 Abtprimas der Konföderation der Augustiner-Chorherren. Neben zahlreichen Auszeichnungen erhielt er Ende des Jahres 2010 das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich für die Unterstützung des Stifts für Straßenkinder in Rumänien. Die Vienna Insurance Group und das Stift Klosterneuburg sind seit langem in Partnerschaft verbunden. Der damalige Propst des Stiftes, Gaudenz Dunkler, zählte zu den Gründungsvätern der 1824 entstandenen „Wechselseitige k.k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“, aus der der Wiener Städtische Versicherungsverein und in späterer Folge die Wiener Städtische bzw. die Vienna Insurance Group hervorgegangen sind.

Komm.-Rat Martina Dobringer

Geburtsjahr: 1947

Datum der Erstbestellung: 2011

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Komm.-Rat Dobringer war seit 1989 im Coface Konzern in Managementfunktionen tätig, von 2001 bis 2011 war sie die Generaldirektorin und Vorstandsvorsitzende der Coface Austria Holding AG. 2011 wurde ihr das Große Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich sowie 2006 als erster Frau aus der österreichischen Wirtschaft der höchste französische Orden („Chevalier dans l'ordre de la Légion“) verliehen.

Dr. Gerhard Fabisch

Geburtsjahr: 1960

Datum der Erstbestellung: 2017

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Dr. Fabisch absolvierte die Studien der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Graz bzw. Wien. Er trat 1985 in die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG ein. Seine Laufbahn führte ihn durch verschiedenste Bereiche innerhalb des Unternehmens. 2001 wurde er zum Vorstandsdirektor, 2004 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Seit 2014 ist er zudem Präsident des Österreichischen Sparkassenverbandes.

Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Geburtsjahr: 1945

Datum der Erstbestellung: 2002

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Hofrat Dkfm. Öhler trat 1970 in die Tiroler Gebietskrankenkasse ein, wo er zuerst als Leiter der Finanzabteilung und später bis 2011 als leitender Angestellter tätig war. Im März 2007 wurde ihm für sein Wirken in der österreichischen Sozialversicherung das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Seit seiner Kindheit zählt Handball zu seiner Leidenschaft, neben zahlreichen sportlichen Funktionen wurde er im November 2016 zum Mitglied des Tiroler Landessportrats bestellt.

Dr. Georg Riedl

Geburtsjahr: 1959

Datum der Erstbestellung: 2014

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Dr. Riedl absolvierte das Studium an der rechtswissenschaftlichen Fakultät in Wien und ist seit 1991 selbstständig als Rechtsanwalt tätig. Zu seinen Fachgebieten zählen u.a. Gesellschaftsrecht, Mergers & Acquisitions, Privatstiftungsrecht und Steuerrecht.

Gabriele Semmelrock-Werzer

Geburtsjahr: 1958

Datum der Erstbestellung: 2017

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Nach beruflichen Stationen bei den österreichischen Niederlassungen von Chase Manhattan Bank AG und Crédit Lyonnais AG war Frau Semmelrock-Werzer seit 1995 für die Erste Group Bank AG unter anderem im Bereich Investor Relations sowie für die Geschäftsfelder Kommerzkunden, Internationale Finanzinstitutionen und Privatkunden tätig. Seit 2011 ist sie Vorstandsdirektorin der Kärntner Sparkasse AG.

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell

Geburtsjahr: 1952

Datum der Erstbestellung: 2012

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Dr. Tumpel-Gugerell war 1998 bis 2003 Vize-Gouverneurin und 1997 bis 2003 Mitglied des Direktoriums der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB). Sie war zu dieser Zeit auch Stellvertretende Gouverneurin Österreichs beim Internationalen Währungsfonds und Mitglied des Wirtschafts- und Finanzausschusses, der das wichtigste wirtschaftspolitische Beratungskomitee der Europäischen Union darstellt. In der OeNB zeichnete Gertrude Tumpel-Gugerell verantwortlich für die Ressorts Volkswirtschaft und Finanzmärkte. In den Jahren 2003 bis 2011 war sie Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank.

Änderungen während des Geschäftsjahres

Mag. Reinhard Ortner ist am 21. Jänner 2017 verstorben.

Dr. Karl Skyba hat seine Position als 1. Stellvertreter des Vorsitzenden im Aufsichtsrat mit Wirkung 30. April 2017 zurückgelegt. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 6. April 2017 an seiner Stelle Dr. Rudolf Ertl mit Wirksamkeit 1. Mai 2017 als 1. Stellvertreter des Vorsitzenden bestellt. Dr. Skyba ist mit Wirkung zur Entlastung der Hauptversammlung der VIG am 12. Mai 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

In der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurden Dr. Gerhard Fabisch und Gabriele Semmelrock-Werzer in den Aufsichtsrat der Vienna Insurance Group gewählt.

UNABHÄNGIGKEIT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Vienna Insurance Group hat gemäß Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex folgende Kriterien für die Unabhängigkeit festgelegt:

- Das Aufsichtsratsmitglied ist in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen.
- Das Aufsichtsratsmitglied unterhält zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied so bedeutenden Umfang, dass dadurch seine Tätigkeit im Aufsichtsrat zum Nachteil der Gesellschaft beeinflusst

wird. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 AktG bzw. § 15 Abs. 2 lit. I der Satzung führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig. Klargestellt wird, dass der Abschluss bzw. das Bestehen von Versicherungsverträgen mit der Gesellschaft die Unabhängigkeit jedenfalls nicht beeinträchtigt.

- Das Aufsichtsratsmitglied ist in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Das Gremium des Aufsichtsrats ist dann als unabhängig anzusehen, wenn mindestens 50 % der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder die oben angeführten Kriterien für die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitgliedes erfüllen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erklärt, ob es im Sinne der vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien als unabhängig anzusehen ist. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Hinblick auf die genannten Punkte per 31. Dezember 2017 unabhängig.

Keine Person im Aufsichtsrat ist Anteilseigner an der Gesellschaft mit einer Beteiligung von mehr als 10 %.

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats haben per 31. Dezember 2017 Aufsichtsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften ausgeübt:

Komm.-Rat Martina Dobringer

Praktiker AG

Dr. Georg Riedl

AT&S Austria Technologie und Systemtechnik AG

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell

Commerzbank AG

OMV AG

ARBEITSWEISE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Vorstand

Der Vorstand führt unter Leitung seiner Vorsitzenden im Rahmen der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat die Geschäfte der Gesellschaft.

Der Vorstand berät sich nach Bedarf (in der Regel jede oder jede zweite Woche) über den aktuellen Geschäftsverlauf, trifft im Rahmen dieser Sitzungen die notwendigen Entscheidungen und fasst die erforderlichen Beschlüsse. Die Mitglieder des Vorstands befinden sich in ständigem gegenseitigen Informationsaustausch untereinander und mit den jeweils zuständigen Abteilungsverantwortlichen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wird in all jenen Angelegenheiten tätig, die in Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats definiert sind. Um die Wirksamkeit und Effizienz seiner Tätigkeiten und seiner Arbeitsweise sicherzustellen, überprüft der Aufsichtsrat seine Arbeitsweise regelmäßig, zumindest aber einmal im Jahr, im Rahmen einer Selbstevaluierung. Die vom Aufsichtsrat vorgenommene Evaluierung seiner Tätigkeit im Jahr 2017 hat ergeben, dass die Organisation und Arbeitsweise in zufriedenstellender Weise effizient und gesetzeskonform ist. Ein Änderungsbedarf oder Änderungswunsch in Bezug auf die bisher geübte Praxis konnte nicht festgestellt werden.

Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig und überwacht laufend sowohl als Ganzes als auch durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter die Geschäftsführung der Gesellschaft sowie auch die Tätigkeit des Vorstands in Zusammenhang mit dessen Konzernleitung und Konzernüberwachung. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschusssitzungen sowie eingehende und zu einzelnen Themen vertiefende Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstands, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns erteilen. In diesen Gesprächen werden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung (als Ganzes sowie in einzelnen Regionen), das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem und die Tätigkeit der Internen Revision sowie die Rückversicherung, sowohl auf Holdingebene als auch auf Konzernebene, diskutiert.

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss führen auch direkte Gespräche mit dem Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, um sich über den Rechnungslegungsprozess und den Fortschritt der Prüfungstätigkeit zu erkundigen und zu hinterfragen, ob im Rahmen der Prüfung wesentliche Feststellungen gemacht wurden. Den Mitgliedern des Prüfungsausschusses wurde dabei auch die Gelegenheit eingeräumt, sich mit dem (Konzern-)Abschlussprüfer ohne Beisein des Vorstands auszutauschen, wobei im Geschäftsjahr von keinem der Mitglieder des Prüfungsausschusses davon Gebrauch gemacht wurde. Im Rahmen der Sitzungen zum Jahres- und Konzernabschluss werden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Gesamtaufsichtsrat die Prüfungsberichte gemeinsam mit den Prüfungsleitern eingehend diskutiert und erörtert. Der Prüfungsausschuss hat den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage der Gesellschaft geprüft und darüber dem Gesamtaufsichtsrat berichtet. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Weiters holt der Aufsichtsrat quartalsweise einen Bericht der Internen Revision ein und lässt sich bei Bedarf vom Leiter der Internen Revision einzelne Themen und Prüfungsschwerpunkte im Detail erörtern. Der jährliche Revisionsplan wird dem Aufsichtsrat vorgelegt. Mindestens einmal jährlich erklärt der Vorstand dem Aufsichtsrat die Organisation und Wirkungsweise des Risikomanagements und Internen Kontrollsystems und legt dem Aufsichtsrat einen diesbezüglichen schriftlichen Bericht vor, sodass sich dieser von der Effizienz der eingerichteten Systeme überzeugen kann. Ergänzend dazu werden im Prüfungsausschuss der Bericht und die Beurteilung des (Konzern-)Abschlussprüfers betreffend die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements behandelt und im Aufsichtsrat darüber berichtet.

Mindestens einmal jährlich stellt der Vorstand dem Aufsichtsrat die im Konzern getroffenen Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption dar und der Aufsichtsrat bespricht diese Maßnahmen.

Bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung in Bezug auf die Wahl von neuen Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigt der Aufsichtsrat die vom Gesetz und dem Österreichischen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Voraussetzungen, die ein Mitglied des Aufsichtsrats erfüllen und einhalten muss.

Auch bei der Vorbereitung des Wahlvorschlages an die

Hauptversammlung betreffend den (Konzern-)Abschlussprüfer achten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat streng darauf, dass alle vom Gesetz und Österreichischen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Voraussetzungen und Bedingungen voll erfüllt sind. Darüber hinaus lässt sich der Aufsichtsrat nach Abschluss der Konzernabschlussprüfung eine Aufstellung vorlegen, aus der die gesamten Aufwendungen für die Prüfungen in sämtlichen Konzerngesellschaften ersichtlich sind. Diese Aufstellung ist gesondert nach Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer, für Mitglieder des Netzwerkes, dem der Konzernabschlussprüfer angehört, und für andere im Konzern tätige Abschlussprüfer gegliedert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte fünf Ausschüsse gebildet: Ausschuss für dringende Angelegenheiten (Arbeitsausschuss), Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss), Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Personalausschuss), Strategieausschuss und Nominierungsausschuss.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte folgende qualifizierte Ausschüsse gebildet:

AUSSCHUSS FÜR DRINGENDE ANGELEGENHEITEN (ARBEITSAUSSCHUSS)

Der Ausschuss für dringende Angelegenheiten (Arbeitsausschuss) beschließt über Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen und wegen der besonderen Dringlichkeit nicht bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratssitzung aufgeschoben werden können.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)
Stellvertreterin: Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell

Dr. Rudolf Ertl
Stellvertreterin: Komm.-Rat Martina Dobringer

Dr. Georg Riedl
Stellvertreterin: Mag. Maria Kubitschek

PRÜFUNGSAUSSCHUSS (BILANZAUSSCHUSS)

Der Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) ist für die gemäß § 92 Abs. 4a Z 4 AktG und § 123 Abs. 9 VAG sowie die in

der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 zugewiesenen Aufgaben zuständig, nämlich:

1. die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Erteilung von Empfehlungen oder Vorschlägen zur Gewährleistung seiner Zuverlässigkeit;

2. die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, gegebenenfalls der internen Revisions-Funktion und des Risikomanagementsystems des Unternehmens;

3. die Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung unter Einbeziehung von Erkenntnissen und Schlussfolgerungen in Berichten, die von der Abschlussprüferaufsichtsbehörde nach § 4 Abs. 2 Z 12 APAG veröffentlicht werden;

4. die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere im Hinblick auf die, für das geprüfte Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen; Art. 5 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 und § 271a Abs. 6 UGB gelten;

5. die Erstattung des Berichts über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat und die Darlegung, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat sowie die Rolle des Prüfungsausschusses dabei;

6. die Prüfung des Jahresabschlusses und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts, des Berichts über die Solvabilität und Finanzlage und gegebenenfalls des Corporate-Governance-Berichts sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat bzw. den Verwaltungsrat;

7. gegebenenfalls die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, des Berichts über die Solvabilität und Finanzlage auf Gruppenebene und des Corporate-Governance-Berichts auf konsolidierter Ebene sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat bzw. den Verwaltungsrat;

8. die Durchführung des Verfahrens zur Auswahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers) unter Bedacht auf die Angemessenheit des Honorars und der Überprüfung der Prüfungshonorare gemäß Art. 4 der Verordnung

(EU) Nr. 537/2014 sowie der Rotationsfristen gemäß Art. 17 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 sowie die Empfehlung für die Bestellung des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers) an den Aufsichtsrat gemäß Art. 16 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014.

Darüber hinaus legt der Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) in einer – zusätzlich zu der im Gesetz vorgesehenen – weiteren Sitzung fest, wie die wechselseitige Kommunikation zwischen (Konzern-)Abschlussprüfer und dem Prüfungsausschuss zu erfolgen hat, wobei auch die Gelegenheit eingeräumt wird, dass ein Austausch zwischen dem Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) und dem (Konzern-)Abschlussprüfer ohne Beisein des Vorstands stattfinden kann.

Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses sind erfahrene Finanzexperten, die über Kenntnisse und praktische Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen sowie in der Berichterstattung verfügen, die den Anforderungen des Unternehmens entsprechen.

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell (Vorsitzende)

1. Stellvertreterin: Gabriele Semmelrock-Werzer
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Dr. Georg Riedl (Vorsitzende-Stellvertreter)

1. Stellvertreterin: Gabriele Semmelrock-Werzer
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Komm.-Rat Martina Dobringer

Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Dr. Rudolf Ertl

1. Stellvertreterin: Gabriele Semmelrock-Werzer
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

1. Stellvertreterin: Gabriele Semmelrock-Werzer
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Mag. Maria Kubitschek

Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

AUSSCHUSS FÜR VORSTANDSANGELEGENHEITEN (PERSONALAUSSCHUSS)

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Personalausschuss) befasst sich mit den Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Der Ausschuss für Vorstandsangelegen

heiten entscheidet daher über den Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern und deren Bezüge und überprüft die Vergütungspolitik in regelmäßigen Abständen.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)

Dr. Rudolf Ertl

Dr. Georg Riedl

STRATEGIEAUSSCHUSS

Der Strategieausschuss bereitet in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und gegebenenfalls unter Beiziehung von Experten grundlegende Entscheidungen vor, die dann im Gesamtaufsichtsrat zu treffen sind.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)

Stellvertreterin: Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell

Dr. Rudolf Ertl

Stellvertreterin: Komm.-Rat Martina Dobringer

Dr. Georg Riedl

Stellvertreterin: Gabriele Semmelrock-Werzer

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 30. Mai 2017 die Einrichtung eines Nominierungsausschusses beschlossen. Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

Dr. Rudolf Ertl

Dr. Georg Riedl

Komm.-Rat Martina Dobringer

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2014 die Zustimmung erteilt, dass die VIG Holding oder die übrigen Unternehmen des VIG-Konzerns die anwaltlichen Leistungen von Dr. Georg Riedl, Aufsichtsratsmitglied, in Anspruch nehmen und ihn bzw. seine Kanzlei projektbezogen mit der Vertretung und Beratung zu marktüblichen Konditionen beauftragen können. Dr. Georg Riedl hat als Rechtsanwalt Beratungsleistungen erbracht, wofür im Geschäftsjahr 2017 für den VIG-Konzern Honorare (netto) in der Höhe von EUR 117.610,82 zuzüglich Barauslagen und 20 % Umsatzsteuer angefallen sind (davon für die VIG Holding EUR 73.174,99 zuzüglich Barauslagen und 20 % Umsatzsteuer). Die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Gerhard Fabisch und Gabriele Semmelrock-

Werzer sind Vorstandsmitglieder von Unternehmen, mit denen Vertriebsverträge zu markt- und branchenüblichen Konditionen bestehen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Jahr 2017 keine Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats geschlossen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurft hätten.

ANZAHL DER SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS SOWIE SEINER AUSSCHÜSSE IM GESCHÄFTSJAHR 2017

Im Jahr 2017 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und sieben über das Geschäftsjahr verteilte Aufsichtsrats-sitzungen statt. Weiters wurden fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An vier Sitzungen des Prüfungsausschusses, darunter auch jene Sitzungen des Aufsichtsrats im Jahr 2017, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 und des Konzernabschlusses 2016 sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2016 befassten, und an der Hauptversammlung hat der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG), teilgenommen. Der Ausschuss für dringende Angelegenheiten tagte im Jahr 2017 zweimal. Es wurden vier Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten und zwei Sitzungen des Nominierungsausschusses abgehalten. Der Strategieausschuss hat 2017 einmal getagt; strategische Fragen wurden auch im Gesamtaufsichtsrat behandelt.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats war bei weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend.

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die seit 1. Jänner 2016 – mit kleinen Adaptierungen aus 2017 – in Kraft befindliche Unternehmensrichtlinie zur Vergütung auf Basis der Bestimmungen von Solvency II enthält Standards, die darauf abzielen, dass Vergütungsregelungen keinen Anreiz zu übermäßiger Risikobereitschaft bieten, sowie möglichst keine Interessenkonflikte entstehen lassen. Bezogen auf Schlüsselfunktionen, und hier insbesondere betreffend deren variable Entlohnung, enthält die Unternehmensrichtlinie weitere Bestimmungen, die im Wesentlichen auf die Förderung der Nachhaltigkeit und den kritischen Umgang mit Risiko fokussieren. Die Unternehmensrichtlinie gilt für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen der Gruppe und somit für alle wesentlichen in die Konsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften.

Vergütungsschema für Vorstandsmitglieder der Gesellschaft

Die Vergütung des Vorstands der Gesellschaft berücksichtigt die Bedeutung der Unternehmensgruppe und die damit verbundene Verantwortung, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und die Angemessenheit im Marktumfeld.

Der variable Vergütungsteil betont das Erfordernis der Nachhaltigkeit; seine volle Erreichung hängt wesentlich von der Betrachtung der über ein einzelnes Geschäftsjahr hinausgehenden nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens ab.

Das erfolgsabhängige Entgelt ist betraglich begrenzt. Das maximale erfolgsabhängige Entgelt, das der Vorstand bei Übererfüllung der klassischen Ziele für die Periode des Geschäftsjahres 2017 erreichen kann, entspricht rund 60 % des Fixbezuges. Dazu können bei entsprechender Zielerreichung Sondervergütungen verdient werden. Insgesamt sind für die Vorstandsmitglieder dadurch variable Entgeltskomponenten im Ausmaß von maximal rund 80 % bis rund 112 % der Fixbezüge möglich.

Vom erfolgsabhängigen Entgelt sind wesentliche Teile erst mit Verzögerung zahlbar, wobei die Verzögerung sich bezogen auf das Geschäftsjahr 2017 bis ins Jahr 2021 erstreckt. Die Zuerkennung der aufgeschobenen Teile setzt die Bedachtnahme auf eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmensgruppe voraus. In die Evaluierung der Zielerfüllung flie-

ßen auch nichtfinanzielle Aspekte ein – im Jahr 2017 ist das die Förderung jener Aspekte der Unternehmensführung, durch die gesellschaftliche Verantwortung in der Praxis zum Ausdruck kommt, insbesondere durch den „Social Active Day“.

Werden bestimmte Schwellenwerte unterschritten, so gebührt dem Vorstand kein erfolgsabhängiger Entgeltteil. Selbst bei voller Erfüllung der Ziele in einem Geschäftsjahr hängt die Zuerkennung der vollen variablen Vergütung im Sinne der Nachhaltigkeitsorientierung davon ab, dass auch in den drei Folgejahren eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmensgruppe zu beobachten ist.

Die wesentlichen Leistungskriterien der variablen Vergütung des Jahres 2017 sind die Combined Ratio, die Prämienentwicklung, das Ergebnis vor Steuern und die Förderung gesellschaftlicher Verantwortung in der Praxis; für die Sondervergütungen länderspezifische Ziele bzw. Vorgaben in Bezug auf Kooperationen.

Aktienoptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Vorstands.

Im Berichtsjahr erhielten die aktiven Vorstandsmitglieder des Jahres 2017 für ihre Tätigkeit von der Gesellschaft sowie als gesetzlicher Vertreter von verbundenen Unternehmen:

	2017						
	Prof. Stadler	Komm.-Rat Fuchs	Mag. Gröll*	Dr. Havasi	Mag. Höfinger	Dr. Simhandl	Gesamt
in TEUR							
Entgelte VIG Holding	999	768	475	734	768	768	4.511
Fix	714	517	258	517	517	517	3.040
variables Entgelt für 2016	285	217	217	217	217	217	1.371
variables Entgelt für Vorjahre	0	33	0	0	33	33	100
variable Entgelte von verbundenen Unternehmen für ehemalige operative Tätigkeiten	64	0	0	52	0	0	115
Summe	1.063	768	475	786	768	768	4.627

*Mag. Gröll ist per 30. Juni 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

	2016						
	Prof. Stadler	Komm.-Rat Fuchs	Mag. Gröll	Dr. Havasi	Mag. Höfinger	Dr. Simhandl	Gesamt
in TEUR							
Entgelte VIG Holding	706	738	511	511	738	738	3.942
Fix	706	511	511	511	511	511	3.262
variables Entgelt für 2016	0	0	0	0	0	0	0
variables Entgelt für Vorjahre	0	226	0	0	226	226	679
variable Entgelte von verbundenen Unternehmen für ehemalige operative Tätigkeiten	94	0	0	173	0	0	267
Summe	800	738	511	684	738	738	4.209

Der Standard-Anstellungsvertrag eines Vorstandsmitglieds der Gesellschaft beinhaltet eine Pensionszusage in Höhe von maximal 40 % der Bemessungsgrundlage (die Bemessungsgrundlage entspricht dem Standard-Fixgehalt) bei Verbleib im Vorstand bis zum 65. Geburtstag. In Einzelfällen ist vorgesehen, dass bei Weiterarbeit über den Termin des maximalen Pensionsausmaßes hinaus Zuschläge gewährt werden, da in der Zeit der Weiterarbeit keine Pension bezogen wird.

Die Pensionen gebühren standardmäßig nur dann, wenn entweder die Funktion des Vorstandsmitglieds ohne sein Verschulden nicht verlängert wird oder das Vorstandsmitglied aus Krankheits- oder Altersgründen in Pension geht.

Die Verträge von Vorstandsmitgliedern, die bereits sehr lange in der Gruppe tätig sind, sehen einen Abfertigungsanspruch vor, der nach den Bestimmungen des Angestelltengesetzes in der Fassung vor 2003 in Verbindung mit den einschlägigen branchenspezifischen Regelungen ausgestaltet ist. Demnach können die Vorstandsmitglieder – gestaffelt nach Dienstzeiten – zwei bis zwölf Monatsentgelte an Abfertigung erhalten, bei Pensionierung bzw. Ausscheiden nach lang andauernder Krankheit mit einem Zuschlag von 50 %.

Bei Ausscheiden aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch vor Erreichen der Pensionierungsmöglichkeit bzw. bei verschuldetem Ausscheiden aus dem Vorstand steht keine Abfertigung zu. Auf die übrigen Vorstandsverträge sind die Regelungen des Mitarbeiter- und Selbstständigen-Vorsorgegesetzes anzuwenden.

Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstwagen, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung.

Vergütungsschema für Aufsichtsratsmitglieder

Gemäß den in der 21. ordentlichen Hauptversammlung am 4. Mai 2012 gefassten Beschlüssen gebührt den von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung, die monatlich im Vorhinein zur Überweisung kommt. Aufsichtsratsmitglieder, die im Laufe eines Monats ausscheiden, erhalten für den betreffenden Monat noch die volle Vergütung. Neben dieser Vergütung gebührt den Aufsichtsratsmitgliedern für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen ein Sitzungsgeld (Überweisung nach Sitzungsteilnahme). Die Gesamtvergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats (inkl. Sitzungsgeld) betragen im Jahr 2017 TEUR 494.

Im Einzelnen erhielten die Aufsichtsratsmitglieder:

	2017
in TEUR	
Komm.-Rat Dr. Günter Geyer	88
Dr. Rudolf Ertl	64
Mag. Maria Kubitschek	53
Probst Bernhard Backovsky	36
Komm.-Rat Martina Dobringer	46
Dr. Gerhard Fabisch ¹⁾	22
Hofrat Dkfm. Heinz Öhler	36
Mag. Reinhard Ortner ²⁾	2
Dr. Georg Riedl	55
Gabriele Semmelrock-Werzer ¹⁾	25
Dr. Karl Skyba ³⁾	24
Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell	42
Summe	494

¹⁾ Wahl in den Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017

²⁾ Mag. Reinhard Ortner ist am 21. Jänner 2017 verstorben.

³⁾ Dr. Karl Skyba ist mit Wirkung zur Entlastung der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Aktienoptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Aufsichtsrats.

DIVERSITÄTSKONZEPT

Mit rund 50 Gesellschaften und mehr als 25.000 Mitarbeitern in Österreich und Zentral- und Osteuropa vereint die Vienna Insurance Group eine Vielzahl an Nationen, Sprachen und kulturellen Hintergründen. Diversität ist ein fester Bestandteil der strategischen Stoßrichtungen der Personalstrategie.

In Bezug auf das Diversitätsmanagement betreffend die gesellschaftsrechtlichen Gremien verfolgt die Vienna Insurance Group einen „Bottom-Up“-Zugang: Dadurch, dass sich das Diversitätsmanagement auf die gesamte Belegschaft bezieht, erwartet sich die Gruppe langfristig eine entsprechende Diversität beim Kandidatenpool für die interne Nachfolgeplanung.

Für die Vienna Insurance Group spiegelt Diversität einerseits die Ähnlichkeiten, andererseits die Unterschiedlichkeiten wider, die ihr begegnen: konzernintern, in ihren Märkten und bei ihren Partnern und Kunden. Diversitätsmanagement basiert auf der aufrichtigen Wertschätzung und dem offenen Umgang mit Vielfalt und bedeutet deren bewusstes Nutzen. Mit diesem Verständnis von Diversität baut der Konzern auf dem VIG Code of Business Ethics auf: *„Wir tolerieren keinerlei Diskriminierung. Wir bekennen uns zur Chancengleichheit bei der Aufnahme und Förderung von Mitarbeitern ungeachtet deren Glaube, Religion, Geschlecht, Weltanschauung, ethnischer Zugehörigkeit, Nationalität, sexueller Orientierung, Alter, Hautfarbe, Behinderung oder Familienstand.“*

Gruppen- und Holdingebene

Die Vienna Insurance Group hat im Jahr 2017, ausgehend von diesem Verständnis, ein neues Diversitätskonzept entwickelt und fokussiert dabei auf Gruppenebene auf die Kriterien Gender, Generationen und Internationalität, für die Maßnahmen geschärft bzw. entwickelt wurden:

- **Gender:** Sicherstellung eines ausgewogenen Zugangs von Frauen und Männern in allen Aspekten (Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten, Benefits und Einkommen etc.)
- **Generationen:** altersgemischte Teams und Berücksichtigung unterschiedlicher Lebensphasen, sodass das volle Potenzial entfaltet werden kann. Generationengerechte Angebote und Unterstützung in verschiedenen Lebensphasen, Lernen voneinander, gesundes Arbeiten, faires Recruiting
- **Internationalität:** gruppenweiter Austausch von Knowhow

(lokale Expertise), gemeinsames Lernen, weitere Nutzung des VIG-internen Jobmarkts sowie die Sicherstellung eines angemessenen Mix von Menschen aus unterschiedlichen Ländern in der Holdinggesellschaft

Die Dimensionen Gender, Generationen und Internationalität finden ebenfalls Berücksichtigung, wenn der Hauptversammlung Vorschläge zur Wahl von neuen Aufsichtsratsmitgliedern unterbreitet werden.

Schon seit Jahrzehnten setzt die Vienna Insurance Group auf das Konzept des lokalen Unternehmertums und fördert damit gleichzeitig, dass die „Community“ der Vorstandsmitglieder und CEOs der Unternehmensgruppe höchst international zusammengesetzt ist.

Das Thema Diversität ist fester Bestandteil von gruppenweiten Führungskräfte-Entwicklungstrainings, sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf die Teilnehmer und Vortragenden.

Ebene der Konzerngesellschaften

Vor dem Hintergrund der Diversitätsschwerpunkte auf Holding- bzw. Gruppenebene wählen die VIG-Versicherungsgesellschaften im Sinne des lokalen Unternehmertums ihre eigenen Schwerpunkte. Der Nachhaltigkeitsbericht der Gruppe führt auf Seite 31 erfolgreiche Umsetzungsbeispiele des Diversitätskonzepts aus den Konzerngesellschaften an.

Den Vorstandsvorsitzenden der Tochterunternehmen wurde das Diversitätskonzept auf Gruppenebene im Rahmen eines Treffens im November 2017 vorgestellt. Das Diversitätskonzept war auch ein zentrales Thema der Konferenz der Personalmanager des Konzerns im Oktober 2017.

Diversitätsbeauftragte

Mit Wirkung ab Mai 2017 hat der Vorstand der VIG Mag. Angela Fleischlig-Tangl als Diversitätsbeauftragte bestellt. In dieser neu geschaffenen Funktion berät sie nicht nur die Holdinggesellschaft, sondern auch lokale VIG-Gesellschaften zu Fragen des Diversitätsmanagements.

MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN IM VORSTAND, IM AUFSICHTSRAT UND IN LEITENDEN STELLEN IM KONZERN

Die Personalstrategie der VIG sieht die Wertschätzung von Diversität und damit auch die Beseitigung von Hindernissen für Frauenkarrieren als eines ihrer Kernelemente vor. Auf Ebene der Gruppe sowie der Holding ist das Geschlecht

(„Gender“) einer der drei Schwerpunkte des Diversitätskonzepts.

Gezielt wird im Nominierungsverfahren für gruppenweite Ausbildungsprogramme für Führungskräfte, High Potentials und Experten – bei letztlich lokaler Personalverantwortung – dazu aufgefordert, Frauen in möglichst ausgewogenem Verhältnis zu berücksichtigen.

Frauen im Aufsichtsrat

In den Aufsichtsratsgremien der Vienna Insurance Group beträgt der Frauenanteil (Stand 31. Dezember 2017) europaweit 18,0%, in der VIG Holding 40,0%.

Frauen im Vorstand

Die Vorstandsgremien der VIG-Versicherungsgesellschaften sind zu 22,9% mit Frauen besetzt, Frauen stellen 11,6% der Vorstandsvorsitzenden. In der VIG Holding sind per 31. Dezember 2017 40,0% der Vorstandsmitglieder Frauen (seit 1. Februar 2018: 50,0%). Die Gruppe wird seit 2016 von Frau Prof. Elisabeth Stadler geleitet.

Frauen in leitenden Stellen

Der Frauenanteil in der Ebene unmittelbar unter dem Vorstand beträgt in den VIG-Versicherungsgesellschaften in

ganz Europa – einschließlich Vertrieb – 42,5% (ohne Vertrieb: 47,3%).

GENERATIONEN UND INTERNATIONALITÄT

Das Durchschnittsalter der Vorstandsmitglieder der Unternehmensgruppe liegt bei rund 48 Jahren (Stand 31. Dezember 2017), jenes der Aufsichtsgremien bei rund 55 Jahren. 22 unterschiedliche Nationalitäten (Basis: Staatsbürgerschaft) sind in den Vorstandsgremien der VIG-Versicherungsgesellschaften vertreten, in den Aufsichtsräten 21 Nationalitäten. Weitere Informationen finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht auf Seite 31.

EXTERNE EVALUIERUNG

Die C-Regel 62 ÖCGK sieht eine freiwillige externe Evaluierung zur Einhaltung der C-Regeln des Kodex zumindest alle drei Jahre vor. Die Vienna Insurance Group hat diese für den Corporate-Governance-Bericht 2017 vornehmen lassen. Alle Evaluierungen kamen zum Ergebnis, dass die Vienna Insurance Group sämtlichen Anforderungen des Kodex nachgekommen ist. Die zusammengefassten Berichte zu diesen Evaluierungen stehen auf der Website der VIG zur Verfügung.

Wien, 19. März 2018

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Franz Fuchs
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



WP/StB Mag. Liane Hirner
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfinger
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sowohl als Ganzes als auch durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter wiederholt und regelmäßig die Gelegenheit wahrgenommen, die Geschäftsführung der Gesellschaft sowie auch die Tätigkeit des Vorstands in Zusammenhang mit dessen Konzernleitung und Konzernüberwachung umfassend zu überwachen. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen sowie eingehende und zu einzelnen Themen vertiefende Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstands, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns erteilen. In diesen Gesprächen wurden unter anderem die Strategie, die Geschäftsentwicklung (als Ganzes sowie in einzelnen Regionen), das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem, die Tätigkeit der Internen Revision sowie die Rückversicherung, sowohl auf Holdingebene als auch auf Konzernebene sowie weitere für die Gesellschaft und den Konzern bedeutende Themen diskutiert.



Entsprechend den Solvency II-Vorschriften müssen seit dem Jahr 2016 nichtfinanzielle Aspekte Teil der Leistungserwartungen für variable Bezüge von Vorstandsmitgliedern sein. Die VIG bekennt sich zur gesellschaftlichen Verantwortung sowie zur Bedeutung der Mitarbeiter als Träger von Leistung, Innovation und Expertise. Auch im Geschäftsjahr 2017 hängt die Zielerfüllung für die Vorstandsmitglieder sowohl von finanziellen als auch von nichtfinanziellen Kriterien ab.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte fünf Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Ausschüsse sind auf der Webseite der Gesellschaft sowie im konsolidierten Corporate-Governance-Bericht 2017 nachzulesen.

Im Jahr 2017 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und sieben über das Geschäftsjahr verteilte Aufsichtsrats-sitzungen statt. Weiters wurden fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An vier Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie auch an jener Sitzung des Aufsichtsrats im Jahr 2017, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 und des Konzernabschlusses 2016 sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2016 befasste, und an der Hauptversammlung hat der Abschluss-

und Konzernabschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, FN 269873y (KPMG), teilgenommen. Der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer hat dabei den Prüfungsausschuss auch über die Planung und den Ablauf der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses informiert. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten tagte im Jahr 2017 zweimal. Im Jahr 2017 wurden vier Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten und zwei Sitzungen des Nominierungsausschusses abgehalten. Zusätzlich hat im Geschäftsjahr 2017 eine Sitzung des Strategieausschusses stattgefunden. Strategische Fragen wurden auch im Gesamtaufichtsrat behandelt.

Die Grundsätze des Vergütungssystems sind im konsolidierten Corporate-Governance-Bericht 2017 ausführlich dargestellt. Es wird auf die diesbezüglichen Ausführungen im konsolidierten Corporate-Governance-Bericht 2017 verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden in keiner Aufsichtsrats-sitzung Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme der Vorstandsmitglieder erörtert.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats war bei weniger als der Hälfte der Aufsichtsrats-sitzungen anwesend. Um die Wirksamkeit und Effizienz seiner Tätigkeiten und seiner Arbeitsweise sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat seine Arbeitsweise im Rahmen einer Selbstevaluierung überprüft. Die vom Aufsichtsrat vorgenommene Evaluierung seiner Tätigkeit hat ergeben, dass die Organisation und Arbeitsweise in zufriedenstellender Weise effizient und gesetzeskonform ist. Ein Änderungsbedarf oder Änderungswunsch in Bezug auf die bisher geübte Praxis konnte nicht festgestellt werden.

Als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 über Vorschlag und Antrag des Aufsichtsrats die KPMG (FN 269873y) gewählt und daher hat KPMG diese Aufgaben im Geschäftsjahr 2017 durchgeführt. KPMG und WOLF THEISS Rechtsanwälte GmbH & Co KG (Regeln 77–83) wurden auch mit der freiwilligen externen Evaluierung des konsolidierten Corporate-Governance-Berichtes 2017 beauftragt. Die Evaluierungen kamen zum Ergebnis, dass die VIG sämtlichen Anforderungen des Kodex nachgekommen ist.

Im Jahr 2017 befasste sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats insbesondere mit folgenden Themen: In einer Sitzung des Prüfungsausschusses haben sich die Ausschussmitglieder

mit dem (Konzern-)Abschlussprüfer betreffend der Festlegung der wechselseitigen Kommunikation beraten.

Der Prüfungsausschuss hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterungen mit dem (Konzern-)Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess sowie den Ablauf der Abschluss- und Konzernabschlussprüfung machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Unabhängigkeit des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers überwacht und sich durch die Vorlage von geeigneten Unterlagen und Nachweisen, insbesondere im Hinblick auf die Angemessenheit des Honorars und die für die Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen, von der Unabhängigkeit überzeugen können. Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit erlaubten Nichtprüfungsleistungen befasst.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, vom (Konzern-)Abschlussprüfer und von den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen wurde auch dem gesamten Aufsichtsrat die Gelegenheit geboten, sich von der Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontroll- und Prüfungssysteme zu überzeugen. Weiters wurde der Revisionsplan sowie die von der Internen Revision quartalsweise erstellten Berichte im Prüfungsausschuss und im Gesamtaufichtsrat erörtert und gemeinsam mit dem Leiter der Internen Revision und Konzernrevision diskutiert. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Prüfungsausschuss hat den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage der Gesellschaft geprüft und darüber dem Gesamtaufichtsrat berichtet. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Prüfungsausschuss hat ein Auswahlverfahren für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2018 durchgeführt und dem Aufsichtsrat zwei Vorschläge zur Wahl des (Konzern-)Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018 vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat der Hauptversammlung KPMG für die Wahl zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Jahr 2018 vorgeschlagen. Die Hauptversammlung hat KPMG als Ab-

schluss- und Konzernabschlussprüfer für das Jahr 2018 gewählt. KPMG hat eine Aufstellung über die vom Abschlussprüfer und dem jeweiligen Netzwerk für die VIG-Gruppe erbrachten Prüfungs- und Beratungsleistungen mit dem Angebot übermittelt sowie die Befugnis zur Prüfung bestätigt. Anhand der übermittelten Unterlagen wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen, und dass ausreichende Schutzmaßnahmen getroffen worden sind, die eine unabhängige und unbefangene Prüfung sicherstellen. Der Prüfungsausschuss hat dabei auch die Angemessenheit des Honorars des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers berücksichtigt. Weiters wurde überprüft, dass die KPMG in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist und im Register der Abschlussprüferaufsichtsbehörde registriert ist.

Der Prüfungsausschuss hat weiters den Jahresabschluss 2017, den Lagebericht und den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht 2017 sowie den Nachhaltigkeitsbericht 2017 (konsolidierter nichtfinanzieller Bericht) vom Vorstand erhalten, eingesehen und sorgfältig geprüft. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung im Hinblick auf die Eigenmittelausstattung und die Auswirkungen auf die Solvabilität und Finanzlage der Gesellschaft erörtert und diskutiert. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Konzernabschluss 2017 und den Konzernlagebericht einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Weiters wurden die vom (Konzern-)Abschlussprüfer KPMG erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2017 samt Lagebericht und Konzernabschluss 2017 samt Konzernlagebericht vom Prüfungsausschuss eingesehen und gemeinsam mit KPMG erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der (Konzern-)Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss einen zusätzlichen Bericht nach Art 11 AP-VO, der sowohl die Abschlussprüfung als auch die Konzernabschlussprüfung umfasst, vorgelegt. Dieser erläutert auch die spezifischen Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse, die Ergebnisse der Abschlussprüfung und stellt dar und erläutert die Auswirkungen der von KPMG und ihrem Netzwerk erbrachten Nichtprüfungsleistungen auf den geprüften Jahresabschluss (Konzernabschluss).

Über die Prüfungsergebnisse und alle im Prüfungsausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat je-

weils in der darauf folgenden Sitzung berichtet und dargelegt, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat und welche Rolle der Prüfungsausschuss dabei wahrgenommen hat. In der Folge hat sich der gesamte Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2017 samt Lagebericht und dem konsolidierten Corporate-Governance-Bericht 2017, dem Konzernabschluss 2017 samt Konzernlagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverwendung befasst, diese eingehend erörtert und geprüft. Hinsichtlich des Gewinnverwendungsvorschlages wurde insbesondere die Vertretbarkeit im Hinblick auf die Bedeckung der Eigenmittelerfordernisse geprüft.

Zusätzlich hat der Aufsichtsrat den Nachhaltigkeitsbericht 2017 (konsolidierter nichtfinanzieller Bericht) vom Vorstand erhalten, eingesehen und sorgfältig geprüft. Als Ergebnis dieser Diskussion und Prüfung wurde festgestellt, dass der Nachhaltigkeitsbericht 2017 (konsolidierter nichtfinanzieller Bericht) rechtmäßig erstellt wurde und zweckmäßig ist.

Weiters wurden die vom (Konzern-)Abschlussprüfer KPMG erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2017 samt Lagebericht und Konzernabschluss 2017 samt Konzernlagebericht vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit KPMG erörtert und diskutiert. KPMG hat im Rahmen ihrer Prüfung des Jahresabschlusses 2017 samt Lagebericht und des Konzernabschlusses 2017 samt Konzernlagebericht keine Einwendungen erhoben. KPMG hat festgestellt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung vermittelt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

KPMG hat weiters festgestellt, dass auch der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr 2017 in Übereinstimmung mit den IFRS und den Bestimmungen des § 138 VAG in Verbindung mit § 245a UGB vermittelt. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss. Zusätzlich hat KPMG gemäß § 269 Abs 3 UGB sowie § 273 UGB festgestellt, dass der Nachhaltigkeitsbericht 2017 (konsolidierter nichtfinanzieller Bericht) und der konsolidierte Corporate-Governance-Bericht 2017 aufgestellt worden sind.

Auch die Prüfung durch den gesamten Aufsichtsrat hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2017 zu billigen, den Lagebericht, den Konzernabschluss 2017 und den Konzernlagebericht sowie den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht 2017 und den Nachhaltigkeitsbericht 2017 (konsolidierter nichtfinanzieller Bericht) nicht zu beanstanden sowie sich mit dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2017 ist somit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverwendung gemäß dem Vorschlag des Vorstands beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im April 2018

Der Aufsichtsrat:



Komm.-Rat Dr. Günther Geyer (Vorsitzender)

Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Die Erklärung für den Jahresabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe wird im Geschäftsbericht dieser Gesellschaft abgegeben.

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 19. März 2018 zur Veröffentlichung freigegeben.

Wien, 19. März 2018

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Franz Fuchs
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



WP/StB Mag. Liane Hirner
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfing
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied

Zuständigkeitsbereiche des Vorstands:

Prof. Elisabeth Stadler: Leitung des VIG-Konzerns, Strategische Fragen, Europäische Angelegenheiten, Konzernkommunikation & Marketing, Group Sponsoring, Personalmanagement, Konzernentwicklung und Strategie; Länderverantwortung: Österreich, Tschechische Republik

Komm.-Rat Franz Fuchs: Ertragssteuerung Personenversicherung, Ertragssteuerung Kfz-Versicherung, Asset-Risk Management; Länderverantwortungen: Baltikum, Moldau, Polen, Ukraine

Dr. Judit Havasi: Planung & Controlling, Recht, Group IT, Datenmanagement & Prozesse; Länderverantwortung: Slowakei, Rumänien

WP/StB Mag. Liane Hirner: Finanz- und Rechnungswesen

Mag. Peter Höfing: Firmen- und Großkundengeschäft, Vienna International Underwriters (VIU), Rückversicherung; Länderverantwortungen: Albanien inkl. Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Ungarn, Weißrussland

Dr. Martin Simhandl: Asset Management, Beteiligungsmanagement, Treasury/Kapitalmarkt; Länderverantwortung: Deutschland, Georgien, Liechtenstein, Türkei

Der **Gesamtvorstand** ist verantwortlich für die Agenden des Enterprise Risk Management, Generalsekretariat, Group Aktuariat, Group Compliance, Internal Audit sowie Investor Relations.

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, dem Konzerneigenkapital und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- Angemessenheit der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen (Liability Adequacy Test - „LAT“)

WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

siehe Konzernabschluss Seiten 51, 53 bis 55

Das Risiko für den Abschluss

Die Werthaltigkeit der im Konzernabschluss der Vienna Insurance Group erfassten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 1.537,7 Mio. wird jeweils gesondert auf Länderebene überwacht. Mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Geschäfts- oder Firmenwerte von der Vienna Insurance Group einem Werthaltigkeitstest (sog. Impairment Test) unterzogen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe von Schätzungen und ermessensbehafteter Faktoren. Hierzu zählen insbesondere die prognostizierten Cash flows der einzelnen Länder (unter Berücksichtigung von künftigen Prämienentwicklungen, budgetierten Combined Ratios und Finanzerträgen), welche unter anderem auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie den Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich des erwarteten Marktumfelds basieren. Weitere Faktoren sind die unterstellte langfristige Wachstumsrate sowie die zugrunde gelegten regionenspezifischen Kapitalkosten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen sowie der Berechnungsmethode des Werthaltigkeitstestes unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Die bei den Berechnungen zugrunde gelegten prognostizierten Cash flows haben wir mit der aktuellen, von der Geschäftsleitung genehmigten strategischen Unternehmensplanung abgeglichen. Die Annahmen zur Entwicklung der einzelnen Märkte haben wir mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen. Die Planungstreue haben wir anhand von Informationen aus Vorperioden analysiert.

Da bereits geringfügige Änderungen des Kapitalkostensatzes erhebliche Auswirkungen auf den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben, haben wir die zur Herleitung der Kapitalkosten verwendeten Parameter jenen einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) gegenübergestellt.

Durch eigene Sensitivitätsanalysen haben wir ermittelt, ob die getesteten Buchwerte bei möglichen Veränderungen der Annahmen innerhalb realistischer Bandbreiten noch ausreichend durch die jeweiligen erzielbaren Beträge gedeckt sind.

Wir haben ebenfalls beurteilt, ob die Anhangsangaben zur Werthaltigkeit der Firmenwerte angemessen sind.

ANGEMESSENHEIT FÜR VERBINDLICHKEITEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN (LIABILITY ADEQUACY TEST – „LAT“)

siehe Konzernabschluss Seite 63 und Seite 96f

Das Risiko für den Abschluss

Die Vienna Insurance Group hat im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung einen erheblichen Bestand an langfristigen Verträgen, deren Prämien mit einem hohen Rechnungszinssatz kalkuliert worden sind. Da diese Rechnungszinssätze auch für die Bewertung der Verbindlichkeiten für Versicherungsverträge verwendet werden, besteht – aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsumfelds – das Risiko, dass die gebildeten Versicherungsverbindlichkeiten nicht angemessen bewertet sind.

Die Vienna Insurance Group testet zu jedem Bilanzstichtag unter Verwendung aktueller Schätzungen der künftigen Cash flows aufgrund ihrer Versicherungsverträge, ob ihre Versicherungsverbindlichkeiten in angemessener Höhe in der Bilanz berücksichtigt sind.

Um dies zu gewährleisten, werden die zukünftigen Zahlungsströme aus den bestehenden Versicherungsverträgen auf Best Estimate Basis nach aktuariellen Methoden errechnet. In der Lebens- und Krankenversicherung wird hierfür das Cash flow-Modell verwendet, welches auch für die Ermittlung des Market Consistent Embedded Value („MCEV“) zum Einsatz kommt. Der MCEV wird nach den „Market Consistent Embedded Value Principles“, die vom CFO Forum im Juni 2008 veröffentlicht und zuletzt im April 2016 ergänzt wurden, ermittelt.

Die Durchführung des Angemessenheitstest für Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen ist komplex und deren zugrunde gelegten Annahmen beruhen auf zahlreichen Schätzungen und ermessensbehafteter Faktoren.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen sowie der angewandten Berechnungsmodelle und -methoden untersucht. Um die Angemessenheit der verwendeten Annahmen und Methoden zu beurteilen, haben wir in Gesprächen mit den Aktuaren der Vienna Insurance Group ein Verständnis über die Methodik erlangt und uns kritisch mit den verwendeten Annahmen und den daraus resultierenden Zahlungsströmen auseinandergesetzt.

Insbesondere haben wir beurteilt, ob die angewandte Methodik mit den vom CFO Forum im Juni 2008 veröffentlichten und zuletzt im April 2016 ergänzten „Market Consistent Embedded Value Principles“ im Einklang steht. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der Umsetzung der Methodik in den Modellen beurteilt, die verwendeten Annahmen anhand von Informationen aus Vorperioden analysiert sowie die Vollständigkeit des modellierten Portfolios untersucht.

Weiters haben wir uns kritisch mit den vom Unternehmen erstellten Sensitivitätsanalysen auseinandergesetzt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangtem Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 8. Juni 2016 vom Aufsichtsrat mit der Konzernabschlussprüfung der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den Konzernunternehmen gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, am 26. März 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit dem Bestätigungsvermerk darf nur in der von der KPMG bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 (2) UGB zu beachten.

LAGEBERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS

Unternehmensprofil

WIR LEBEN VIELFALT

Unser Fokus liegt auf Österreich, Zentral- und Osteuropa, wo wir Kunden ein individuelles, bedarfsgerechtes Angebot bieten. Unsere Strategie ist auf nachhaltige Profitabilität und kontinuierliches Ertragswachstum ausgerichtet, um in Zeiten dynamischer Veränderungen ein verlässlicher Partner sein zu können.

ORGANISATION

Für die Vienna Insurance Group (VIG) sind mehr als 25.000 Mitarbeiter in rund 50 Versicherungsgesellschaften in 25 Ländern tätig. Um die führende Position im Versicherungsbereich in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) weiterhin zu stärken, entwickeln wir Versicherungslösungen, welche an die lokalen und persönlichen Bedürfnisse der Kunden angepasst sind. Damit uns dies gelingt arbeiten rund 230 Mitarbeiter in Steuerungsbereichen, wie z.B.: Konzernentwicklung & Strategie, Risikomanagement, Aktuariat, Rückversicherung, oder Planung & Controlling. Der ständige und partnerschaftliche Kontakt mit unseren Konzerngesellschaften steht hierbei im Vordergrund, wodurch die Interessen der Gesellschaften, aber auch die der Gruppe gewahrt werden können.

FOKUSSIERUNG AUF ZENTRAL- UND OSTEUROPA

Neben Österreich sieht die VIG ganz klar Zentral- und Osteuropa als ihren Heimatmarkt. In CEE werden mehr als die Hälfte der Prämien erwirtschaftet. Die VIG fokussiert sich in ihrer Geschäftstätigkeit auf diese Region. Grund dafür sind insbesondere die mitunter mindestens doppelt so hohen Wachstumsprognosen für den CEE Raum im Vergleich zu Westeuropa und die noch weit unter dem EU-Schnitt liegende Versicherungsdichte.

KOMPETENZ UND STABILITÄT

Die Vienna Insurance Group ist ein internationaler Versicherungskonzern mit Sitz in Wien. Die VIG hat sich nach der Ostöffnung im Jahr 1989 sehr rasch von einem rein österreichischen zu einem internationalen Konzern entwickelt. Sie steht für Stabilität und Kompetenz in der finanziellen Absicherung von Risiken. Die Wurzeln der Versicherungsgruppe gehen bis ins Jahr 1824 zurück. Diese bald 200-jährige Erfahrung und die Fokussierung auf die Kernkompetenz des Versicherns bilden eine solide und sichere Basis für die über 20 Millionen Kunden der Gruppe.

FINANZIELLE STÄRKE UND BONITÄT

Die VIG verfügt über ein „A+“-Rating mit stabilem Ausblick der international anerkannten Ratingagentur Standard & Poor's und damit unverändert über das beste Rating aller Unternehmen im ATX, dem Leitindex der Wiener Börse. Die Aktien der Vienna Insurance Group notieren an der Wiener und Prager Börse. Rund 70 % der VIG-Aktien sind im Besitz des Wiener Städtischen Versicherungsver eins, dem stabilen und langfristig orientierten Kernaktionär. Die übrigen Aktien befinden sich im Streubesitz.

LOKALER MARKAUFTRITT

Die VIG sieht ihre Verantwortung in der finanziellen Absicherung ihrer Kunden. Dabei setzt sie auf eine Mehrmarkenpolitik mit regional etablierten Marken und auf lokales Unternehmertum. Denn es sind die individuellen Stärken dieser Marken und das lokale Know-how, welche besondere Kundennähe ermöglichen und die Unternehmensgruppe letztendlich erfolgreich machen.

Lagebericht 2017

GESCHÄFTSVERLAUF DER VIG HOLDING

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2017 (sowie in der Vergleichsperiode 2016) wie folgt auf:

	2017			2016		
	Direktes Geschäft	Indirektes Geschäft	Summe	Direktes Geschäft	Indirektes Geschäft	Summe
<i>in TEUR</i>						
Verrechnete Prämien	84.112	926.386	1.010.498	79.116	888.284	967.400
Abgegrenzte Prämien	84.517	912.629	997.146	81.058	875.453	956.511
Aufwendungen für Versicherungsfälle	81.423	598.170	679.593	67.384	591.254	658.638
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	11.471	301.103	312.574	10.297	266.421	276.718
Rückversicherungssaldo	12.318	7.265	19.583	256	-3.755	-3.499

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den abgegrenzten Rückversicherungsprämien, dem wirksamen Rückversicherungsschaden und den Rückversicherungsprovisionen.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Prämieneinnahmen

Die VIG Holding erzielte 2017 ein Gesamtprämienvolumen von insgesamt EUR 1.010,49 Mio. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (+ 4,5 %) ist insbesondere auf den guten Prämienverlauf in der Rückversicherung zurückzuführen. Die verrechneten Prämien des direkten Geschäfts (Firmengeschäft) erhöhten sich zur Vorjahresperiode um 6,3 % auf EUR 84,11 Mio. Die Prämieinnahmen im indirekten Geschäft (übernommene Rückversicherung) beliefen sich auf EUR 926,39 Mio., um 4,3 % mehr als im Vorjahresvergleich.

Von den verrechneten Prämien blieben EUR 977,34 Mio. (2016: EUR 931,03 Mio.) im Eigenbehalt der VIG Holding. An Rückversicherer wurden 2017 EUR 33,16 Mio. (2016: EUR 36,37 Mio.) abgegeben. Die abgegrenzten Bruttoprämien betragen EUR 997,15 Mio. (2016: EUR 956,51 Mio.). Die abgegrenzten Nettoprämien erhöhten sich um EUR 45,03 Mio. auf EUR 963,92 Mio.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen im Jahr 2017 EUR 679,59 Mio. Davon entfielen EUR 81,42 Mio. (2016: EUR 67,38 Mio.) auf das Firmengeschäft, um EUR 14,04 Mio. mehr als im Vorjahr.

Der Schadensatz des direkten Geschäftes in der Gesamtrechnung erhöhte sich von 81,8 % auf 94,8 % und resultierte mehrheitlich aus den Sparten Feuerversicherung und sonstige Sachversicherung. In der übernommenen Rückversicherung erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 1,2 % auf EUR 598,17 Mio. Der Schadensatz im indirekten Geschäft in der Gesamtrechnung beträgt 65,5 % (2016: 67,5 %). Nach Abzug der Rückversicherung in Höhe von EUR 50,95 Mio. (2016: EUR 30,66 Mio.) betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle EUR 628,65 Mio. (2016: EUR 627,98 Mio.).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb waren 2017 mit EUR 312,57 Mio. um 12,9 % höher als zum Vorjahr (2016: EUR 276,72 Mio.). Diese Entwicklung ist auf die Erhöhung der Provisionen aus dem indirekten Geschäft zurückzuführen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb unterteilten sich in EUR 11,47 Mio. für das Firmengeschäft und EUR 301,10 Mio. für das Rückversicherungsgeschäft. Nach Rückversicherungsprovisionen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft verblieben EUR 310,71 Mio. an Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei der VIG Holding. Dies bedeutet eine Steigerung zum Vorjahr in der Höhe von EUR 37,45 Mio.

Combined Ratio

Die Combined Ratio der VIG Holding lag im Jahr 2017 bei 97,5 % (2016: 98,1 %), die des direkten Geschäfts (Firmengeschäft) beträgt 95,0 % (2016: 94,8 %). Diese errechnet sich aus allen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträgen, den Nettozahlungen für Versicherungsfälle inkl. der Nettoveränderung der technischen Rückstellungen geteilt durch die abgegrenzte Nettoprämie im Bereich Schaden/Unfall.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der VIG Holding belief sich auf EUR 121,54 Mio. (2016: EUR 45,18 Mio.). Das höhere Finanzergebnis 2017 ist vor allem auf geringere Wertminderungen von Beteiligungen und Abschreibungen von Darlehen sowie höhere Zuschreibungen von Kapitalanlagen zurückzuführen. Die Wertberichtigungen der Anteile an verbundenen Unternehmen betragen EUR 109,5 Mio. (2016: EUR 140,5 Mio.).

	2017	2016
in TEUR		
Grundstücke und Bauten	10.336	9.717
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	294.541	164.475
Sonstige Kapitalanlagen	20.692	32.797
Netto-Gesamterträge	325.569	206.989
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	27.309	15.978
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-143.881	-70.456
Zinsaufwendungen	-84.110	-98.942
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-3.348	-8.385
Ergebnis der Kapitalveranlagung laut Gewinn- und Verlustrechnung	121.539	45.184

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)

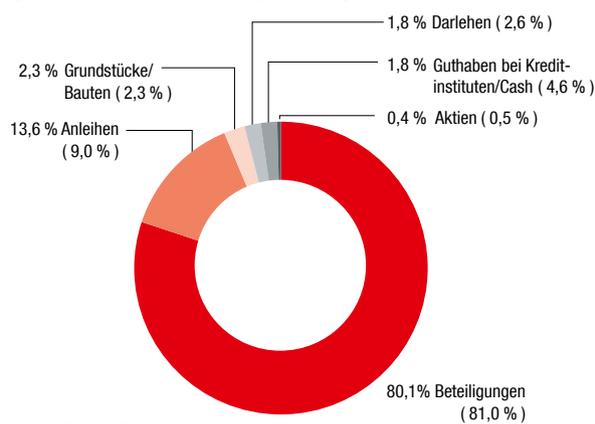
Die VIG Holding erwirtschaftete 2017 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in der Höhe von EUR 116,37 Mio. (2016: EUR 86,69 Mio.). Diese Erhöhung ist auf die positive Entwicklung des Finanzergebnisses zurückzuführen.

Kapitalanlagen

Zum 31. Dezember 2017 betrug der Stand der Kapitalanlagen einschließlich der liquiden Mittel EUR 5.097,72 Mio. (2016: EUR 4.998,44 Mio.). Die Depotforderungen beliefen sich 2017 auf EUR 1.036,29 Mio. (2016: EUR 1.026,73 Mio.). Die Kapitalanlagen setzten sich Ende 2017 zu 80,1 % (2016:

81,0 %) aus Beteiligungen, zu 13,6 % (2016: 9,0 %) aus Anleihen (inklusive Rentenfonds), zu 1,8 % (2016: 2,6 %) aus Darlehen, zu 2,3 % (2016: 2,3 %) aus Grundstücken und Bauten, zu 1,8 % (2016: 4,6 %) aus Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie zu 0,4 % (2016: 0,5 %) aus Aktien zusammen.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN IN 2017



Die im November 2016 erworbene serbische Nicht-Lebensversicherung AXA Nezivotno Osiguranje a.d.o. Beograd (Axa Non-Life) sowie die Lebensversicherung AXA Zivotno Osiguranje a.d.o. Beograd (Axa Life) wurden im August 2017 mit der WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE ADO BELGRADE verschmolzen. Ende Oktober 2017 wurde der Kaufvertrag über den 100 % Anteil an der Merkur Osiguranje dd, Bosnien-Herzegowina, unterzeichnet. Nach Erhalt der erforderlichen Genehmigungen hat das Closing erfolgreich im Februar 2018 stattgefunden. Weiters wurde im Dezember 2017 ein Kaufvertrag über den Erwerb von 100 % an der estnischen Nichtlebensversicherung Seesam Insurance AS (Seesam) unterfertigt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehold betragen per 31. Dezember 2017 EUR 1.141,38 Mio. Das entspricht einer Zunahme von 5,2 % im Vergleich zum Vorjahr (2016: EUR 1.085,15 Mio.), die vor allem auf die Rückstellungen der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft zurückzuführen ist. Der Anteil der Rückversicherer betrug EUR 84,22 Mio. (2016: EUR 74,87 Mio.).

Solvabilitätsquote

Die Solo-Solvabilitätsquote ist mit 389,0% bedingt durch eine ausgezeichnete Eigenmittelausstattung bei gleichzeitig geringem Eigenmittelerfordernis, ausgesprochen hoch und berücksichtigt auch die Funktion der Holding im Konzern.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Vienna Insurance Group hat im Berichtsjahr 2017 eine Nachhaltigkeitsstrategie für den Konzern formuliert. Diese Strategie sowie zahlreiche weitere Informationen über Corporate Social Responsibility in den VIG-Konzerngesellschaften können im Nachhaltigkeitsbericht, welcher unter www.vig.com/Nachhaltigkeitsberichte zum Download zur Verfügung steht, nachgelesen werden. Im Anschluss werden einige Initiativen der VIG Holding beispielhaft angeführt.

Soziales Engagement – Beispiel: Social Active Day

Seit 2011 wird den Mitarbeitern der VIG ein Arbeitstag pro Jahr zur Verfügung gestellt, um sich in einer Hilfsorganisation ehrenamtlich zu engagieren. Dieser sogenannte Social Active Day wurde vom VIG-Hauptaktionär, Wiener Städtische Versicherungsverein, ins Leben gerufen und ist mittlerweile für viele Mitarbeiter zu einem jährlichen Fixtermin geworden. Die Bandbreite der Aktivitäten ist groß: Sie reicht von der Hilfe bei Renovierungsarbeiten in Hilfs- und Pflegeeinrichtungen über das Sammeln von Lebensmitteln, die Suppenausgabe, die Mithilfe im Sozialmarkt, die Arbeit mit sozial schwachen oder bedürftigen Menschen bis hin zur Begleitung älterer Personen bei Ausflügen. Auch die Mitarbeiter der VIG Holding beteiligen sich an dieser gruppenweiten Initiative, im Jahr 2017 waren es 125.

Kulturelles Engagement –

Beispiel: Gustav Mahler Jugendorchester

Die VIG Holding sponsert das Gustav Mahler Jugendorchester, das als führendes Jugendorchester weltweit gilt, bereits seit vielen Jahren. Die Talenteschmiede für europäische Orchestermusiker fördern das gemeinsame Musizieren junger österreichischer Musiker mit Kollegen aus ganz Europa, darunter traditionell viele aus Zentral- und Osteuropa. Es steht für grenzenloses Musizieren sowie Hingabe und Begeisterung und bietet hochbegabten Musikern bis zu ihrem 26. Lebensjahr die Chance, mit großen Dirigenten und Solisten unserer Zeit zusammenzuarbeiten.

Alfred-Fried-Fotopreis 2017

Seit dem Jahr 2013 werden mit dem Alfred-Fried-Preis Fotografen jedweden Alters ausgezeichnet, die das Friedliche und Lebenswirkliche in ihren Bildern eingefangen haben. Die VIG war in diesem Jahr Sponsor des Alfred-Fried-Preises für Kinder und Jugendliche, der zum ersten Mal verliehen wurde. Gerade in Zeiten von Terror und Krieg wird dem Thema Frieden meist zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Speziell in unseren Breitengraden, wo die Menschen unter verhältnismäßig sicheren Alltagsgegebenheiten leben und dennoch an Bilder mit dramatischen Inhalten gewöhnt sind. Motive der Stille und des Friedens haben hier Seltenheitswert. Genau jene Darstellungen werden mit dem Alfred-Fried-Fotopreis gewürdigt. Es sind auch Bilder, die persönliche Friedensvorstellungen widerspiegeln. Bilder, wie sie Menschen jeden Tag online stellen. Friedensideen, die über Instagram oder Snapchat durchs Netz wabern. In diesem Jahr gibt es zum ersten Mal auch eine Preiskategorie für Kinder, die ihre Friedensbilder unter anderem per Smartphone oder iPad gemacht haben. Für die VIG ist es deshalb eine besondere Freude, hierbei als Sponsor Pate zu stehen.

Kinder haben „seit jeher eine besondere Bedeutung“ für die Vienna Insurance Group. Dies sind die Worte von VIG-Vorstandsmitglied Judit Havasi, die am 14. September im Rahmen einer Festveranstaltung im Parlament den Preis an die zwölfjährige Lina Momsen aus Hamburg überreichte – der Titel ihres Fotos: „Freunde sind für einen da“. Auch die Kinder des VIG Kids Camp konnten am Wettbewerb teilnehmen. Drei der kleinen Gäste der Vienna Insurance Group in Österreich schafften es sogar auf die Shortlist des Awards.

Mitarbeiter

Die VIG Holding bietet ihren Mitarbeitern interessante Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten. Es gibt ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot, die Möglichkeit, im Rahmen von Mobilitätsprogrammen international Erfahrungen zu sammeln und ein attraktives Arbeitsumfeld. Mit der Expertenkarriere wird den Mitarbeitern eine zusätzliche Entwicklungsmöglichkeit geboten. Darüber hinaus wurde im Jahr 2017 ein neues Diversitätskonzept entwickelt mit Fokus auf die Kriterien Gender, Internationalität und Generationen.

Dieses Konzept wird im VIG-Konzerngeschäftsbericht 2017 im Corporate-Governance-Bericht näher erläutert. Flexible Arbeitszeiten, eine Betriebsküche, ein Betriebskindergarten, hausinterne Gesundheitsangebote wie z.B. physikalische Behandlungen sowie andere medizinische Leistungen tragen zur Attraktivität des Arbeitsumfeldes bei. Der Auftritt der VIG Holding bei Karriereevents, Internet-Karriereseiten und das Service beim Bewerbermanagement wurde im Rahmen der BEST RECRUITERS-Studie erneut ausgezeichnet. Nach Silber-Zertifikaten in den vorangegangenen drei Jahren ging die VIG Holding in der Kategorie Versicherungsbranche im Jahr 2017 zum ersten Mal als Sieger hervor.

Die VIG Holding beschäftigte im Jahr 2017 durchschnittlich 231 Mitarbeiter, wobei rund 16 % teilzeitbeschäftigt waren.

Der Frauenanteil lag bei rund 57 %. Der Anteil der Frauen in der Führungsebene unmittelbar unter dem Vorstand betrug im Jahr 2017 rund 28 %.

Forschung und Entwicklung

Die VIG Holding sowie einige Tochterunternehmen leisten einen fachlichen Beitrag zur Weiterentwicklung von Modellen in versicherungsspezifischer Software. Darüber hinaus kooperiert die Vienna Insurance Group mit dem Leipziger Insurance Innovation Lab.

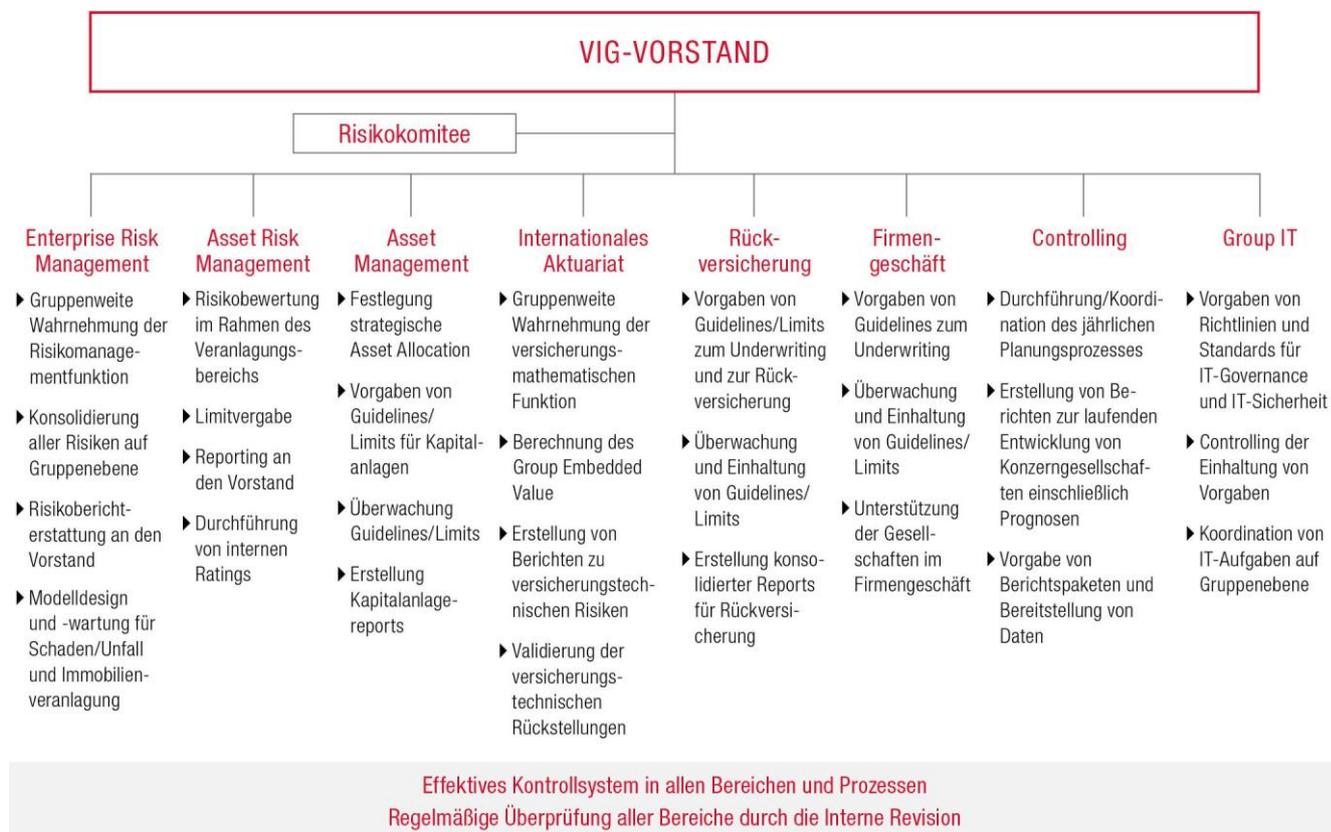
Sonstige Informationen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen der VIG Holding. Zu den Angaben hinsichtlich verwendeter Finanzinstrumente wird auf den Anhang (I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) verwiesen.

RISIKOBERICHT

Generell sind alle Konzerngesellschaften für die Steuerung ihrer Risiken selbst verantwortlich, wobei das zentrale Risikomanagement der VIG Holding für die Einzelgesellschaften Rahmenrichtlinien in allen wesentlichen Bereichen vorgibt. Speziell im Investitions- und Kapitalanlagenbereich sowie bei der Rückversicherung werden strikte Vorgaben definiert, die auch in der VIG Holding als Einzelgesellschaft Anwendung finden. Die Abteilung Enterprise Risk Management (ERM) ist für das gruppenweite Risikomanagement verantwortlich.

Das ERM unterstützt den Vorstand in der Weiterentwicklung der Risikoorganisation und zentraler Risikomanagementthemen. Des Weiteren schafft das ERM ein Rahmenwerk für ein unternehmensweites Risikomanagement mit Kernprinzipien und -konzepten, einheitlicher Terminologie sowie klaren Anweisungen und Hilfestellungen. Darüber hinaus sind das internationale Aktuariat, die zentrale Rückversicherungsabteilung, das Firmengeschäft, das Asset Risk Management, das Asset Management, das Group Controlling, die Interne Revision und die Group IT Abteilung in den laufenden Prozess der Risikoüberwachung und Steuerung involviert.



Das Gesamtrisiko der VIG Holding kann in einzelne Risikokategorien unterteilt werden:

Marktrisiko: Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten aufgrund einer Änderung von Marktpreisen. Wertänderungen ergeben sich unter anderem durch Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen, sowie der Bewertung von Immobilien und Beteiligungen.

Kreditrisiko: Das Kreditrisiko bezieht den potenziellen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners, dem gegenüber Forderungen bestehen, entsteht.

Liquiditätsrisiko: Unter dieser Kategorie werden Risiken subsumiert, dass die Vienna Insurance Group ihren Zahlungsverpflichtungen nicht durch kurzfristig liquidierbares Vermögen nachkommen kann.

Versicherungstechnische Risiken: Der Risikotransfer von Versicherungsnehmern zum Versicherungsunternehmen stellt das Kerngeschäft der VIG dar.

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren für die Bereiche Rückversicherung und Nichtlebensversicherung, insbesondere durch Änderungen von versicherungsspezifischen Parametern wie Schadenhäufigkeit-, oder Schadenhöhe, aber auch Stornoraten oder Kosten.

Reputationsrisiken: Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr einer negativen Geschäftsentwicklung im Zusammenhang mit einer Rufschädigung des Unternehmens.

Operationelle Risiken: Operationelle Risiken können durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten entstehen, die durch Technologie, Mitarbeiter, Organisation oder durch externe Faktoren verursacht werden.

Strategische Risiken: Durch eine Änderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Rechtsprechung oder des regulatorischen Umfeldes können sich strategische Risiken ergeben.

Sämtliche Risiken, denen die VIG ausgesetzt ist, werden anhand etablierter Risikomanagementprozesse regelmäßig identifiziert, analysiert und bewertet, berichtet, gesteuert und überwacht. Die Risikosteuerungsmaßnahmen sind Vermeidung, Verminderung, Diversifikation, Transfer und Akzeptanz von Risiken und Chancen. Ein konzernweit harmonisiertes internes Kontrollsystem unterstützt zusätzlich die Einhaltung der sich aus dem Risikomanagement ergebenden Leitlinien und Vorgaben.

Marktrisiken entstehen für die VIG Holding insbesondere aufgrund ihrer Tätigkeit als Versicherungsholdinggesellschaft. Darüber hinausgehende Marktrisiken aus der Kapitalveranlagung werden durch eine konservative Veranlagung begrenzt. Die Überwachung der Marktrisiken selbst erfolgt dabei über Fair-Value-Bewertungen, Value-at-Risk (VaR)-Berechnungen, Sensitivitätsanalysen und Stress-tests. Das Marktrisiko ist das mit Abstand bedeutendste Risiko der VIG Holding, wobei innerhalb des Marktrisikos insbesondere das Aktienrisiko und das Währungsrisiko relevant sind, welche aus der originären Tätigkeit, dem Halten von Versicherungsbeteiligungen, resultieren.

Aus ihrer Tätigkeit im internationalen Firmen- sowie Rückversicherungsgeschäft erwachsen der VIG Holding zudem versicherungstechnische Risiken. Entsprechende versicherungstechnische Rückstellungen werden mit Hilfe anerkannter aktuarieller Methoden und Annahmen ermittelt und durch Richtlinien zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Zusätzlich begrenzt die VIG Holding ihre mögliche Haftung aus dem Versicherungsgeschäft/aktiven Rückversicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken über die zum Konzern gehörende Rückversicherungsgesellschaft VIG Re an den externen Rückversicherungsmarkt weitergibt.

In Bezug auf das Kreditrisiko kommen nur Emittenten oder Kontrahenten in Frage, deren Bonität bzw. Zuverlässigkeit die VIG Holding einschätzen kann – sei es aufgrund eigener Analyse, aufgrund von Bonitätsurteilen/Ratings aus anerkannten Quellen, aufgrund von Besicherung oder sei es durch Rückgriffsmöglichkeiten auf verlässliche Einlassensicherungsmechanismen.

Auch die operationellen und strategischen Risiken, die durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten sowie durch eine Veränderung des Geschäftsumfeldes verursacht werden können, unterliegen einer ständigen Überwachung. Konzentrationen werden auf das gewünschte Sicherheitsmaß begrenzt.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der VIG Holding bestehen im Wesentlichen aus Beteiligungen und Depotforderungen. Eine darüber hinausgehende Veranlagung der Kapitalanlagen erfolgt insbesondere in festverzinsliche Werte (Anleihen, Darlehen/Kredite) sowie Immobilien und nur in geringem Ausmaß in Aktien und übrige Kapitalanlagen. Die VIG Holding richtet ihre Veranlagung entsprechend ihrem Verbindlichkeitsprofil aus und verfolgt das Ziel einer nachhaltigen Wertsteigerung im Einklang mit den Veranlagungsrichtlinien des Konzerns, die eine langfristig angelegte, konservative Anlagepolitik verfolgen.

Einsatz von Devisentermingeschäften

Die VIG Holding sichert die zu erwartenden Dividendenzahlungen in den maßgeblichen Hauptwährungen CZK und PLN sowie die geplanten auszuschüttenden Unternehmensergebnisse aus dem laufenden Geschäftsjahr in denselben Währungen mittels Devisentermingeschäften oder Fremdwährungs-Swaps ab. Grundsätzlich erfolgt eine re-

gelmäßige Überprüfung der erwarteten und geplanten Volumina, die im Bedarfsfall Anpassungen des Absicherungsvolumens zum jeweiligen Zeitpunkt ergibt.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM IM RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Generelle Struktur und Organisation

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) ist ein bedeutendes Element innerhalb der VIG und fest in der Aufbau- und Ablauforganisation verankert. Die Verantwortlichkeiten innerhalb des IKS sind auf Grundlage einer IKS Gruppenrichtlinie klar definiert und reichen von der Gesamtverantwortung des Vorstands für die Einrichtung eines effektiven Kontrollsystems und eines adäquaten Risikomanagements über die Verantwortung des mittleren Managements zur Sicherstellung einer hinreichenden Risikokontrollinfrastruktur in den jeweiligen Bereichen bis hin zum einzelnen Mitarbeiter, der verantwortungsbewusst seine Arbeiten durchführen und proaktiv mögliche Risiken, Unzulänglichkeiten und Fehlerquellen kommunizieren bzw. beheben soll. Das IKS selbst umfasst sämtliche Maßnahmen und Kontrollaktivitäten, die zur Minimierung von Risiken – insbesondere in Bereichen der Rechnungslegung, Compliance aber auch sonstigen operationellen Risiken – dienen. Es reicht von speziell etablierten Prozessen, organisatorischen Einheiten wie das Rechnungswesen und das Controlling bis hin zu Richtlinien und Vorschriften sowie einzelne Kontrollen innerhalb von Prozessen wie z.B. automatisierte Prüfungen oder das Vier-Augen-Prinzip.

Wesentliche Kontrollelemente im Rechnungslegungsprozess

Wesentliche Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Rechnungslegungsprozess sind in der Dokumentation des Jahresabschlussstellungsprozesses enthalten. Die dort dokumentierten Kontrollen werden im Prozessablauf angewendet um sicherzustellen, dass mögliche Fehler, deren Auftreten trotz zahlreicher fachlich-technischer Zusatzkontrollen in den vorhandenen IT-Systemen (z.B. SAP) nicht vollständig ausgeschlossen werden können, in der Berichterstattung frühzeitig erkannt und korrigiert werden.

Folgende Ziele des Jahresabschlussprozesses können dadurch erreicht werden:

- **Vollständigkeit:** Alle Geschäftsfälle der Berichtsperiode werden vollständig erfasst.

- **Bestand:** Alle bilanzierten Aktiva und Passiva sind am Abschlussstichtag vorhanden.
- **Genauigkeit:** Alle bilanzierten Geschäftsfälle betreffen den Zeitraum, auf den sich der Abschluss bezieht.
- **Bewertung:** Alle Aktiva und Passiva bzw. Erträge und Aufwendungen wurden mit den ihnen nach den Rechnungslegungsvorschriften beizulegenden Werten erfasst.
- **Eigentum:** Es erfolgt der ordnungsmäßige Ausweis von Rechten und Verpflichtungen.
- **Ausweis:** Sämtliche Abschlussposten sind richtig dargestellt und offen gelegt.

Der Abschlussprozess umfasst die Zusammenführung aller Daten aus dem Rechnungswesen sowie der vorgelagerten Prozesse zum Jahresabschluss. Dieser wird dem zuständigen Bereichsleiter zur Kontrolle und weiteren Abstimmung mit dem Vorstand vorgelegt. Seitens des Vorstandes erfolgt die endgültige Freigabe des Abschlusses. Im Rahmen der Abschlussprüfung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses von Bedeutung ist.

Wirksamkeit und Kontrolle

Zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wurde mit fachlicher Unterstützung von externen Rechnungsprüfern innerhalb der VIG ein jährlich stattfindender Evaluierungs- und Dokumentationsprozess in Bezug auf das IKS etabliert. Innerhalb des Prozesses werden die für die VIG Holding bestehenden Risiken und Kontrollen, und dabei insbesondere jene in den Bereichen Rechnungslegung und Compliance, identifiziert, analysiert, bewertet, dokumentiert und an den Vorstand berichtet. Allfällige Optimierungsmaßnahmen im Kontrollumfeld werden auf Basis der Erkenntnisse eingeleitet und deren Implementierung durch die jeweilig verantwortliche Einheit überwacht und ebenfalls berichtet. Die Ergebnisse dieses Prozesses dienen in weiterer Folge auch der Internen Revision als eine Grundlage für deren nachgelagerte Prüfung des Rechnungslegungsprozesses und des dort etablierten Kontrollumfelds. In der ersten Jahreshälfte 2014 wurde im Rahmen dieses IKS-Prozesses sowohl die Dokumentation der Risiken und Kontrollen komplett überarbeitet als unter anderem auch bestätigt, dass innerhalb der VIG Holding sämtliche materiellen Risiken im Rechnungslegungsprozess durch effektive Kontrollen abgedeckt sind und somit das Finanzberichterstattungsrisiko (d.h. das verbleibende Risiko einer fehlerhaften Berichterstattung) als niedrig eingestuft werden kann. In den Folgejahren wurde sowohl die Dokumentation auf den neuesten Stand gehalten, als auch die Risikoinventarisierung jährlich überprüft.

ANGABEN GEMÄSS § 267 ABS. 3a IN VERBINDUNG MIT § 243a UGB

Nähere Ausführungen zu den gemäß § 267 Abs. 3a in Verbindung mit § 243a und § 243 ABS 3 Z3 UGB sind im Anhang auf Seite 226 zu finden.

ANGABEN ZUR AUSLAGERUNG GEMÄß §156 ABS. 1 Z1 IN VERBINDUNG MIT §109VAG

Für die VIG Holding wurde beschlossen, IT-Dienstleistungen von externen Dienstleistern erbringen zu lassen. Es bestehen derzeit aufsichtsbehördlich genehmigte Auslagerungsverträge mit IBM Österreich (Internationale Büromaschinen Ges. m.b.H.), twinformatics GmbH und T-Systems Austria GesmbH, jeweils Sitz in Österreich. Darüber hinaus hat VIG Holding keine kritischen oder wichtigen Funktionen oder Geschäftstätigkeiten ausgelagert.

AUSBLICK

Österreich

Das WIFO prognostiziert für den EURO-Raum eine weiterhin gut abgesicherte positive Wirtschaftsentwicklung mit einem BIP-Wachstum von 2,4%. Gemäß der Prognose wird Österreich in diesem Umfeld außerordentlich von der kräftigen Außenhandelsdynamik, die die Auslastung im Bereich der Sachgüterproduktion hoch hält, profitieren. Sowohl das reale Exportvolumen, als auch die Ausrüstungsinvestitionen werden demnach im kommenden Jahr noch einmal um jeweils 5,0% ansteigen.

Auch wenn sich diese nicht mehr auf dem Niveau von 2017 (+5,5% bzw. +8,5%) bewegen dürften, sollten sie wesentliche Beiträge zum mittelfristigen Wirtschaftswachstum leisten. Als Resultat des Wirtschaftswachstums aber auch der weiterhin zunehmenden Beschäftigtenzahlen würde demnach auch die Arbeitslosenquote 2018 weiter auf 5,4% sinken. Aufgrund der guten Konjunktur und der damit verbundenen hohen wirtschaftlichen Aktivität werden erhöhte Steuereinnahmen erwartet, die zusätzlichen Spielraum im öffentlichen Haushalt schaffen werden. Aber auch für die privaten Haushalte wird für die kommenden beiden Jahre ein erhöhtes disponibles Einkommen prognostiziert (+1,4% bzw. +1,6%). In Kombination mit sinkenden Sparquoten lässt dies auf ein erhöhtes Konsumniveau der privaten Haushalte schließen. Laut WIFO wird die Neuverschuldung des Staates im Jahr 2018 gemäß Maastricht-Definition auf 0,4% des

BIP sinken, und sich 2019 weiter in Richtung Nulldefizit bewegen. Dies wird sich auch deutlich positiv auf die Staatsverschuldung auswirken (2017: 80,2% bzw. 2018: 77,5%). Auch wenn in den Prognosen von einem moderaten Anstieg innerhalb der kommenden zwei Jahre ausgegangen wird, so ist eine abrupte Veränderung der generellen Zinslandschaft kurzfristig nicht zu erwarten. Der Österreichische Versicherungsverband (VVO) sagt für das Jahr 2018 ein Gesamtprämienwachstum voraus. Dieses soll sich weiterhin aus einem Rückgang in der Lebensversicherung und einem stärkeren Wachstum in den Sparten Schaden-/Unfall-, und Krankenversicherung zusammensetzen. Die Lebensversicherungen mit laufenden Prämien werden sich verhältnismäßig stabil entwickeln, als einer der stärksten Treiber für das Jahr 2018 wird der Bereich der Krankenversicherung angesehen.

CEE

Für die Jahre 2018 und 2019 prognostiziert das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) in seiner aktuellen Vorausschau weiterhin eine positive konjunkturelle Entwicklung. Das Wirtschaftswachstum der kleineren Länder wird demnach im Vergleich zum Jahr 2017 stärker steigen, während sich jenes der großen Länder mitunter etwas abschwächen wird. Derartige Abschwächungen im Jahr 2018 werden jedoch wenn, dann nur schwach ausfallen, und in der Regel im Jahr 2019 sogar von einer Stabilisierung oder einem neuerlichen Anstieg gefolgt sein. Das reale Wirtschaftswachstum für die Region CEE beträgt in beiden Jahren deutlich über 3%. Durch den Aufholprozess der kleineren Länder wie etwa Mazedonien oder Serbien konvergiert CEE zunehmend nicht nur mit Westeuropa, sondern wird auch in sich eine wirtschaftlich einheitlichere Region. Während 2017 das niedrigste nationale BIP-Wachstum in der Region noch bei knapp unter 2% (Mazedonien) lag, wird diese Schwelle in den beiden Jahren 2018 und 2019 kontinuierlich weiter auf 2,3% bzw. 2,6% (jeweils Weißrussland) steigen.

In der Tschechischen Republik ist 2018 mit einem Rückgang des BIP-Wachstums auf 3,2% zu rechnen. Ebenso wird die Wirtschaft in Polen mit 3,5%, bzw. in Rumänien mit 4,5% und der Türkei mit 3,9% schwächer wachsen als im abgelaufenen Kalenderjahr. Zum einen übertreffen die Werte in der Tschechischen Republik, Polen und der Türkei noch immer jene aus dem Jahr 2016. Zum anderen sind diese Wachstumsraten insbesondere im Vergleich mit westeuropäischen Volkswirtschaften durchwegs so-

lide bis ausgezeichnet, und werden sich auch im Laufe des Jahres 2019 weiter stabilisieren.

Die positive Wirtschaftsentwicklung in CEE ist im Wesentlichen getragen von einer Kombination aus sinkender Arbeitslosigkeit, steigenden Löhnen, einem daraus resultierenden starken privaten Konsum, sowie langsam erstarkenden Investitionen und Nettoexporten. Alle der angeführten Einflussfaktoren hängen direkt oder indirekt mit immer besser etablierten Wertschöpfungsketten zusammen, an deren Ende häufig eine starke westeuropäische Nachfrage steht. Die CEE-Region kann demnach von der als robust prognostizierten Wirtschaftsentwicklung im Euroraum auch weiterhin nur profitieren.

Konzernausblick

Die Vienna Insurance Group mit ihren rund 25.000 Mitarbeitern ist als Marktführer in Österreich und CEE hervorragend positioniert, um die Chancen in dieser Region und die damit verbundenen langfristigen Wachstumsmöglichkeiten optimal zu nutzen. Die Vienna Insurance Group setzt dabei unverändert auf ihre bewährte Unternehmensstrategie des profitablen Wachstums. Basierend auf den VIG-Werten Vielfalt, Kundennähe und Verantwortung und gestützt auf die erfolgreichen Managementprinzipien will der Konzern seine Marktanteile festigen und weiter ausbauen. Das umfasst sowohl organisches Wachstum als auch Zukäufe, insbesondere dort wo das bestehende Portfolio strategisch sinnvoll ergänzt bzw. Skaleneffekte generiert werden können.

Wachstumspotenzial sieht die Vienna Insurance Group auch im Bankversicherungsgeschäft. Um diesen Vertriebsweg weiter zu intensivieren wurde gemeinsam mit dem Bankversicherungspartner Erste Group bereits im Geschäftsjahr 2017 ein eigenes Projekt initiiert. Ziel war und ist die Verbreiterung des Produktangebots sowie die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Bank und Versicherung in allen Ländern, in denen Erste Bank und Sparkassen sowie die VIG gemeinsam tätig sind. Versicherungsseitig wurden auch organisatorische und strukturelle Überlegungen angestellt, die zur optimalen Umsetzung der Kooperation, die Fusion der auf den Bankvertrieb spezialisierten Lebensversicherungen mit den lokalen Konzerngesellschaften ergeben haben. Vorbehaltlich der Zustimmung der lokalen Behörden sollen die Fusionen in Österreich, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn und Kroa-

ten bis zum Jahresbeginn 2019 umgesetzt werden. Kürzere Wege, vereinfachte Prozesse, leicht verständliche Produkte und die Einbindung in den Online-Vertrieb der Bank werden mittel- und langfristig zusätzliches Geschäft und Kostenvorteile bringen.

Der Konzern wird sich weiterhin auf Effizienzsteigerungen und die Nutzung von Synergiepotenzialen konzentrieren und arbeiten – sowohl schaden- als auch kostenseitig – konsequent an der Verbesserung der Combined Ratio, damit diese nachhaltig 95 % erreicht. Zusätzlich werden in der Lebensversicherung die Abdeckung biometrischer Risiken und das Geschäft mit laufender Prämie weiter forciert. Damit soll die durch das Niedrigzinsumfeld verursachte anhaltende Belastung des ordentlichen Finanzergebnisses kompensiert werden.

Die im Rahmen der Agenda 2020 gesetzten strategischen Maßnahmen und Initiativen zur Optimierung des Geschäftsmodells, zur Absicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zu Organisation und Zusammenarbeit haben zur verbesserten Entwicklung des Konzerns 2017 beigetragen.

Auf dieser Basis zieht die VIG die für 2019 kommunizierten Ziele vor und plant, Prämien in Höhe von EUR 9,5 Mrd. und ein Ergebnis vor Steuern von EUR 450 bis 470 Mio. bereits im Geschäftsjahr 2018 zu erreichen.

Mittelfristig strebt die Vienna Insurance Group unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen und der makroökonomisch positiven Entwicklung der Region bis 2020 ein kontinuierliches Prämienwachstum auf mehr als EUR 10 Mrd. und ein Ergebnis vor Steuern in einer Bandbreite von EUR 500 Mio. bis EUR 520 Mio. an. Dies wird nicht zuletzt auch unseren Aktionären zugutekommen, die auf Basis der unveränderten Ausschüttungspolitik der VIG und bei Erreichen der gesetzten Ziele eine stabile und mit dem Unternehmensergebnis steigende Dividende pro Aktie erwarten können.

Ausblick der VIG Holding

Das Ziel der VIG Holding ist es eine Steigerung des Prämienvolumens aus dem internationalen Rückversicherungssowie länderübergreifendem Firmengeschäft zu erzielen. Die VIG Holding legt im Zuge ihrer Steuerungsaufgabe weiterhin ihr Augenmerk auf die Koordination und Initiierung von Maßnahmen, insbesondere auf Optimierungen in den Bereichen Ablauforganisation und Ertragskraft. Ein weite-

res Ziel der VIG Holding ist es die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um als hervorstechender und erstklassiger Arbeitgeber mit internationalem Hintergrund präsent

zu sein. Die VIG Holding will ihre Mitarbeiter bestmöglich fordern und fördern, langfristig binden und die erste Wahl für Experten und Nachwuchstalente sein.

Wien, 19. März 2018

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Franz Fuchs
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



WP/StB Mag. Liane Hirner
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfinger
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied

EINZELABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
	in EUR	in TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	22.902.420,81	25.757
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	22.902.420,81	25.757
B. Kapitalanlagen	6.043.937.052,44	5.797.396
I. Grundstücke und Bauten	115.330.324,04	115.297
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4.522.587.458,37	4.322.604
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.085.909.820,29	4.049.016
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	436.330.000,00	273.346
3. Beteiligungen	347.638,08	242
III. Sonstige Kapitalanlagen	369.725.531,23	332.762
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	291.804.298,67	241.899
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	71.618.135,00	80.565
3. Hypothekendarstellungen	2.422.000,01	170
4. Sonstige Ausleihungen	3.881.097,55	10.128
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	1.036.293.738,80	1.026.733
C. Forderungen	175.307.915,01	210.763
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	10.125.401,41	19.244
1. an Versicherungsnehmer	469.388,57	250
2. an Versicherungsvermittler	3.070,47	41
3. an Versicherungsunternehmen	9.652.942,37	18.953
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	35.889.597,75	22.299
III. Sonstige Forderungen	129.292.915,85	169.220
D. Anteilige Zinsen	6.182.765,54	2.439
E. Sonstige Vermögensgegenstände	401.710.746,00	539.469
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)	1.115.569,63	1.177
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	90.076.567,77	227.773
III. Andere Vermögensgegenstände	310.518.608,60	310.519
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.408.619,21	1.225
G. Aktive latente Steuern	3.563.014,00	3.380
Summe AKTIVA	6.655.012.533,01	6.580.429

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

Passiva	31.12.2017	31.12.2016
	in EUR	in TEUR
A. Eigenkapital	3.225.520.294,89	3.203.467
I. Grundkapital		
1. Nennbetrag	132.887.468,20	132.887
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene Rücklagen	2.267.232.422,07	2.267.232
III. Gewinnrücklagen		
1. Freie Rücklagen	629.715.354,17	629.716
IV. Risikorücklage	38.556.927,00	34.026
V. Bilanzgewinn	157.128.123,45	139.606
davon Gewinnvortrag	37.205.985,93	43.126
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.600.000.000,00	1.656.635
I. Hybridkapitalanleihe	500.000.000,00	500.000
II. Ergänzungskapitalanleihe	1.100.000.000,00	1.156.635
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	1.141.382.772,95	1.085.147
I. Prämienüberträge	88.234.598,77	73.974
1. Gesamtrechnung	90.094.998,11	75.966
2. Anteil der Rückversicherer	-1.860.399,34	-1.992
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.029.464.568,18	1.002.071
1. Gesamtrechnung	1.111.828.950,29	1.074.950
2. Anteil der Rückversicherer	-82.364.382,11	-72.879
III. Schwankungsrückstellung	22.418.381,00	8.293
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.265.225,00	809
1. Gesamtrechnung	1.265.225,00	809
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	176.236.954,52	91.717
I. Rückstellungen für Abfertigungen	1.299.315,90	1.029
II. Rückstellungen für Pensionen	36.599.919,00	30.951
III. Steuerrückstellungen	2.185.714,29	1.996
IV. Sonstige Rückstellungen	136.152.005,33	57.741
E. Sonstige Verbindlichkeiten	507.334.204,28	538.212
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	36.819.784,15	35.804
1. gegenüber Versicherungsnehmern	21.276.842,99	22.387
2. gegenüber Versicherungsvermittler	349.289,28	661
3. gegenüber Versicherungsunternehmen	15.193.651,88	12.756
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.537.055,03	14.132
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	3.913.404,27	6.507
IV. Andere Verbindlichkeiten	462.063.960,83	481.769
F. Rechnungsabgrenzungsposten	4.538.306,37	5.251
Summe PASSIVA	6.655.012.533,01	6.580.429

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER 2017 BIS 31. DEZEMBER 2017

Versicherungstechnische Rechnung	2017	2016
	in EUR	in TEUR
1. Abgegrenzte Prämien	963.923.187,03	918.893
Verrechnete Prämien	977.342.221,80	931.035
Gesamtrechnung	1.010.497.857,53	967.400
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-33.155.635,73	-36.365
Veränderung durch Prämienabgrenzung	-13.419.034,77	-12.142
Gesamtrechnung	-13.352.280,00	-10.890
Anteil der Rückversicherer	-66.754,77	-1.252
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	9.347.798,64	8.074
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	203.082,88	137
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle	-628.648.024,12	-627.976
Zahlungen für Versicherungsfälle	-579.336.505,11	-563.541
Gesamtrechnung	-621.336.984,28	-588.554
Anteil der Rückversicherer	42.000.479,17	25.013
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-49.311.519,01	-64.435
Gesamtrechnung	-58.256.176,20	-70.084
Anteil der Rückversicherer	8.944.657,19	5.649
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	-456.375,00	-281
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	-456.375,00	-281
Gesamtrechnung	-456.375,00	-281
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-310.713.544,88	-273.261
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-311.848.302,16	-275.897
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-726.307,87	-821
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	1.861.065,15	3.457
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-282.475,16	-219
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-14.124.839,00	-5.986
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	19.248.810,39	19.381

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER 2017 BIS 31. DEZEMBER 2017

	2017	2016
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	19.248.810,39	19.381
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	476.494.215,02	368.471
Erträge aus Beteiligungen	285.584.430,60	293.913
Erträge aus Grundstücken und Bauten	13.618.335,22	14.088
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	30.039.313,69	27.481
Erträge aus Zuschreibungen	119.575.428,04	15.068
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	367.696,00	1.943
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	27.309.011,47	15.978
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-354.955.656,57	-323.287
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-143.881.031,77	-70.456
Abschreibungen von Kapitalanlagen	-120.039.463,96	-145.169
Zinsaufwendungen	-84.110.069,67	-98.942
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-3.576.941,98	-335
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-3.348.149,19	-8.385
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-9.347.798,64	-8.074
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	10.334.356,98	35.629
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-25.399.920,57	-5.425
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	116.374.006,61	86.695
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.078.730,91	15.298
8. Jahresüberschuss	124.452.737,52	101.993
9. Zuweisung an Rücklagen	-4.530.600,00	-5.513
Zuweisung an die Risikorücklage	-4.530.600,00	-5.513
10. Jahresgewinn	119.922.137,52	96.480
11. Gewinnvortrag	37.205.985,93	43.126
Bilanzgewinn	157.128.123,45	139.606

ANHANG 2017

I. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde entsprechend der Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der geltenden Fassung und unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die bisherigen angewandten Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr 2017 beibehalten.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in EUR 1.000 (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zehn Jahren, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude werden ab dem Jahr 2016 grundsätzlich auf 15 Jahre verteilt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche **Wertpapiere**, sowie **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie **Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 149 Abs. 1 VAG bewertet.

Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip betragen TEUR 35 (TEUR 0).

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Beachtung auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen und Aktien. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Veranlagungsrichtlinien festgelegt, deren Einhaltung laufend vom zentralen Risikocontrolling und von der Internen Revision überprüft wird. Das zentrale Risikocontrolling berichtet laufend dem taktischen und strategischen Anlageausschuss. Die Interne Revision berichtet laufend dem Vorstand.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach Risikogehalt der einzelnen Veranlagung entscheidet der strategische Veranlagungsausschuss nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken und Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte sowie der Auswirkung der einzelnen Veranlagung auf die Gesamtrisikolage über mögliche risikoreichere Veranlagungen. Alle bekannten finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die Bewahrung ausreichender, liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Versicherungsleistungen und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 bestehen sechs Devisentermingeschäfte in den Währungen CZK und PLN, deren Laufzeit mit 23. Mai 2018 begrenzt ist. Diese Geschäfte dienen zur Absicherung zukünftiger Dividenden in Fremdwährung. Da der Marktwert der Devisentermingeschäfte in der Währung PLN zum Stichtag negativ ist, wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 122 (TEUR 130) gebildet.

Die Devisentermingeschäfte in der Währung CZK weisen zum Stichtag einen positiven Marktwert in der Höhe von TEUR 97 (TEUR 413) auf.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in Euro umgerechnet.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Im Bilanzposten „Andere Vermögensgegenstände“ ist die am 13. August 2013 von der Gesellschaft rückgekauft Hybridanleihe im Nennbetrag von EUR 250.000.000 erfasst, im März 2015 wurde ein Nennbetrag von EUR 51.983.000 mit einem Wert von EUR 60.518.608,60 rückgekauft; eine Saldierung mit der Passivseite wird nicht vorgenommen, da die Anleihe noch nicht eingezogen ist.

Die **Prämienüberträge** werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages (15 %) in Höhe von TEUR 1.250 (TEUR 1.322) berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet. Die enthaltenen Regressforderungen betragen TEUR 9.471 (TEUR 9.313).

Im **indirekten Geschäft** beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2017. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden zeitgleich in den Jahresabschluss aufgenommen.

Die Schwankungsrückstellung wird entsprechend der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. Nr. 315/2015 berechnet.

Für die Berechnung der **Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder** werden die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einer Gehaltssteigerung von 2,00 % (1,80 %) und einem Rechnungszinsfuß von 2,09 % (2,52 %) p. a. für Abfertigungsrückstellung, 2,88 % (3,30 %) für Pensionsrückstellung und von 2,34 % (2,76 %) für Jubiläumsgeldrückstellung zugrunde gelegt. Der verwendete Rechnungszins wurde aus dem 7-jährigen Durchschnittszinssatz entsprechend der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank abgeleitet. Die Bewertung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtung erfolgt nach dem laufenden Einmalprämienverfahren („Projected Unit Credit Method“). Das rechnungsmäßige Pensionsalter für die Rückstellung für Jubiläumsgelder sowie die Rückstellung für Abfertigungen ist das gesetzliche Mindestpensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004), maximal jedoch 62 Jahre. Für die Rückstellung für Pensionen ist das rechnungsmäßige Pensionsalter vom jeweiligen individuellen Vertrag abhängig, andernfalls gilt das frühestmögliche gesetzliche Pensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004). Die Fluktuation wird im Folgenden, altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt: <31 4,0 %, 31–35 2,0 %, 36–40 2,0 %, 41–50 1,5 %, 51–55 0,5 % und 56–65 0 %. Für die Rückstellung für Abfertigungen ist der rechnungsmäßige Abfertigungsanspruch vom jeweiligen individuellen Vertrag bzw. vom Kollektivvertrag abhängig. Die Fluktuation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt: <30 5,5 %, 30–34 2,0 %, 35–39 2,0 %, 40–50 1,5 %, 51–59 1,0 % und 60–65 0,5 %.

Für die direkten Pensionsleistungszusagen im Ausmaß von TEUR 2.622 (TEUR 2.715) werden Rückstellungen gebildet. Ein Teil der direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 241 (TEUR 237) wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß den Bestimmungen §§ 93–98 VAG als betriebliche Kollektivversicherung geführt, sodass die Rückstellung den Saldo aus Gesamtverpflichtung und ausgelagertes Planvermögen ergibt.

Der unternehmensrechtliche Rückstellungswert für die Abfertigungsverpflichtung für das Jahr 2017 beträgt TEUR 4.124

(TEUR 4.057). Der Betrag, der für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen beim Versicherungsunternehmen gewidmet ist, betrug TEUR 2.825 (TEUR 3.028). Der Unterschiedsbetrag von TEUR 1.299 (TEUR 1.029) zwischen den nach den unternehmensrechtlichen Vorschriften zu bildenden Abfertigungsrückstellungen und den Guthaben beim Versicherungsunternehmen wird im Bilanzposten Rückstellungen für Abfertigungen ausgewiesen.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldver- schreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
in TEUR					
Stand am 31. Dezember 2016	25.757	115.297	4.049.016	273.346	242
Zugänge	2.328	3.316	50.748	203.500	106
Abgänge	0	0	22.810	40.516	0
Zuschreibungen	0	1.119	118.456	0	0
Abschreibungen	5.183	4.402	109.500	0	0
Stand am 31. Dezember 2017	22.902	115.330	4.085.910	436.330	348

Im Geschäftsjahr wurden **immaterielle Vermögensgegenstände** im Ausmaß von TEUR 188 (TEUR 8) von verbundenen Unternehmen erworben.

Die **Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke** betragen am 31. Dezember 2017 TEUR 36.464 (TEUR 35.642). Der **Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke** beträgt TEUR 19.966 (TEUR 19.708).

Die Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 144 Abs. 2 VAG

	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
	2017	2017	2016	2016
in TEUR				
Grundstücke und Bauten	115.330	481.095	115.297	463.035
davon Schätzgutachten 2013	0	0	42.776	65.260
davon Schätzgutachten 2014	0	0	20.560	38.550
davon Schätzgutachten 2015	10.872	95.750	11.147	100.630
davon Schätzgutachten 2016	42.984	258.595	40.814	258.595
davon Schätzgutachten 2017	61.474	126.750	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.085.910	9.233.351	4.049.016	8.996.533
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	436.330	478.575	273.346	300.569
Beteiligungen	348	348	241	241
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	291.804	303.915	241.899	252.638
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	71.618	77.959	80.565	88.116
Hypothekendarlehen	2.422	3.155	170	172
Sonstige Ausleihungen	3.881	3.762	10.128	10.195
Depotforderungen	1.036.294	1.036.294	1.026.733	1.026.733
Summe	6.043.937	11.618.454	5.797.395	11.138.232

Die stillen Reserven erhöhten sich um TEUR 233.682 auf insgesamt TEUR 5.574.517 (TEUR 5.340.835).

Die Zeitwerte der **Grundstücke und Bauten** wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Den Bewertungen liegen Schätzgutachten zugrunde.

Die Zeitwerte der **Anteile an verbundenen Unternehmen** bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen verfügbaren Verkehrswerten. Wenn solche nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden zunächst die einzelnen Buchwerte mit ihren beizulegenden Werten bzw. den anteiligen Eigenmitteln des verbundenen Unternehmens gegenübergestellt. Für direkte und indirekte Anteile an inländischen verbundenen Versicherungsunternehmen werden externe Bewertungsgutachten eingeholt. Für Anteile an ausländischen verbundenen Versicherungsunternehmen werden interne Bewertungen durchgeführt.

Als Zeitwerte der **Aktien und anderen nichtfestverzinslichen Wertpapieren** sowie der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (inklusive solchen von verbundenen Unternehmen) wurden Börsenwerte oder im Falle von strukturierten Wertpapieren, mithilfe der zugekauften Software LPA ermittelte Zeitwerte angesetzt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bewertet.

Für Hypothekendarlehen und sonstige Ausleihungen wurden Marktwerte unter anerkannten Rechenmodellen (abgezinsten Cashflows) errechnet.

Die **Sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, betreffen Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 871 (TEUR 858), sowie andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 3.010 (TEUR 9.271). In den sonstigen Ausleihungen sind Darlehen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 3.000 enthalten.

Der Bilanzposten **Nachrangige Verbindlichkeiten** besteht aus in der nachfolgenden Tabelle angeführten Anleihen, deren Ausgabe in Form von Wertpapieren erfolgte.

Bezeichnung	2017	2016
in TEUR		
Hybridanleihe 2008	500.000	500.000
Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022	0	136.635
Ergänzungskapitalanleihe 2005	0	120.000
Schuldverschreibung 2013–2043	500.000	500.000
Schuldverschreibung 2015–2046	400.000	400.000
Schuldverschreibung 2017–2047	200.000	0
Summe	1.600.000	1.656.635

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2017	2016	2017	2016
in TEUR				
Hypothekenforderungen	2.422	170	0	0
Depotforderungen	1.036.294	1.026.733	0	0
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	7.796	16.787	0	0
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	20.290	14.962	0	0
Sonstige Forderungen	120.323	154.739	0	0
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	201	233	0	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.952	9.690	0	0
Andere Verbindlichkeiten	429.831	443.292	0	0

Die Veränderung der Personalrückstellung wird in den Personalaufwendungen erfasst. Die Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen in der Höhe von TEUR 5.184 (TEUR 5.367) werden im Posten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Der Posten **Sonstige Rückstellungen** in Höhe von TEUR 136.152 (TEUR 57.742) beinhaltet im Wesentlichen die IT-Rückstellungen in der Höhe von TEUR 125.788 (TEUR 47.324), die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube in Höhe von TEUR 1.897 (TEUR 1.980), Rückstellungen für Kundenbetreuung und Marketing in Höhe von TEUR 720 (TEUR 690) sowie Rückstellungen für Jubiläumsgelder in der Höhe von TEUR 634 (TEUR 742).

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 6 (TEUR 2) und auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 338 (TEUR 332).

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronats- und Haftungserklärungen im Gesamtausmaß von TEUR 44.103 (TEUR 44.103) im Zusammenhang mit Kreditaufnahmen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen** für das folgende Geschäftsjahr betragen TEUR 2.201 (TEUR 2.020) und für die folgenden fünf Jahre TEUR 11.687 (TEUR 10.725).

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2017 wie folgt auf:

Gesamtrechnung	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
in TEUR					
Direktes Geschäft					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	70.008	70.223	72.684	9.494	12.727
Haftpflichtversicherung	1.441	1.484	959	223	-58
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	909	906	653	176	110
Sonstige Sachversicherungen	11.754	11.904	7.127	1.578	-461
Summe Direktes Geschäft	84.112	84.517	81.423	11.471	12.318
(Vorjahreswerte)	(79.116)	(81.058)	(67.384)	(10.297)	(256)
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	201	201	213	65	77
Sonstige Versicherungen	926.185	912.428	597.957	301.038	7.188
Summe Indirektes Geschäft	926.386	912.629	598.170	301.103	7.265
(Vorjahreswerte)	(888.284)	(875.453)	(591.254)	(266.421)	(-3.755)
Summe Direktes und indirektes Geschäft	1.010.498	997.146	679.593	312.574	19.583
(Vorjahreswerte)	(967.400)	(956.511)	(658.638)	(276.718)	(-3.499)

Der **Rückversicherungssaldo** setzt sich zusammen aus den abgegrenzten Rückversicherungsprämien, dem wirksamen Rückversicherungsschaden und den Rückversicherungsprovisionen.

Das Abwicklungsergebnis im Geschäftsjahr der Schaden- und Unfallversicherung betrug TEUR 19.126 (TEUR 8.648).

Das Ergebnis aus dem **indirekten Geschäft** betrug TEUR 22.703 (TEUR 25.852). Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft von TEUR 912.629 (TEUR 875.453) wurden zeitgleich in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen, Erträgen aus Grundstücken und Bauten und Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

	2017	2016
in TEUR		
Erträge aus Beteiligungen	285.319	293.587
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	19.286	15.251
Erträge aus Grundstücken und Bauten	1.204	1.175

Die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft wurden in die technische Rechnung übertragen.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 3.577 (TEUR 335).

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

	2017	2016
in TEUR		
Gehälter und Löhne	20.566	18.882
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-217	720
Aufwendungen für Altersversorgung	451	1.380
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.140	4.239
Sonstige Sozialaufwendungen	229	169

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2017 **Provisionen** in Höhe von TEUR 9.273 (TEUR 8.510) an.

Die Übersicht über die **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** ist im Anhang zum Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, enthalten.

Latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerrechtlichen Ergebnis, wurden in Höhe von TEUR 3.563 (TEUR 3.380) gebildet. Der für latente Steuern gewählte Steuersatz beträgt aufgrund der Bedingungen des Steuerumlagevertrages mit dem Gruppenträger 22,5 %.

Latente Steuern

	31.12.2017	31.12.2016
in TEUR		
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.894	22.767
Kapitalanlagen	-2.387	-1.155
Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	15	18
Bewertungsreserve	-25.325	-26.140
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.080	5.447
Versicherungstechnische Rückstellung im Eigenbehalt	73.230	64.433
Langfristige Personalrückstellungen	21.838	17.793
Sonstige Rückstellungen	101.336	13.541
Temporäre Differenz	189.681	96.704
außer Ansatz	-173.842	-81.684
Betrag Gesamtdifferenzen	15.839	15.021
daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (22,5 %)	3.563	3.380
Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:		
Stand 1.1.	3.380	3.196
Erfolgswirksame Veränderung	183	184
Stand am 31.12.	3.563	3.380

IV. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Firma	Direkter Anteil am Kapital (%)	Eigenmittel (TEUR)	anteilige Eigenmittel (TEUR)	Jahresergebnis (TEUR)	anteiliger Jahresüberschuss (TEUR)	letzter Jahresabschluss
Verbundene Unternehmen						
"POLISA-ZYCIE" Towarzystwo Ubezpieczen Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	99,90	15.821	15.805	1.935	1.933	2017
ASIGURAREA ROMANEASCA - ASIROM VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest	86,47	99.106	85.697	4.009	3.467	2017
ATBIH GmbH, St.Pölten	68,97	163.366	112.674	-18.310	-12.628	2017
BCR Asigurari de Viata Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	93,98	36.384	34.194	4.592	4.316	2017
BTA Baltic Insurance Company AAS, Riga	90,83	54.498	49.501	7.792	7.077	2017
Compania de Asigurari "DONARIS VIENNA INSURANCE GROUP" Societate pe Actiuni, Chisinau	99,99	4.466	4.466	507	507	2017
COMPENSA Holding GmbH, Wiesbaden	100,00	54.573	54.573	47	47	2017
Compensa Life Vienna Insurance Group SE, Tallinn	100,00	36.037	36.037	2.766	2.766	2017
Compensa Towarzystwo Ubezpieczen Na Zycie Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	78,85	47.659	37.579	1.725	1.360	2017
Compensa Towarzystwo Ubezpieczen Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	70,67	94.738	66.951	14.245	10.067	2017
Compensa Vienna Insurance Group, akcine draudimo bendrove, Vilnius	100,00	21.161	21.161	-2.870	-2.870	2017
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	3,97	90.654	3.599	6.116	243	2017
ELVP Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	23.317	23.317	-2	-2	2017
ERSTE Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	90,00	8.229	7.406	2.042	1.838	2017
Erste osiguranje Vienna Insurance Group d.d., Zagreb	95,00	16.903	16.058	2.111	2.005	2017
Foreign limited liability company "InterInvestUchastie", Minsk	99,95	239	239	0	0	2016
GLOBAL ASSISTANCE SERVICES SRL, Bukarest	40,00	75	30	0	0	n.a.
GLOBAL ASSISTANCE SERVICES s.r.o., Prag	100,00	240	240	-9	-9	2016
GLOBAL ASSISTANCE SLOVAKIA s.r.o., Bratislava	40,00	129	52	120	48	2016
GLOBAL ASSISTANCE, a.s., Prag	60,00	4.186	2.512	1.865	1.119	2017
INSURANCE JOINT-STOCK COMPANY "BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP", Sofia	14,20	38.055	5.404	3.482	494	2017
INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana	89,98	3.950	3.554	491	442	2017
Stock Company for Insurance and Reinsurance MAKEDONIJA Skopje Vienna Insurance Group, Skopje	94,26	24.593	23.181	1.554	1.465	2017
InterRisk Towarzystwo Ubezpieczen Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	100,00	88.171	88.171	9.037	9.037	2017
InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden	100,00	49.970	49.970	13.570	13.570	2017
Joint Stock Insurance Company WINNER LIFE - Vienna Insurance Group Skopje, Skopje	100,00	3.726	3.726	-190	-190	2016
KOMUNÁLNA poisťovna, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	18,86	47.760	9.008	5.790	1.092	2017
KOOPERATIVA poisťovna, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	94,23	304.709	287.127	29.779	28.061	2017
KUPALA Belarusian-Austrian Closed Joint Stock Insurance Company, Minsk	52,34	5.517	2.888	2.088	1.093	2016
Kooperativa, poisťovna, a.s. Vienna Insurance Group, Prag	96,32	490.464	472.415	73.420	70.718	2017
LVP Holding GmbH, Wien	100,00	567.543	567.543	45.335	45.335	2017
OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest	99,50	151.233	150.477	673	670	2017
Private Joint-Stock Company "Insurance company" Ukrainian insurance group", Kiev	9,19	8.705	800	696	64	2017
PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "UKRAINIAN INSURANCE COMPANY "KNIAZHA VIENNA INSURANCE GROUP", Kiev	90,56	1.492	1.351	-2.409	-2.182	2017
Private Joint-Stock Company "INSURANCE COMPANY "KNIAZHA LIFE VIENNA INSURANCE GROUP", Kiev	97,80	1.442	1.410	16	16	2017
Poisťovna Slovenskej sporiteľne, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	90,00	56.457	50.811	12.959	11.663	2017
Pojist'ovna České sporitelny, a.s. Vienna Insurance Group, Pardubice	90,00	159.009	143.108	41.350	37.215	2017

Firma	Direkter Anteil am Kapital (%)	Eigenmittel (TEUR)	anteilige Eigenmittel (TEUR)	Jahresergebnis (TEUR)	anteiliger Jahresüberschuss (TEUR)	letzter Jahresabschluss
RISK CONSULT Sicherheits- und Risiko- Managementberatung Gesellschaft m.b.H., Wien	41,00	821	337	587	241	2016
Ray Sigorta Anonim Sirketi, Istanbul	12,67	43.279	5.483	5.164	654	2017
SIGMA INTERALBANIAN VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana	89,05	12.414	11.055	661	589	2017
TBI BULGARIA EAD, Sofia	100,00	40.640	40.640	-176	-176	2017
UNION Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	100,00	33.569	33.569	1.926	1.926	2017
VIG Asset Management, a.s., Prag	100,00	507	507	46	46	2016
VIG Properties Bulgaria AD, Sofia	99,97	3.887	3.886	-8	-8	2017
VIG RE zajist'ovna, a.s., Prag	70,00	169.614	118.730	20.397	14.278	2017
VIG Real Estate GmbH, Wien	90,00	92.215	82.994	6	5	2017
VIG Services Ukraine, LLC, Kiew	21,27	30	6	-176	-37	2017
Vienna Insurance Group Polska Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Warschau	69,87	6.718	4.694	24	17	2016
Vienna International Underwriters GmbH, Wien	100,00	229	229	32	32	2016
Vienna Life Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	100,00	2.417	2.417	-2.085	-2.085	2017
Vienna Life Vienna Insurance Group Biztosító Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest	100,00	17.857	17.857	1.360	1.360	2017
Vienna-Life Lebensversicherung AG Vienna Insurance Group, Bendorf	100,00	12.164	12.164	181	181	2017
WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE akcionarsko drustvo za osiguranje Beograd, Belgrad	100,00	44.048	44.048	2.971	2.971	2017
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group, Wien	99,90	987.437	986.450	105.830	105.724	2017
Joint Stock Insurance Company WINNER-Vienna Insurance Group, Skopje	100,00	5.938	5.938	785	785	2017
Wiener Osiguranje Vienna Insurance Group ad, Banja Luka	100,00	6.011	6.011	-1.201	-1.201	2017
Akcionarsko drustvo za zivotno osiguranje Wiener Städtische Podgorica, Vienna Insurance Group, Podgorica	100,00	3.898	3.898	208	208	2016
Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dioničko društvo za osiguranje, Zagreb	97,82	78.374	76.665	3.738	3.657	2017
twinformatics GmbH, Wien	20,00	1.553	311	278	56	2017
Erste Asset Management GmbH, Wien	1,16	90.119	1.045	24.809	288	2017

V. SONSTIGE ANGABEN

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt insgesamt EUR 132.887.468,20. Es ist eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Der Wiener Städtische Versicherungsverein hält (direkt oder indirekt) insgesamt rund 70 % des Grundkapitals.

Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten; hinsichtlich Rechte des Aktionärs Wiener Städtische Versicherungsverein siehe nachstehender Absatz.

Der Vorstand muss aus mindestens drei und darf aus höchstens sieben Personen bestehen. Dem Aufsichtsrat gehören drei, höchstens zehn Mitglieder (Kapitalvertreter) an. Der Aktionär Wiener Städtische Versicherungsverein ist berechtigt, bis zu einem Drittel der Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, sobald und solange er an der Gesellschaft nicht mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien hält. Sofern das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreibt, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit.

Arbeitnehmer, die im Besitz von Aktien sind, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.

Der Vorstand ist bis längstens 11. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 66.443.734,10 durch Ausgabe von 64.000.000 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss der Bezugsrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 11. Mai 2022 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber

lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist demnach gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG um bis zu EUR 31.145.500,36 durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 12. Mai 2017 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen.

Bislang hat der Vorstand keinen Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 12. Mai 2017 erteilten Ermächtigung gefasst.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis längstens 11. Mai 2022 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben. Bislang hat der Vorstand auf Grundlage dieser Ermächtigung keinen Beschluss über die Ausgabe von Gewinnschuldverschreibungen gefasst.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 ermächtigt, gemäß § 65 Absatz 1 Ziffer 4 und 8 und Absatz 1a und 1b Aktiengesetz im gesetzlich jeweils höchstzulässigen Ausmaß auf den Inhaber lautende eigene Stückaktien während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der Hauptversammlung zu erwerben.

Der beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert darf nicht niedriger als maximal 50 % unter und nicht höher als maximal 10 % über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der dem Rückerwerb vorhergehenden zehn Börsetage betragen.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstandes über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige, zweckmäßige Art erfolgen.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 weiters ermächtigt, eigene Aktien

- a. zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft oder an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen zu verwenden;
- b. zur Bedienung von Wandelschuldverschreibungen, die auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 ausgegeben werden, zu verwenden;
- c. gemäß § 65 Absatz 1b Aktiengesetz jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern. Darüber hinaus ist der Vorstand längstens für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne oder unter teilweise oder vollständigem Ausschluss des Bezugsrechtes auf eine andere Art zu veräußern. Der schriftliche Bericht über die Gründe des Bezugsrechtsausschlusses liegt der Hauptversammlung vor.

Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht. Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2017 keine eigenen Aktien.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, insbesondere keine, welche den Bestand an Beteiligungen an Versicherungsunternehmen berühren. Bestehende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, betreffen Beteiligungen an sonstigen (Nicht-Versicherungs-)Unternehmen.

Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

Auf Grundlage der von der Hauptversammlung am 16. April 2008 erteilten Ermächtigungen wurden am 12. Juni 2008 Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (1. Tranche) und am 22. April 2009 Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von

EUR 250.000.000,00 (2. Tranche) begeben. Die 2. Tranche wurde im August 2013 von der Gesellschaft rückgekauft. Im März 2015 wurden von der Gesellschaft EUR 51.983.000 Nominale der 1. Tranche rückgekauft. Die Gewinnschuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse. Bis zum 12. September 2018 betragen die Zinsen 8 % p.a. (Festzinssatz), danach werden die Gewinnschuldverschreibungen variabel verzinst. Ab dem Zeitpunkt der variablen Verzinsung ist die Anleihe durch die Gesellschaft vierteljährlich kündbar.

Die Gesellschaft hat am 5. Dezember 2016 beschlossen, die beiden am 12. Jänner 2005 begebenen Ergänzungskapitalanleihen mit Wirkung zum 12. Jänner 2017 zu kündigen und zu ihrem Rückzahlungsbetrag von 100 % ihres Nennbetrags zuzüglich aller bis zum Rückzahlungstag (ausschließlich) angefallener Zinsen vorzeitig zurückzuzahlen.

Am 9. Oktober 2013 hat die Gesellschaft nachrangige Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 500.000.000,00 mit einer Laufzeit von 30 Jahren begeben. Eine Kündigung durch die Gesellschaft ist erstmals am 9. Oktober 2023 und zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. In den ersten zehn Jahren der Laufzeit werden die nachrangigen Schuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 5,5 % p.a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die nachrangige Anleihe entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Schuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse.

Am 2. März 2015 hat die Gesellschaft eine Nachrangianleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 400.000.000,00 mit einer Laufzeit von 31 Jahren begeben. Eine Kündigung durch die Gesellschaft ist erstmals am 2. März 2026 und zu jedem folgenden Kupontermin zu 100 % möglich. In den ersten elf Jahren der Laufzeit wird die Nachrangianleihe mit einem Zinssatz von 3,75 % p.a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die nachrangige Anleihe entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Anleihe notiert an der Luxemburger Börse.

Im Rahmen einer Privatplatzierung wurde am 6. April 2017 eine nachrangige Anleihe in Höhe von EUR 200.000.000,00 mit einer Laufzeit von 30 Jahren an internationale institutionelle Investoren platziert. Die nachrangige Anleihe ist nach Ablauf von 10 Jahren erstmals durch die VIG kündbar und entspricht den Anforderungen an Tier 2 nach Solvency II. Die Einbeziehung in den Dritten Markt der Wiener Börse erfolgte mit 13. April 2017.

Bis zum 13. April 2027 betragen die Zinsen jährlich 3,75 %. Danach wird die Schuldverschreibung variabel verzinst.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2017 aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

1. Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Rudolf Ertl (seit 1. Mai 2017, Mitglied bis 30. April 2017)

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba (bis 30. April 2017 1. Stellvertreter für den Vorsitzenden, mit Wirkung seiner Entlastung in der Hauptversammlung der Vienna Insurance Group am 12. Mai 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden).

2. Vorsitzender-Stellvertreterin

Mag. Maria Kubitschek

Mitglieder:

Propst Bernhard Backovsky
Komm.-Rat Martina Dobringer
Dr. Gerhard Fabisch (seit 12. Mai 2017)
Hofrat Dkfm. Heinz Öhler
Mag. Reinhard Ortner († 21. Jänner 2017)
Dr. Georg Riedl
Gabriele Semmelrock-Werzer (seit 12. Mai 2017)
Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell

DER VORSTAND SETZT SICH IM GESCHÄFTSJAHR AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:

Vorsitzender:

Prof. Elisabeth Stadler

Mitglieder:

Komm.-Rat Franz Fuchs
Mag. Roland Gröll (bis 30. Juni 2017)
Dr. Judit Havasi
Mag. Liane Hirner (seit 1. Februar 2018)
Mag. Peter Höfingier
Dr. Martin Simhandl

Die **durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer** betrug 231 (229). Diese waren im Versicherungsbetrieb, mit einem Personalaufwand von TEUR 25.170 (TEUR 25.390), tätig.

Bei den **Mitgliedern des Vorstandes** und den **Mitgliedern des Aufsichtsrates** haften am 31. Dezember 2017 keine Kredite aus (TEUR 0).

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2017 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 234 (TEUR 2.100) entfallen im Jahr 2017 TEUR 1.046 (TEUR 1.348) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft und übt die Konzernleitungsfunktion aus. Darüber hinaus werden teilweise weitere Aufgaben in verbundenen bzw. nahestehenden Unternehmen übernommen.

Für ihre Tätigkeit erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr von der Gesellschaft TEUR 4.511 (TEUR 3.942). Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstwagen, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung. Von verbundenen Unternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder für ihre operative Tätigkeit für die Gesellschaft oder als gesetzliche Vertreter oder Angestellte von verbundenen Unternehmen im Berichtsjahr TEUR 115 (TEUR 267).

Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten TEUR 719 (TEUR 2.771). Von verbundenen Unternehmen erhielten frühere Mitglieder des Vorstandes für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft oder als gesetzliche Vertreter oder Angestellte von verbundenen Unternehmen im Berichtsjahr TEUR 659 (TEUR 350); diese Bezüge wurden zur Gänze von verbundenen Unternehmen getragen.

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2017 auf TEUR 494 (TEUR 429).

Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Wiener Städtische Versicherungsverein, Wien. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet.

Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen

dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Wird dem Gruppenträger ein positives Einkommen zugerechnet, so beträgt die Steuerumlage 25 % des zugerechneten positiven Einkommens. Falls dem Gruppenträger ein negatives Einkommen zugewiesen wird, beträgt die negative Steuerumlage 22,5% des laufenden steuerlichen Verlustes. Gegenüber dem Gruppenträger besteht eine Forderung von TEUR 81.211 (TEUR 72.371).

VI. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind **keine** weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** geführt hätte.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörde sollen die Umgründungen von österreichischen Konzerngesellschaften im Jahr 2018 umgesetzt werden.

Die Gesellschaft ist in den von dem Wiener Städtischen Versicherungsverein mit Sitz in Wien aufgestellten Konzernabschluss einbezogen.

Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe (VIG Holding) hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem Bilanzgewinn von EUR 157.128.123,45 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Die 128 Mio. Aktien erhalten eine Dividende von EUR 0,90 je Aktie. Als Auszahlungstag wird der 30. Mai 2018, als Record Date (Nachweisstichtag Dividende) der 29. Mai 2018 und als Ex-Tag dieser Dividende wird der 28. Mai 2018 bestimmt.

Insgesamt erfolgt daher eine Ausschüttung von EUR 115.200.000,00. Der nach der Ausschüttung verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 in der Höhe von EUR 41.928.123,45 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wien, 19. März 2018

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Franz Fuchs
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



WP/StB Mag. Liane Hirner
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfinger
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresschluss der

VIENNA INSURANCE GROUP AG

Wiener Versicherung Gruppe, Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

siehe Anhang Kapitel „I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Kapitel "II. Erläuterungen zu Posten der Bilanz", sowie Kapitel "IV. Wesentliche Beteiligungen.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen stellen bei der Vienna Insurance Group AG einen erheblichen Teil der Vermögenswerte dar. In Vorjahren wurden aufgrund von nachhaltigen Wertminderungen bei Anteilen von einzelnen Versicherungsunternehmen Abschreibungen in signifikanter Höhe erfasst. Im Geschäftsjahr ist zu überprüfen, ob Veränderungen in den marktbezogenen, ökonomischen oder gesetzlichen Rahmenbedingungen Wertaufholungen oder weitere Wertminderungen erfordern.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Faktoren. Hierzu zählen insbesondere die prognostizierten Cashflows der Tochtergesellschaften, welche unter anderem auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie den Einschätzungen des Vorstandes hinsichtlich des erwarteten Marktumfelds basieren. Weitere Faktoren sind die unterstellte langfristige Wachstumsrate sowie die zugrunde gelegten regionenspezifischen Kapitalkosten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen sowie die Berechnungsmethode der Beteiligungsbewertungen unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Die bei den Berechnungen zugrunde gelegten prognostizierten Cash Flows haben wir mit der aktuellen von der Geschäftsleitung genehmigten strategischen Unternehmensplanung abgeglichen. Die Annahmen zur Entwicklung der Absatzmärkte haben wir mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen. Die Planungstreue haben wir anhand von Informationen aus Vorperioden analysiert.

Da bereits geringfügige Änderungen des Kapital-kostensatzes erhebliche Auswirkungen auf die Höhe des ermittelten beizulegenden Wertes haben, haben wir die zur Herleitung der Kapitalkosten verwendeten Parameter jenen einer

Gruppe vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) gegenübergestellt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise

erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignis-

nissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk,

es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sonstigen gesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben. In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem,

während der Prüfung erlangtem Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 8. Juni 2016 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahre-

sabschluss zum 31. Dezember 2013 Abschlussprüfer der Gesellschaft. Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht. Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, am 26. März 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes aufgestellte Jahresabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 19. März 2018

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Franz Fuchs
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



WP/StB Mag. Liane Hirner
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfner
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied

Zuständigkeitsbereiche des Vorstandes:

Prof. Elisabeth Stadler: Leitung des VIG-Konzerns, Strategische Fragen, Europäische Angelegenheiten, Konzernkommunikation & Marketing, Group Sponsoring, Personalmanagement, Konzernentwicklung & Strategie; Länderverantwortungen: Österreich, Tschechische Republik

Komm.-Rat Franz Fuchs: Ertragssteuerung Personenversicherung, Ertragssteuerung Kfz-Versicherung, Asset Risk Management; Länderverantwortungen: Baltikum, Moldau, Polen, Ukraine

Dr. Judit Havasi: Solvency II, Planung und Controlling, Recht; Datenmanagement & Prozesse; Länderverantwortungen: Slowakei, Rumänien

WP/StB Mag. Liane Hirner: Finanz und Rechnungswesen

Mag. Peter Höfner: Firmen- und Großkundengeschäft, Vienna International Underwriters (VIU), Rückversicherung; Länderverantwortungen: Albanien und Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Ungarn, Weißrussland

Dr. Martin Simhandl: Asset Management, Beteiligungsmanagement, Treasury/Kapitalmarkt; Länderverantwortungen: Deutschland, Georgien, Liechtenstein, Türkei

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sowohl als Ganzes als auch durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter wiederholt und regelmäßig die Gelegenheit wahrgenommen, die Geschäftsführung der Gesellschaft sowie auch die Tätigkeit des Vorstands in Zusammenhang mit dessen Konzernleitung und Konzernüberwachung umfassend zu überwachen. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen sowie eingehende und zu einzelnen Themen vertiefende Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstands, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns erteilen. In diesen Gesprächen wurden unter anderem die Strategie, die Geschäftsentwicklung (als Ganzes sowie in einzelnen Regionen), das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem, die Tätigkeit der Internen Revision sowie die Rückversicherung, sowohl auf Holdingebene als auch auf Konzernebene sowie weitere für die Gesellschaft und den Konzern bedeutende Themen diskutiert.

Entsprechend den Solvency II-Vorschriften müssen seit dem Jahr 2016 nichtfinanzielle Aspekte Teil der Leistungserwartungen für variable Bezüge von Vorstandsmitgliedern sein. Die VIG bekennt sich zur gesellschaftlichen Verantwortung sowie zur Bedeutung der Mitarbeiter als Träger von Leistung, Innovation und Expertise. Auch im Geschäftsjahr 2017 hängt die Zielerfüllung für die Vorstandsmitglieder sowohl von finanziellen als auch von nichtfinanziellen Kriterien ab.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte fünf Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Ausschüsse sind auf der Webseite der Gesellschaft sowie im konsolidierten Corporate-Governance-Bericht 2017 nachzulesen.

Im Jahr 2017 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und sieben über das Geschäftsjahr verteilte Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An vier Sitzungen des Prüfungsausschusses, sowie auch an jener Sitzung des Aufsichtsrats im Jahr 2017, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 und des Konzernabschlusses 2016 sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2016 befasste, und an der Hauptversammlung hat der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, FN 269873y (KPMG), teilgenommen. Der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer hat dabei den Prüfungs-

ausschuss auch über die Planung und den Ablauf der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses informiert. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten tagte im Jahr 2017 zweimal. Im Jahr 2017 wurden vier Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten und zwei Sitzungen des Nominierungsausschusses abgehalten. Zusätzlich hat im Geschäftsjahr 2017 eine Sitzung des Strategieausschusses stattgefunden. Strategische Fragen wurden auch im Gesamtaufichtsrat behandelt.

Die Grundsätze des Vergütungssystems sind im konsolidierten Corporate-Governance-Bericht 2017 ausführlich dargestellt. Es wird auf die diesbezüglichen Ausführungen im konsolidierten Corporate-Governance-Bericht 2017 verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden in keiner Aufsichtsratssitzung Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme der Vorstandsmitglieder erörtert.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats war bei weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend. Um die Wirksamkeit und Effizienz seiner Tätigkeiten und seiner Arbeitsweise sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat seine Arbeitsweise im Rahmen einer Selbstevaluierung überprüft. Die vom Aufsichtsrat vorgenommene Evaluierung seiner Tätigkeit hat ergeben, dass die Organisation und Arbeitsweise in zufriedenstellender Weise effizient und gesetzeskonform ist. Ein Änderungsbedarf oder Änderungswunsch in Bezug auf die bisher geübte Praxis konnte nicht festgestellt werden.

Als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 über Vorschlag und Antrag des Aufsichtsrats die KPMG (FN 269873y) gewählt und daher hat KPMG diese Aufgaben im Geschäftsjahr 2017 durchgeführt. KPMG und WOLF THEISS Rechtsanwälte GmbH & Co KG (Regeln 77–83) wurden auch mit der freiwilligen externen Evaluierung des konsolidierten Corporate-Governance-Berichtes 2017 beauftragt. Die Evaluierungen kamen zum Ergebnis, dass die Vienna Insurance Group sämtlichen Anforderungen des Kodex nachgekommen ist.

Im Jahr 2017 befasste sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats insbesondere mit folgenden Themen: In einer Sitzung des Prüfungsausschusses haben sich die Ausschussmitglieder mit dem (Konzern-) Abschlussprüfer betreffend der Festlegung der wechselseitigen Kommunikation beraten.

Der Prüfungsausschuss hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterungen mit dem (Konzern-) Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess sowie den Ablauf der Abschluss- und Konzernabschlussprüfung machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Unabhängigkeit des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers überwacht und sich durch die Vorlage von geeigneten Unterlagen und Nachweisen, insbesondere im Hinblick auf die Angemessenheit des Honorars und die für die Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen, von der Unabhängigkeit überzeugen können. Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit erlaubten Nichtprüfungsleistungen befasst.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, vom (Konzern-) Abschlussprüfer und von den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen wurde auch dem gesamten Aufsichtsrat die Gelegenheit geboten, sich von der Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontroll- und Prüfungssysteme zu überzeugen. Weiters wurde der Revisionsplan sowie die von der Internen Revision quartalsweise erstellten Berichte im Prüfungsausschuss und im Gesamtaufsichtsrat erörtert und gemeinsam mit dem Leiter der Internen Revision und Konzernrevision diskutiert. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Prüfungsausschuss hat den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage der Gesellschaft geprüft und darüber dem Gesamtaufsichtsrat berichtet. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Prüfungsausschuss hat ein Auswahlverfahren für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2018 durchgeführt und dem Aufsichtsrat zwei Vorschläge zur Wahl des (Konzern-) Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018 vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat der Hauptversammlung KPMG für die Wahl zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Jahr 2018 vorgeschlagen. Die Hauptversammlung hat KPMG als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Jahr 2018 gewählt. KPMG hat eine Aufstellung über die vom Abschlussprü-

fer und dem jeweiligen Netzwerk für die VIG-Gruppe erbrachten Prüfungs- und Beratungsleistungen mit dem Angebot übermittelt sowie die Befugnis zur Prüfung bestätigt. Anhand der übermittelten Unterlagen wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen, und dass ausreichende Schutzmaßnahmen getroffen worden sind, die eine unabhängige und unbefangene Prüfung sicherstellen. Der Prüfungsausschuss hat dabei auch die Angemessenheit des Honorars des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers berücksichtigt. Weiters wurde überprüft, dass die KPMG in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist und im Register der Abschlussprüferaufsichtsbehörde registriert ist.

Der Prüfungsausschuss hat weiters den Jahresabschluss 2017, den Lagebericht und den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht 2017 sowie den Nachhaltigkeitsbericht 2017 (konsolidierter nichtfinanzieller Bericht) vom Vorstand erhalten, eingesehen und sorgfältig geprüft. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung im Hinblick auf die Eigenmittelausstattung und die Auswirkungen auf die Solvabilität und Finanzlage der Gesellschaft erörtert und diskutiert. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Konzernabschluss 2017 und den Konzernlagebericht einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Weiters wurden die vom (Konzern-) Abschlussprüfer KPMG erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2017 samt Lagebericht und Konzernabschluss 2017 samt Konzernlagebericht vom Prüfungsausschuss eingesehen und gemeinsam mit KPMG erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der (Konzern-) Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss einen zusätzlichen Bericht nach Art 11 AP-VO, der sowohl die Abschlussprüfung als auch die Konzernabschlussprüfung umfasst, vorgelegt. Dieser erläutert auch die spezifischen Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse, die Ergebnisse der Abschlussprüfung und stellt dar und erläutert die Auswirkungen der von KPMG und ihrem Netzwerk erbrachten Nichtprüfungsleistungen auf den geprüften Jahresabschluss (Konzernabschluss).

Über die Prüfungsergebnisse und alle im Prüfungsausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat jeweils in der darauf folgenden Sitzung berichtet und dargelegt, wie die Ab-

schlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat und welche Rolle der Prüfungsausschuss dabei wahrgenommen hat. In der Folge hat sich der gesamte Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2017 samt Lagebericht und dem konsolidierten Corporate-Governance-Bericht 2017, dem Konzernabschluss 2017 samt Konzernlagebericht, sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverwendung befasst, diese eingehend erörtert und geprüft. Hinsichtlich des Gewinnverwendungsvorschlages wurde insbesondere die Vertretbarkeit im Hinblick auf die Bedeckung der Eigenmittelfordernisse geprüft.

Zusätzlich hat der Aufsichtsrat den Nachhaltigkeitsbericht 2017 (konsolidierter nichtfinanzieller Bericht) vom Vorstand erhalten, eingesehen und sorgfältig geprüft. Als Ergebnis dieser Diskussion und Prüfung wurde festgestellt, dass der Nachhaltigkeitsbericht 2017 (konsolidierter nichtfinanzieller Bericht) rechtmäßig erstellt wurde und zweckmäßig ist.

Weiters wurden die vom (Konzern-) Abschlussprüfer KPMG erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2017 samt Lagebericht und Konzernabschluss 2017 samt Konzernlagebericht vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit KPMG erörtert und diskutiert. KPMG hat im Rahmen ihrer Prüfung des Jahresabschlusses 2017 samt Lagebericht und des Konzernabschlusses 2017 samt Konzernlagebericht keine Einwendungen erhoben. KPMG hat festgestellt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung vermittelt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend. KPMG hat weiters festgestellt, dass auch der Konzernab-

schluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr 2017 in Übereinstimmung mit den IFRS und den Bestimmungen des § 138 VAG in Verbindung mit § 245a UGB vermittelt. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss. Zusätzlich hat KPMG gemäß § 269 Abs. 3 UGB sowie § 273 UGB festgestellt, dass der Nachhaltigkeitsbericht 2017 (konsolidierter nichtfinanzieller Bericht) und der konsolidierte Corporate-Governance-Bericht 2017 aufgestellt worden sind.

Auch die Prüfung durch den gesamten Aufsichtsrat hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2017 zu billigen, den Lagebericht, den Konzernabschluss 2017 und den Konzernlagebericht sowie den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht 2017 und den Nachhaltigkeitsbericht 2017 (konsolidierter nichtfinanzieller Bericht) nicht zu beanstanden sowie sich mit dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2017 ist somit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverwendung gemäß dem Vorschlag des Vorstands beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im April 2018

Der Aufsichtsrat:



Komm.-Rat. Dr. Günther Geyer
(Vorsitzender)

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Vollständiger Wortlaut
AB Modřice	AB Modřice, a.s., Prag
Alpenländische Heimstätte GmbH	Alpenländische Heimstätte, gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck
Anif-Residenz KG	Anif-Residenz GmbH & Co KG, Wien
Asirom	Asigurarea Românească - ASIROM Vienna Insurance Group S.A., Bukarest
ATBIH	ATBIH GmbH, St. Pölten
AXA Life (Rumänien) ¹⁾	AXA Life Insurance S.A., Bukarest
AXA Non-Life (Serbien) ¹⁾	AXA Nezivotno Osiguranje akcionarsko drustvo za osiguranje, Belgrad
AXA Life (Serbien) ¹⁾	AXA Životno Osiguranje akcionarsko drustvo za osiguranje, Belgrad
Baltikums	"Baltikums Vienna Insurance Group" AAS, Riga
BČR Leben	BČR Asigurări de Viață Vienna Insurance Group S.A., Bukarest
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz
BTA Baltic	BTA Baltic Insurance Company AAS, Riga
Bulstrad Leben	BULSTRAD LIFE VIENNA INSURANCE GROUP JOINT STOCK COMPANY, Sofia
Bulstrad Nichtleben	INSURANCE JOINT-STOCK COMPANY "BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP", Sofia
Central Point	Central Point Insurance IT-Solutions GmbH, Wien
Compensa Life (Estland) ¹⁾	Compensa Life Vienna Insurance Group SE, Tallinn
Compensa Leben (Litauen) ¹⁾	Compensa Life Vienna Insurance Group SE, Vilnius
Compensa Leben (Polen) ¹⁾	Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń Na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
Compensa Life Distribution	UAB "Compensa Life Distribution", Vilnius
Compensa Nichtleben (Estland) ¹⁾	Compensa Nichtleben, Compensa Vienna Insurance Group, UADB, Tallin
Compensa Nichtleben (Litauen) ¹⁾	Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Vilnius
Compensa Nichtleben (Polen) ¹⁾	Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
ČPP	Česká podnikatelská pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag
DBLV GmbH & Co KG	DBLV Immobesitz GmbH & Co KG, Wien
DBLV Immobesitz	DBLV Immobesitz GmbH, Wien
Donaris	Compania de Asigurari "DONARIS VIENNA INSURANCE GROUP" Societate pe Actiuni, Chişinău
Donau Versicherung	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien
Doverie	Pension Insurance Company Doverie AD, Sofia
ELVP	ELVP Beteiligungen GmbH, Wien
Erste Biztosító	ERSTE Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest
Erste Group	Erste Group Bank AG, Wien
Erste Heimstätte GmbH	Erste gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Heimstätte Gesellschaft m.b.H., Wien
Erste Osiguranje	Erste osiguranje Vienna Insurance Group d.d., Zagreb
Erste Pensionsfonds, Zagreb	ERSTE d.o.o. - mandatory and voluntary pension fund management company, Zagreb
Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft	Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft, Leonding
Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH	Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH, Kapfenberg
Gewista-Werbegesellschaft m.b.H.	Gewista-Werbegesellschaft m.b.H., Wien
GLOBAL ASSISTANCE	GLOBAL ASSISTANCE, a.s., Prag
Globus	CAL ICAL "Globus", Kiew
GPIH	Joint Stock Company Insurance Company GPI Holding, Tiflis
IM31 Floridsdorf am Spitz	IM31 Floridsdorf am Spitz GmbH, Salzburg
InterRisk (Baltikum) ¹⁾	InterRisk Vienna Insurance Group AAS, Riga
InterRisk	InterRisk Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
InterRisk Leben	InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden
InterRisk Nichtleben	InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden
Intersig	INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana
IRAO	International Insurance Company "IRAO" LTD, Tiflis
Kaiserstraße 113	Kaiserstraße 113 GmbH, Wien
Kniazha	PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "UKRAINIAN INSURANCE COMPANY "KNIAZHA VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew
Kniazha Life	PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "INSURANCE COMPANY "KNIAZHA LIFE VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew
Komunálna	KOMUNÁLNA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava
Kooperativa (Slowakei) ¹⁾	KOOPERATIVA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava

Abkürzung	Vollständiger Wortlaut
Kooperativa (Tschechische Republik) ¹⁾	Kooperativa pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag
Kranken	Krankenversicherung
Leben	Lebensversicherung
LVP Holding	LVP Holding GmbH, Wien
Main Point Karlín II.	Main Point Karlín II., a.s., Prag
Makedonija Osiguruvanje	Stock Company for Insurance and Reinsurance Makedonija Skopje - Vienna Insurance Group, Skopje
Merkur Osiguranje	Merkur Osiguranje d.d., Sarajewo
Neue Heimat Oberösterreich GmbH	NEUE HEIMAT Oberösterreich Gemeinnützige Wohnungs- und SiedlungsgesmbH, Linz
Neuland GmbH	Neuland gemeinnützige Wohnbau-Gesellschaft m.b.H., Wien
Nova	Insurance Company Nova Ins EAD, Sofia
Omniasig	OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest
OePR	Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung
Österreichisches Verkehrsbüro	Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien (Konzernabschluss)
Palais Hansen	Palais Hansen Immobilienentwicklung GmbH, Wien
PČS	Pojišťovna České spořitelny, a.s., Vienna Insurance Group, Pardubice
Polisa	"POLISA-ŻYCIE" Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
Porzellangasse 4 Liegenschaftsverwaltung	Porzellangasse 4 Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co KG, Wien
Progress	PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien
PSLSP	Poišťovňa Slovenskej sporiteľne, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava
Rathstraße 8	Rathstraße 8 Liegenschaftsverwertungs GmbH, Wien
Ray Sigorta	Ray Sigorta A.Ş., Istanbul
Sanatorium Astoria	Sanatorium Astoria, a.s., Karlsbad
S-budovy	S - budovy, a.s., Prag
S-správa nemovitostí	S-správa nemovitostí, a.s., Prag
s Versicherung	Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien
Schaden/Unfall	Schaden- und Unfallversicherung
Schulring 21 GmbH	Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH, Wien
Schulring 21 KG	Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co KG, Wien
Schwarzatal GmbH	"Schwarzatal" Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsanlagen-GmbH, Wien
Seesam Insurance AS	Seesam Insurance AS, Tallinn
Sigma	Sigma Interbalkanian Vienna Insurance Group Sh.a, Tirana
S IMMO AG	Sparkassen Immobilien AG, Wien
Sozialbau AG	SOZIALBAU gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft, Wien
SURPMO	SURPMO, a.s., Prag
twinformatics	twinformatics GmbH, Wien
UBB	United Bulgarian Bank
UIG	Private Joint-Stock Company "Insurance company" Ukrainian insurance group", Kiew
UIG Consulting	Limited Liability Company "UIG Consulting", Kiew
Union Biztosító	UNION Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest
Untere Donaulände 40 KG	Untere Donaulände 40 GmbH & Co KG, Wien
Urbanbau GmbH	Urbanbau Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Stadterneuerungsgesellschaft m.b.H., Wien
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien (Konzernabschluss)
Vienibas Investments	Vienibas Gatve Investments OÜ, Tallinn
Vienibas Properties	Vienibas Gatve Properties SIA, Riga
Vienna Insurance Group bzw. VIG ²⁾	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien
VIG Holding ³⁾	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien
VIG Fund	VIG FUND, a.s., Prag (Konzernabschluss)
Vienna-Life (Liechtenstein) ¹⁾	Vienna-Life Lebensversicherung AG Vienna Insurance Group, Bendorf
Vienna Life (Polen) ¹⁾	Vienna Life Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
Vienna Life (Ungarn) ¹⁾	Vienna Life Vienna Insurance Group Biztosító Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest
VIG Re	VIG RE zajišťovna, a.s., Prag
Vienna International Underwriters bzw. VIU	Vienna International Underwriters GmbH, Wien
VIG Services Ukraine	VIG Services Ukraine, LLC, Kiew
VITEC GmbH	VITEC Vienna Information Technology Consulting GmbH, Wien

Abkürzung	Vollständiger Wortlaut
WGPV Holding GmbH	WGPV Holding GmbH, Wien
Wiener Städtische	WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group, Wien
Wiener Städtische Osiguranje (Montenegro) ¹⁾	Akcionarsko društvo za životno osiguranje Wiener Städtische Podgorica a.d., Podgorica
Wiener Städtische Osiguranje (Serbien) ¹⁾	WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE akcionarsko društvo za osiguranje, Belgrad
Wiener Städtische Versicherungsverein	Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein - Vermögensverwaltung - Vienna Insurance Group, Wien
Wiener Osiguranje (Kroatien) ¹⁾	Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dioničko društvo za osiguranje, Zagreb
Wiener Osiguranje (Bosnien-Herzegowina) ¹⁾	Wiener Osiguranje Vienna Insurance Group ad, Banja Luka
Winner Leben	Joint Stock Insurance Company WINNER LIFE - Vienna Insurance Group, Skopje
Winner Nichtleben	Joint Stock Insurance Company WINNER-Vienna Insurance Group, Skopje
WOFIN GmbH	WOFIN Wohnungsfinanzierungs GmbH, Wien
WNH Liegenschaftsbesitz GmbH	WNH Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien
WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH & Co KG	WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH & Co KG, Wien
WWG Beteiligungen GmbH	WWG Beteiligungen GmbH, Wien

¹⁾ Die in Klammer gesetzten Zusätze werden bei Gesellschaften mit derselben Abkürzung verwendet, wenn nicht bereits aus dem Zusammenhang heraus klar ersichtlich ist, welche Gesellschaft gemeint ist. Eine solche Offenkundigkeit ist etwa dann gegeben, wenn die Nennung im Zuge der Beschreibung von Aktivitäten innerhalb eines Landes erfolgt.

²⁾ Gemeint ist der VIG-Konzern.

³⁾ Kommt zur Anwendung, wenn die Einzelgesellschaft gemeint ist.

HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogene Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zu Grunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Unser Ziel war es, den Geschäftsbericht möglichst leicht und flüssig lesbar zu halten. Deswegen wurde auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.

ANSCHRIFT

VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe
Schottenring 30
1010 Wien

Telefon: +43 (0) 50 390 22000

INTERNETSEITE – ONLINE-BERICHT

Der Geschäftsbericht steht in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und kann in beiden Sprachen auch als PDF-Datei von unserer Internetseite (www.vig.com) unter Investor Relations heruntergeladen werden.

Servicetipp

Online-Geschäftsbericht

Auf der Internetseite der Vienna Insurance Group finden Sie eine sowohl für das Internet als auch für mobile Endgeräte optimierte Online-Version des Geschäftsberichtes. Sämtliche Kapitel können als PDF heruntergeladen werden. Zusätzlich bieten wir Ihnen den Download der wichtigsten Tabellen als Excel-File. Weitere Funktionen wie Verlinkungen innerhalb des Berichts sowie der Vergleich mit dem Vorjahr schaffen Transparenz und führen Sie auf direktem Wege zu den gewünschten Informationen. Weiters ermöglicht die Online-Version, den Bericht rasch und bequem mit Hilfe der Volltextsuche zu durchsuchen. Die Fundstellen werden auf einer Übersichtsseite, der Relevanz nach gereiht, präsentiert. Der gesuchte Begriff wird sowohl dort als auch auf der Seite des Berichts farblich hinterlegt.



VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Versicherung Gruppe